Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure 2mal täglich ins Haus gebracht: 90 ₰ monatl., 2.70 ℳ vierteljährl. Bei unseren Filialen u. Annahmestellen abgeholt: 75 ₰ monatl., 2.25 ℳ vierteljährl.
Durch die Post:
innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährl. 3.60 ℳ, monatl. 1.20 ℳ ausschl. Postbestellgeld, ferner in Belgien, Dänemark, den Donaustaaten, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweden, Schweiz u. Spanien. In allen übrigen Staaten nur direkt durch die Geschäftsstelle des Blattes erhältlich.
Das Leipziger Tageblatt erscheint 2mal täglich, Sonn- u. Feiertags nur morgens. Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.
Einzelverkaufspreis der Morgenausgabe 10 ₰, der Abendausgabe 5 ₰.
Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisgasse 8.
Fernsprecher: 14692, 14693, 14694.

Leipziger Tageblatt

und

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 6gespaltene 50 mm breite Petitzeile 25 ₰, die 74 mm breite Reklamezeile 1 ℳ, von auswärts 30 ₰, Reklame 1.20 ℳ. Inserate von Behörden im amtlichen Teil die 74 mm breite Petitzeile 40 ₰. Geschäftsanzeigen mit Platzvorschriften und in der Abendausgabe im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Beilagegebühr 5 ℳ p. Tausend exkl. Postgebühr. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.
Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10. (Telephon VI, Nr. 4603).
Haupt-Filiale Dresden: Seestraße 4, I (Telephon 4621).

Nr. 123. Donnerstag, den 5. Mai 1910. 104. Jahrgang.

Das Wichtigste.

* König Friedrich August beglückwünschte persönlich das Trainbataillon Nr. 12 in Dresden zum hundertjährigen Jubiläum. (S. d. bes. Art.)

* **Das Gesetz über Entlastung des Reichsgerichts soll am 1. Juli in Kraft treten.** (S. Reichstagsbericht.)

* Die Erste Kammer erledigte am Mittwoch mehrere Etatkapitel und Rechenschaftssachen und nahm die Gesetzentwürfe über Steuererlasse sowie über die Feuerversicherung, diesen mit einer bemerkenswerten Abweichung von der Fassung der Zweiten Kammer, einstimmig an. (S. Landtagsbericht.)

* Die Zweite Kammer verabschiedete am Mittwoch mehrere Etatkapitel, darunter Gesandtschaften in Wien und München mit 42 gegen 35 Stimmen.

* Der Reichstag verabschiedete am Mittwoch die Novelle zum Posttaxgesetz in dritter Lesung, beendete die zweite Lesung über den Entwurf zur **Entlastung des Reichsgerichts** und genehmigte in dritter Lesung das Stellenvermittlungsgesetz und das Gesetz über die Aufstandskosten in Südwestafrika. (S. Reichstagsber.)

* Der Landesrat von Südwestafrika nahm eine Resolution gegen den gegenwärtigen Kurs der Kolonialpolitik an. (S. Dtsch. R.)

Die ägyptische Frage.

Aus Aegypten kommen beunruhigende Nachrichten. Wenigstens werden sie von englischen Zeitungen verbreitet: das Land stehe am Vorabend eines Aufstandes; die Regierung des Khedive, eingeschüchtert durch die Ermordung des Ministerpräsidenten Butros Pascha, wage nicht der englandfeindlichen Bewegung entgegenzutreten, um den Haß der Nationalisten nicht noch mehr auf sich zu lenken. Die englische Presse ruft nach Kitchener.

Dieser Ruf ist das Bezeichnendste. Man hätte zunächst erwartet, daß wieder Baring-Cromers Name genannt würde: unter dem „ungekrönten Könige" hatte der Mechanismus doch ausgezeichnet funktioniert, obwohl noch der Malefikus Mukhtar Pascha die Konstellation trübte. Wenn unter dem Nachfolger des englischen Kommissars nicht alles klappt, obwohl der gefährliche Osmane fort ist und jetzt im Räderwerk der verjüngten Türkei still aber vielleicht noch siegreicher mitarbeitet als im Jugend-Mai auf den armenischen Schlachtfeldern, die ihm den Ehrennamen Ghazi eintrugen, dann — ist eben eine Personenfrage gegeben und zunächst rein gar nichts anderes.

Aber ist man vielleicht der Ansicht, daß jetzt das System Cromer überhaupt abgetan, überholt, daß die Zeit erfüllt sei, in die zweite Etappe einzurücken? In die Etappe — Aehrenthal? Man erinnert sich, wie England aufzuckte bei dem Manifeste Kaiser Franz Josefs, wie aber das nichtamtliche England ein wenig anders reagierte als das offizielle, das sich mit seinen Hemmungsstrebungen damals eine tüchtige Schlappe holte. Der erste instinktive Gedanke der Unbefangenen war vielmehr: wir müssen die Gelegenheit beim Schopfe fassen und uns in Aegypten eine „Kompensation" verschaffen.

Nachdem freilich das amtliche England monatelang an der vollendeten Tatsache vergebens gerüttelt und in der Toga des eroberungsfeindlichen Moralisten zu seinem diplomatischen Zwecke umsonst posiert hatte, durfte es sich nicht mehr auf den Standpunkt einer Kompensationspolitik zurückziehen, ohne auch noch den „Achtungserfolg" zu verscherzen, das fragwürdige Wundpflaster eines guterzogenen Theaterpublikums für zweitklassige Bühnendichter. Einer Großmacht würdiger ist es ohnehin, seine Ziele direkt, aus ihrer eigenen Notwendigkeit heraus, zu erstreben, nicht aus den von anderen gegebenen Gelegenheiten. Auch läßt sich eine ursächliche Verknüpfung zwischen der bosnischen und einer ägyptischen Annexion weder objektiv noch subjektiv überzeugend nachweisen. Nichtsdestoweniger wird, wenn letztere in nächster Zeit vor sich gehen sollte, die Geschichte es sich nicht nehmen lassen, an einen psychologischen Zusammenhang zu glauben.

Wenn die jüngsten Hiobsposten aus dem Nillande nicht englische Mache sein, wenn es sogar zu wirklichen Unruhen kommen sollte, so würden zunächst englische Annexions-Bestrebungen sich gerechtfertigter darzustellen scheinen, als seinerzeit der Staatsstreich v. Aehrenthals. Oesterreich motivierte seine Besitzergreifung mit der Befriedigung Bosniens, welche die Einführung einer parlamentarischen Vertretung angezeigt erscheinen lasse, ohne daß eine Teilnahme am Parlament von Konstantinopel tunlich sei. England dagegen würde heute seinen Gewaltstreich mit der Unruhe Aegyptens begründen müssen, mit der Notwendigkeit, eine revolutionäre Agitation zur Einrichtung eines ägyptischen Parlaments zu unterdrücken. Dem österreichischen Anspruch gegenüber lag die Einwendung nahe: Euer auf dem Berliner Kongreß erlangtes Mandat erstreckte sich auf die Befriedigung Bosniens; nachdem diese vollendet ist, erlischt euer Auftrag, also gebt die Provinz dem Sultan zurück! England aber hat die Beruhigung Aegyptens nicht erreicht, weil sein Werk durch den Fortbestand der einheimischen Regierung gestört wurde: also muß es Gelegenheit erhalten, einen neuen Versuch nach Beseitigung des Khedive und seiner Nebenregierung zu unternehmen. Natürlich hindert nichts die Gegner Englands, diese Schlußfolgerung zurückzuweisen und aus dem Mißerfolg Unfähigkeit der britischen Verwaltung und die Verwirkung ihres Mandates zu folgern.

Aber auch, wer nicht zu den übelwollenden Beurteilern der englischen Politik gehört, mag auf den gewaltigen Unterschied hinweisen, daß Oesterreich für sein Mandat Brief und Siegel des Kongresses besaß, während Englands Okkupation bloß einem Gewährenlassen Europas begegnete. Daß ferner zwischen den Zeilen des bosnischen Artikels der Kongreß-Akte bereits die Zustimmung zu einer künftigen Einverleibung zu lesen stand. Wie möchten aber Frankreichs Staatsmänner aufgefahren sein, wenn Lord Granville ihnen damals Englands letztes Ziel angedeutet hätte! Das Bombardement Alexandrias gab Gambetta Gelegenheit, auf der Stelle de Freycinets zweites Ministerium zu stürzen, weil es versäumt hatte, die Kraft des englischen Vorgehens durch eine Beteiligung Frankreichs zu brechen. In Rußland dürfte man nicht weniger scheel gesehen haben. Die bosnische Frage wurde 1878 im Grunde entschieden, die ägyptische 1882 keineswegs. Noch 1898 machte Frankreich einen Versuch, wenigstens Faschoda von Aegypten loszureißen.

Aber eine Macht hat sich in der ägyptischen Frage von ihrem Anbeginn an fest an Englands Seite gestellt: das Deutschland Bismarcks. Trotz aller sonstigen Wandlungen ist auch unter seinen Nachfolgern diese Richtungslinie unverrückt festgehalten. Wir haben wenig Dank davon geerntet. Ein Jahr nach der Besetzung Aegyptens begegneten wir einer auffallenden Unfreundlichkeit Londons, als wir uns an der Lüderitz-Bucht festsetzten. Ueber das Krüger-Telegramm kocht noch heute die englische Volksseele, die Kitchener-Depesche nach der Schlacht bei Omdurman fand kaum Beachtung, obwohl sie mit Frankreichs Handstreich auf Faschoda zeitlich fast zusammenfiel. Deutschlands wohlwollende Parteinahme für England im Sinai-Streit hat uns in der Türkei unendlich geschadet: im Folgejahre wurde der Ring unserer Einkreisung geschmiedet. Es wäre kein Wunder, wenn diesseits einmal der Geduldsfaden risse, und man zum mindesten die Politik der uneigennützigen Unterstützung, die wir seit 28 Jahren in allen ägyptischen Dingen verfolgt haben, künftig durch eine zielbewußte do ut des-Methode ersetzte, wenn man zu Downing Street verständigt würde, daß eine ernstliche Veränderung des Statusquo am Nil zur Voraussetzung habe — etwa die Räumung der Walfisch-Bai. Noch ist keine unwiderrufliche Tatsache geschaffen, noch betrachtet die Pforte ganz offiziell die englische Okkupation als einen unter Protest geduldeten Gewaltakt und hat niemals mit einem einzigen Faktum eine Aussöhnung mit der vollendeten Tatsache verraten. Deutschland hat einen Trumpf in der Hand!

Wir glauben freilich nicht an eine bevorstehende Schwenkung der deutschen Politik, auch nicht in dem angedeuteten Sinne, daß in diplomatischen Formen mit der Möglichkeit einer solchen Schwenkung gedroht werde. Wir zweifeln auch vorderhand noch, daß England schon in allernächster Zeit in Aegypten tun werde, was es jüngst erst in Bosnien so heftig getadelt hat. Wohl aber ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß in sehr naher Zukunft von London ein Rundschreiben ausgehen wird, welches der erste Napoleon etwa so stilisieren würde: Abbas II. hat aufgehört, über Aegypten zu herrschen. Die Welt weiß, daß der Khedive England alleweil etwa so geliebt hat, wie Illo den Octavio Piccolomini. In den jugendlichsten Regentenjahren des zu Anfang Siebzehnjährigen kamen einige sehr böse Unbedachtsamkeiten vor. Seitdem ist freilich Abbas in London gewesen, und der gewiegte Lord Cromer hat es jahrelang verstanden, dem niederdrückenden Verhältnis, daß der fremde Kommissar mehr zu sagen hat als der König des Landes, wenigstens die verletzende Form zu nehmen. Aber möglich, sehr möglich, daß am Anwachsen der nationalistischen Bewegung Abbas nicht ganz unschuldig ist, mit der in verschwiegener Brust zu sympathisieren nicht einmal ein Engländer ihm verübeln dürfte. Ist das aber der Fall, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn Sir Edgar Grey ihn bittet, sich auf die Paläste seines Großvaters zurückzuziehen, die in Neapel und Konstantinopel liegen.

Eine sofortige Annexion des Landes erscheint auch deswegen bedenklich, weil das böse Beispiel die guten Sitten in Tunis und Söul verderben möchte, und also der internationalen Politik ein ganzer Rattenkönig neuer Ungelegenheiten erwüchse. Freilich bleiben Gewaltschritte fallender Ministerien bekanntlich immer zu fürchten. Am 5. Juli 1830 ließ Polignac Algier erstürmen. Am 29. Juli hatte er aufs allergründlichste abgewirtschaftet.

Der Fremdenverkehr in den deutschen Großstädten.

Eine nicht uninteressante Zusammenstellung über den Fremdenverkehr in den deutschen Großstädten hat das statistische Amt der Stadt Straßburg angefertigt. Es konnte sich Material darüber von 25 Städten verschaffen, das leider nicht ganz gleichmäßig aufgenommen worden ist. Es sollten natürlich nur die Fremden in Betracht kommen, die in Hotels und Gasthäusern absteigen, aber in einzelnen Städten sind auch die mitgezählt, die in Herbergen Unterkunft fanden. Eine Stadt, nämlich Köln, gibt dabei nur an, wie viel Nächte der Fremde in der Stadt zubrachte, 14 Städte begnügen sich mit der Angabe der Gesamtzahl der angemeldeten Fremden, 6 scheiden die Deutschen von den Ausländern und eine, Straßburg, stellt auch fest, wie die Verteilung der Deutschen auf die einzelnen Bundesstaaten ist.

Die absolute Höchstzahl des Fremdenverkehrs zeigt Berlin mit 1 198 159 angemeldeten Fremden im Jahre 1909, hierauf folgt München, dann Hamburg und Dresden mit rund einer halben Million. (Köln muß aus dem angegebenen Grund unberücksichtigt bleiben.) Zwischen 200 000 und 300 000 Fremde haben Breslau, Nürnberg, Leipzig, Hannover und Wiesbaden. Weniger als 200 000 aber mehr als 100 000 verzeichnen Düsseldorf, Bremen, Dortmund, Mainz, Mannheim, Straßburg, Halle. Alle anderen Städte, Magdeburg, Elberfeld, Barmen, Aachen, Posen, Lübeck, Freiburg i. Br. und Charlottenburg kommen an 100 000 nicht heran, worunter Charlottenburg mit 30 046 an letzter Stelle steht. Der Fremdenverkehr erreichte im Jahre 1909 eine Ziffer, die höher ist als die Einwohnerzahl der Stadt in Wiesbaden, Mainz und Freiburg. In 9 Städten kommen auf 100 Einwohner 75—100 Fremde, und zwar in München, Dortmund, Lübeck, Dresden, Hannover, Mannheim, Nürnberg und Straßburg. 50—75 Fremde auf 100 Einwohner kommen in Düsseldorf, Bremen, Halle, Berlin, Hamburg und Breslau, weniger als 50 in Leipzig, Elberfeld, Posen, Magdeburg, Bremen, Aachen und Charlottenburg.

Die Sommermonate von Juli bis August bilden auch für die größten Städte die Hauptfremdenzeit, und zwar steht der August in der Regel obenan. Nur Breslau, Bremen, Lübeck und die Ausgangshäfen zu den belgischen Seebädern, Aachen, ferner Hannover und die Industriestädte Dortmund, Elberfeld und Barmen haben ihren Hauptverkehr schon im Juli, und zwei Städte, Halle und Magdeburg, bereits im Juni. Der geringste Fremdenverkehr entfällt auf die Wintermonate. Berlin und Charlottenburg haben im Januar die wenigsten Fremden, Hamburg, Dresden, Hannover und Aachen im Februar, die 16 anderen im Dezember.

Straßburg und Freiburg führen erst seit 1909, Düsseldorf seit 1908 eine Fremdenverkehrsstatistik. Alle anderen Städte konnten frühere Angaben machen, und da ist zu konstatieren, daß besonders 1908 gegen 1907 in Mannheim, Hamburg, Leipzig, Dresden, Aachen und Charlottenburg eine Verkehrsabnahme stattfand, 1909 gegen 1908 eine solche in Posen, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Lübeck und Magdeburg. In beiden Jahren war nur in Hamburg ein Rückgang zu verzeichnen. Eine stete, zum Teil bedeutende Zunahme weisen dagegen Nürnberg, München, Hannover, Barmen, Berlin, Wiesbaden, Mainz, Köln und Breslau auf. Von einer bedeutenden prozentualen Zunahme kann man für 1909 aber nur in Mainz, Aachen und Nürnberg sprechen.

Die meisten Ausländer unter den Fremden wurden in Straßburg gezählt, 24,4 Prozent, dann folgt Hamburg mit 18,1 Prozent, Berlin mit 17,7 Prozent, Leipzig mit 11,9 Prozent, Posen mit 9,4 Prozent, Düsseldorf mit 8,3 Prozent und Hannover mit 4,6 Prozent. Eine Verkehrszunahme an Ausländern ist zu verzeichnen in Hamburg, Leipzig, Düsseldorf, Posen, eine Abnahme in Berlin und Hannover. In Berlin nehmen die Russen, Oesterreicher, Amerikaner, Engländer und Franzosen unter den Ausländern den Hauptplatz ein. In Hamburg stehen an erster Stelle die Amerikaner, die Oesterreicher und Engländer, in Leipzig die Oesterreicher, Russen, Amerikaner, Engländer und Franzosen, in Düsseldorf die Holländer, Belgier, Engländer, Oesterreicher und Franzosen, in Wiesbaden die Holländer, Russen, Amerikaner, Engländer und Franzosen, in Straßburg die Franzosen, Schweizer, Oesterreicher, Amerikaner, Belgier und Engländer.

Deutsches Reich.

Leipzig, 5. Mai.

* **Tschechische Sonderbestrebungen bei der Hygieneausstellung in Dresden 1911.** Aus Prag schreibt man uns unterm 3. Mai: „Die tschechischen Nachmittagsblätter enthalten eine Aufforderung an ihre Volksgenossen, sich an der Dresdner Hygiene-Ausstellung zu beteiligen. Das wäre ja recht gut; aber in dieser Bekanntmachung wird mitgeteilt, daß für diese Ausstellung die Tschechen ein eigenes Nationalkomitee zu gründen beabsichtigen, und daß schon einige Herren in diesen Ausschuß berufen wurden, darunter auch der k. k. Baurat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Wien Franz Turnowsky. Dieser Aufruf zeigt wieder das Bestreben der Tschechen, als ein besonderer Staat im Auslande aufzutreten. Das merkwürdigste aber ist dabei, daß ein k. k. Baurat diese Sonderbestrebungen fördert, obgleich er den Erlaß des Grafen Stürgkh, des jetzigen Unterrichtsministers, an alle Professorenkollegien und obere Verwaltungsbehörden von Böhmen, Mähren und Schlesien kennen müßte, nach dem ausdrücklich bei ausländischen Ausstellungen und Kongressen den Tschechen verboten wird, als besondere Gruppe neben der österreichischen Abteilung aufzutreten. Wahrscheinlich hat das Präsidium der Ausstellung von dem Bestreben der Tschechen, auf diesem Wege eine Anerkennung ihrer staatsrechtlichen Stellung durchzusetzen, gar keine Ahnung. Jedenfalls wäre es angezeigt, eine Erklärung von dem Präsidium der Ausstellung zu verlangen, daß den Tschechen oder wie sie sich zu nennen belieben „den Böhmen" keine eigene Abteilung auf der Hygieneausstellung zusteht, sondern daß sie sich nur im Rahmen der österreichischen Abteilung an der Ausstellung beteiligen können."

* **Nationalliberale Organisation und Agitation.** In Freiberg hat sich nach Auflösung des bisherigen Reichsvereins, dem auch Mitglieder anderer bürgerlicher Parteien angehörten, ein neuer nationalliberaler Verein konstituiert, der demnächst seine Tätigkeit auch auf das Land ausdehnen, mit den übrigen Organisationen im 9. Reichstagswahlkreis einen festen Zusammenschluß herbeiführen und die Reichstagswahlen vorbereiten wird. — In den letzten Tagen sprach in zumeist sehr gut besuchten Versammlungen Parteisekretär Greupner-Chemnitz in mehreren Orten der Reichstagswahlkreise Freiberg, Zschopau-Marienberg und Mittweida-Limbach über verschiedene, gegenwärtig interessierende politische Themen. Eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder traten den einzelnen Vereinen bei.

* **Die Einigung des Freisinns in Leipzig.** Nachdem die beiden freisinnigen Landesorganisationen in Sachsen am 24. April in Dresden ihre Verschmelzung vollzogen haben, haben sich nunmehr der Verein der Freisinnigen Volkspartei in Leipzig und Leipzig-Nord und der Liberale Verein zu Leipzig (Freisinnige Vereinigung) zu einem Gesamtverein zusammengeschlossen. Am vergangenen Dienstag, den 3. Mai, fand im Börsenrestaurant die konstituierende Generalversammlung des neuen Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei in Leipzig und Umgegend statt. Die neuen Satzungen wurden einstimmig angenommen. In den neuen Vorstand entsendet der Liberale Verein 10 und der Verein der Freisinnigen Volkspartei 7 Mitglieder. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Dr. med. Ernst Langerhans und zu dessen Stellvertreter Herr Privatmann Carl Herzer einstimmig gewählt. An den geschäftlichen Teil der Versammlung schlossen sich zwei Vorträge an. Herr Dr. G. Jahn behandelte das Programm der neuen Fortschrittlichen Volkspartei und Herr Professor Dr. Barge sprach zum hundertjährigen Gedächtnis der Steinschen Reformen. Beide Redner fanden den ungeteilten Beifall der außerordentlich stark besuchten Versammlung.

* **Der Kaiser** hörte Mittwoch vormittag in Wiesbaden den Vortrag des Reichskanzlers. Um 11 Uhr nahm der Kaiser die Parade über einige dort und in der Umgegend liegende Truppenteile ab.

* **Die Zeppelin-Katastrophe im Reichstage.** In der Forderung der „Köln. Ztg.", alsbald nach Abschluß der Untersuchung über die Zeppelin-Katastrophe der Oeffentlichkeit rückhaltlos Aufklärung über die Ursache des Limburger Unfalls zu geben, kann die „Nat.-Ztg." mitteilen, daß hervorragende Parlamentarier, mit den nötigen Unterlagen ausgerüstet, Gelegenheit nehmen werden, im Reichstage die Gründe darzulegen, die das Unglück verursacht haben und die in der Hauptsache darin zu suchen sind, daß zwischen der militärischen und der technischen Leitung des Zeppelinkreuzers nicht das Einvernehmen herrschte, das

namentlich dann vonnöten ist, wenn ein Offizier das Kommando über den Ballon führt, der noch nie eine Dauerfahrt geschweige eine Nachtfahrt bei stürmischer Witterung mitgemacht hat. Man komme nur nicht immer mit der Bemerkung, lediglich der Sturm habe das Unglück verursacht! Als in Hamburg die Rückfahrt erfolgen sollte, wurde im letzten Augenblick noch ein Offizier als Gast mitgenommen und an dessen Stelle, da das Schiff überladen war, ein erprobter Steuermann ausgesetzt. In Limburg, dem Orte der Landung, wurde dem militärischen Befehlshaber dringend angeraten, bei dem stürmischen Wetter in der Luft zu bleiben oder nach Homburg zurückzukehren, wo das Schiff entsprechenden Schutz finden konnte, keineswegs aber im engen Lahntale niederzugehen. Indessen der verantwortliche Hauptmann befahl die Landung, ohne nach der übrigens vorschriftswidrigen Verankerung des Ballons dafür zu sorgen, daß die Gondeln bemannt blieben. Das alles und noch mehr dürfte Gegenstand heftiger Debatten im Reichstage werden, die alsdann auch den Beweis erbringen werden, daß durchaus nicht der Stab über das starre Zeppelinsystem gebrochen werden darf.

* **Das Programm für den offiziellen Aufenthalt Roosevelts in Berlin.** Das Programm für die Tage, die Theodor Roosevelt und seine Gemahlin als Gäste des Kaisers im Berliner Schlosse zubringen werden, wird gegenwärtig zwischen dem Oberhofmarschallamt und dem Botschafter der Vereinigten Staaten endgültig festgestellt, nachdem der Botschafter Hill nach mehrtägiger Abwesenheit von München zurückgekehrt ist, wo er die Ausstellung der amerikanischen Gemälde eröffnete. In dem Programm dieses offiziellen Teiles des Berliner Aufenthaltes Roosevelts wird eine Festvorstellung im Kgl. Schauspielhause (nicht im Neuen Kgl. Opernthaater) gehören, und voraussichtlich wird das Festspiel „Der Burggraf von Nürnberg" gegeben werden.

* **Die chinesische Militärkommission.** Wie die „Inf." erfährt, ist die Militärverwaltung dahin benachrichtigt worden, daß die chinesische Militärkommission unter Leitung des Prinzen Tsai Tao Ende Mai in Berlin eintreffen wird. Die Kommission wird die militärischen Einrichtungen eingehend in Augenschein nehmen, wobei ihr möglichstes Entgegenkommen gezeigt werden wird. Es handelt sich demnach nicht nur um das spezielle Studium des deutschen Luftschiffahrtswesens, wie vordem fälschlich berichtet wurde. Der Aufenthalt der chinesischen Herren ist auf drei bis vier Wochen bemessen, und u. a. ist die Teilnahme an der Frühjahrsparade sowie eine Besichtigung der Kruppschen Werke geplant. Der Prinz Tsai Tao bekleidet in der chinesischen Armee seit zwei Jahren den Rang des Chefs des Generalstabes. An hervorragenden Persönlichkeiten seiner Begleitung, die im ganzen aus ca. 15 Herren besteht, wird an erster Stelle der frühere chinesische Gesandte in Wien, Li Tsching Mai, genannt, ferner der nächsthöchste Offizier im chinesischen Generalstab, Ha Han Tschang, und der Generalmajor und Brigadekommandeur im Gardekorps in Peking, Liang Bi. Die übrigen Offiziere, zum Teil Stabsoffiziere, zum Teil jüngere Herren, haben meist in Japan und in Deutschland studiert oder sind dort tätig gewesen.

* **Der Gouverneur von Deutsch-Neu-Guinea,** Dr. Hahl, hat am 18. April das Schutzgebiet mit Heimaturlaub verlassen. Die Leitung der Geschäfte hat als stellvertretender Gouverneur der derzeitige Referent beim Gouvernement, frühere Personaldezernent im Reichskolonialamt für Kamerun und Südwestafrika, Regierungsrat Dr. Osswald, übernommen.

* **Kommission für Kolonialgerichtshof.** Die Reichstagskommission für die Vorberatung des Gesetzentwurfes über die Errichtung eines Kolonial- und Konsulargerichtshofes hielt am Mittwoch ihre erste Sitzung ab. Von mehreren Seiten wurde auf die Schwierigkeit der vorliegenden Rechtsmaterie hingewiesen, und es wurden noch weitere tatsächliche Unterlagen von der Regierung verlangt. Ein Antrag auf Beibringung weiteren Materials wurde schließlich angenommen und hierauf mit erheblicher Mehrheit die Vertagung der Beratung auf den Herbst beschlossen.

* **Zum Kampf im Baugewerbe.** Dem Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe ist in letzter Zeit eine größere Anzahl Ortsverbände beigetreten, die teils bisher noch abseits vom Bunde gestanden haben, teils infolge des entstandenen Tarifkampfes neu gegründet worden sind. Die neuen Verbände verteilen sich auf die Bezirke: Königreich Sachsen, Nordbayern, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Polen, Pommern, Schleswig-Holstein, Unterweser und Ems. Durch diese Beitrittserklärungen erfährt die Zahl der Aussperrungen eine weitere Erhöhung. Ferner steigert sich nach einer Darstellung von Arbeitgeberseite die Zahl der wirklich Beschäftigungslosen von Tag zu Tag, da schon seit Beginn dieses Jahres die Unternehmer im Hinblick auf die zu erwartende Aussperrung vielfach größere Bauten nicht mehr übernommen haben. — Aus Hamburg, wo ein Sonderfrieden zwischen dem Arbeitgeberverband und den Bauarbeiterorganisationen geschlossen worden ist, wird gemeldet, daß zureisende Bauarbeiter keine Aussicht hätten, Arbeit zu finden. Die Bauarbeit sei dort so gering, daß kaum zwei Drittel der bereits ansässigen Bauarbeiter Beschäftigung hätten.

* **Der Bund der Festbesoldeten** hat am Sonntag nach einem Vortrag Adolf Damaschkes in einer stark besuchten Versammlung folgende Petition um baldige Einführung der Reichswertzuwachssteuer an den Reichstag beschlossen: „Der Bund der Festbesoldeten richtet an den Hohen Reichstag die ebenso ergebene als dringende Bitte, dem vorliegenden Gesetzentwurf zur Einführung der Reichswertzuwachssteuer seine Zustimmung zu erteilen. Die Steuer an dem unverdienten Wertzuwachs des Bodens erscheint geeignet, dem Reiche dauernd wachsende Beträge zuzuführen, ohne die Lebenshaltung des Volkes herabzudrücken und die ehrliche Arbeit in Stadt und Land zu belasten. Gerade die festbesoldeten Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Privatbeamten sind in ihrer Lebenshaltung davon abhängig, daß der Gesamtheit die genügenden Mittel zur Verfügung gestellt werden, ohne daß die werktätigen Schichten der Bevölkerung dadurch belastet werden. Keine Steuer aber erscheint so geeignet, die genommen wird allein von dem Wertzuwachs des vaterländischen Bodens, der ohne jedes Zutun seines zufälligen Besitzers allein durch die Vermehrung der deutschen Bevölkerung und die Kulturarbeit in Reich, Staat und Gemeinde erzeugt ist."

* **Zur Beschädigung des Kreuzers „Bremen"** wurde im Reichsmarineamt mitgeteilt, daß die „Bremen", die an der Westküste Südamerikas stationiert ist, nach Buenos Aires zur Zentenarfeier abgehen sollte. Am 25. April verließ das Schiff den Hafen von Puenta Arenas an der Magelan-Straße und nahm den Kurs nach der argentinischen Hauptstadt. Vor zwei Tagen traf aus Chubut, nördlich der Camarones-Bai, die Meldung ein, daß bei einer Explosion auf dem Schiffe ein Heizer schwer verletzt wurde. Von einem schweren Sturmschaden ist dagegen nichts bekannt.

* **Lenkballonsubvention durch die Militärverwaltung.** Wie die „Inf." erfährt, hat die Heeresverwaltung die Absicht, Lenkballons im Privatbesitz, die sich für militärische Zwecke eignen und dementsprechend ihre Brauchbarkeit erwiesen haben, mit etatsmäßigen Mitteln zu subventionieren. Eine ganze Reihe von Gesuchen dieserhalb sind bereits eingegangen, doch konnten sie nicht in zustimmendem Sinne erledigt werden, da die Vorbedingungen nicht erfüllt wurden. Das erste lenkbare Luftschiff, dem eine Subvention seitens der Heeresverwaltung jetzt zuteil geworden ist, ist der Lenkballon des Aeroklubs. Es ist dies der erste Parseval-Ballon, der zirka 3000 Kubikmeter faßt und gegenwärtig in Bitterfeld stationiert ist. In nächster Zeit wird dieses Luftschiff nach Berlin übersiedeln, wo Fahrten vom Flugplatze Johannisthal aus geplant sind. Voraussichtlich wird es im Juni nach Schleswig-Holstein geschafft werden, wo der Motorluftschiffverein für die Nordmark es zu Fahrten benutzen will. Bei der Subventionierung von Lenkballons durch die Heeresverwaltung kommt selbstverständlich auch in Betracht, daß die verfügbaren Mittel hierfür nur beschränkt sind. Die Bedingungen, die sich an die Subvention knüpfen, bestehen in der Ueberlassung der Luftfahrzeuge an die Militärverwaltung im Kriegsfalle und zu Manöverzwecken.

* **Aus dem südwestafrikanischen Landesrat.** Aus Windhuk wird der Deutschen Kabelgrammgesellschaft berichtet: Der Landesrat sprach sich in seiner Montagssitzung dahin aus, daß die Einführung eines Kommunalsteuergesetzes verfrüht und die Selbstverwaltung in den Gemeinden und Bezirken teilweise mangelhaft sei. Ferner wurde scharfe Stellung gegenüber der Nachverzollung genommen. Es wurde dann eine Resolution gegen den gegenwärtigen Kurs der Kolonialpolitik sowie eine zweite Resolution gegen den neuen Vertrag mit der Kolonialgesellschaft mit allen Stimmen gegen die der Vertreter der Kolonialgesellschaft und der Regierung angenommen.

Ausland.

England.

* **Der englische Luftdreadnought.** Das britische Marineluftschiff, das in Barrow in Furneß seiner Vollendung entgegengeht und im nächsten August oder September seinen Probeaufstieg unternehmen soll, wird von der „Daily Mail" näher beschrieben. Das Luftschiff übertrifft nach der Mitteilung dieses Blattes an Größe jedes früher gebaute, denn es wird mit 500 Fuß über ein Achtel länger als der größte Zeppelin. Das Gerippe besteht anstatt aus Aluminium aus einem sowohl leichteren als auch haltbareren Metall. Der Gasballon hat neun Abteilungen, die aber nicht alle aus dem gleichen Material hergestellt sind. Vielmehr sind zur Ermittelung des geeignetsten verschiedene Stoffe verwendet worden, darunter eine Art sehr dünnen, wasser- und luftdichten Tuches, eine neue englische Erfindung. Die Propeller sind noch nicht endgültig gewählt; die, mit denen augenblicklich experimentiert wird, haben vier Flügel und zehn Fuß Durchmesser. Man hofft, damit eine Geschwindigkeit von über 70 Kilometer in der Stunde zu erzielen, die von zwei 200 Pferdekräfte starken Wolseley-Motoren geliefert werden sollen. Die Gondel wird zur Aufnahme einer Besatzung von zwanzig Mann eingerichtet und mit einem Apparat für drahtlose Telegraphie versehen. Nach der „Daily Mail" soll das Luftschiff „an der Nordseeküste" stationiert werden.

Norwegen.

* **Roosevelt in Christiania.** Roosevelt ist mit seiner Familie Mittwoch mittag in Christiania eingetroffen und am Bahnhofe vom König, der Königin, den Mitgliedern des Nobel-Komitees, den Ministern und der Stadtverwaltung empfangen worden. Der König und die Königin fuhren darauf mit Roosevelt und seiner Familie unter den begeisterten Kundgebungen der Menge nach dem Schloß.

Türkei.

* **Neue Aufstandsgefahr in Arabien.** Ueber das Bevorstehen eines neuen großen Aufstandes im Yemen wird der „A. Fr. Pr." aus Konstantinopel gemeldet: Aus Hodeida eingetroffene Reisende berichten, daß der Yemen von einem neuen Aufstande bedroht ist, der sehr leicht auf Hedschas im Norden des Yemens übergreifen und die türkische Herrschaft über Arabien ernstlich in Gefahr bringen kann. Die Hauptgefahr liegt in der feststehenden Tatsache, daß die beiden mächtigsten Parteigänger der Aufstandsbewegung, der sogenannte „Mahdi" Seijid Mohammed bin Idris und der „Imam" Yahia bin Hamid Eddin, weit entfernt, sich zu unterwerfen, ein Bündnis geschlossen haben und heute über ganz Südarabien unumschränkt gebieten. Von allen Scheifs ist nur mehr ein einziger, Aikas Ali Jakub, der Regierung treu geblieben, der deshalb fortwährend von den die Bevölkerung des fruchtbaren Berglandes widerstandslos brandschatzenden Reiterhorden des Imams bedroht wird. Aus der ganzen Provinz Sanaa, der reichsten Arabiens, bezieht die türkische Regierung keinen Piaster mehr an Steuern. Schon hat Seijid Idris die Scherifs beauftragt, die Stämme von Aba-Arisch, Sohra, Hamta und Charchani zu mobilisieren. Mit ihnen beabsichtigt er im Yemen einzufallen, und wenn die Regierung ihn nicht früher mit Waffengewalt besiegt, dann ist auch der Aufstand aller Beduinen zwischen Dschiba und dem Meere sicher. Wenn die Regierung nicht schleunigst eine große Truppenmacht aufbiete, um diese Seijids und Scherifs dauernd zu unterwerfen, würden große Ereignisse im Yemen und in Hedschas bevorstehen.

* **Die Verluste der Albanesen.** Nach der amtlichen Zusammenstellung verloren die Rebellen am 23. April in dem Kampf am Croljevapaß 250 Tote und am 1. Mai im Kampfe am Nikoutsche 50 Tote. Auf seiten der türkischen Truppen wurden (nur?) zwei Mann leicht verletzt. Unter den Gefallenen befinden sich einige Albanesenchefs. Nach einem Irade wurden den Oberkommandanten das Recht eingeräumt, überall, wo es notwendig sei, den Belagerungszustand zu verhängen.

Persien.

* **Ein neuer fremdenfeindlicher Erlaß.** Aus Täbris wird gemeldet: Ein hier eingegangener Befehl des Ministers des Innern untersagt die Bestätigung eines jeden Kaufvertrags mit Ausländern ohne vorherige Genehmigung des Ministers des Aeußern. Dies steht in Widerspruch zu dem Vertrage von Turkmentschaisk und beeinträchtigt den Handel mit Rußland. Die Agenten des persischen Ministers des Aeußern zu Urmia und Täbris berufen sich auf diesen Befehl und verweigern jede Bestätigung gesetzmäßiger Kaufkontrakte mit russischen Untertanen.

Vereinigte Staaten.

* **Der Senat** nahm zwei Amendements zum Eisenbahngesetz an, nach denen der Paragraph über Handelsabmachungen und der Paragraph, der den Zusammenschluß von Eisenbahngesellschaften gestattet, gestrichen werden sollen.

Tageschronik.

Selbstmord eines Kassierers. Aus Mainz wird uns telegraphiert: Der Kassierer des hiesigen Hafenarbeiterverbandes, Anton Blasbeck, der sich wegen einer Unterschlagung von Verbandsgeldern gestern gerichtlich verantworten sollte, hat sich erschossen.

Der beleidigte Privatdozent. Aus München wird gemeldet: In München hat der Privatdozent Dr. Scheller sein Gesuch um Entlassung aus dem Staatsdienst eingereicht, nachdem in dem von Dr. Scheller gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen Münchner „Post" wegen Beleidigung angestrengten Prozesse den angeklagten Redakteur der Schutz des § 193 zugebilligt worden ist. Das Blatt hatte Dr. Scheller vorgeworfen, daß er einen Hörer angepumpt, seine Frau im Stich gelassen und mit einer Geliebten, die er als seine Frau ausgab, kostspielige Reisen unternommen habe. Der Senat der Universität hatte die Anschuldigungen als unbegründet erachtet, das Gericht kam jedoch zu der Meinung, daß der Wahrheitsbeweis erbracht worden sei.

Der Dieb, der aus dem Altertumsmuseum in Christiania verschiedene Kostbarkeiten entwendet hat, ist, wie aus der norwegischen Hauptstadt weiter telegraphiert wird, verhaftet worden. Es ist ein Norweger namens Petri Olsen Lund, der mehrfach vorbestraft ist und schon öfters in einer Irrenanstalt war; zuletzt befand er sich in der Irrenanstalt in Gautestad, von wo er am Montagmorgen flüchtete. Die gestohlenen Sachen fand man bei ihm nicht.

Die Sklavin des Hypnotiseurs. Aus London wird gemeldet: Eine schöne junge Kalifornierin erschien in größter Aufregung auf einem New Yorker Polizeibureau und meldete, sie sei eben wie durch ein Wunder einer seltsamen Gefangenschaft entronnen, in die ein Mann namens Bernard sie durch Hypnose verschleppt, und worin er sie gegen ihren Willen monatelang gehalten habe, bis ihr die Flucht gelang. Bernard posiere als indischer Zauberer und habe 150 „Jünger" anzulocken verstanden, die er seine Sklaven nenne, und von denen er sich als höchstes Wesen verehren lasse. Das gewöhnliche Eintrittsgeld in diese sonderbare Gemeinschaft betrage 20 Pfund, das Einkommen daraus sei aber bedeutend schwerer. Als Polizisten die von dem Mädchen bezeichnete elegante Wohnung im vornehmsten Teil New Yorks erbrachen, fanden sie, Depeschen von dort zufolge, eine Anzahl spärlich bekleideter Herren und Damen verschiedenen Alters, die auf einem mit symbolischen Figuren bedeckten Teppich einen bacchantischen Tanz vollführten. Bernard, der ihn persönlich leitete, versuchte durch Umdrehen des elektrischen Lichtes die Möglichkeit zur Flucht zu gewinnen, wurde aber festgenommen und leugnete nicht, das Mädchen entführt und seit Weihnachten zum Verbleib in seinem Hause gezwungen zu haben. Der Richter wollte ihn für weniger als 60000 ℳ Kaution in barem Gelde nicht auf freiem Fuße belassen, und so wanderte der Hypnotiseur in Untersuchungshaft.

Ehescheidung aus zu großer Liebe. In Baltimore wurde eine Ehescheidungsklage verhandelt, deren Gründe selbst im Lande der leichten Ehescheidungen etwas Seltenes sind. Ein Fabrikangestellter und Deutsch-Amerikaner Gustav Wack beantragte die Ehescheidung von seiner Frau Annie, weil sie ihn dermaßen heiß liebe, daß ihm das Leben unerträglich wäre. Der allzuviel geliebte Ehemann erzählte dem Richter von den raffinierten Tricks, die seine Frau anwende, um ihn bei sich zu Hause zu behalten. So habe sie ihn bei einer Gelegenheit mehrere Stunden lang in einem Kleiderschrank eingeschlossen, während sie draußen stand und ihn flehentlich bat, doch ja nicht auszugehen — was er natürlich nicht konnte. „Ich habe," so klagte Mr. Wack, „ein paar gute Stellen verloren, weil meine Frau mich selbst bis auf den Arbeitsplatz verfolgte und sich mir dort an den Hals hing, so daß ich nicht arbeiten konnte und für meine Kollegen eine stete Quelle des Vergnügens war. Sie pflegte mich außerdem so oft wie möglich durchs Telephon anzurufen und mit mir 20 Minuten zu sprechen, bis das Amt sie von mir trennte. Damit nicht genug: sie ließ mich in ihrer allzu großen Liebe nicht einmal schlafen; sie ließ die Weckeruhr rasseln, um mich dadurch so lange wach zu erhalten, als sie mit mir zu sprechen wünschte. Aber jetzt bin ichs satt und kann's nicht länger ertragen." So schloß der von der Ehe zermürbte Ehemann seine Tirade, und der Richter nahm mit schmunzelndem Lächeln seine Klage entgegen.

Serbische Legenden.

Gegen das Ende des Winters, fast noch bevor der Lenz naht, feiern die Serben das „Fest des Todes", das Ende der Todesstarre in der Natur. Kaum sind dann Eis und Schnee entschwunden, so rüstet das Volk zu neuen symbolischen Feiern. Am Abend des heiligen Georgstages, der gegen Ende April fällt, sammeln die jungen Frauen frische Blätter und Blumen und werfen sie in einen Bach, der von einem Mühlrad getrieben wird. Am Morgen darauf baden sie in diesem durch ihre Opfergaben geheiligten Wasser, das ihnen, wie der Frühling der Erde, neue Kraft und Frische geben soll. Vielleicht bei keinem slawischen Stamm ist das Empfinden für Natursymbolik stärker als bei den Serben: es beherrscht Mythos und Feste, Religion, trotz Christentum, Sitten und Sagen. Die heidnischen Ideen haben sich aus der Frühzeit dieses Volkes bis in die Gegenwart erhalten, vom Christentum sind sie bloß umgeformt. Bis auf den heutigen Tag schwört das Volk bei der Sonne und bei der Erde.

Natürlich glauben die Serben auch an Geister und Genien, und sicherlich ist die poetischste Erscheinung serbischer Volksphantasie „Vila", die Waldnymphe, mit ihrem Nymphengefolge. Sie wird sehr häufig in Balladen erwähnt, und bei feierlichen Umzügen werden ihr zu Ehren Gesänge vorgetragen. Die Phantasie stellt die Vila im Tanz mit ihren Nymphen unter Bäumen mit reifenden Früchten dar oder verfolgt von den „Radischa" (Elfen), die den Tau böswillig von den Blättern schütteln und die Nymphen mit Versprechungen überreden wollen, ihnen in dunkle Schluchten zu folgen. Wenn die Serben einen besonders hohen Begriff von der Schönheit eines Mädchens geben wollen, so vergleichen sie es mit der Vila. Und man ist im Lande überzeugt, daß es manchen Glücklichen vergönnt ist, mit diesem mystischen Wesen Zwiesprache zu halten. Der Lieblingsaufenthalt der Vila ist die Waldestiefe oder die Sandbänke in Seen und Flüssen. Im allgemeinen meidet sie die Menschen, aber oft erhebt sie ihre Stimme über das Murmeln des Wassers, und an stillen Abenden mag man auch das schwirrende Geräusch ihres Tanzens oder den raschen Flug durch die Wälder vernehmen. Ausgestattet mit übernatürlichen Gaben, kann die Vila auch die Zukunft vorhersagen, und sie überträgt ihr magisches Können auch auf ihre Lieblinge oder auf solche, die von Geburt an ein rätselhaftes Recht darauf haben. . . .

Die populärsten serbischen Sagen bringen die Gestalt der Vila. So zeigt die Legende von der Gründung Skutaris vor allem, wie tief der Volksglaube an ihrer Erscheinung und an ihrem Eingreifen in die Angelegenheiten der Menschen festhält. Drei Brüder — König Vukaschin, Uglieschа, der Woiwode und Gaiko, der Jüngste — legten den Grund zu einer Festung. Es waren einst die Bänke der Boiana, wo Skodar (Skutari) heute liegt. Drei Jahre arbeiteten dreihundert tüchtige Leute ohne aufzuhören, und noch waren die Grundfesten von Stadt und Festung nicht gelegt. Was sie bei Tage aufbauten, zerstörte die Vila bei Nacht. Das vierte Jahr rückte heran, als sich die Stimme der Vila hören ließ: „Wozu all die Arbeit, König Vukaschin? Wozu die Schätze umsonst verschwenden? Hoffest du eine Stadt zu bauen, wenn du nicht einmal ihren Grund zu legen vermagst? Wisse denn, daß dir nichts gelingen wird, ehe du nicht in die Mauer zwei Kinder der gleichen Mutter, Stoi und Staiana muß ihr Name sein, eingemauert hast." Unverzüglich sandte Vukaschin seinen treuesten Diener Decinier mit sechs großen Säcken Gold in die Welt, um die von der Vila verlangten Kinder zu suchen und heimzubringen. Die Reise dauerte drei Jahre, doch er konnte die Kinder nicht finden. Da kehrte der treue Diener traurig heim zu König Vukaschin.

Als der König erfahren hatte, daß alle Bemühungen umsonst waren, rief er Rad, den Oberbaumeister, und befahl, das Werk aufs neue zu beginnen. Doch wieder zerstörte die Vila alles. Zuletzt gab sie Vukaschin noch einmal eine Weisung: „Jeder von euch hat ein treues Weib zu Hause; laß die, die am nächsten Morgen den Arbeitern das Frühmahl bringt, in die ersten Mauern einschließen, dann sei es dir erlaubt, die Festung fertig zu bauen." Der König rief seine Brüder und sagte ihnen die Bedingungen der Vila. „Laßt uns schwören, daß keiner dies Geheimnis seinem Weibe verrate: das Schicksal allein soll entscheiden, wer das Opfer sein soll." Der Abend kam und jeder ging hinein in sein weißes Haus. Doch Vukaschin vergaß seinen Schwur und sagte zu seinem Weibe: „Liebstes, nimm dich vor allem in acht, den Arbeitern morgen das Frühstück zu bringen; es würde dein Leben kosten." Uglieschа, nicht minder vergeßlich, sagte dies mit gleichen Worten seiner Frau. Nur der junge Gaiko hielt seinen Schwur. Als der Morgen aufdämmerte, begaben sich alle Brüder zur Bewachung der Arbeiten an der Boiana. Zwei Frauen kamen aus den Häusern der Führer: die Gattinnen des Königs und des Woiwoden. Die eine breitete Wäsche auf die Wiese und ging wieder fort. Die zweite holte Wasser in einem roten Krug, plauderte ein wenig mit der Schwägerin und ging ebenfalls wieder in ihr Haus. Das junge Weib Gaikos war zu Hause geblieben: ein Kindchen in der Wiege nahm sie ganz in Anspruch. Wie nun die Frühstückszeit kam, wollte die alte Mutter Gaikos mit den Mägden das Essen an die Boiana bringen. Doch die Junge ließ das nicht zu, übergab das Kindchen der Alten und übernahm selbst die Arbeit des Essenverteilens. Der erste, der sie herankommen sah, war Gaiko. Er warf sich vor ihr nieder, umschlang und küßte sie und schluchzte, daß sie nun sterben müsse und niemand ihren kleinen Knaben großziehen würde.

Vukaschin aber ließ ihn nicht mehr verraten. Er nahm sie an der Hand und führte sie zu Rad. Das Werk begann. Die junge Frau blickte lachend auf all die Menschen; denn sie glaubte an einen Scherz. Und lachte in ihrer Unschuld noch, wie das Gemäuer schon bis an ihre Knie reichte. Doch als es bis an ihre Hüfte ging, begriff sie ihr furchtbares Schicksal, und ihr Lachen verwandelte sich in Verzweiflung. Weinend flehte sie ihren Schwager, ihren Gatten an. Es war alles umsonst. Endlich, da sie keine Rettung sah, wandte sie sich an Rad, den Oberbaumeister: „Rad, um Jesu willen, ich flehe dich an, laß in der Höhe meiner Brust eine kleine Oeffnung, nur eben groß genug, daß ich meinem Kinde zu trinken geben kann, wenn es jemand aus Mitleid zu seiner Mutter bringen will."

Als er sich so in des Höchsten Namen angerufen hörte, war Rad tief erschüttert; er machte ein kleines Fensterchen in der Höhe der Brust der jungen Mutter, und ließ auch ein kleines Guckloch auf ihre Bitten, damit sie ihr hübsches Haus und ihr Knäblein sehen konnte, wenn man es brachte und wegtrug. So bauten sie Skadar. Sie brachten das Kind der Mutter, und sie nährte es. Nach einer Woche wurde ihre Stimme nicht mehr gehört, aber die Quellen des Lebens versiegten erst nach einem Jahr. Die Mutterliebe war stärker als der Tod, und noch bis auf den heutigen Tag wallfahren junge Mütter fromm nach dem Orte, wo dies Wunder geschah. . . .

Völlig von Natursymbolen durchwoben ist das Märchen von der Verzauberung, eines der schönsten überhaupt, das Volksnaivität sich ersann. Es berichtet von feurigen Kriegern, die in Nachtruhe liegen. Der dunkelrote Wein funkelt in den Bechern. Aber der junge Stoian trinkt nicht von dem berauschenden Getränk, der duftende Kaffee dampft in seiner goldenen Tasse. Die Mädchen kommen vom Brunnen, die gefüllten Wasserkrüge auf den Schultern. In der Mitte geht Ivans Schwester. Bei ihrem Anblick fühlt Stoian sein Herz vor Liebe brennen, und er wirft dem Mädchen eine süßduftende Quitte und einen rosigen Apfel in den Weg; aber mit stolzem Fuß stößt Ivans Schwester den Apfel fort und die Quitte rollt umsonst über den Boden. Verzweiflung ergreift da Stoian. Doch plötzlich springt er auf und hastet heim; durch Zauberei hofft er vielleicht Ivans Schwester zu erobern. Er nimmt vier Blätter Papier, die eine Hexe verzauberte. Auf das erste zeichnete er symbolische Linien, wirft es ins Feuer und ruft: „Nicht dich, leichtes Blatt, sollen die Flammen verzehren, sondern das Herz von Ivans Schwester entflammen!" Das zweite wirft er ins Wasser: „Mögen die Wasser mir nur das Herz von Ivans Schwester bringen!" Während er das dritte den Winden übergibt, ruft er: „Mögen die Winde mir aus Ehrfurcht vor dem Zauber das Herz von Ivans Schwester zuführen!" Das vierte legte er auf sein Kissen: „Zauber, mögest du nicht auf dem Kissen liegen bleiben, sondern bald durch Ivans Schwester ersetzt werden!" Mehrere Stunden vergehen, als schließlich ein zarter Laut an der Tür zu hören ist. Es klopft jemand: der Zauber hat gewirkt, es ist die Schwester Ivans. „Oeffne mir, denn die Flammen verzehren mich!" Stoian schweigt. „Oeffne mir, denn die Wasser überwältigen mich!" Noch immer keine Antwort. „Stoian", schreit sie da auf, „die Winde heben mich auf und tragen mich fort und hinauf zu den Wolken!" Da öffnete Stoian die Türe und ergreift die weiße Hand des Mädchens und zieht es hinein in sein Haus. . . .

W.

Leipzig, 5. Mai.

Neues Operettentheater. Zum ersten Male: „Die beiden E." Operette in drei Akten von Fedor Freund und Erich Urban. Musik von Siegfried Schulz. Die Novität, die gestern im Thomasringtheater zum ersten, ja sogar zum allerersten Male gegeben wurde, also ihre Uraufführung erlebte, entbehrt nicht des aktuellen Einschlags. Ist es doch eine Automobiloperette. Und die beiden „E", die dem Ganzen den kuriosen Titel leihen, heißen unabgekürzt Egmont und Edgar von Ottersheim und sind die Neffen des Grafen Fahrentin, der bei einer Automobilfabrik als Direktor vorsteht. Der Onkel will nun einen seiner Wagen von dem Neffen Egmont auf einer Fernfahrt nach Sizilien gefahren

Die Hundertjahrfeier des Trainbataillons Nr. 12.

* Dresden, 4. Mai.

Das 1. sächsische Trainbataillon feiert in diesen Tag das Fest seines 100jährigen Bestehens. Ueber den aus diesem Anlaß auf dem Kasernenhofe stattgefundenen Feldgottesdienst und die Parade, zu denen der König mit den drei Prinzen erschienen war, haben wir bereits in unserer Mittwoch-Abendausgabe berichtet. Bei dem Feldgottesdienst hielt

der König folgende Ansprache:

„Bataillon! Eine schöne Feier vereinigt uns heute hier; es handelt sich darum, zusammen mit zahllosen ehemaligen Kameraden die Feier des Tages zu begehen, an dem das Bataillon vor hundert Jahren errichtet worden ist. Wenn auch der Train nicht wie die anderen Waffen auf glänzende Waffentaten zurücksehen kann, so hat das Bataillon durch unermüdliche Tätigkeit im Kriege wie im Frieden sich doch stets als vorzügliche Truppe bewährt. Auch der Name des Trains wird in der Geschichte der Feldzüge des vorigen Jahrhunderts mit Auszeichnung genannt. Ich spreche dem Bataillon meinen wärmsten Glückwunsch und herzlichsten Dank am heutigen Tage aus. Die dem Bataillon am heutigen Tage verliehene Auszeichnung soll sowohl eine Anerkennung für die Vergangenheit als ein Ansporn für die Zukunft sein, im Kriege wie im Frieden gleich den anderen Truppen meiner Armee in vollstem Maße die Pflicht zu tun. Ich bitte den Generaladjutanten, die Order zu verlesen."

Der diensttuende Generaladjutant verlas darauf das allerhöchste Handschreiben, womit der König dem Bataillon zur Erinnerung an die von ihm ehrenvoll zurückgelegte Bahn

eine Trompetenstandarte

verleiht. Das Handschreiben schließt: „Ich bin gewiß, daß das Bataillon sich den neuen Gnadenbeweis zum Antrieb dienen lassen wird, die alte Tüchtigkeit, Treue und Tapferkeit in alle Zukunft unverändert zu bewahren." Außerdem wurden folgende Auszeichnungen verliehen: das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens an Generalmajor z. D. Krauß, das Ritterkreuz 1. Klasse an Hauptmann Hammer, das Ehrenkreuz an Stabstrompeter Poßelt und die Friedrich-August-Medaille an einen Wachtmeister und einen Vizewachtmeister.

Den Dank des Bataillons sprach Oberst Eccarius aus; die Ansprache endete mit einem dreifachen Hurra auf den obersten Kriegsherrn der sächsischen Armee. Die Musik intonierte „Den König segne Gott".

Gegen 4 Uhr nachmittags fand in dem festlich geschmückten oberen Saale des Königl. Belvedere

ein Festmahl

des Offizierkorps des Bataillons und seiner Gäste statt, an dem der König ebenfalls teilnahm. Den ersten Trinkspruch brachte der König mit folgenden Worten aus: „Wo immer wie heute jetzige und alte Offiziere versammelt sind, gilt das erste Glas Sr. Maj. dem Kaiser, dem erhabenen Oberhaupte des Deutschen Reiches, meinem lieben Freunde und Bundesgenossen. Er lebe hoch, hoch, hoch!"

Nachdem darauf der Bataillonskommandeur Oberst Eccarius einen Toast auf den König ausgebracht hatte, erhob sich der König nochmals zu folgender Ansprache:

„Meine Herren! Indem ich dem Herrn Obersten für seine freundliche Begrüßung meinen herzlichsten Dank ausspreche, benutze ich von neuem die Gelegenheit, meiner Freude Ausdruck zu geben, heute in Ihrer Mitte verweilen zu können. Wenn das Kolonnenwesen schon in früheren Kriegen eine so große Bedeutung hatte, so wächst die Bedeutung des Trains mit der Zunahme der Riesenheere der Gegenwart. Heutzutage weiß jeder Offizier, daß wir ohne Ihre Unterstützung, meine Herren, in keiner Weise auf Ersatz von Verpflegung und allem sonstigen Kriegsbedarf rechnen können. Dadurch steigt die Wichtigkeit Ihrer Waffe immer mehr. Ich hoffe zuversichtlich, daß der Train wie im vergangenen Jahrhundert, so auch bis in die fernste Zukunft den stetig steigenden Ansprüchen voll und ganz entsprechen wird zum Ruhme der Truppe, zum Heile der Armee und zur stolzen Freude des jeweiligen Königs. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas mit dem Rufe: „Unser liebes Jubelbataillon, mein 1. Trainbataillon Nr. 12 hurra, hurra, hurra!"

Im weiteren Verlaufe des Festmahles sprach ferner noch der Bataillonskommandeur Oberst Eccarius unter dem Ausdruck des Dankes für die Worte des Königs auf die Gäste. Generalmajor z. D. Krauß erwiderte und dankte im Namen der Gäste.

Letzte Lokal-Nachrichten.

* Leipzig, 5. Mai.

* **Das Schwurgericht Leipzig** fällte in seiner gestrigen, an anderer Stelle dieser Nummer mitgeteilten Verhandlung gegen den Tapezierer Walter Alfred Kämpf und den Agenten Friedrich Franz Ehrhardt folgendes Urteil: Kämpf wurde freigesprochen, Ehrhardt wegen schwerer Urkundenfälschung und Vergehens gegen § 42 der Konkursordnung unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. 8 Monate Untersuchungshaft werden ihm angerechnet.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 4. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Der Kaiser unternahm heute vormittag eine Automobilfahrt nach der Eisernen Hand und machte von dort aus einen Spaziergang durch den Wald, begleitet vom Reichskanzler und den Herren der Umgebung. Zur Abendtafel sind geladen die Kronprinzessin von Griechenland, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und der Reichskanzler.

Aus dem Seniorenkonvent des Reichstags.

Berlin, 4. Mai. (Eig. Drahtmeld.) Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß heute, am Freitag den Rest der heutigen Tagesordnung zu erledigen. Sonnabend soll sitzungsfrei bleiben. Ob in der nächsten Woche noch Sitzungen stattfinden, hängt davon ab, ob der Bericht der Kalikommission noch rechtzeitig fertiggestellt werden kann. In diesem Falle würde das Kaligesetz am Montag auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Wertzuwachssteuer soll bis zum Herbst vertagt werden.

Aus der Kalikommission.

(S. a. Handelszeitung.)

Berlin, 4. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Die Kalikommission des Reichstages beendete heute die zweite Lesung des Kaligesetzentwurfes. Zu § 22 wurde folgender Zusatz beschlossen: „Die Preise für Verkäufe und Lieferungen für Kalisalze nach dem Auslande dürfen nicht niedriger sein als die in §§ 18 und 19 für das Inland festgesetzten Inlandspreise. Ausnahmen sind mit Genehmigung des Bundesrates zulässig für Kalisalze zu Versuchszwecken und zum Zwecke der Einführung nach Ländern, für die außergewöhnlich hohe Frachten bestehen."

Das Hausarbeitsgesetz.

mb. **Berlin, 4. Mai.** (Privattelegramm.) Die Reichstagskommission für das Hausarbeitsgesetz lehnte die sozialdemokratischen Anträge über Lohnämter für die Hausindustrie (§ 16a) ab. Angenommen wurde eine Resolution, wonach bei Vergebung von Aufträgen des Reiches diejenigen Hausindustriebezirke, in denen Tarifverträge bestehen, in erster Linie berücksichtigt werden sollen. — Die zweite Lesung des Gesetzes wurde dann erledigt, wobei nur noch geringe redaktionelle Aenderungen erfolgten.

Zur Vernichtung des „Z. II".

Berlin, 4. Mai. (Eig. Drahtmeld.) Die „Berliner Korrespondenz" schreibt: Es ist wohl selbstverständlich, daß die Militärverwaltung, sobald sie mit einiger Sicherheit die Vorkommnisse, die zum Verluste des „Z. II" geführt haben, geklärt hat, der Oeffentlichkeit das Ergebnis mitteilen wird. Eins steht jedenfalls schon heute fest: die Behauptung, der Kaiser habe den Befehl zu der Fahrt nach Homburg gegeben oder dazu aufgefordert, trifft nicht zu. Die Fahrt ist vielmehr von den Kölner militärischen Dienststellen aus eigenem Antriebe veranlaßt worden. Der Kaiser hat sogar auf die schwankenden Witterungsverhältnisse im Taunusgebirge aufmerksam gemacht; die Leitung der Luftschiffführung glaubte jedoch, an ihrer Ansicht festhalten zu dürfen, daß die Wetterberichte nicht ungünstig lauten.

Die Zeppelin-Fahrt nach Wien.

h. **Wien, 4. Mai.** (Priv.-Tel.) Wie nunmehr feststeht, wird Graf Zeppelin mit dem Luftschiff „Z. III" am 6. Juni in Wien eintreffen. Die Landung erfolgt nach einer Fahrt über die Stadt im Beisein des Kaisers auf der Semmeringer Heide.

Von der bayrischen Armee.

München, 4. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Das Verordnungsblatt des Kriegsministeriums gibt die Genehmigung des Abschiedsgesuches des Kommandierenden Generals des 3. Armeekorps Freiherrn v. d. Tann unter Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens der bayrischen Krone und Stellung à la suite des 11. Infanterie-Regiments bekannt und die Ernennung des Kommandeurs der 1. Division Freiherrn Kreß v. Kressenstein zum Kommandierenden General des 3. Armeekorps unter Beförderung zum General der Kavallerie.

Die antimilitaristische Manifestation in München.

München, 4. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Polizeibericht meldet: Gegen 5 Rädelsführer der antimilitaristischen Manifestation vom 1. Mai sind gerichtliche Haftbefehle erlassen worden. Die übrigen Festgenommenen wurden nach richterlicher Einvernahme auf freien Fuß gesetzt. Insgesamt wurden bisher 17 Täter ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Ein neuer Azew?

N. **Paris, 4. Mai.** (Priv.-Tel.) Burzew hat in Amerika einen neuen Azew entdeckt. Dieser Mann heißt Alexander Evanlenko und wohnt im Osten von New York. Er wurde des Verrats an revolutionären Genossen im Auftrage der russischen Polizei beschuldigt. Vor einem Ehrentribunal von Revolutionären erklärte Evanlenko, daß er in Europa seine Unschuld nachweisen könne. Er strengte gleichzeitig gegen Burzew eine Entschädigungsklage wegen Verleumdung an. Er fordert eine halbe Million Franken. Burzew erklärte, er wolle den Prozeß in Amerika abwarten und dann den Verräter ganz demaskieren.

Annahme des belgischen Budgets.

Brüssel, 4. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Die Deputiertenkammer hat heute das Budget angenommen. Damit ist die Session der Kammer geschlossen worden.

*

Die Kleinauto-Fahrt.

sr. **Rothenburg o. T., 4. Mai.** (Priv.-Tel.) Die sämtlichen 30 heute in Eisenach gestarteten Wagen sind im Laufe des Nachmittags von ½3 Uhr ab am Ziel in Rothenburg o. T. eingetroffen. Der Arbeitsausschuß tritt erst morgen zur Schlußsitzung über die Preisverteilung und einen Protest zusammen.

Fortsetzung des Streiks bei den Lahmeyerwerken.

ri. **Frankfurt a. M., 4. Mai.** (Priv.-Tel.) Die streikenden Metallarbeiter der Lahmeyerwerke haben beschlossen, den Streik fortzusetzen, da ihre Hauptforderung, Verkürzung der Arbeitszeit, nicht bewilligt wurde. In einer Resolution brachten sie zum Ausdruck, daß sie prinzipiell mit der vorgeschlagenen Form der Regulierung von Akkordstreitigkeiten einverstanden sind.

Zum Tode verurteilt.

Paris, 4. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Liaboeuf, der am 5. Januar einen Polizeibeamten tötete und 6 Beamte verletzte, um sich wegen früherer Verurteilungen zu rächen, wurde heute vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Letzte Handelsnachrichten.

* **Hamburg, 4. Mai, 6 Uhr.** Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per 50 Kilo Juni 14,975, Juli 14,975, August 14,975, Oktober 15,05, Dezember 11,775, Jan.-März 11,825. Fest.

* **Prag, 4. Mai.** Zucker. Aussig Landungsplatz 32,25—32,35. Stetig.

* **Havre, 4. Mai, 3 Uhr.** Wolle ruhig. Mai 195,50, Dezember 189.

* **Havre, 4. Mai, 6 Uhr.** Baumwolle ruhig. Mai 91⅞, Juni 91¼, Juli 91, August 89⅞, September 87⅞, Dezember 80⅞, Februar 79⅞, April 79⅞.

* **London, 4. Mai, 5 Uhr.** (In Pfund Sterling.) Kupfer fest (stetig), Tagesumsatz 2000 (1400) t, 55.7/6 (55.12/6), 3 Mon. 56.7/6 (56.12/6), Maklerschlußpreis 55.2/6 bis 55.10/— (55.11/3 bis 55.13/9), best selected 59.15/— (59.15/—), elektrolyt. 57.15/— (58.—/—), zweiter Hand strong sheets — (60.—/—). Zinn ruhig (ruhig), Tagesumsatz 400 (300) t, Straits 148.12/6 (149.10/—), 3 Monate 150.—/— (150.12/6), englisches 147.—/— (148.—/—). Blei willig (matt), spanisches 12.7/6 (12.8/9), englisches 12.15/— (12.17/6). Zink willig (willig), gewöhnliche Marken 22.—/— (22.—/—), Mai — (—), besondere Marken 22.10/— (22.10/—), gewalztes deutsches 25.10/— (25.10/—). Quecksilber unverändert.

* **Lissabon, 4. Mai.** Wechsel auf Paris 501. Goldagio 10⅞.

* **Madrid, 4. Mai.** Wechsel auf Paris 106,05.

New York, 4. Mai. Fondsbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Geld-Darl. 24 Std.	4⅛	4⅛	Boston a. Maine	154	152
do. Ausdrate für letzte Darl. a Tag	4	4⅛	Missouri Kansas and Texas	39⅞	39⅞
Wechsel a. Lond. 60 Tage S.	4.84.05	4.84.40	Missouri Pacific	57⅞	58
Wechsel a. Lond. C. Trans.	4.87.50	4.87.90	N. Y. Centr. & Hudson-Riv.	119	117⅞
do. Paris Sicht	517⅞	517⅛	N. Y. Ontario and Western	[illegible]	[illegible]
do. Berlin Sicht	[illegible]	[illegible]	Norfolk & West.	[illegible]	[illegible]
Silber per Unze	54⅜	54⅜	Pennsylvania	[illegible]	[illegible]
—			Reading	[illegible]	[illegible]
North. Pac. 3% B.	72	71⅞	do. I. preferred	[illegible]	[illegible]
Atchison, Top. a. S. Fe com.	[illegible]	[illegible]	South Pacific	[illegible]	[illegible]
do. preferred	[illegible]	102	Southern Railw. com.	[illegible]	[illegible]
Baltim. a. Ohio	[illegible]	[illegible]	do. preferred	[illegible]	[illegible]
Canad. Pacific	[illegible]	183	Union Pacific	[illegible]	[illegible]
Chesap. a. Ohio	83⅞	81⅞	do. preferred	[illegible]	[illegible]
Chicago, Milw. and St. Paul	135⅞	135⅞	Wabash prefer.	[illegible]	[illegible]
Denv. Rio Gr. pr.	79⅞	79	Amalgam. Copper	[illegible]	64
Erie Railroad com.	23	[illegible]	Anaconda Copper	[illegible]	[illegible]
do. 1. preferred	44⅞	[illegible]	Unit. St. Steel Corp. com.	[illegible]	[illegible]
Illinois Centr.	133⅞	132	do. preferred	[illegible]	[illegible]

* **New York, 4. Mai.** (Eigenes Kabelgramm.) Die heutige Börse zeigte ein durchweg festes Aussehen. Bei Beginn stimulierten umfangreiche Käufe des Auslandes in leitenden Werten sowie festes London. Die Aufwärtsbewegung machte dann trotz gelegentlicher Realisationen weitere Fortschritte, da das Publikum und die Banken mehr Anteilnahme zeigten. Hauptgrund für die ausgesprochene feste Stimmung waren Berichte über umfangreiche Verkäufe von Eisenbahnbonds nach dem Auslande, besonders nach Paris. Unter diesen befanden sich vor allem Chicago Milwaukee and St. Paul-Bahn, von denen nach Schätzungen 30 Millionen Dollar ausgegeben werden sollen, außerdem sollen 30 Millionen Bonds der Southern- und Union Pacific-Bahn, sowie ein großer Posten seitens der Hawby- und der Bigfour-Linien emittiert werden. Von anregendem Einfluß waren ferner der mit Bondverkäufen in Zusammenhang stehende Rückgang der Wechselkurse und die Erwartung einer Londoner Diskontermäßigung für morgen. Schluß bei umfangreichem Geschäft stramm. Aktienumsatz 790 000 Stück.

New York, 4. Mai. Produktenbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen willig loko	116⅞	116⅞	Kupfer Standard loko	12.15	12.15
Mai	[illegible]	[illegible]	Kupfer [illegible]	12.12½	12.12½
Juli	111⅞	[illegible]	Stahlschienen in New York	28.—	28.—
September	105⅞	[illegible]	Baumwolle loko	[illegible]	[illegible]
Dezember	—	—	Mai	[illegible]	[illegible]
Mais willig Mai	68⅞	69	Juli	[illegible]	[illegible]
Juli	[illegible]	[illegible]	Oktober	[illegible]	[illegible]
September	71⅞	71⅞	in New Orleans loko	[illegible]	[illegible]
Mehl Spring wheat clears	4.15	4.15	Schmalz, West. Steam	13.62	13.20
Getreidefracht	1½	1½	Rohe & Brothers	13.75	13.40
Petroleum, credit balances	1.35	1.35	Kaffee, fair Rio Nr. 7	[illegible]	[illegible]
Stand. white	[illegible]	[illegible]	Mai	6.40	6.35
Spiritus	[illegible]	[illegible]	August	6.55	6.54
Zinn	32.60	32.75			

Chicago, 4. Mai. Produktenbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen willig Mai	111	111	Speck short clear	13.37½	13.12
Juli	103⅞	104⅞	Pork Juli	22.47	21.92
Mais willig Juli	62⅞	[illegible]	Schweinezufuhr im Westen	57000	45000
Schmalz Mai	13.12½	12.75	in Chicago	15000	11000
Juli	12.75	12.45			

Vereinsnachrichten.

Im **Christlichen Verein junger Männer**, Johannisplatz 3, hält am Sonntag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, Herr Pastor Elsässer einen Vortrag über: „Reiseerinnerungen an Südtirol und Oberitalien."

Die Freie gesellige Vereinigung „Urophas" hält jeden ersten Sonnabend im Monat ihre Monatsversammlung im Vereinslokal Restaurant „Johannistal", Hospitalstraße 22, ab.

Geschäftsverkehr.

: Der Zusammenstoß der Erde mit einem anderen Himmelskörper, den man für Mai dieses Jahres prophezeit, bildete kürzlich in einer Gesellschaft den Gegenstand des Gesprächs. Unter den Anwesenden befand sich auch ein berühmter Astronom, der die Diskussion über den bevorstehenden Weltuntergang schweigend mit anhörte. An diesen wandte man sich schließlich mit der Frage: „Nun, Herr Professor, wie ist Ihre Ansicht darüber?" Der Astronom erwiderte mit ernster Miene: „Meine Herren, ich stimme Ihnen zu, denn, um es offen zu sagen, die Welt raucht schon!" — „Wie?" — „Was?" — „Sie raucht schon?" — so tönte es mit unverhohlener Bestürzung von allen Seiten. „Ja", fuhr der große Gelehrte fort, „die ganze Welt raucht schon, sie raucht Salem-Zigaretten!" — Bei diesen Worten zündete er sich eine Zigarette der beliebten Marke an und alle folgten lachend seinem Beispiele.

: **Die Königin der Pariser Mode**, die Herzogin d'Uzès, sowie viele andere gefeierte Schönheiten Frankreichs waschen sich täglich mit der nach deutschem Reichspatent Nr. 131 240 und 132 384 aus Hühnerei bereiteten Ray-Seife, weil keine andere Toilettenseife einen gleich günstigen Einfluß auf die Schönheit des Teints und die Zartheit der Hände ausübt. Auch in anderen Ländern, nach denen früher fast ausschließlich französische Seifen exportiert wurden, hat sich Ray-Seife infolge ihrer Wirkung und Güte glänzend eingeführt. Diese beispiellos schnelle und große Verbreitung über die ganze Welt spricht am besten für die Vorzüglichkeit dieses deutschen Fabrikates.

Druck und Verlag des Leipziger Tageblattes E. Polz
Inh. W. Knitschbach in Leipzig.
Chefredakteur: Adolf Schiebt.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik Dr. A. Günther, lokale und sächsische Angelegenheiten, Tageschronik und Vermischtes W. v. Buttler, das Feuilleton M. Behrend, Musik E. Segnitz, Sport und Gerichtssaal J. Haarfeld. Für die Handelszeitung A. Kirchrath. Für den Inseratenteil Hans Höckmann. Sämtlich in Leipzig.

Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Redaktion oder die Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes zu richten.

Die vorliegende Nummer umfaßt 28 Seiten.

---

haben. Aber Egmont, bisher Herrenreiter, verspürt keine Lust dazu, so gern er den Onkel, der eine hübsche Tochter hat, auch noch Schwiegervater nennen möchte. Weniger bedenklich ist der Neffe Edgar. Er schlug sich weidlich mit dem Leben herum, hat gelernt, sich in die verschiedensten Situationen zu fügen. So stört ihn auch das Amt des Chauffeurs nicht. Des weiteren die „Handlung" zu schildern, ist unmöglich. Sie zerbröckelt, wo man sie zu packen sucht, unter den Händen. Die Autoren, die in Berlin leben, wollten wohl eine Operette im Sinne Viktor Holländers geben, etwa nach dem Muster des „Jodelklubs". Aber sie erreichten ihr Vorbild nicht, so wenig dieses auf der Höhe der Vollkommenheit steht. Und was die Librettisten an Witz aufboten, zeigt sich weder besonders treffend, noch geschmackvoll. Siegfried Schulz ist ein neuer Mann unter den Komponisten. Sein musikalischer Ehrgeiz steigt in der Novität nirgends hoch. Eine der nettesten Nummern noch ist das Lied vom Frou-Frou. Aber Persönlichkeit klingt auch hier nicht heraus. Als gewiegte Theaterkenner erweisen sich die Autoren alle drei nicht; es findet sich viel Ueberflüssiges, Weitschweifiges in dieser Operette, das besser dem Rotstift verfiele. So zog sich gestern die Aufführung, die schon verspätet begann, sehr in die Länge. Nicht wenig trug daran Julius Spielmann Schuld, der den Edgar zwar recht markant, aber zugleich sehr schleppend spielte, und dessen Regie ebenfalls nicht auf flottes Spieltempo zu halten gewußt hatte. Die anderen Hauptdarsteller, die Damen Rößner und Steinen, der ausgesprochen karikaturistisch veranlagte Herr Bertram und Herr Dr. Quedenfeldt, ein junger Tenor, der den bereits ins Sommerengagement abgereisten Herrn Grave vertreten soll, gaben sich Mühe. Eingehendere Besprechung wäre schon der vorgerückten Zeit wegen, in der dieses Referat geschrieben wird, unmöglich, erscheint übrigens um so unnötiger, als keine dieser Rollen eine wertvollere darstellerische Aufgabe bietet. Des musikalischen Teiles hatte sich Kapellmeister Willi Wolf mit künstlerischer Selbstverleugnung angenommen. Er suchte die Schulzschen Redewendungen in möglichst fesselndes Licht zu rücken, behielt auch da seine Ruhe, wo die Aufführung noch nicht glatt vonstatten ging. Ein Teil des Publikums hieß die Novität, ihrer Schwächen nicht achtend, kräftig applaudierend willkommen. **

*

n. **Berliner Theater.** Aus Berlin wird uns gemeldet: Im Neuen Schauspielhause erzielte Hans Brennerts und John Lehmanns „Flieger", eine Posse mit Sportmilien, ähnlich den Lotharschen „Kavalieren", vor allem dank der glänzenden Schwanklaune Harry Waldens einen sehr hübschen Heiterkeitserfolg. Einige Nummern der Musik von Friedr. Bermann — darunter ein flottes Chantecler-Lied — mußten wiederholt werden.

-al. **Münchener Theater.** Aus München wird uns telegraphiert: Die Uraufführung im Münchener Residenztheater des einaktigen Dramas „Vor Sonnenuntergang" von Robert Heßen fand eine freundliche Aufnahme. Die einaktige Komödie Gumppenbergs, „Münchhausens Antwort", gleichfalls eine Uraufführung, hatte einen sehr starken Erfolg. Gumppenberg wurde wiederholt vor die Rampe gerufen.

* **Prager Theater.** Unter ausgezeichneten Auspizien begannen, wie uns aus Prag telegraphiert wird, am Mittwoch die diesjährigen Maifestspiele am Prager Deutschen Theater mit Strauß' „Elektra". Von der Dresdner Oper unter Schuchs Leitung im ganzen Glanze der Dresdner Uraufführung dargestellt, fand die Vorstellung enthusiastischen Beifall.

* **Leipziger Stadttheater. Opernfestspiele.** Für den durch Erkrankung verhinderten Fritz Feinhals (München) wird der Königl. Hofopernsänger Herr Joh. Bischoff, der „Hans Sachs" der Berliner Hofbühne, in der morgigen „Meistersinger"-Aufführung singen. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nochmals erwähnen, daß die musikalische Leitung von „Tristan und Isolde" Herr Hofoperndirektor Felix Mottl übernommen hat. — Ferner wird uns aus dem Bureau des Stadttheaters gemeldet: Der Erbprinz von Reuß j. L. hat sich nebst Gemahlin und Gefolge zu den Festaufführungen am Donnerstag und Sonnabend angesagt.

* **Pariser Première.** Aus Paris wird gemeldet: Die Komische Oper gab „Le Mariage de Télémaque", eine ziemlich operettenhafte fünfaktige Oper von Terrasse nach einem Text der Akademiker Lemaître und Donnay. Der Erfolg war trotz vieler Längen ansehnlich; zwei Nummern mußten wiederholt werden. Frau Carré gefiel sehr als Helena, Fugère als Odysseus, Francell als Telemach.

* **Zum Streit um die Venus von Velasquez** wird aus London telegraphiert: Das von der Redaktion der „Morning Post" eingesetzte künstlerische Berufungsgericht zur Entscheidung darüber, ob die Beanstandung der Autorschaft des Velasquez in bezug auf die sogenannte „Rokeby-Venus" der hiesigen Nationalgalerie zu Recht erfolgt sei oder nicht, hat sich für die Echtheit des Gemäldes ausgesprochen. Wie erinnerlich, wollte der Kunstreferent des genannten Blattes auf dem Bilde, das unlängst für beinahe eine Million Mark vom Staate erworben worden war, die Initialen B. M. und damit den Beweis dafür entdeckt haben, daß dieses von manchen Kennern von vornherein nicht als echter Velasquez anerkannte Werk in Wahrheit von dessen Schwiegersohn Juan Baptista del Mazo herrührte. Andere Skeptiker wollten die Jahreszahl 1764 und den Namen Raphael Mengs auf dem Gemälde bemerkt haben. Eine photographische Prüfung durch Sachverständige führte zu keinem abschließenden Ergebnis, und auch das jetzt vorliegende Obergutachten ist nicht ganz einmütig abgegeben. Von den 10 Kunstrichtern des Berufungsgerichts sind 6 der Ansicht, etwas wie die Buchstaben B. M. sei zwar vorhanden, das sei aber nur eine zufällige Zusammenfügung von Pinselstrichen. Den Namen Mengs bemerkte kein einziger. Ueber die Frage, ob Nasuren auf der Malerei vorhanden seien, gingen die Meinungen so weit auseinander, daß uns die Kontroverse noch geraume Zeit erhalten zu bleiben droht.

* **Zeitschriften.** „Akademische Rundschau" Redaktion Dr. G. Lüttke, Verlag Edmund Demme, Leipzig. 12. Jahrg. Monatlich 2 Nrn. Heft VIII. Inhalt: Dr. Hans Schmidkunz (Berlin-Halensee). Postakademische Pädagogik; Wilhelm Richter-Kiel: Zur Psychologie des ersten Semesters; Fritz Lohmann: Deutsche Universitätsstädte; Ernst Knoll: Geschichte des Berliner Jubiläums-Ausschusses. Rundschau.

* **Kleine Chronik.** Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphiert: Dr. Ludwig Rottenberg, der erste Kapellmeister der Frankfurter Oper, wurde telegraphisch nach London berufen, um an Stelle des erkrankten Kapellmeisters Hans Richter am Freitag den „Siegfried" und am Montag „Die Götterdämmerung" im Coventgardentheater in London zu dirigieren. — Aus Darmstadt wird uns telegraphiert: Die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes, die unter dem Protektorat des Großherzogs von Hessen auf der Mathildenhöhe in Vorbereitung ist, soll in Gegenwart des Großherzogs Donnerstag, den 12. Mai, eröffnet werden.

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Kolonnadenstr. 30.

Feurich-Flügel Pianinos

Gegründet 1851.
Vielfach prämiiert.
Königl. Sächs. Staats-Medaille.

Fabrikate von hervorragender Güte.

!! Jeder Raucher staunt !!
und probiert meine in Qualität einzig dastehende **10-Pfennig-Zigarre**
Heraldos.
100 Stück **9.50** Mk., bei 1000 Stück **6%** Rabatt.
Gegr. 1879. **Hugo Beier** Gegr. 1879.
Windmühlenstrasse 56. — Am Bayr. Bahnhof.
Grösstes Zigarettenlager Deutschlands.
Ca. 600 Sorten Zigarren am Lager. — Günstigste Einkaufsstelle für Wiederverkäufer.

Morgen Freitag
beginnen meine bekannten
billigen Stickereitage
Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute.
Posten angestaubte Wäsche enorm billig.
Jac. Apfelbaum, früher Brühl 21,
jetzt nur Plauensche Str. 1.
Sonnabend grosser Rester-Tag.

Ich Anna Csillag

mit meinem **185 cm** langen **Riesen-Loreley-Haar** habe solches infolge **14 monatigen** Gebrauches meiner **selbsterfundenen** Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen **Ausfallen der Haare,** zur **Förderung des Wachstums** derselben, zur **Stärkung** des **Haarbodens** anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, **kräftigen Bartwuchs** und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem **Kopf-** als auch **Barthaar** natürlichen **Glanz** und **Fülle** und **bewahrt** dieselben vor **frühzeitigem Ergrauen** bis in das höchste Alter.

Jeder kann sich bis ins hohe Alter nach Gebrauch der von Frau Anna Csillag **selbsterfundenen Haarwuchs-Pomade** sein **Haar dicht** und **lang** erhalten. Kein anderes Mittel besitzt soviel **Haarnahrstoff** als die **Csillag-Pomade,** welche sich mit allem Recht einen **Weltruf** erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach **Benützung** des **ersten** Tiegels Pomade den **besten Erfolg erzielen,** da des **Haarausfallen** schon nach **einigen Tagen gänzlich aufhört** und **neuer** Haarwuchs zum **Vorschein** kommt.

Preis eines Tiegels 2, 3, 5 und 8 Mark.

Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels **Postnachnahme** nach der ganzen Welt aus der Fabrik

Anna Csillag, Wien, I., Kohlmarkt 11,
wohin alle Aufträge zu richten sind.

Lose

1. Klasse 158. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie
Ziehung 15. und 16. Juni
1/10 **Mk. 5.—** 1/5 **Mk. 10.—** 1/2 **Mk. 25.—** 1/1 **Mk. 50.—**
empfehlen und versenden die Kollektionen der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie
S. Jarmulowsky & Co., Leipzig, Neumarkt 18,
Martin Lewin, Leipzig, Theaterplatz 1 (Altes Theater).
Versand auch gegen Nachnahme.

Nur über **Minlos'sches Waschpulver**
Eingetragene Schutzmarke
Wie ein Mann hängen Millionen dran.
sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt,
größer als Seife oder Seife und Soda,
ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.
Minlos'sches Waschpulver ist daher das Beste,
was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt
blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.
Das 1 Pfund-Paket kostet **nur 25 Pfennig.**
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.
Engros bei L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Fernspr. 2700
J. G. Rätzer
Leipzig
Hainstr. 10
Spezialität:
Wäsche-Brautausstattungen
von einfachster bis elegantester Ausführung
Eigene Weberei Cunewalde
sächs. Oberl.

25% Ersparnis beim **Rauchen**
meines hervorragenden
Hamburger Fehlfarben-Sortimentes
in Original-Beuteln à 10 verschiedener Sorten
zu **70, 80** und **100 Pf.** pro Beutel
Tel. 317. **Friedrich Hahne,** Thomaskirchhof 17.

Mk. 98.
Nix Bess'res als „Phönix".
Einzige billige und trotzdem brauchbare
Tastatur-Schreibmaschine.
Neu-Organisation für Sachsen.
Tüchtige Vertreter gesucht. Meldungen nur Freitag d. 6. und Sonnabend d. 7. Hotel Hauffe, Leipzig bei **Dir. Brückmann,** Gesellsch. f. Apparate u. Maschinenbau m. b. H., Berlin W. 50.

Das Beste ist am billigsten!
Darum kaufe man nur **Tiedemann's** bewährten
Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.
● Streichfertig ● schnell trocknend ● unschädlich. ●
Letzte Weltausstellungen: **Goldene Medaillen.**
Carl Tiedemann, Lackfabrik, Dresden. ● Gegründet 1838.

Marke **Tiedemann**	(blaues Etikett)	M. 2.40
„ **Rebus**	(rotes Etikett)	„ 2.—
„ **Herkules**	(grünes Etikett)	„ 1.60

für 1 Kilogr.-Dose.
Vorrätig in den Drogen- und Farbenhandlungen.

Spezial-Abteilung
für **Mass-Sachen** unter persönlicher Leitung:
Leibbinden, Bruchbänder Gummistrümpfe, Geradehalter, Korsetts; künstliche Arme und Beine, Stützmaschinen nach bewährten Systemen. Hervorragende Anerkennungen u. Zeugnisse.
! Reelle billige Preise !
Alexander Schaedel, Reichsstr. 14.
Filiale: Grimmaische Strasse 27.

Dannemanns silberverzinkte Wannen!
Motto: „Vater, Mutter und die Tanne
Baden gern in „Dannemanns Wanne".
Wanne mit Füßen — Wellenbad mit nur 2 Eimer Wasser.

Nur Mk. 18.
Die Wannen haben keine mit Oelfarbe u. Bronce gestrichenen Nähte, sondern sind im Vollbade verzinkt, Rosten daher ausgeschlossen! Prospekt kostenl. gratis.
Ferdinand Dannemann, Universitätsstr. 22/24.

Wäsche-Ausstattungs-Magazin
Rosa Müller & Co.
Neumarkt 29. Spezialität Teleph. 5121.
Komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen
Braut-Ausstattungen komplett inkl. Federbett u. Steppdecken von M. 1005.— an
Baby-Ausstattungen „ „ 72.50 an
Mass-Anfertigung sämtlicher Damen-, Herren- und Kinderwäsche.
Permanente Ausstellung von Baby-Möbeln.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Königlichen Hauptzollamte ist an den Sonnabenden und an den letzten Werktagen vor dem Weihnachtsfeste und dem Neujahrsfeste die durchgehende Geschäftszeit dergestalt eingeführt worden, daß die Geschäftsräume von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr ununterbrochen geöffnet sind, dann aber geschlossen werden.

Leipzig, am 3. Mai 1910.

4868 **Königliches Hauptzollamt I.**

Versteigerung photographischer Apparate.

Im Auftrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. **Frenmond** versteigere ich am **Freitag, den 6. Mai, vormittags 10 Uhr,** Auerbachs Hof, Gewölbe 61, einen photographischen Apparat 9–12, Zeiß-Objektiv, eine Stativkamera 18×24, komplett, einen Vergrößerungsapparat, eine Atelierkamera und Diverses, sowie einen Musik-Automat, verschiedene **Nachlaßmöbel und Zigarren.** 4870

Hermann Axthelm, Lokalrichter.

Öffentliche Versteigerung

Sonnabend den 7. Mai 1910 nachmittags 1½ Uhr versteigere ich **im Produktensaal der Börse zu Leipzig** meistbietend für Rechnung wen es angeht

300 Zentner Victoria Erbsen

sofortige Abnahme, waggonfrei Lützen. Ausfallmuster werde ich im Termin vorlegen. Während der Versteigerung haben Kauflustige freien Zutritt zur Börse.

Leipzig, 4. Mai 1910. 4864

Felix C. Sternberg Pfaffendorfer Straße 56
öffentlich angestellter vereidigter Handelsmakler

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 10. Mai 1910, vormittags 10 Uhr werde ich zufolge Auftrags in meinem Geschäftszimmer **Katharinenstraße Nr. 19, II.,** hier, im Wege des Pfandverkaufs

sechs Kuxe der Gewerkschaft

des Braun- und Eisensteinbergwerks „Werder" im Ruhlaer Forstbezirk

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung bringen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Leipzig, am 3. Mai 1910. 4865077

Justizrat Dr. **Max Engel,**
Königlich Sächsischer Notar.

Gemeindesparkasse Böhlitz-Ehrenberg.

Geschäftszeit 8—1, nachm. 3—5, Sonnabends 8—1 Uhr. Tägliche Verzinsung. Zinsfuß 3½ % 45684

Aus den übrigen Amtsblättern.

In das **Güterrechtsregister** ist eingetragen worden: Die Verwaltung und Nutznießung des Schlossers Max **Heinrich Stoy** in Leipzig-Gohlis an dem Vermögen seiner Ehefrau **Emilie Marie** geb. **Kunze** ist durch Ehevertrag vom 29. April ausgeschlossen worden.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 5. Mai.

Himmelfahrt in deutschem Brauch und Glauben.

„Das Allermannsherrn — das böse Kraut — das hab' ich gesucht — und bin doch nicht Braut!" So singen im Harz die jungen Mädchen. Sie ziehen in der Frühe des Himmelfahrtstages aus, um den Allermannsharnisch zu suchen, der ihnen binnen kurzem den ersehnten Freier zuführen soll, und das Sprüchlein bezieht sich darauf, daß die wundertätige Pflanze zuweilen zu verfagen pflegt. Dieser Glaube zeigt, welche Bedeutung dem Himmelfahrtsfest neben seiner Stellung im Jahr der Kirche im Leben des Volkes eigen ist. Das Volk verbandvon alters her gerade mit diesem Tage eine große Reihe oft sehr anmutiger Bräuche, die bereits vorhanden waren, ehe das Christentum die Himmelfahrtsfeier ins heidnische Deutschland brachte. In der Mark Brandenburg bestand die Sitte, am Himmelfahrtstage die Kirche und vor allem den Altar mit Waldmeister zu schmücken, in anderen Orten wechselte der Schmuck je nach Herkommen, aber im Grunde war diese Sitte nichts anderes als eine Reminiszenz an die alten Blumenopfer. Ja sogar der heidnische Gebrauch der Menschenopfer lebt im Volksbewußtsein noch heute fort in dem Herkommen, am Himmelfahrtstage Puppen aus Stroh in Flüssen zu versenken. Der Enz bei Pforzheim wurden einst ein Brot, ein Schaf und ein Mensch dargebracht, dem Neckar bei Mittelstädt ein Bienenkorb, ein Lamm oder ein Mensch. Heutigentages ist nur noch die Erinnerung an solche Sitten vorhanden oder sie leben wie beim Versenken der Strohpuppen nur noch als symbolische Handlungen fort. Das Himmelfahrtsfest fällt stets auf einen Donnerstag, der dem Donar, dem Donnergott der alten Germanen, geheiligt war. Daher darf noch heute in vielen Gegenden am Himmelfahrtstage nicht genäht werden. Wer ein an diesem Tage genähtes Kleid trägt, wird im Laufe des Jahres unfehlbar vom Blitze getroffen. Die „Flurgänge", die früher in vielen Gegenden üblich waren, zeigen am deutlichsten, wie sich später kirchliche und heimische Vorstellungen verquickten. Schon die alten Germanen kannten Bittumgänge um die eben bestellten Aecker, bei denen sie Donar anflehten, die Felder mit Hagelschlag und Unwetter zu verschonen. Die Kirche verlegte später die „Rogationen", die ähnlichen Charakter tragen, aus der Karwoche in die Himmelfahrtswoche und fügte ihnen die Flurgänge zu. Bei diesen Flurgängen wurde der Prozession das Kruzifix vorangetragen, und an vier Stellen des Ackers las der Priester des Ortes Stücke aus den vier Evangelien vor. In Süddeutschland glaubt das Volk, am Himmelfahrtstage öffne sich vor Sonnenaufgang dem Blicke jedes, der reinen Herzens ist, der Himmel mit allen Herrlichkeiten der Seligkeit. In Thüringen ist die ursprüngliche Form noch reiner erhalten, denn dort glaubt man, daß sich in der Nacht der Kyffhäuser öffne und alle Herrlichkeiten der Tiefe offenbare. Rein christlichen Charakters dagegen ist dann die Sitte, am Himmelfahrtstage eine von den Engeln umgebene Christusfigur an einem Seil über dem Altar hochzuziehen und durch ein Loch in der Decke verschwinden zu lassen. Diese anschauliche Darstellung der Himmelfahrt kennt man heute nur noch im Passeiertal. Die Anwesenden geben dabei genau acht, nach welcher Richtung das Gesicht der Christusfigur gerichtet ist, denn aus dieser werden nach ihrer Ueberzeugung im Sommer die Gewitter aufziehen. In vielen Gegenden Niederbayerns ist es üblich, am Himmelfahrtstage nur Fleisch von „kriechendem Getier" zu essen. Während anderswo nur Vögel aus Brot gebacken und in der Kirche geweiht werden, die der Wirt des Dorfes dann an die Dorfkinder verteilt.

*

* **Universitätsnachrichten.** Das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium gibt durch den Dekan der theologischen Fakultät der Universität Leipzig bekannt, daß das Stipendium der **Schönefelder Rittergutsstiftung** im Betrage von 240 ℳ jährlich vom 1. April d. J. ab auf drei Jahre an einen in Leipzig Theologie Studierenden zu verleihen ist. Die Bewerbungsgesuche sind bis zum 31. Mai d. J. bei dem Landeskonsistorium in Dresden einzureichen.

* **Militärisches.** Der kommandierende General, General der Artillerie von Kirchbach begibt sich Donnerstag, den 5. d. M., abends nach dem Truppenübungsplatz Zeithain, um am nächsten Tage der Regimentsbesichtigung des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 und am 7. d. M. derjenigen des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 beizuwohnen. Die Rückkehr erfolgt am 7. d. M. mittags. In Begleitung Seiner Exzellenz befinden sich der Chef des Generalstabes Oberst Leuthold und der Adjutant im Generalkommando Major von Wolf.

* **Kirchennachrichten.** Für den verstorbenen Kirchenbuchführer Eduard Ziegert ist vom Kirchenvorstande zu St. Matthäi Küstersamulus Alfred Thürmer als Küster und Kirchenbuchführer gewählt und vom 1. Mai an verpflichtet worden.

* **In der Motette** in der Thomaskirche Sonnabend, den 7. Mai, nachmittags ½2 Uhr wird vorgetragen Julius Reubke: 94. Psalm, Sonate für Orgel, vorgetragen von Herrn Palmer Christian aus Chicago; Jakob Haude: „Ascendo ad patrem" und Joh. Brahms: Aus dem 51. Psalm „Schaffe in mir Gott". — In der Kirchenmusik in der Thomaskirche Sonntag (Exaudi), den 8. Mai, vormittags ½10 gelangt zur Aufführung F. Mendelssohn-Bartholdy: Aus dem Oratorium „Paulus". — In der Kirchenmusik in der in der Nikolaikirche Donnerstag (Himmelfahrt), den 5. Mai, vormittags ½10 Uhr wird vorgetragen Joh. S. Bach: „Lobet Gott in seinen Reichen."

* **Unsere Michaeliskirche** ist seit einigen Wochen um einen kostbaren Schmuck reicher geworden. Der rühmlichst bekannte Historienmaler Professor Otto in Dresden, derselbe, von dem auch die Glasgemälde in den Fenstern der Michaeliskirche stammen, hat für den westlichen Beicht- und Konfirmandenraum ein großes Altargemälde geschaffen: „Die Fußwaschung", nach Joh. 13. Es stellt den Moment dar, wo Jesus der verwunderten Frage Petrus' begegnet mit dem Wort: „Was ich tue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren." Die äußerst lebensvolle Darstellung fesselt den Beschauer immer wieder, und das ungemein Sprechende des Bildes, im ganzen wie im einzelnen, hat dem, der es länger betrachtet, immer mehr zu sagen. Man kann mit dem Künstler, der es geschaffen, nur wünschen, daß es vielen zur Erbauung diene, und man muß denen dankbar sein, welche freiwillig oder auf Bitte die nicht unbeträchtlichen Mittel der Beschaffung Herrn Pastor Weickert zur Verfügung gestellt haben.

* **Der allgemeine Kirchenfonds.** An beiden bevorstehenden Pfingstfeiertagen wird an den Türen der evangelisch-lutherischen Kirchen des Landes wiederum für den „allgemeinen Kirchenfonds" gesammelt werden. Diese Stiftung hat bekanntlich den Zweck, den Interessen der evangelisch-lutherischen Landeskirche in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchgemeinde-, Kirchen- und anderen schon vorhandenen geeigneten Kassen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Demgemäß werden die Mittel des allgemeinen Kirchenfonds insbesondere bei der Teilung von Parochien und der Errichtung neuer Parochien, bei der Begründung neuer kirchlicher Aemter und dem Bau neuer Kirchen in Anspruch genommen, wenn Hilfe not ist. Wer die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse des Landes nur einigermaßen beobachtet hat, weiß, in welch überaus großem Maße alle diese Bedürfnisse gestiegen sind. Die zu ihrer Befriedigung gegebenen Mittel haben nicht Schritt halten können, um so dringender bedarf der „allgemeine Kirchenfonds", der in die Lücke eintreten soll, der Stärkung.

* **Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages** hat in Aussicht genommen, im Jahre 1911 von Abhaltung eines Gemeindetages abzusehen, hat sich jedoch vorbehalten, für den Fall, daß die den nächsten Landtag beschäftigenden Vorlagen eine Stellungnahme angezeigt erscheinen lassen, im Spätherbst 1911 einen ausschließlich für Erledigung geschäftlichen Fragen bestimmten Gemeindetag abzuhalten. Der nächste ordentliche Gemeindetag soll im Jahre 1912 in Chemnitz stattfinden.

* **Schülerzahl in den städtischen höheren Schulen.** Die Zahl der Schüler in den höheren Schulen unserer Stadt war in den letzten drei Jahren folgende:

	1910	1909	1908
A. Gymnasien und Oberrealschule			
Thomasschule	588	586	605
Nikolaischule	355	373	403
Petrischule	503	521	534
Schiller-Realgymnasium	359	235	—
Realgymnasialklassen	87	86	96
Oberrealschule	283	254	—
Zusammen:	2175	2055	1638
B. Realschulen			
1. Realschule	490	480	745
2. „	646	657	643
3. „	582	572	572
4. „	329	340	331
5. „	293	246	200
Zusammen:	2350	2295	2491
Höhere Mädchenschulen			
1. Höhere Mädchenschule	614	607	593
2. „ „	484	442	415
Lehrerinnen-Seminar	144	153	146
Zusammen:	1242	1202	1154

Die Hauptzunahme in der Schülerzahl zeigt sich bei den Realgymnasien. Im Jahre 1908 wiesen die beiden städtischen humanistischen Gymnasien, einschl. der ihnen dazumal beizuzählenden Gymnasialklassen in der IV. Realschule zu L.-Lindenau, 1104 Schüler auf, während die Petrischule 534 Realgymnasiasten zählte. Nachdem die vorerwähnten Gymnasialklassen in Realgymnasialklassen umgewandelt sind, steht das Verhältnis so, daß die beiden humanistischen Gymnasien jetzt von 943 Schülern besucht werden, während die realgymnasialen Anstalten 949 Schüler aufweisen. Nicht in Betracht gezogen ist hierbei die Oberrealschule, die in ihren Zielen den Realgymnasien nahesteht. Den humanistischen Anstalten würden allerdings auch die beiden hiesigen Staatsgymnasien beizuzählen sein, die rund 1000 Schüler haben. Was die Realschulen betrifft, so ist ihre Schülerziffer gegen 1908 gesunken, was wohl in der Konkurrenz der realgymnasialen Anstalten seinen Grund hat. Die beiden Höheren Mädchenschulen weisen eine stetig steigende Besuchsziffer auf.

-r. **Pfingst-Sonderzüge.** Die Sächs. Staatsbahnverwaltung wird während des Pfingstfestes zur Entlastung der fahrplanmäßigen Züge zahlreiche Sonderzüge in Verkehr setzen lassen, die dem Reiseverkehr willkommen sein werden: Linie Leipzig — Döbeln — Dresden: Sonnabend, den 14. und Dienstag, den 17. Mai: als Eilzüge mit 1.—3. Kl. nachm. 4.53 von Leipzig Dr. Bf. nach Dresden (Ank. Hbh. abends 7.22), nachm. 4.14 von Dresden Hbh. nach Leipzig (Ank. Dr. Bf. abends 6.47), Sonntag, den 15. Mai mit 2.—4. Kl. früh 5.52 von Leipzig Dr. Bf. nach Dresden (Ank. Hbh. 9.30) und früh 6.56 von Dresden Hbh. nach Leipzig (Ank. vorm. 10.56), Sonnabend, den 14., Sonntag, den 15., Montag, den 16. und Dienstag, den 17. Mai: der nachm. 3.53 von Leipzig nach Naunhof verkehrende Zug wird bis Grimma ob. B. (Ank. 4.42) weitergeführt und der nachmittags 5.14 von Naunhof nach Leipzig fahrende Zug geht schon von Grimma ab. Bahnhof aus (Abf. 4.58); Linie Beucha—Seelingstädt: Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Mai mit 2.—4. Kl. vorm. 9.02 von Beucha nach Seelingstädt, vorm. 9.47 von Seelingstädt nach Beucha, nachm. 3.57 von Brandis nach Seelingstädt (anschließend an den 3.46 in Beucha abgehenden Zug), nachm. 4.33 von Seelingstädt nach Brandis (zum Anschluß an den dort 5.06 nach Beucha abgehenden Zug); Linie Leipzig—Geithain: Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Mai mit 2.—4. Kl. Weiterführung des vorm. 9.00 von Leipzig nach Liebertwolkwitz verkehrenden Zuges bis Lausigk (Ank. 9.56) und vorm. 9.30 von Lausigk nach Liebertwolkwitz zum Anschluß an den dort 10.13 nach Leipzig fahrenden Zug.

* **Pfingstsonderzug.** Ebenso wie im vorigen Jahre, wird auch in diesem Jahre am Tage vor Pfingsten (14. Mai) ein Sonderzug von Leipzig (Berliner Bahnhof) nach Bremen und Hamburg verkehren, der auch Anschluß nach den Nordseebädern Helgoland, Norderney und Westerland gewährt. Zu diesem Sonderzuge werden außer den Sonderzugrückfahrkarten nach Bremen und Hamburg bei der hiesigen Auskunftsstelle der preußischen Staatsbahnen, Brühl 75/77, auch Fahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Helgoland, Norderney und Westerland ausgegeben. Ferner werden bei den Fahrkartenausgabestellen in Bremen und Hamburg gegen Vorzeigung der Sonderzugrückfahrkarten nach diesen beiden Städten Karten zu ermäßigten Preisen nach Helgoland, Norderney und Westerland verabfolgt, und zwar in Bremen nach Helgoland und Nordernen, in Hamburg nach Helgoland und Westerland. — Alles Nähere über diesen Sonderzug ist aus der von der Königl. Eisenbahndirektion in Halle herausgegebenen Uebersicht, die bei der hiesigen Auskunftsstelle der preußischen Staatsbahnen, Brühl 75/77, kostenlos erhältlich ist, zu ersehen. — Der Preis der zwei Monate gültigen Sonderrückfahrkarte von Leipzig nach Helgoland beträgt für die 2. Klasse 40,80 ℳ, für die 3. Klasse 28,70 ℳ, nach Norderney für die 2. Klasse 47,90 ℳ, für die 3. Klasse 35,20 ℳ, nach Westerland für die 2. Klasse 52,30 ℳ, für die 3. Klasse 36,20 ℳ. — Ferner werden am 2., 15., 16. Juli und 14. August noch Feriensonderzüge von Leipzig über Halle, Magdeburg, Braunschweig und Hannover nach Bremen und Hamburg mit Anschluß nach den Nordseebädern verkehren.

* **Fahrpreisermäßigung für Veteranen aus den Feldzügen 1870/71,** die aus Anlaß der vierzigjährigen Wiederkehr der Siegestage die Schlachtfelder besuchen. Auf den deutschen Eisenbahnen werden während der Monate Mai bis einschließlich Dezember 1910 den Veteranen aus den Feldzügen 1870/71 zum Besuche der Schlachtfelder von St. Johann-Saarbrücken, Weißenburg, Wörth a. Sauer, Straßburg und Metz folgende Vergünstigungen gewährt: Hin- und Rückfahrt in der III. Wagenklasse aller Züge je zum Militärfahrpreis (1 ₰ für das Kilometer), Hin- und Rückfahrt in der II. Wagenklasse aller Züge je zum doppelten Militärfahrpreis — gegen Lösung von 2 Militärfahrkarten III. Klasse —, bei Benutzung von Schnell-(!)Zügen ist kein Zuschlag zu entrichten, 25 kg Freigepäck auf jede Fahrkarte. Die Vergünstigung wird auch für den Fall gewährt, daß die Veteranen mehrere Schlachtfelder besuchen und die Rückfahrt von einem anderen Punkte als dem Endziel anzutreten oder einen anderen Rückweg zu nehmen wünschen. Als Ausweise der Veteranen gelten das Besitzzeugnis der Kriegsdenkmünze für Kombattanten und Nichtkombattanten des Feldzuges 1870/71 oder, falls diese nicht mehr vorhanden, Bescheinigung des Truppenteils oder, wenn dieser nicht mehr besteht, des heimatlichen Bezirkskommandos über die Teilnahme am Feldzuge. Abschriften eingerahmter oder sonst zur Mitnahme nicht geeigneter Besitzzeugnisse sind durch die Ortspolizeibehörde oder einen zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten öffentlichen Beamten zu beglaubigen. Im Bezirk der Kgl. Eisenbahndirektion Halle a. Saale sind bei den Fahrkartenausgaben Cottbus, Dessau, Halle a. Saale, Jüterbog, Leipzig, Merseburg, Bitterfeld, Delitzsch, Eisleben, Eilenburg, Finsterwalde, Forst (Lausitz), Luckenwalde, Lübben, Lübbenau, Spremberg Ost, Torgau, Wittenberg (Prov. Sachsen) und Zerbst direkte Militärfahrkarten nach Metz und Straßburg zu erhalten.

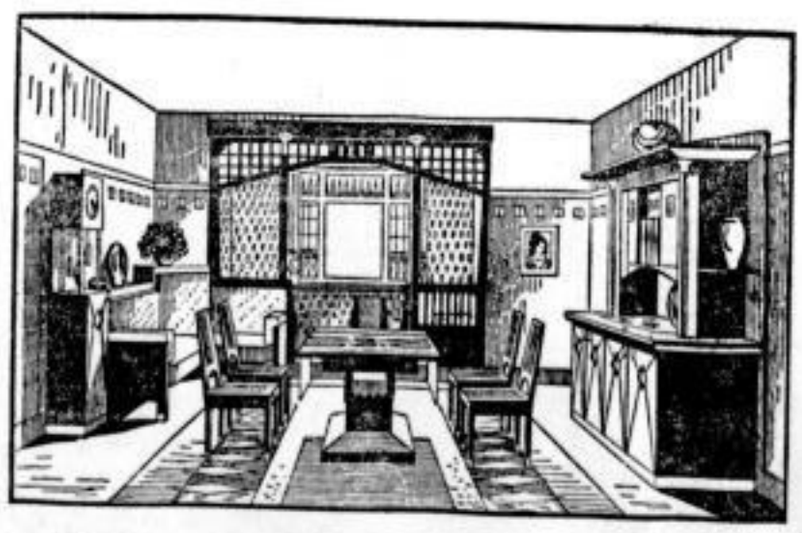
* **Neue Schlafwagenverbindung** Leipzig—Köln. Wie schon einmal mitgeteilt, verkehrt seit dem 1. Mai ein Schlafwagen von Leipzig (Berl. Bh.) nach Köln über Halle—Halberstadt—Kreiensen—Elberfeld und umgekehrt, ab Leipzig (Berl. Bh.) 9 Uhr 48 Min. abends, an Köln 8 Uhr 52 Min. früh; ab Köln 8 Uhr 14 Min. abends, an Leipzig (Berl. Bh.) 8 Uhr 9 Minuten früh. Die Bettkartenpreise betragen in 1. Kl. 10 ℳ, in 2. Kl. 8 ℳ. Bestellung von Bettplätzen nimmt die Auskunftsstelle der preußisch-hessischen Staatsbahnen in Leipzig, Brühl 75/77, entgegen.

* **Im Postpaketverkehr** ist die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Begleitadresse für die Zeit vom 8. bis einschl. 15. Mai weder im innern deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Während dieser Zeit muß also jedes Paket von einer besonderen Postpaketadresse begleitet sein.

* **Die militärische Platzmusik** wird ausgeführt am Himmelfahrtstag vom Trompeterkorps des 2. Ulanenregiments Nr. 18 im König-Albert-Park am Schäferbrunnen. Beginn 11 Uhr 45 Min. vormittags. Programm: 1) Altniederländisches Dankgebet von E. Valerius. 2) Krönungsmarsch a. d. Op. „Der Prophet" von G. Meyerbeer. 3) Fantasie a. d. Op. „Stradella" von F. v. Flotow. 4) „Am Meer", Lied von F. Schubert. 5) „Walzerträume" a. d. Optte. „Ein Walzertraum" von O. Strauß. 6) „Mit Schwert und Lanze", Marsch von H. Starke.

Ich war ein vollständig gebrochener Mensch.

Charlottenburg, 25. Sept. 1909. Seit langen Jahren leide ich nach ärztlichen Feststellungen an einem Rückenmarksleiden und schon einige 11 Jahre kann ich meinem Berufe als Maschinenmeister nicht mehr nachgehen, denn mein Körpergewicht und meine Kräfte wurden immer weniger und mein Aussehen ward dementsprechend krankhaft und immer verdrießlich. Früher hatte ich ein durchschnittliches Körpergewicht von 175 Pfd. besessen, das jedoch durch meine langjährige Krankheit auf 138 Pfd. zurückgegangen war. Auch wurde ich nicht wenig von Schmerzen geplagt, so daß ich keine Freude mehr am Leben hatte; ich war ein vollständig gebrochener Mensch. Ich hatte schon mancherlei gegen meine körperlichen und geistigen Beschwerden getan, insbesondere Aufenthalt in Bädern und Luftkurorten, aber alles ohne oder mit geringem Erfolg. Einen unbestreitbar guten Erfolg hatte ich erst nach meinen ersten Versuchen mit Bioson, denn daraufhin wurde es anders. — Das Körpergewicht nahm stetig zu, mein Aussehen besserte sich ebenfalls zusehends und meine Mitmenschen und Bekannten nennen es jetzt ein sehr gutes, denn ich habe wieder eine volle, rote, gesunde Gesichtsfarbe und helle Augen; besitze überhaupt jetzt ein zufriedenes Aeußere und auch meine Gemütsstimmung ist eine viel bessere geworden, so daß ich gelegentlich wieder lache, pfeife, singe und mich gern in fröhlicher Gesellschaft aufhalte. Nachdem ich ungefähr ¾ Jahre Bioson getrunken hatte, war ich so weit gekräftigt, daß ich wieder unter Menschen verkehren mochte. Ich kaufte mir deshalb ein Invalidendreirad mit Handbetrieb, weil mir das Gehen schwer fällt, und fahre damit Sommer und Winter jeden Tag, wenn das Wetter nicht allzu schlecht ist, Strecken bis zu 25 Kilometer. Jedenfalls ist dies das beste Zeichen, daß wieder etwas Kraft, Ausdauer und Energie im Körper sitzt. So habe ich am „Bioson" für mich und vielleicht auch manchen anderen, dem ich es angeraten habe, ein gewaltiges Kräftigungsmittel bei meiner heimtückischen Krankheit gefunden. Ergebenst! Robert Heinemann, Privatier. Unterschrift beglaubigt: Vorstand des 6. Polizei-Reviers. Bioson ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mk. in Apotheken, Drogerien. Man frage seinen Arzt. 43000



Chemnitz **Rother & Kuntze** Bautzenroda

Möbelfabriken

Sehenswerte Ausstellung gut bürgerlicher Wohnräume

Eigene Entwürfe — Höchste Auszeichnungen — Erste Referenzen

Bequemste Auswahl in allen Preislagen am Platze

Leplaystrasse 1 Nähe Markthalle — Leipzig — Leplaystrasse 1 Nähe Markthalle

43734

* **Das erste Meißner Porzellan auf der Leipziger Messe.** Es sind nun jetzt 200 Jahre her, daß das erste Meißner Porzellan auf der Leipziger Ostermesse, die damals sehr spät fiel (Ende April und Mai 1710) zum Verkauf gebracht wurde. Vogel schreibt in seinen „Annalen" folgendes darüber: „In dieser Ostermesse wurden zu öffentlichem Verkauf allerhand Porzellangefäße gebracht, welche in diesen Landen verfertigt worden. Inmaßen Se. Königl. Majestät in Polen und Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen zur Aufnahme solcher Fabriken eine Porzellan-Manufaktur hat anrichten lassen, in welcher Sie aus einer in Sachsen befindlichen, bis anhero unbekannten Erde nicht nur die holländischen Plattgens und Rundgeschirre, sondern auch einen dergleichen Porzellan hat verfertigen lassen, der den Indianischen an Härte, Dauerhaftigkeit, Façon und dergleichen weit übertroffen hat usw." — Mit dem „indianischen" ist das rote, Böttgersche Porzellan gemeint, aus braunrotem bei Okrilla gefundenem Ton gebrannt.

* **Für Briefmarkensammler.** Wie aus England berichtet wird, beabsichtigt die Postbehörde die Herausgabe neuer Briefmarken, deren Entwürfe namhaften englischen Künstlern übertragen sind. Nach Art der österreichischen Jubiläumsmarken sollen auch die neuen englischen Marken die wichtigsten Ereignisse aus der britischen Geschichte darstellen. Die noch vorhandenen Bestände werden in einigen Monaten aufgebraucht sein, so daß die Ausgabe der neuen Marken voraussichtlich noch in diesem Jahre erfolgt.

* **Literarische Montagsgesellschaft.** Der jüngste Vortragsabend war den drei im Februar d. J. gestorbenen Dichtern O. J. Bierbaum, Hermann Heiberg und Gerhard von Amyntor gewidmet. Die Verschiedenheit des Charakters dieser drei Dichter ergab einen recht abwechslungsreichen Abend. Von Bierbaum kamen durch Frau Wedlich die schönen Dichtungen „Mädchenlied", „Jeannette", „Wenn wir alt sein werden" und „Maestro Tod", durch Frl. Martha Prag eine Reihe seiner kleinen graziösen lyrischen Gedichte zum Vortrag. Von Gerhard von Amyntor rezitierte Herr Arthur Wedlich „Da ist er wieder der alte Rhein", „Das Goldherz" und „Der Stelzfuß von Wolffsheim". Von Heiberg las Herr Dr. Mendheim die Skizze „Aus meiner Knabenzeit" und die Humoreske „Da wär keen Hülp" vor. Der nächste Gesellschaftabend findet am 23. Mai statt.

* **Rudolf Hans Bartsch,** dem jungen Oesterreicher, dem Autor der „Zwölf aus der Steiermark", widmet Herr Paul Münch seinen nächsten Vortragsabend, morgen Freitag, ½9 Uhr, im Rosentalkasino. Schriftsteller Arthur Babillotte hält den Vortrag. Die Ausführung des musikalischen Teils haben die Sängerin Fräulein Gertrud Ziegler und die Pianistin Fräulein Christine Werner-Dessau übernommen.

* **Der Akademische Freibund Leipzig** veranstaltet am Sonnabend, den 7. Mai, abends 8½ Uhr im Großen Saale des Künstlerhauses, Bosestraße, eine öffentliche politische Versammlung, zu der der Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Friedrich Naumann einen Vortrag über „Nation und Freiheit" zugesagt hat.

* **Deutsche Kulturpartei.** In einer öffentlichen Versammlung am Freitag, den 6. Mai, abends 8½ Uhr im großen Festsaal des Zentraltheaters sprechen Graf Hoensbroech und Dr. Hornesser über das Thema „Der Kulturkampf einst und jetzt."

* **Im Verein für Volkswohl** wurde am Sonntag ein länderkundlicher Abend veranstaltet. Herr Ludwig Edlinger, Prokurist im Hause F. A. Brockhaus, hielt einen Vortrag über seine Reise, die er im vorigen Jahre quer durch Bosnien, Montenegro und Albanien unternommen hatte. In herzerfrischender, vielfach mit erquickendem Humor gewürzter Weise schilderte der Redner im Selbsterschauten und Selbsterlebten die hochinteressanten Verhältnisse, die der Reisende bei Land und Leuten dieser Gegend vorfindet. Von der reichen Ausbeute an photographischen Aufnahmen, die der Redner mit nach Hause gebracht hat, wurde eine große Anzahl in Einzelbildern und Panoramen als Lichtbilder vorgeführt, wodurch der Vortrag in der denkbar besten Weise ergänzt wurde. Mitglieder der deklamatorischen Abteilung des Vereins hatten den Abend mit den Rezitationen Lenauscher Dichtungen eingeleitet.

* **Der Evang. Arbeiterverein zu Leipzig-Gohlis und Umg.** ließ sich in einer im Schillergarten abgehaltenen Versammlung von dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. phil. H. Böttcher einen Vortrag über „Planeten, Kometen, insbesondere den Hallenschen Kometen" halten. Der Redner verstand es, seine zahlreichen Zuhörer durch seine leichtverständlichen Ausführungen zu fesseln und dazu beizutragen, die Furcht vor dem angeblichen Weltuntergang zu beseitigen. Am 5. Juni wird der Verein seinen Sommerausflug nach dem Stammschloß des sächsischen Königshauses „Wettin" bei Halle a. d. S. unternehmen. Des weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit dem Austritt des Vereins aus dem Arbeitsausschuß Nationaler Arbeiter- und Gehilfenorganisationen. Allgemein kam aber zum Ausdruck, daß eine Zersplitterung der nationalen Arbeitersache vermieden werden müsse. Die Versammelten beschlossen daher, den Arbeitsausschuß zu ersuchen, den Mitgliedsbeitrag auf 10 ₰ zu erhöhen, jede Heranziehung des Vereins zu außerordentlichen Ausgaben aber zu vermeiden. Bei Annahme dieses Vorschlages erklärt sich der Verein bereit, Mitglied des Ausschusses zu bleiben, im anderen Falle aber den Austritt zu vollziehen.

** **Der Verein Pestalozzi-Fröbelhaus e. V.** hielt am Dienstagnachmittag in den Räumen der Anstalt seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Vorsitzende Fräul. E. Hübner eröffnete die Versammlung durch Begrüßung der Anwesenden und wies darauf hin, daß sich die Anstalt zufriedenstellend entwickelt habe. Sie habe nicht nur im Inlande an Ansehen gewonnen, sondern auch im Auslande, sind ihr doch in diesem Jahre drei Ausländerinnen aus Argentinien und Rußland zur Erziehung übergeben worden. Mit Bedauern gab die Vorsitzende der Versammlung davon Kenntnis, daß Exzellenz Frau d'Elsa infolge Fortzugs von Leipzig ihr Amt als Ehrendame niedergelegt habe. Ebenso bedauert sie das Ausscheiden der Frau Dr. Hübler, der zweiten Vorsitzenden, an deren Stelle Frau Hauptmann Werner gewählt wird. Herr Otto Weber erteilte den Kassenbericht, der eine Einnahme von 12 947,72 ℳ sowie eine Ausgabe von 9748,08 ℳ ausweist, so daß ein Bestand von 3199,64 ℳ verbleibt. Dazu kommen zwei Einlagebücher, so daß ein Gesamtvermögen von 4254,49 ℳ verbleibt. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt. Zu Revisoren für das laufende Jahr wurden die Herren Lehrer Liebing und Körner gewählt. Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl des Fräuleins Hübner, sowie der Herren Liebing und Otto Weber. In den Ausschuß wurden Frau Filling, Frau Friedlein, Frau Morgenroth und Fräulein Stellberg gewählt. Für das Institut wurde wiederum ein Betrag von 1100 ℳ bewilligt. Ferner wurde die Errichtung eines Damenheims besprochen, doch wird eine Beschlußfassung ausgesetzt. Der gedruckte Jahresbericht soll in Kürze an die Mitglieder versandt werden.

* **Die Ortsgruppe Leipzig des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands** beauftragte in der im Evangelischen Vereinshause abgehaltenen Mitgliederversammlung die Ortsgruppenleitung, Schritte zu unternehmen, um erholungsbedürftigen Heimarbeiterinnen während des Sommers einige Wochen hindurch einen Landaufenthalt zu ermöglichen und zwar dadurch, daß sie für zu leistende Handreichungen in den ländlichen Wirtschaften oder auch in Gärtnereien während der Dauer ihres Aufenthaltes freie Station erhalten. Sekretär Walther hielt einen Vortrag über die Invalidenversicherung, der bei der Verschiedenheit von Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende notwendige Aufklärungen brachte, die von den Versammelten beifällig aufgenommen wurden.

* **Varieté Battenberg.** Das Varieté steht augenblicklich im Zeichen Heinrich Prangs. Er hat, wie dies mit großen Ereignissen immer zu geschehen pflegt, seine Schatten vorausgeworfen, sein Nahen mit Aplomb verkündet. Jetzt erscheint er selbst als „Lebemann für einen Tag" in einer Burleske von zwei Akten, die sich einzig und allein auf seiner komischen Figur aufbaut. In einem tollen Gemisch von Verwechslungen sucht der „Mann mit der doppelten Seele", der sich vom Schuster zum Rentier emporgeschwungen, seiner „Perle" untreu zu werden und der Tänzerin Lola den Hof zu machen. Ein Mißgeschick nach dem andern schleudert den stets fußbereiten Lehmann in dieser Krisis aus einer Verlegenheit in die andere, bis er sich endlich wieder aus diesem Dilemma befreit. Heinrich Prang bestreitet mit einer ausgiebigen Komik, mit einem lustigen Geplauder, das Lachen erweckt und erhält, seine dankbare Rolle und zeichnet in ganz ergötzlichen Zügen nach Kölischer Art seinen Lebemann. Um ihn gruppiert sich ein tüchtiges Ensemble, in dem Fräulein Mila Steinheil als Tänzerin Lola eine hervorragende Rolle spielt; auch Nepomuk Wibliszek, das „Kulturkindermis", ist eine gelungene Type. Dekoration und Ausstattung geben dem Schwank selbst ein schönes freundliches Relief. Hedy Brand beginnt die Reihe der einzelnen Vorführungen mit einem Melange-Akt. Damit verbindet sie in einem fesselnden Zusammenspiel die akrobatische Kunst mit der equilibristischen, übt auf der rollenden Kugel künstlerische Balancen beim Fackelwerfen und Lichterlöschen und tänzelt auch noch im Reifenschwung über das Drahtseil. Sie wird von dem Rohnsdorf-Quartett abgelöst, das den Kunstgesang pflegt und, mit einem höchst ansprechenden Sopran an der Spitze, bald die Schwedische Wachtparade in aufsteigender Tonentfaltung, bald ein Niggerlied mit Banjoimitation recht wirkungsvoll vorzutragen versteht. Auch Gottlieb Reeck, der Humorist, ergänzt mit seinen Couplets den gesanglichen Teil der Vorstellung und gewinnt mit den einzelnen Nummern „Die Ehescheidung", „Der Kometenflug", „Der Gemütsmensch" oder „Es hat seine Gründe" die Sympathie der Hörerschaft. Dies dürfen ebenfalls die fünf Lunds als Instrumental-Virtuosen für sich in Anspruch nehmen, wenn sie mit lautem Fanfarenton ihre musikalische Kraft erproben, um dann die Zweite ungarische Rhapsodie von Liszt auf dem Xylophon zu spielen. Damit ist der musikalische Teil erschöpft, es kommt der zoologische zu seinem Recht. Hier ist es Paul Batty mit seinen dressierten Bären, der besonderen Beifall gewinnt. Er hat ein ganzes Rudel dieser zähmischen Gesellschaft sich dienstbar gemacht und zu Künstlern, soweit dies bei dieser Sippe überhaupt möglich ist, erzogen. Sie bewegen sich aufrechtstehend frei auf der Bühne, um hier allerlei Dressurstücke im Kostüm auszuführen. Das gymnastische Element ist diesmal im allgemeinen etwas zurückgedrängt worden. Dafür hat es eine anerkennenswerte Vertretung durch die Geschwister Wilson, ein jugendliches Künstlerpaar von vornehmem und sicherem Auftreten, gefunden, das auf dem Drahtseil in ununterbrochener Folge seine hervorragenden Künste übt. Aus den beiden Kostümierten entpuppen sich nach dem Entkleiden auf schwankem Draht zwei schön gewachsene Menschenkinder in Trikot, die gleitend und schwingend, tanzend und springend den dünnen Metallfaden überschreiten.

-t. **Jubiläum im Kaufhaus Max Sachse, L.-Lindenau.** Am 1. Mai konnte die erste Kontoristin Frl. Claire Schneider auf eine zehnjährige Tätigkeit zurückblicken. Die Inhaber der Firma veranstalteten aus diesem Anlaß eine Feier im Restaurant „Grüne Eiche". Herr Oskar Sachse feierte hier die Jubilarin offiziell und überreichte ihr als Zeichen dankbarer Anerkennung neben einem Blumenkorb ein Sparkassenbuch mit einem nennenswerten Betrag. Die Kolleginnen und Kollegen des Geschäfts erfreuten die Jubilarin durch einen wertvollen Tafelaufsatz. — Die nun folgende Tafelrunde brachte dem übrigen Personal eine große freudige Ueberraschung. Die Herren Chefs haben für die Damen und Herren ihres Personals, die länger als 5 Jahre in ihrem Hause tätig sind, in Augustusburg im Erzgebirge ein Ferienheim gestiftet. Außer freier Hin- und Rückfahrt soll das Personal dort freie Wohnung haben und sich in den waldigen Bergen erholen.

* **Die Maler- und Lackierer-Zwangsinnung** befaßte sich in einer im Lehrervereinshause abgehaltenen Versammlung außer mit Lohntarifangelegenheiten mit verschiedenen geschäftlichen Fragen. Mit Diplomen ausgezeichnet wurden die Gehilfen H. Hahnefeld bei Rohde (Stanze Nachf.), Js. Böhme bei W. Böhme und F. Sachse bei Hoffarth (H. Müller Nachf.), die das 3jährige Jubiläum ihrer Gehilfentätigkeit begingen, und der zweite Kassierer der Innung Heinrich Ullrich anläßlich seines 25jährigen Meisterjubiläums. Sämtlichen Jubilaren hatte der Vorstand im Namen der Innung gratuliert. Auch sonst wurden die Genannten mit Ehrungen bedacht.

* **Bauarbeiter-Aussperrung und Töpfergewerkschaft.** Die Töpfergehilfen beschlossen in einer Versammlung, eine Extrasteuer von 50 ₰ bei einem Wochenlohne von 30 ℳ und darüber und eine solche Steuer von 25 ₰ bei einem Wochenlohne unter 30 ℳ einzuführen, und wenn der Kampf sich verschärfen sollte, noch größere Mittel bereitzustellen.

* **Die Stellmacher** Leipzigs beauftragten in einer Versammlung, in der zu ihren als ungünstig bezeichneten Lohn- und Arbeitsverhältnissen Stellung genommen wurde, ihre Organisationsleitung, einen Lohntarif auszuarbeiten.

* **Zusammenstoß.** Am Bayrischen Bahnhof stieß gestern nachmittag ein Schulknabe mit seinem Rade mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Er kam unter die Schutzvorrichtung und wurde derartig verletzt, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

* **Frecher Diebstahl.** Am Schlusse einer Auktion in einer Fahrradhandlung im Grundstück Johannisplatz 3 wurde die gesamte Kasse mit 7—800 ℳ Inhalt gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

---

* **Zweinaundorf,** 4. Mai. (Ortsbeschleusung.) Die mangelnde Ortsbeschleusung und die Weiterführung der Tag- und Abfallwässer in offenen Gräben nach dem Gemeindeteich ist als ein Uebelstand empfunden worden. Es ist jetzt ein neues Beschleusungsprojekt für Zweinaundorf-Mölkau durch das Städtische Tiefbauamt in Leipzig in Bearbeitung, das hoffentlich bald zur Lösung der Beschleusungsfrage führt.

* **Liebertwolkwitz,** 3. Mai. (Der Kreisverein Liebertwolkwitz im Verband Deutscher Handlungsgehilfen) veranstaltete am Sonnabend, den 30. April, seinen ersten Diskussionsabend, der von ungefähr 40 Personen besucht war. Der einstündige Vortrag des Herrn Mewes-Leipzig behandelte die Frauenfrage im Handelsgewerbe. Für die sachlichen und klaren Ausführungen wurde dem Referenten lebhafter Beifall gezollt.

* **Hartmannsdorf,** 3. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) Der hiesige Gemeinderat hatte in einem Gesuche um Aufnahme in den Sparkassenverband Knauthain-Knautkleeberg gebeten. Nachdem von dem Gemeinderat zu Knautkleeberg dieses Gesuch bereits abgelehnt worden war, ist nun auch von Knauthain eine Ablehnung eingegangen. Man erwog hierauf den Gedanken, mit einigen Nachbarortschaften einen neuen Sparkassenverband zu gründen. — Bekannt wurde gegeben, daß an Besitzveränderungsabgaben im 1. Vierteljahr 1910 21,23 ℳ eingegangen sind und daß die Rechnung für gelieferten Knack zur Wegebesserung 1809,72 ℳ beträgt. — Die Bezirkssteuer beträgt in diesem Jahre 72 ℳ; ist also von 2 ₰ auf 2½ ₰ pro Mark erhöht worden. — Das von der Gemeinde im Jahre 1883 bei dem Landwirtschaftlichen Kreditverein aufgenommene Darlehn von 1400 ℳ wird mit dem Jahre 1923 getilgt sein.

Soziales Christentum.

Ueber diesen Gegenstand, den am nächsten Sonntag ½12 Uhr der bekannte Reichstagsabgeordnete Friedrich Naumann in einem Vortrage behandelt, herrscht trotz langjähriger Diskussion noch keine Einhelligkeit. Daß Beziehungen zwischen dem Christentum einerseits und dem sozialen Gedanken anderseits bestehen, unterliegt keinem Zweifel. Auch wer die christliche Religion als reine Privatsache des einzelnen ansieht, wer also von einer religiösen Gemeinschaft nichts wissen will, kann deshalb nicht die Forderung der Nächstenliebe, die gebotene Rücksicht auf der andern Wohlergehen außer acht lassen. Eine Richtung möchte Christentum und Sozialismus am liebsten verschmelzen. Die Vertreter derselben, des sog. religiösen Sozialismus, sind in Amerika, England und vor allem in der Schweiz nicht selten. Viele von ihnen haben sich konsequenterweise der sozialdemokratischen Partei angeschlossen. In Deutschland bricht sich allem Anschein nach eine andere Anschauung Bahn. Nach dieser gehen Christentum und Sozialismus getrennte Wege. Das Christentum bewegt sich in der Sphäre der Religion und der Liebestätigkeit, überläßt dagegen dem Sozialismus, d. h. allen sozial gerichteten Parteien, die Neuordnung des gesellschaftlichen Lebens nach den Grundsätzen der Humanität und des sozialen Fortschritts. Ein Christentum, das sich vom politischen Kampf fernhält, ist imstande, eine höchst wichtige soziale Arbeit zu tun, nämlich die persönlichen und geistigen Beziehungen zu den Bevölkerungskreisen anzuknüpfen, die durch ihren allzu radikalen Sozialismus von der bürgerlichen Gesellschaft getrennt sind. Die Sächsische evangelisch-soziale Vereinigung hat seit sechs Jahren mit Nachdruck die politische Neutralität des Christentums vertreten und hat infolge davon den Weg zur Arbeiterschaft gefunden. In allen größeren Städten Sachsens sind schon zahlreiche Versammlungen gehalten worden, in denen lebhafte, für alle Teilnehmer höchst anregende Aussprachen über Fragen der Weltanschauung zustande kamen. Natürlich enden solche Diskussionen nicht damit, daß man den Gegner „überzeugt", aber es ist doch von hohem Wert für die Anbahnung einer künftigen Annäherung des in geistiger Hinsicht völlig zerrissenen Volkes, wenn man sich gegenseitig in aller Ruhe über die verschiedenen Ansichten ausspricht.

Friedrich Naumann ist ganz dazu befähigt, ein bedeutsames Wort in der Angelegenheit zu sprechen. Er stammt aus einer sächsischen Pfarrerfamilie — sein Großvater war der bekannte Pastor Ahlfeld von der Nikolaikirche —, war selbst Pfarrer im Erzgebirge und in Frankfurt a. M. Vor etwa 15 Jahren ging er zur Politik über, erst zur nationalsozialen, später zur entschieden liberalen, und hat als Redner im Reichstag schon mehrfach bedeutendes Aufsehen erregt.

Naumann hat auch seit 20 Jahren an den Verhandlungen des Evangelisch-sozialen Kongresses den regsten Anteil genommen, ja ihm den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt. Wer je einen Kongreß mitgemacht hat, wird den Eindruck seiner geist- und charaktervollen Reden nicht vergessen.

Der Vortrag am kommenden Sonntag im Zentraltheater (siehe Inserat) kann für Leipzig ein Ereignis werden.

Georg Liebster.

Zu dem Mord in Portitz.

Leipzig, 5. Mai.

Zu unserer ausführlichen Darstellung des Mordes und der Verhaftung der Täter in der gestrigen Abendausgabe haben wir noch mitzuteilen, daß die beiden verhafteten Verbrecher nach einem eingehenden Verhör durch Polizeirat Dix sofort in das Landgerichtsgefängnis in der Elisenstraße eingeliefert wurden, wo die Untersuchung durch Staatsanwalt Schlegel weitergeführt wird.

Die Spur wurde auf Schwinger dadurch gelenkt, daß er bei dem Einbruchsversuch in der Nacht vom Montag zum Dienstag von dem Dorfbewohner Kluge erkannt wurde. Als dann auch der Polizeihund „Cilly" direkt auf die Wohnung des Schwinger zulief, befestigte sich der Verdacht, daß der Stallschweizer die Tat ausgeführt habe, immer mehr. Als ihm dann der Polizeibeamte die Tat auf den Kopf zusagte, war er so davon überrascht, daß er sie sofort zugestand. Sein Komplice Ziesenhenne, der neben ihm stand, lief sporenstreichs davon und entkam auch zunächst. Er begab sich in das Stellenvermittlungsbureau der Stallschweizer in der Nähe des Kristallpalastes. Dort erlah man aus seinen Papieren, daß er zuletzt in Portitz in Stellung gewesen war. Da die Leipziger Polizei das Bureau von der Portitzer Mordtat bereits in Kenntnis gesetzt hatte, tauchte der Verdacht auf, daß Ziesenhenne der Täter sein könne. Man rief, während der Verbrecher ruhig wartete, unauffällig die Polizei an. Diese entsandte sofort einen Schutzmann, der Ziesenhenne verhaftete. Er legte bei seiner Vernehmung durch Polizeirat Dix

DAMEN-KONFEKTION

Weiße Tüll- und Spachtel-Blusen von Mk. 8.25 an

Weiße und farbige Leinen-Kostüme von Mk. 22.— an

Weiße u. baftfarb. Jacken u. Mäntel von Mk. 10.75 an

Wasserdichte Capes und Mäntel von Mk. 9.75 an

Damen- und Kinderhüte

Cloche aus italienischem Stroh mit dunkelroter Rosenranke und bleu Sammet-Gewinde . . . . . Mk. 20.—

Schwarzer Basthut mit Margueritenkranz und grüner Sammetband-Schleife . . . Mk. 22.—

Stroh-Toque chiffoniert, Geflecht naturell, smaragdgrüne Sammetgarnitur . . . . . Mk. 28.—

Glatte Leinenhüte pastellfarbig, weiß und naturell mit Stickereigarnitur . . Mk. 6.50

AUGUST POLICH

BACKFISCH-KONFEKTION

Nora — Flotte, jugendliche Waschbluse für junge Mädchen aus weißem Batist, Manschetten u. Matrosenkragen aus blauem Batist mit weißem Waschband befetzt Mk. 2.75

Diva — Vorteilhaftes Waschkleid für junge Damen aus weißem Batist, reich mit Valenciennesspitzen und Stickereimotiv. garn. Mk. 13.50

Eva — Jugendliche Empireform für junge Damen aus weiß, rosa od. hellblauem Batist. Garnitur aus Valenciennesspitzen und Stickerei-Einsätzen . . . . Mk. 19.75

Nelson — Sehr preiswert. Rock aus weiß. Leinen mit Volant, Knopf- und Soutache-Garnitur Mk. 7.50

Aus weißem Piqué Mk. 6.50

unter Tränen gleichfalls ein umfassendes Geständnis ab.

Die Beute der beiden Verbrecher in der Wohnung der ermordeten Frau Eismann war ganz gering gewesen: 4 Mark und eine Taschenuhr war ihnen in die Hände gefallen.

Das größte Verdienst an der Dingfestmachung gebührt dem Oberwachtmeister Grabe, der durch seine Geistesgegenwart sehr viel zu der schnellen Aufklärung der Sache beigetragen hat. Ziesenhenne ist am 17. März 1885 in Passendorf, Saalkreis, geboren.

Aus Sachsen.

Dresden, 4. Mai.

* **Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.** Die russische Regierung, die ihr großes Interesse an der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 bereits durch Bewilligung von 220 000 Mark für die russische Abteilung der Ausstellung bewiesen hat, hat neuerdings beschlossen, für diese einen eigenen Ausstellungspalast zu errichten und hat dafür außerdem die Summe von etwa 50 000 Mark ausgeworfen. Der russische Palast wird neben den Gebäuden der anderen fremden Staaten an der Herkulesallee im Kgl. Großen Garten, der „Rue des Nations" der Ausstellung, seinen Platz finden.

*

* **Narsdorf,** 4. Mai. (Tödlich verunglückt.) Der über 14 Jahre alte Kleinknecht Alfred Denner aus Rochlitz, der beim Gutsbesitzer Klaus im nahen Breitenborn in Diensten stand, wurde beim Langholzfahren von den scheu gewordenen Pferden überfahren. Dem Bedauernswerten wurde der Unterkiefer von den Rädern des Wagens zermalmt. Im Rochlitzer Krankenhaus, wohin man ihn brachte, ist er an den Folgen verstorben.

* **Oberwürschnitz,** 4. Mai. (Einbruch in die Postagentur.) Vergangene Nacht ist in der hiesigen Postagentur ein Einbruch verübt worden. Nach Eindrücken zweier Fensterscheiben ist der Einbrecher ins Innere gelangt und hat einen Holz- und einen Tischkasten ausgeraubt. Aus dem Holzkasten ist eine 58 kg schwere Geldkassette entwendet worden, in der sich jedoch kein Geld befand, die aber einige Geheimschriften enthielt.

* **Gersdorf** (Bez. Chemnitz), 3. Mai. (Wertzuwachssteuer.) Die Einführung der Wertzuwachssteuer hat der hiesige Gemeinderat beschlossen. Die Vorlage ist so ausgearbeitet, daß hauptsächlich größere Grundstücke zur Steuer erheblicher herangezogen werden und bei gewöhnlichen Wohnhäusern die Steuer sehr minimal ist.

* **Werdau,** 4. Mai. (Vier Häuser niedergebrannt.) Heute früh 1/4 3 Uhr brach auf noch unaufgeklärte Weise in einem zum Abbruch bestimmten und noch von einer Familie bewohnten Wohnhause am Mühlgraben ein Schadenfeuer aus. Der Brand dehnte sich dermaßen schnell aus, daß alsbald auch die anstoßenden Wohnhäuser des Fischhändlers Gräser, Lohgerbers Drescher und Zinngießers Gutter von dem verheerenden Element ergriffen und bis auf die Grundmauern eingeäschert wurden. Die Bewohner der Häuser sind schwer heimgesucht worden, zumal einige nicht versichert haben. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— **Elsterberg i. V.,** 3. Mai. (Ein wichtiger Altertumsfund) wurde auf einem Grundstück des Generalleutnants Rex auf Roßwitz gemacht. Etwa 50 cm unter der Bodenoberfläche wurde in reinem Lehm ein 42 cm langer Steinhammer entdeckt, der aus Serpentin hergestellt zu sein scheint und fein bearbeitet ist. Es scheint sich um das Schmuckstück eines Häuptlings zu handeln.

* **Nossen,** 4. Mai. (Schweres Automobilunglück.) Auf einer Automobilfahrt verunglückte heute nachmittag die Ehefrau des hiesigen Kaufmanns Bindernagel tödlich. Der Ehemann, der den Wagen selbst steuerte, wollte auf der Chaussee nach Kohren einem Hund ausweichen, dabei fuhr er an einen Kilometerstein. Seine Gattin wurde aus dem Wagen geschleudert und stürzte so unglücklich, daß sie sofort tot war. Er selbst kam mit dem Schrecken davon.

* **Annaberg,** 4. Mai. (Der Große Generalstab) in Stärke von 31 Stabsoffizieren mit 57 Unteroffizieren und Mannschaften sowie 42 Pferden trifft Ende des Monats hier ein und bezieht vom 23. bis 25. Mai in unserer Stadt Quartier.

* **Zschorlau,** 3. Mai. (Brandstiftung.) Durch ein Schadenfeuer wurde das Wohnhaus des Maurers Trommer, das außer von dem Besitzer noch von drei armen Familien bewohnt war, vollständig in Asche gelegt. Es stellte sich bald heraus, daß Trommer das Feuer selbst angelegt hatte. Auch wurde ihm nachgewiesen, daß er bereits drei Stunden vorher versucht hatte, das Haus in Brand zu stecken, was ihm aber nicht gelang. Der Brandstifter wurde in Haft genommen.

bn. **Cranzahl,** 4. Mai. (Im Kirchenneubaustreit) sieht sich der Gemeindevorstand genötigt, nochmals Einspruch gegen die Verfügung der Königl. Kircheninspektion zu erheben, wonach der Widerspruch des Gemeinderates gegen die Aufnahme einer tilgbaren Anleihe von 100 000 ℳ zum Neubau einer Kirche zurückgewiesen wurde. Der gegenwärtige Anlagebedarf beträgt 192 Proz. des Staatssteuereinkommens, würde aber durch jene Anleihe auf 220 bis 230 Proz. steigen, was zweifellos eine zu hohe Belastung der Gemeinde bedeuten würde.

bn. **Crottendorf,** 4. Mai. (Ertrunken.) Beim Spielen mit seinen kleinen Kameraden fiel das vierjährige Söhnchen der Familie D. in den Abzugsgraben der Königsmühle und ertrank. Da der Unfall zu spät bemerkt wurde, blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche leider ohne Erfolg.

bn. **Unterwiesenthal,** 4. Mai. (Unfall.) Die Abwesenheit der Mutter benützten der sechsjährige und der vierjährige Sohn des Wirtschaftsbesitzers K. hier, um mit der Häckselschneidemaschine zu spielen. Dabei geriet der Kleine mit der Hand zwischen die Messer, wodurch ihm vier Finger glatt abgeschnitten wurden.

Aus Sachsens Umgebung.

* **Halle,** 4. Mai. (Ein Schuhmacherstreik) ist hier ausgebrochen. Die Gehilfen haben 10 Prozent Lohnerhöhung verlangt, was die Innungsmeister ablehnten. Es arbeiten nur noch 25 Gehilfen.

th. **Halle a. S.,** 4. Mai. (Jubiläum in den Franckeschen Stiftungen.) Heute wird hier das 75jährige Jubiläum der Oberrealschule in den Franckeschen Stiftungen gefeiert. Um das Gelingen der Festlichkeiten hat sich namentlich die Vereinigung ehemaliger Realschüler der Franckeschen Stiftungen erfolgreich bemüht. Den Mittelpunkt der heutigen Feier bildete vormittags der Festaktus im großen Versammlungssaale des Hauptgebäudes des Waisenhauses. Der Direktor der Oberrealschule, Prof. Dr. Stolen, gedachte zunächst der erhebenden Feier, die aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Franckeschen Stiftungen stattfand, und von der ausgehend die Vereinigung ehemaliger Realschüler gebildet wurde. Er gab einen Rückblick auf die Geschichte der Oberrealschule. Sie wurde mit Rücksicht auf die kaufmännischen und gewerblichen Kreise, sowie auf das neuzeitliche Verkehrsleben gegründet. Es ließ sich erwarten, daß gerade in Halle sich eine Realschule gut entwickeln und auch in das Gefüge der übrigen Franckeschen Anstaltsschulen sich einfügen würde. Am 4. Mai 1835 trat deshalb die Realschule in die Reihe ihrer Schwesternanstalten ein. Der gesamte Lehrkörper bestand damals außer dem Inspektor aus 13 nicht fest angestellten Lehrern. 1832 wurde an das Abgangszeugnis nicht nur die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, sondern auch die Anwartschaft auf die mittlere Beamtenkarriere geknüpft. Im Jahre 1852 war die Schülerzahl auf fast 500 gestiegen, und es wurde der Bau eines besonderen Schulgebäudes notwendig, das 1856 bezogen wurde. Leider trat bald darauf ein Rückgang in der Schülerzahl ein, da die Berechtigungen der Schule erheblich eingeschränkt worden waren. Erst als 1861 der Schule der Charakter einer Realschule erster Ordnung verliehen worden war, hob sich wiederum der Besuch. Mit Einführung der Lehrpläne von 1881 wurde die Schule dem Gymnasium wesentlich angenähert und erhielt den Namen Realgymnasium. Als 1890 die Stimmung im Schulwesen sich gegen den Fortbestand der Realgymnasien entschied, wurde schon im nächsten Jahre mit der Umwandlung der Schule in eine lateinlose Oberrealschule begonnen. Damit hob sich auch die Frequenz. Gegenwärtig zählt die Anstalt 600 Schüler in 15 Klassen. Geheimrat Dr. Fries sprach sodann die Wünsche der Stiftungsleiter zur Jubelfeier aus und gedachte rühmend der Verdienste des verewigten Provinzialschulrates Dr. Krahmer, eines der früheren Leiter der Realschule. Für die Latiner der Franckeschen Stiftungen überbrachte Prof. Rausch die Glückwünsche und für das Städtische Gymnasium der Direktor Geheimrat Dr. Fredersdorff. Heute nachmittag wird von den Schülern der Schule Paul Heyses „Kolberg" unter der Regie des Herrn Stahlberg vom Stadttheater aufgeführt, und abends finden ein Festessen und Ball statt.

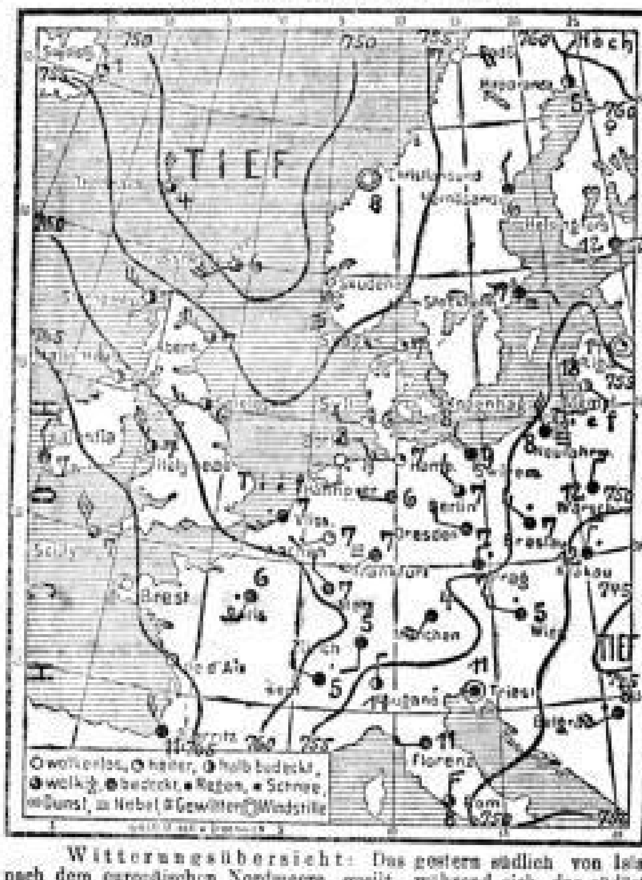
H. **Delitzsch,** 3. Mai. (Die schwedischen Reitersignale in Delitzsch.) Der hiesige Magistrat hat eine Einladung an den schwedischen Gesandten von Trolle und die übrigen Mitglieder der schwedischen Gesandtschaft in Berlin ergehen lassen, damit sie sich die schwedischen Reitersignale, die seit dem Jahre 1632, wie urkundlich feststeht, ununterbrochen vom Breiten Turme aus jeden Sonnabend vormittag 10 Uhr geblasen werden, anhören. Wie mitgeteilt wird, wird die Gesandtschaft der Einladung folgen.

tt **Eisenberg,** 3. Mai. (Wasserleitung. — Forellenzucht.) Die Gemeinden Klein- und Oberkrossen bauen sich eine Wasserleitung. Mit den Bauarbeiten wird schon jetzt begonnen. — Im Bache von Zenitz bis über Engerda sind vom Vertrauensmann des Thüringer Fischereivereins, Herrn Müller, 8000 Stück Forellen ausgesetzt. Die Zucht ist in diesem Gewässer sehr lohnend, nur wirkt die Entenzucht schädigend ein.

* **Rudolstadt,** 4. Mai. (Rathausbau.) In der letzten Sitzung beschloß der Stadtrat den Bau des neuen Rathauses in einer Bauperiode, während man früher von der Absicht ausging, den Bau in zwei Abschnitten auszuführen. Nach den vorliegenden Plänen und Zeichnungen soll der Bau 443 725 ℳ kosten (ohne Arealerwerbung), doch wurde nach Vorschlag der Baukommission ein Abstrich von 70 980 ℳ vorgenommen. Der Neubau wird nunmehr in Angriff genommen werden.

* **Tambach,** 4. Mai. (Seinen Verletzungen erlegen) ist im Krankenhause zu Ohrdruf der junge Mann, welcher am Sonntag anläßlich der sozialdemokratischen Maifeier hier in der Nähe des Kurhauses eine rote Fahne an einem hohen Baume anbringen wollte und dabei abstürzte.

Wetterkarte vom 4. Mai.



Witterungsübersicht: Das gestern südlich von Island erschienene tiefe barometrische Minimum ist nach dem europäischen Nordmeere geeilt, während sich das südöstliche Depressionsgebiet nur wenig ostwärts verschoben hat. In Ost-, Mittel- und Süddeutschland ist demgemäss das Wetter grösstenteils trübe geblieben. Im Nordosten haben geringere, in Bayern und Schlesien aber sehr ergiebige Regenfälle stattgefunden, die am Morgen noch teilweise anhalten. Dagegen ist es in Nordwestdeutschland trocken und vielfach heiter. Die Temperaturen sind in den meisten Gegenden ein wenig gestiegen, aber immer noch verhältnismässig niedrig. Allein in der Provinz Ostpreussen wurden am gestrigen Tage 20° C erreicht und hat Memel heute früh bereits 18° C.

Wetteraussichten: Ein wenig wärmer, veranderliche Bewölkung, leichte Regenfälle, Südwestwinde.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 4. Mai.

Stationen	Luftdruck a. Meeresspiegel (mm)	Windrichtung und Stärke (0–12)		Wetter	Temperatur °C
Borkum	757	S	2	wolkenlos	+ 8
Keitum, Sylt	759	W	2	heiter	+ 6
Hamburg	759	W	2	heiter	+ 7
Swinemünde	757	SW	2	bedeckt	+ 9
Rügenwaldermünde	756	SSO	3	bedeckt	+ 7
Neufahrwasser	754	NNW	4	Nebel	+ 8
Memel	754	SO	1	halbbedeckt	+ 10
Aachen	759	WSW	3	heiter	+ 7
Hannover	759	W	1	bedeckt	+ 6
Berlin	757	NW	3	wolkig	+ 7
Dresden	757	WNW	2	bedeckt	+ 7
Breslau	758	NW	3	Regen	+ 7
Bromberg	753	N	3	bedeckt	+ 13
Metz	757	NW	2	bedeckt	+ 7
Frankfurt a. M.	759	SW	1	Nebel	+ 7
Karlsruhe	759	SW	2	bedeckt	+ 9
München	759	SW	4	bedeckt	+ 4
Zürich	760	S	2	bedeckt	+ 5
Säntis, 2500 m	557	NO	1	Nebel	− 6
Genf	760	WNW	2	bedeckt	+ 5
Valencia	758	NNW	2	bedeckt	+ 7
Scilly	756	NW	8	wolkig	+ 7
Aberdeen	755	WNW	5	wolkig	+ 7
Seydisfjord (Island)	755	SW	2	heiter	+ 1
Thorshavn (Faröer)	759	NNW	6	wolkig	+ 4
Christiansund	753	still		wolkenlos	+ 6
Kopenhagen	757	NNW	1	halbbedeckt	+ 8
Stockholm	756	O	2	Nebel	+ 7
Haparanda	758	N	2	halbbedeckt	+ 5
Petersburg	758	still		wolkig	+ 11
Wilna	754	SO	1	wolkenlos	+ 14
Pinsk	750	SSO	1	wolkig	+ 13
Lemberg	746	NO	7	bedeckt	+ 11
Wien	751	NNW	4	Regen	+ 9
Triest	751	still		bedeckt	+ 11
Vlissingen	758	SW	3	Regen	+ 7
Cherbourg	761	NNW	5	wolkig	+ 9
Paris	761	SSW	2	Regen	+ 6
Nizza	753	O	4	heiter	+ 14
Rom	751	N	3	wolkig	+ 8
Brindisi	751	W	3	heiter	+ 14

Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

Witterung in Sachsen am 3. Mai 1910.

Station	Seehöhe m	Temperatur Maximum	Temperatur Minimum	Wind		Niederschläge
Dresden	115	+ 13,2	+ 4,4	NNW	2	—
Leipzig	117	+ 11,8	+ 5,5	NW	2	—
Bautzen	202	+ 8,3	+ 4,1	NW	2	0,8
[illegible]	229	+ 9,0	+ 6,0	WNW	4	—
Zittau	256	+ 8,0	+ 4,1	N	5	—
Chemnitz	307	+ 8,5	+ 3,5	NNW	2	8,5
Plauen	369	+ 8,1	+ 3,5	SW	3	2,0
Freiberg	391	+ 7,5	+ 3,9	NNW	4	1,8
Schneeberg	455	+ 6,4	+ 3,2	W	3	3,2
Elster	500	+ 6,5	+ 2,8	N	4	4,5
Annaberg	621	+ 5,3	+ 0,8	NNW	1	5,5
Altenberg	751	+ 4,0	+ 0,3	OSO	2	3,8
Reitzenhain	775	+ 3,4	− 0,2	SW	3	2,4
Fichtelberg	1213	+ 0,8	− 4,0	S	6	6,0

Witterungsverlauf in Sachsen am 3. Mai 1910.

Am 3. Mai regnete es in allen Teilen Sachsens. Im Gebirge stellte sich aber heftigerer Regen als im Tieflande ein. Die Temperatur blieb unternormal, so dass der Fichtelberg noch Schneefall melden konnte. Die Winde wehten zum Teil kräftig aus W bis NW. Der Luftdruck war unternormal.

Aussicht für den 5. Mai 1910.

Nordwestliche Winde; meist bedeckt, aber vorübergehende Aufheiterung nicht völlig ausgeschlossen; etwas wärmer, noch zeitweise Regen.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

120 m über NN.

Mai 1910	Barometerstand mm	Lufttemperatur Celsius	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand
3. abends 9 Uhr	747,4	+ 9,7	59	NW	1	trüb, trocken
4. früh 7 Uhr	747,2	+ 6,0	65	NW	1	heiter, trocken
4. nachm. 2 Uhr	745,6	+ 10,4	56	NW	2	trüb, trocken

Temperaturextreme am 3. Mai, abends 9 Uhr:
Höchste Temperatur: + 11,8. Tiefste Temperatur: + 5,5.
Regenmenge in Litern pro Quadratmeter: 0,0.

Allgemeiner Wetterverlauf: Vorwiegend trübe, trockene Witterung.

Reise und Verkehr.

: **Zwei „Thalia"-Nordlandreisen.** Die beiden „Thalia"-Nordlandreisen des Oesterreichischen Lloyd, die bisher den Teilnehmern stets Sensationen gebracht haben, so zuletzt den Aufstieg des Wellman-Luftschiffes zur Erforschung des Nordpols, erfolgen in diesem Jahre nach einem etwas abgeänderten Programm, u. z. wird die erste Reise ab Hamburg vom 9. bis 29. Juli durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal über Kiel nach den nordischen Hauptstädten Stockholm, Kopenhagen, Göteborg, ferner über Christiania an der norwegischen Küste entlang bis Drontheim und zurück nach Hamburg gehen. Der sehr mäßige Fahrpreis beträgt samt Verpflegung von ca. 385 ℳ an. — Die zweite Nordlandreise ab Hamburg vom 2. bis 29. August führt die Teilnehmer längs der Küste Norwegens zwischen den Schären und durch die sehenswertesten Fjorde über das Nordkap nach Spitzbergen bis an die Grenze des ewigen Eises, wo eine mehrtägige Kreuzfahrt stattfindet. Fahrpreis samt Verpflegung von ca. 585 ℳ an. — Rundausflüge durch Cook, Wien. — Spezialprospekte in Leipzig bei: Friedrich Otto, Georgiring 3, und bei der Generalagentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW, Unter den Linden 47.

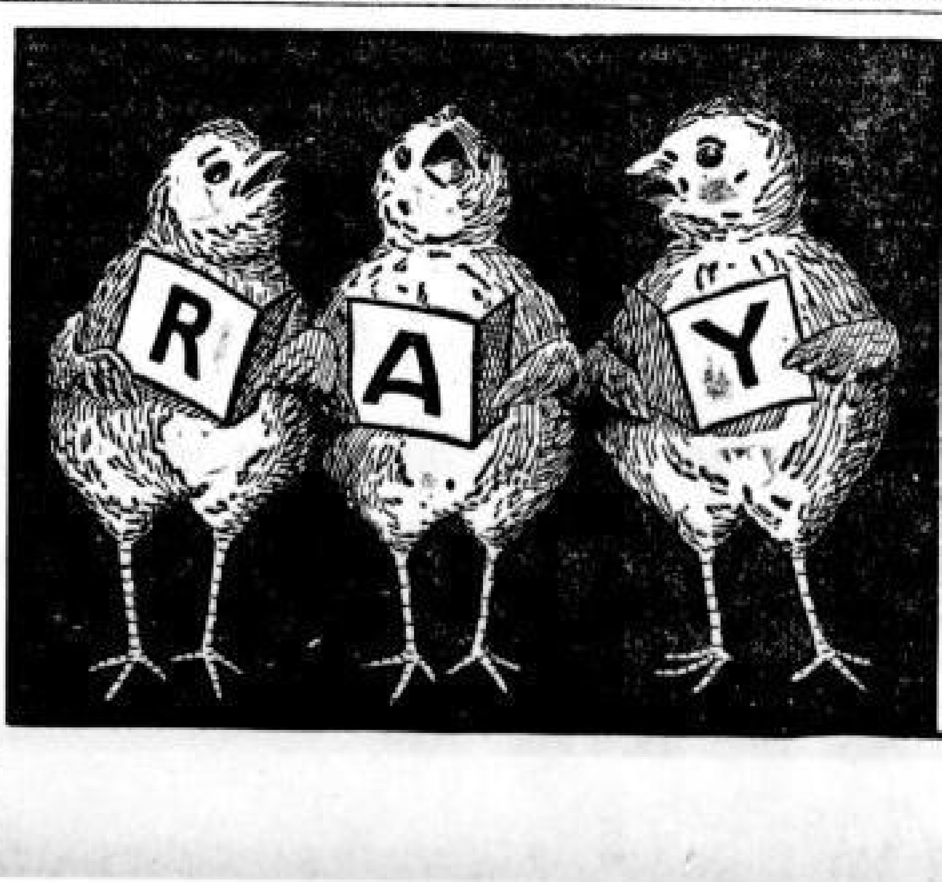
: **Einjähriges Jubiläum des Hotels Atlantic in Hamburg, eröffnet am 2. Mai 1909.** Heute ist es gerade ein Jahr, daß die Berliner Hotel-Gesellschaft, Hotel „Der Kaiserhof", Berlin, ihr neues Unternehmen dem öffentlichen Verkehr übergab. Ein Ereignis, welches wohl allen Teilnehmern der Eröffnungsfeierlichkeiten noch in angenehmer Erinnerung ist, und welches im Sinne für Handel und Verkehr der Geschichte Hamburgs eingereiht wurde. Mit dem Hotel wurde gleichzeitig das weltberühmte „Restaurant Pforte" vereinigt, welches ebenfalls seit über 50 Jahren in der Geschichte Hamburgs genannt wird; es war dies ein glücklicher Schachzug der Berliner Hotel-Gesellschaft, welcher dem Hotel Atlantic für alle Zeiten den ersten Platz gesichert hat. Auch von den nach Europa reisenden Amerikanern wurde die Eröffnung des Hotel Atlantic in Hamburg mit Freuden begrüßt, denn zu der Zeit, als man noch nicht an den neuen Hauptbahnhof dachte und die Reisenden, welche mit den Extrazügen von Cuxhaven hier ankamen, auf dem Hannoverschen Bahnhof aussteigen mußten, war es mit den Hotelverhältnissen traurig bestellt; oftmals ist es vorgekommen, daß 200—300 Reisende am Ausgang standen, ohne zu wissen wohin, alle in Frage kommenden Hotels waren überfüllt; kurz, es waren schreckliche Zustände. Diesem Uebel ist jetzt seit der Eröffnung des neuen Hotel Atlantic ein für allemal ein Ende gemacht. Wie die Statistik zeigt, haben in den ersten 8 Monaten des Bestehens über 40 000 Gäste in demselben gewohnt, ein Beweis, daß ein Hotel seiner Art unbedingt notwendig war. Die Direktion des Hauses hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Gästen das nur denkbar Mögliche zu bieten und es ist nur zu wünschen, daß trotz der immensen Anschaffungs- und Unterhaltungskosten das Hotel seinen Besitzern bald ein nutzbringendes Unternehmen werden möge.

Aus Bädern und Kurorten.

: **Der Verband Deutscher Ostseebäder zu Berlin,** Unter den Linden 78a, dem alle irgendwie bedeutenden Ostseebäder angehören, versendet seinen soeben erschienenen bekannten Führer durch die Ostseebäder 1910 für 30 Pf., franko 60 Pf. Der Führer, 316 Seiten stark, mit Karten und Plänen, beschreibt in Kürze sämtliche 61 Ostseebäder und enthält alles Wissenswerte in bezug auf ihre Lage und Einrichtungen, über Reise, Unterkunft und Aufenthalt, Kurtaxe usw. Die Auswahl eines passenden Bades wird durch diesen Führer sehr erleichtert. In unserer Stadt zu beziehen durch die Hamburg-Amerika-Linie, Augustusplatz 2.

: **See- und Solbad Swinemünde** versendet für die Kurzeit 1910 seinen Führer in neuem Gewande. Eine Fülle von Neuerungen und Verbesserungen werden darin den Kurgästen verheißen: Kanalisation und Wasserleitung, ein völlig umgebautes Kurhaus, Kolonnaden mit Läden (um das Kaufbedürfnis der Besucher zu befriedigen), Erweiterung der Dünenpromenade sowie des Waldkurparks, Vermehrung der Tennisplätze, Verbesserung der Beleuchtung und dergleichen.

: **Sonnenberg, Sanatorium** bei Ernsee in Thüringen. Die Anstalt hat den Vorzug, daß nur höchstens 50 Gäste zur Kur aufgenommen werden können. Von der Voraussetzung ausgehend, daß Körper, Geist und Seele eine Einheit bilden, wird im Sanatorium Sonnenberg auf Beobachtung der individuellen Eigenart der größte Wert gelegt. Das Sanatorium soll zu einer Heimstätte für alle Reformbestrebungen auf gesundheitlichem Gebiet eingerichtet werden. Die Anstalt liegt, fern von aller Großstadt und Industrie, mitten im Frieden eines thüringischen Tales, dicht am Walde. Illustrierter Prospekt wird unentgeltlich versandt. Anmeldung wird rechtzeitig erbeten, da in den letzten vier Jahren eine Anzahl Patienten während der Hochsaison keine Aufnahme mehr finden konnten. Post Gerasdorf. (Siehe auch Anzeige.)



Alle Welt singt der Ray-Seife Lob.

Denn keine andere Toiletteseife hat eine so wunderbare Wirkung auf die Schönheit des Teints und die Zartheit der Hände, wie die aus Hühnerei bereitete Ray-Seife (Deutsches Reichspatent Nr. 112456 und 122354). Eine Waschung mit Ray-Seife erzeugt ein ganz besonderes Wohlbehagen. Infolge ihres grossen Gehaltes an frischem Eiweiss und Dotter entwickelt **Ray-Seife** schon nach wenigen Reibungen einen prächtigen Schaum, welcher durch seine eigenartige Konsistenz und Weichheit direkt verblüfft. Preis pro Stück 50 Pf. **Ray-Luxus-Seife** pro Stück 1.—M. Eleganter Karton à 4 Stück 3.80 M. Ueberall käuflich.

Sitzung der Stadtverordneten.

* Leipzig, 5. Mai.

Die gestrige Sitzung, in der wieder — zurückgekehrt vom Urlaube — der Vorsteher Dr. Rothe den Vorsitz führte, war von kürzerer Dauer, als man von vornherein annehmen konnte. Zunächst erledigte sich die Eingabe des Kommunalvereins, betreffend die Errichtung von Licht- und Luftbädern, sehr schnell. Indem man sie dem gemischten Bäderausschuß als Material überwies, erkannte man an, daß sie, wie der Referent Stadtv. Höhne ausführte, beachtenswerte Anregungen enthielt, die in dem Ausschusse ihre nähere Würdigung finden sollen. Eine andere Eingabe, vom Schreberverein „Goldene Höhe" in L.-Gohlis herrührend, betraf die Erhaltung seines Gartenareals. Durch Annahme der Ausschußanträge dürfte dem Wunsche des Vereins zu einem großen Teile entsprochen worden sein. Der Referent Stadtv. Dr. Tscharmann bemerkte hierzu, daß hieraus nicht jeder Schreberverein für sich auf ein Gleiches schließen dürfe. Bei aller Anerkennung des allgemeinen Nutzens der Schrebervereine werde man doch nicht umhin können, da, wo die Bebauung dringendes Erfordernis sei, dem betreffenden Verein die Wahl eines anderen Platzes aufzugeben; daß die Stadt hierbei nach Möglichkeit Entgegenkommen zeigen wird, sei wohl sicher. Der letzte Punkt betraf die Hochwasserregulierung im Westen der Stadt. Wir haben die ganze Angelegenheit in der gestrigen Morgennummer so eingehend beleuchtet, daß wir von einem nochmaligen näheren Eingehen an dieser Stelle absehen können. In der verhältnismäßig kurzen Debatte wurde auch meist über die Finanzierung des Riesenprojektes gesprochen. In Aussicht hat man genommen, die Anleihe vorschußweise in Anspruch zu nehmen. Das geht sicherlich, nur wird die völlige Rückzahlung aus den Erträgen des Baulandes fast ein Vierteljahrhundert dauern. Den Wünschen der Stadtverordneten entsprechend wird nun der Rat — er scheint es bald tun zu wollen — mit der Staatsregierung wegen finanzieller Unterstützung in Verhandlungen treten. Hoffen wir das Beste davon! Wenn man sich aber zusammenaddiert: Hochwasserregulierung, Ausstellungshalle, Bäderfrage, Kanal mit städtischer Garantiesumme u. a. m. — zu einem sicheren Ergebnis gelangt man dabei: die Steuern werden in unserem Leipzig schwerlich geringer werden.

❧

* Den Vorsitz führt der Vorsteher Justizrat Dr. Rothe. Am Ratstische anwesend: Oberbürgermeister Dr. Dittrich, Bürgermeister Roth, Polizeidirektor Dr. Wagler, Stadträte Trautmann, Peters, Lampe, Dr. Weber, Ramdohr, Rehwoldt, Janke, Kyssel, Dr. Barthol, Hofmann, Schmidt.

Eingegangen ist ein Dankschreiben der Familie des verstorbenen Stadtrats a. D. Nagel, in dem diese für das vom Kollegium ausgedrückte Beileid ihren Dank sagt.

Weiter ist eine Eingabe des Verbandes der Leipziger Schrebervereine eingegangen, in der um Erhaltung der jetzt bestehenden Schrebervereine auf dem ihnen überlassenen Lande gebeten wird. Stadtv. Dr. Bischoff machte die Eingabe zur seinigen.

Zum Waisenrat im Bezirk 47 A, 1. Kreis, wurde der Lehrer Paul Otto Schubert, Breite Straße Nr. 10b, gewählt.

Hinsichtlich der Pensionsansprüche des Direktors Friedemann von der Buchdrucker-Lehranstalt wurde beschlossen, einen Beitrag von 1000 ℳ dem Verein Leipziger Buchdruckereibesitzer unter der Bedingung zu bewilligen, daß die in Aussicht gestellte Staatsbeihilfe von 1000 ℳ gezahlt wird.

Zu dem 11. Nachtrag, betreffend die Vorschriften für die Einrichtung elektrischer Anlagen, die an das Leitungsnetz des städtischen Elektrizitätswerks angeschlossen werden sollen, brachte Stadtv. Jähne einige Beschwerden von Ladeninhabern zur Sprache, die von der Verwaltung dazu angehalten worden seien, ihre Außenlampen eine gewisse Zeit lang, eventuell auch gegen den Willen der Besitzer brennen zu lassen.

In der sich anschließenden Debatte sprachen sich Stadtv. Geh. Hofrat Professor Dr. Mayer und Stadtv. Höhne im Sinne der Beschwerdeführer aus. Stadtrat Trautmann teilte mit, daß eine Herabsetzung der Elektrizitätsmessermiete in Aussicht genommen sei. — Der Nachtrag wurde genehmigt.

Der Herabsetzung der Preise für Herstellung der Hausanschlüsse an die Wasserleitung in L.-Dölitz und L.-Dösen auf 100 ℳ und 120 ℳ in den Fällen, wo die Anmeldungen vor Füllung der Hauptröhren mit Wasser bewirkt werden, wurde zugestimmt.

Zur Herstellung von Hausanschlüssen an das Kabelnetz des Elektrizitätswerks Nord wurden 30 000 ℳ, für Anschlüsse an das Elektrizitätswerk Süd 60 000 ℳ, sowie ferner zur Beschaffung von Zählern für „Nord" 70 000 ℳ und für „Süd" 140 000 ℳ bewilligt.

Die Eingabe des Kommunalvereins, betreffend die Errichtung von Licht- und Luftbädern, wurde dem gemischten Bäderausschuß als Material überwiesen.

Der Gewährung von jährlich 16 926 ℳ an vier Privatbadeanstalten als Beitrag zu den Kosten der Neufüllung und Reinigung der Schwimmbecken und der Bewilligung von 11 284 ℳ auf die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1910 wurde für die Jahre 1910 (jedoch erst vom 15. Mai ab mit 10 560 ℳ) und 1911 zugestimmt, jedoch die Gewährung der Beiträge davon abhängig gemacht, daß die Besitzer der Privatbadeanstalten ihren Angestellten wöchentlich je einen freien Nachmittag gewähren.

Der Nachtrag zum Ortsgesetz über die Bebauung von Leipzig-Altstadt—Innere Ostvorstadt fand Genehmigung, ebenso der 7. Nachtrag zu dem Ortsgesetz über die Bebauung von L.-Gohlis—Nord und der 1. Nachtrag zu dem Ortsgesetz über die Bebauung von L.-Eutritzsch—Nordost.

Der nächste Punkt betraf die Eingabe des Schrebervereins „Goldene Höhe" in L.-Gohlis, betr. die Erhaltung seiner Gartenanlage. Die Ausschüsse, für die Stadtv. Dr. Tscharmann referierte, beantragten: 1) die Eingabe, soweit der Verein um Pachtverlängerung bittet, dem Rate zur Berücksichtigung zu überweisen; 2) den Rat zu ersuchen, eine Abänderung des Bebauungsplanes für L.-Gohlis—Nord in Erwägung zu ziehen, wodurch ein erheblicher Teil des jetzt an den Verein verpachteten Landes, um ihn seinem gegenwärtigen Zweck dauernd zu erhalten, als Kern einer an drei Seiten geschlossen bebauten, an der vierten Seite unbebauten, mindestens 30 000 Quadratmeter großen Baufläche in derselben Weise der Bebauung entzogen wird, wie dies mit dem Kern der Baufläche 3 des Bebauungsplanes für L.-Reudnitz—Süd geschehen ist; 3) den Rat zu ersuchen, bei der Aufstellung eines Bebauungsplanes für den nördlich vom Tauchaer Wege gelegenen Teil von L.-Gohlis einige Kerne von etwa 30 000 Quadratmeter großen Bauflächen auf städtischem oder noch zu erwerbendem Lande in derselben Weise für die Benutzung zu Familiengärten und Spielplätzen zu sichern. — Diese Anträge wurden ohne Debatte einstimmig angenommen.

Die Gewährung eines weiteren Beitrags von 300 ℳ zu dem Bau eines Pferdestalles im ehemal. Karnahlschen Gute in Wahren wurde genehmigt.

Die Hochwasserregulierung im Westen.

Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung der Entwurf zur Hochwasserregulierung, nach dem der Rat beschlossen hat: 1) die Hochflutrinne in der Lage, Richtung und Breite festzulegen, 2) die Bebauungsgrenze soweit auszudehnen, wie sie in dem den Stadtverordneten unterbreiteten Plane eingezeichnet ist.

Der Tiefbau-, Hochbau- und Finanzausschuß beantragten hierzu: a. zu 1 und 2 der Vorlage im Prinzip Einverständnis zu erklären; den Rat zu ersuchen, mit aller Beschleunigung einen öffentlichen Wettbewerb wegen des Bebauungsplanes zu veranstalten, den Entwurf für die Bedingungen dieses Wettbewerbes dem Kollegium vorzulegen, zugleich mit einem vollständigen Finanzplan über die Kosten der gesamten Wasserregulierung, der Durchführung des Bebauungsplanes und über die Aufbringung der Mittel. Weiter beantragten die Ausschüsse, durch die heutige Beschlußfassung die Eingabe des Verkehrsvereins für erledigt zu erklären.

Der Referent Stadtv. Jahrmarkt erörterte die Ratsvorlage in ihren Hauptpunkten. In den Ausschüssen herrschte im allgemeinen Einverständnis mit derselben. Gegen die gerade Richtung des 150 m breiten Wasserlaufes erhoben sich einige Bedenken, doch stimmte man ihr schließlich zu. Die bassinartige Erweiterung wünschte man aber nicht auf 300 m, sondern auf 350 m Breite gebracht wissen. Gewünscht wurde, daß der Rat das Projekt mit dem Finanzplan der Kgl. Staatsregierung einreiche, um eine Staatsbeihilfe auszuwirken.

Vizevorsteher Tobias: Im Publikum sei die Ansicht verbreitet, daß Ausstellungshalle, Wasserbassin usw. die Hauptsache sei. Er sei der Ansicht, daß die Hochwasserregulierung die Hauptsache, das andere Nebensache sei. Der Ratsberechnung stehe er sehr argwöhnisch gegenüber; er glaube, daß die Stadt keinen Ueberschuß erzielen werde. Er habe den Wunsch, daß der Rat sich baldigst an das Ministerium wegen einer Beihilfe wende. Es werde ja die Staats-Einkommensteuer gegenüber ihrer früheren Höhe immer noch mit einem Zuschlage von 25 Proz. erhoben. Da Leipzig über 20 Proz. des Gesamtsteuerertrags im Lande aufbringe, so sei eine Beihilfe bei einem solchen Projekt nur in der Ordnung. Die Regierung könne das so oft behauptete Wohlwollen für Leipzig dann praktisch erweisen.

Oberbürgermeister Dr. Dittrich: Der letzte Wunsch des Redners, daß der Rat dem Staate einen Antrag auf Beihilfe unterbreiten werde, wird in Erfüllung gehen. Da im Staatshaushalt Mittel zu Wasserregulierungen eingestellt seien, so sei zu hoffen, daß der Staat auch unserer Stadt einen Beitrag gewähren werde. Ob allerdings die Summen erreicht werden, von denen der Vorredner sprach, sei zweifelhaft. Der Finanzminister sei der Ansicht, daß die Finanzlage des Staates trotz äußerer günstiger Lage eine gespannte sei. Den Bedenken des Vorredners hinsichtlich der Rentabilität des ganzen Unternehmens könne er nicht entgegentreten. Alles hänge davon ab, wie der Bebauungsplan aufgestellt werde. Werden große Flächen der Bebauung entzogen, so mindere sich der Ertrag. Die Fläche der Ausstellungshalle hänge mit dem Projekt nicht zusammen. Ziehe man diesen Bau mit in Betracht, so schließe natürlich das Projekt mit einem Defizit ab. Dennoch werde man sein Augenmerk auch auf diese Angelegenheit zu richten haben. Alles in allem werde der Rat mit größter Beschleunigung der ganzen Sache weiter nachgehen. Den Künstlern werde man bei dem Wettbewerb eine längere Zeit für die Ausarbeitung der Pläne gewähren müssen. Es solle etwas geschaffen werden, was der Stadt zur Ehre und den Bürgern zur Freude gereiche. (Bravo!)

Stadtverordneter Böhme wünschte, daß der neue Stadtbauinspektor für Bebauungspläne auch diesen Plan aufstelle.

Oberbürgermeister Dr. Dittrich: Es sei stets davon die Rede gewesen, daß ein öffentlicher Wettbewerb stattfinden solle. Der neue Stadtbauinspektor sei auch so beschäftigt, daß er sich an dem Wettbewerb nicht beteiligen könne.

Der Referent Stadtv. Jahrmarkt bedauerte, daß, wie es nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters den Anschein habe, die Ausschreibung des Wettbewerbs längere Zeit in Anspruch nehmen werde. Vielleicht könne größere Beschleunigung eintreten.

Die Abstimmung ergab die einstimmige Annahme der Ausschußanträge.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater gehen heute Donnerstag als dritte Vorstellung im Rahmen der Festaufführungen „Die Meistersinger von Nürnberg" in Szene. Beginn ½6 Uhr. Morgen wird Bjørnsons Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht" wiederholt. — Im Alten Theater steht heute das Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht" auf dem Spielplan, morgen Falls Operette „Der fidele Bauer". — Am kommenden Montag nimmt im Neuen Theater der Klassikerzyklus mit einer Aufführung von Goethes „Faust" I. Teil seinen Anfang. Der Billettvorverkauf für die einzelnen Abende des Zyklus wird morgen von 10 bis 3 Uhr an der Tageskasse eröffnet.

Leipziger Schauspielhaus. Heute Donnerstag gastiert der Königl. Hofschauspieler Lothar Mehnert als Gustav Heink in Hermann Bahrs erfolgreichem Lustspiele „Das Konzert". Morgen Freitag geht zu halben Preisen der beliebte Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" in Szene. Am Sonnabend wird Ibsens „Nora" zu halben Preisen gegeben. Am Sonntag beginnt Albert Bassermann als Konsul Bernick in Ibsens „Stützen der Gesellschaft" sein Gastspiel. Am Montag gelangt Bernard Shaws geistreiche Komödie „Der Arzt am Scheidewege" zur Aufführung. Bassermanns Gastspiel, für das sich erfreulicherweise das lebhafteste Interesse regt, gestaltet sich weiterhin wie folgt: Am Dienstag spielt der Künstler den Julius Ziegler in Sudermanns „Stein unter Steinen" (den der Künstler selbst für seine beste Rolle hält). Am Mittwoch, den 11. Mai, gibt er den „Traumulus", der in Leipzig schon bekannt ist. Am Donnerstag, den 12., den Oswald in Ibsens „Gespenster". Am Sonnabend, den 14., werden mit ihm nochmals „Die Stützen der Gesellschaft" gegeben und am Sonntag, den 15. Mai, verabschiedet er sich in Hermann Bahrs Komödie „Die gelbe Nachtigall" als Schauspieler Albert Korz, in welcher Rolle er im Sinne des Dichters in leisen Linien Josef Kainz parodiert. Vorbestellungen für das Gastspiel werden an der Kasse des Schauspielhauses persönlich und schriftlich (Postkarte genügt) entgegengenommen. Telephonische Bestellungen können leider nicht berücksichtigt werden. Der Vorverkauf für alle Gastspielabende hat begonnen. Aufgeld wird nicht erhoben. Donnerstag haben Dutzendkarten Gültigkeit (ohne Zuzahlung).

Neues Operettentheater. Heute abend ½8 Uhr gelangt die Operettenneuheit „Die beiden C" in der Premierenbesetzung zur ersten Wiederholung und steht bis inklusive Sonntag auf dem Repertoire.

Battenberg-Theater. Heute Donnerstag: Gastspiel a. G. Frl. Herta Walter „Die Großstadtluft", Schwank von Blumenthal und Kadelburg. Morgen: Gastspiel a. G. Frl. Herta Walter und Frau Kathi Scheidweiler: „Maria Stuart".

Kunstsalons.

Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit ist am Himmelfahrtstage von 11—2 Uhr geöffnet. Zurzeit sind placiert: Sonderausstellungen von Hobbe Smith-Amsterdam, Professor F. Kammann, E. Kraft-Leipzig, Th. v. Stein-Weimar, Plastiken von W. v. Scharfenberg-Paris usw. Mit graphischen Arbeiten sind vertreten: O. Graf, Müller vom Siel, M. Liebermann, H. Olde, W. Leibl, E. Hofsich, Georg Frib, Franz Hecker usw.

Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn, Schulstraße 8. Die Mai-Ausstellung ist eröffnet. Ausgestellt sind Gemäldekollektionen von Prof. C. Arp-Weimar, E. H. Fulda-Frankfurt a. M., Elle Gürleth-Heß-München. Fritz Stahl-Venedig, Zeichnungen Max Bruning, und Richard Pruske, ferner von Otto Westphal-Dresden und Anders Zorn-Mora. Sonn- und Feiertags geöffnet von 11—½2 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Motette in der Thomaskirche.

Sonnabend, den 7. Mai, nachmittags ½2 Uhr.

Julius Reubke: Der 94. Psalm. Sonate f. Orgel. Vorgetragen von Herrn Palmer Christian aus Chicago.

Jacob Handl: „Ascendo ad patrem".

Joh. Brahms: Aus dem 51. Psalm: „Schaffe in mir Gott!"

Kirchenmusik in der Thomaskirche.

Sonntag (Exaudi), den 8. Mai, vormittags ½10 Uhr.

F. Mendelssohn-Bartholdy: Aus dem Oratorium „Paulus".

Kirchenmusik in der Nikolaikirche.

Heute, vormittags ½10 Uhr.

Joh. Seb. Bach: „Lobet Gott in seinen Reichen!"

2mal täglich! 2mal täglich!

Bezugspreis
wie bisher
90 Pf. monatlich frei Haus
(abgeholt 75 Pf.)

2mal täglich! 2mal täglich!

Annahme
von
Inseraten und Abonnements für das Leipziger Tageblatt in unserer Geschäftsstelle Augustusplatz 8 (Ecke Johannisgasse) sowie in nachfolgenden Filialen:

a. Innere Stadt:

Bayersche Straße 45	Herr Neumeister Nachf.
Beethovenstraße 21	" Th. Peter.
Blücherstraße 45	" Alfred König.
Brühl 47	" E. Badstübner.
Frankfurter Straße 31	" Friedrich Sennewald.
Gerberstraße 8	" H. L. Kröger Nachf.
Katharinenstraße 14	" Louis Lösche.
Löhrstraße 15	" Ed. Hetzer.
Nürnberger Straße 49	" Emil Meißner.
Ranstädter Steinweg 5	" Georg Petzold.
Ritterstraße 4	" Lindesche Buchhandlung.
Schützenstraße 5	" Jul. Schümichen.
Südplatz 7	" C. F. Rüdiger.
Windmühlenstraße 1—5	" Louis Lösche.
Zeitzer Straße 35	" Volkm. Küster.

b. Aeußere Stadt:

Anger-Crottendorf	Herr C. Beyers Nachf., Inh. L. Mendel, Zweinaundorfer Straße 21.
Connewitz	Frau Fischer, Hermannstraße 23.
Dölitz	" Trettner, Schloßstraße 29.
Eutritzsch	" M. Glaubig, Theresienstraße 15, I.
Gohlis	Herr Herm. Renner, Lindenthaler Straße 6.
Lindenau	" Alb. Lindner, Albertinerstraße 51.
Lößnig	Frau Fischer, Connewitz, Hermannstraße 23.
Möckern	Herr Herm. Renner, Gohlis, Lindenthaler Str. 6.
Neureudnitz	" Alfred Elste, Ostplatz 4.
Neuschönefeld	" Paul Kuck, Neustadt, Eisenbahnstraße 1.
Neustadt	" Paul Kuck, Eisenbahnstraße 1.
Plagwitz	" Alb. Möbius, Zschochersche Straße 23.
Probstheida	" Reinh. Sachse, Grimmaische Straße 33e.
Reudnitz	" Görnitz, Reichsdrogerie, Kanstsche Gasse 7.
"	" Wilhelm Fugmann, Marschallstraße 1.
"	" Otto Schmidt, Kohlgartenstraße 67.
"	" Alfred Elste, Ostplatz 4.
Schleußig	" Benno Michel, Könneritzstr. 54, alte Nr. 56.
Sellerhausen	" W. Klette, Volksgartenstraße 8.
Stötteritz	" Hermann Lange, Reitzenhainer Straße 68.
Stünz	" W. Klette, Sellerhausen, Volksgartenstr. 8.
Thonberg	" Hermann Lange, Reitzenhainer Straße 68.
Volkmarsdorf	" Paul Kuck, Neustadt, Eisenbahnstraße 1.
"	" Georg Niemann, Conradstraße 55.

c. Vororte:

Böhlitz-Ehrenberg	Herr Reinh. Becher, Zig.-Hdlg. Leipziger Str. 53.
Gautzsch	" J. Wolf, Oetzscher Straße 157.
Leutzsch	" Alb. Lindner, Lindenau, Albertinerstr. 51.
Lützschena	" Gustav Schatz, Hallische Straße 57.
Mockau	Frau Abmeyer, Berthastraße 10.
Oetzsch	Herr Carl Scheffel, Oststraße 10.
Paunsdorf	" W. Klette, Sellerhausen, Volksgartenstr. 8.
Schönefeld	Frau Abmeyer, Mockau, Berthastraße 10.
Wahren	Herr Herm. Renner, Gohlis, Lindenthaler Str. 6.

Brot billiger! 4 Pfund 42 ₰ 6 Pfund 63 ₰ F. E. Krüger

68719

Deutscher Reichstag.

78. Sitzung.

J. **Berlin**, 4. Mai. (Privattelegramm.)

Stimmungsbild.

Die dritte Lesung des Posttaxgesetzes wird heute vom Reichstag debattelos verabschiedet und ein Bericht der Reichsschuldenkommission wird ebenso erledigt.

Die Fortsetzung der Beratung über die Entlastung des Reichsgerichts vollzieht sich natürlich wieder unter regerer Beteiligung der juristischen Spezialitäten. Der Rechtsanwalt Heine (Soz.), der Amtsgerichtsrat Kirsch-Düsseldorf (Ztr.), der Landgerichtsrat Schmidt-Warburg (Ztr.) vom Landgericht I Berlin und der Regierungsvertreter Oberregierungsrat Delbrück beherrschen die Debatte. Die wichtigste Entscheidung fällt bald. Die Revisionssumme wird gemäß dem Vorschlage der Kommission von 2400 ℳ auf 4000 ℳ erhöht. Dann wird über den Antrag Schmidt-Warburg votiert, der die Zulassung der Beschwerde bei Verweigerung des Armenrechts verlangt. Der Antragsteller vertritt seinen Antrag heute mit demselben Temperament wie gestern; aber er vermag das Haus nicht zu rühren; sein Antrag wird abgelehnt. Es geht rasch weiter. Erst beim Artikel 8, der die Gebührensätze in der Berufungsinstanz und in der Revisionsinstanz auf das Doppelte sich erhöhen läßt, entsteht eine Stockung. Schmidt-Warburg will diese Bestimmung streichen. Bei der Abstimmung erheben sich die Konservativen, die Nationalliberalen und die Fortschrittliche Volkspartei, während die Sozialdemokraten und das Zentrum sitzen bleiben. Der Präsident ist zweifelhaft über das Ergebnis und auch die Gegenprobe gibt ihm noch keine Gewißheit. Es kommt also zum Hammelsprung. Das Zählungsergebnis wird vom Hause, das durch die herbeigeholten Abgeordneten voller geworden ist, mit großer Spannung entgegengenommen. Gezählt werden 202 Abgeordnete, das Haus ist also gerade beschlußfähig. Für den Artikel stimmen 104 Abgeordnete, dagegen 98; der Artikel ist also angenommen. Der Artikel 12, der die Einstellung von Hilfsrichtern vorsieht, wird auf Anregung des Abg. Kirsch dahin ausgedehnt, daß auch Amtsrichter zum Reichsgericht herangezogen werden können. Das ist, wenn wir recht beobachtet haben, die einzige Aenderung, die das Haus an den Kommissionsbeschlüssen vorgenommen hat. Dem Gesetze ist noch eine Resolution beigefügt, die die Einstellung eines neuen Senats für den Fall vorsieht, daß das vorliegende Gesetz noch keine ausreichende Entlastung des Reichsgerichts schaffen sollte. Hier wird dem Staatssekretär Lisco nochmals Gelegenheit gegeben, zu erklären, daß er künftig nie wieder an eine Erhöhung der Revisionssumme, sondern nur noch an eine Vermehrung des Richterpersonals denken werde. Die Resolution wird angenommen, ebenso die mit dem Entwurf verbundene Novelle zur Rechtsanwaltsordnung.

In dritter Lesung wird dann das Stellenvermittlergesetz einstimmig angenommen, nachdem die Debatte nicht wesentlich neue Gesichtspunkte gegenüber der zweiten Lesung gebracht hat. Die Befürchtung des Abg. Pieper (Ztr.), daß sich die Landeszentralbehörde für die Festsetzung von Taxen zum Schutze der Stellensucher gegen Ausbeutung nicht genügend einsetzen werde, wird vom Staatssekretär Delbrück als unbegründet abgewiesen. Eine in zweiter Lesung eingeschaltete Bestimmung über die rückwirkende Kraft des Gesetzes auf früher geschlossene Verträge wird heute wieder gestrichen. Die dritte Lesung über die Aufstandskosten in Südwestafrika hatte in zweiter Lesung am Sonnabend einige Spannung geweckt. Die Situation war reichlich unklar geblieben. Wer war Sieger: Erzberger oder Dernburg? Die Heranziehung der Gesellschaft für die Kriegskosten war abgelehnt worden, nicht aber die den Erzbergerschen Vorschlägen verwandte Resolution der Budgetkommission. Erzberger zieht heute gegen seinen Gegner, der ihn schon erwartet, noch schärfer als früher zu Felde, aber er hat vorläufig wenig Glück. Dernburg verteidigt sich diesmal mit großem Geschick und unter sehr lebhaftem Beifall der bürgerlichen Linken. Sodann stellt er seine kolonialpolitischen Prinzipien in Kürze dar. Er sei für die Aufrechterhaltung geschlossener Verträge eingetreten, denn er habe für Treu und Glauben stehen müssen, gegenüber einer Auffassung, „die den Begriff des öffentlichen Wohles verwechselt mit dem des öffentlichen Säckels". Der Staatssekretär findet außerdem in dem Nationalliberalen Dr. Semler einen Sekundanten, der mit Erzberger auch noch eine persönliche Sache auszumachen hat, da er am Sonnabend von diesem heftig angegriffen worden war. Erzberger erwidert, aber eines großen Erfolges konnte er sich heute nicht rühmen. Auch von Dr. Wiemer (Vpt.) wird Herrn Dernburg in warmen Worten ein Vertrauensvotum ausgestellt, das ihm freilich Ledebour (Soz.) verweigert, der sich im Namen seiner Partei gegen das Kriegskostengesetz erklärt. Frhr. v. Gamp (Reichsp.) weist schließlich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Budgetkommission einen Vorwurf Erzbergers gegen Semler zurück. Das Kriegskostengesetz wurde dann in dritter Lesung unverändert angenommen.

Sitzungsbericht.

Am Bundesratstische die Staatssekretäre Delbrück, Krätke, Dernburg und Lisco.

Der Bericht der Reichsschuldenkommission vom 21. März 1910 geht an die Rechnungskommission. Die von dem Gerichtsassessor a. D. Henschel in Hamburg beantragte Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Dr. David (Soz.) wegen Beleidigung wird auf Antrag der Geschäftsordnungskommission versagt.

Die Vorlage wegen Aenderung des Posttaxgesetzes gelangt in dritter Lesung ohne Diskussion endgültig zur Annahme.

Hierauf setzt das Haus

die zweite Lesung der Vorlage betreffend die Zuständigkeit des Reichsgerichts

fort. Zugrunde liegt der von dem Abg. Dr. Junck erstattete Bericht der 14. Kommission. Die Spezialdiskussion wird im Art. 3, der Aenderungen zur Zivilprozeßordnung enthält, wieder aufgenommen. Nach Ziffer 2 soll dem § 545 folgender Absatz hinzugefügt werden: Gegen Urteile, durch welche über die Anordnung, Abänderung oder Aufhebung des Arrestes oder der einstweiligen Verfügung entschieden wird, ist eine Revision nicht zulässig.

Abg. **Heine** (Soz.) beantragt unter Bezugnahme auf seine in der gestrigen Generaldebatte gemachten Ausführungen Ziffer 2 zu streichen.

Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. **Lisco**: Es kann sich bei der Beanstandung des Kommissionsantrages doch nur um Einzelfälle handeln; es stehen ja überhaupt nur vorläufige Entscheidungen in Frage.

Ziffer 2 wird hierauf angenommen.

Ziffer 2a, von der Kommission neu eingefügt, erhöht die Revisionssumme von 2500 auf 4000 ℳ.

Abg. **Kirsch** (Ztr.): Ich bin ein Gegner der Erhöhung der Revisionssumme, und zwar hauptsächlich aus Rücksicht auf den Mittelstand. Ich möchte hierbei auf eine Besonderheit aufmerksam machen. Die Interessenten des gewerblichen Musterschutzes haben vielfach darüber geklagt, daß das Reichsgericht, obwohl konforme Urteile bei den Vorinstanzen vorhanden waren, den Wert des Streitgegenstandes unter den Betrag von 2500 ℳ herabgesetzt hat und so die Revision verhinderte. Jedenfalls hoffe ich, wenn das Haus zur Erhöhung der Revisionssumme kommen sollte, daß dann das Reichsgericht in dieser Frage viel liberaler als bisher verfahren wird.

Abg. **Heine** (Soz.): Der Statssekretär hat gestern eine sehr interessante Erklärung abgegeben, daß man der Regierung mit der Erhöhung einen geheimen Wunsch erfülle, den sie nur nicht hätte laut werden lassen; hätte sie geahnt, daß der Reichstag darauf so bereitwillig eingehen würde, so hätte sie selbst diesen Vorschlag gemacht. Wir zollen ihr Anerkennung, daß sie dies nicht geahnt und den Vorschlag nicht gemacht hat, sondern die Verantwortung dafür auf den Parteien sitzen läßt.

Die Erhöhung wird bei sehr schwach besetztem Hause gegen das Gros des Zentrums und der Sozialdemokraten beschlossen.

Ziffer 4, Disformitätsprinzip, wird nach dem Kommissionsantrage gestrichen, ebenso die Ziffern 6 bis 9. Zu Ziffer 11, Abänderung des § 565, liegt ein Antrag Schmidt-Warburg vor, die Beschwerde gegen die Versagung des Armenrechts beim Reichsgericht auch ferner zuzulassen.

Abg. Dr. **Spahn** (Ztr.) hält die Frage für entschieden, den Antrag Schmidt-Warburg demnach für erledigt.

Abg. **Schmidt**-Warburg (Ztr.): Wenn mein Antrag angenommen wird, bildet er ein Spezialgesetz, und das Gerichtsverfassungsgesetz litte dann höchstens an einem Schönheitsfehler, der eventuell später zu beseitigen wäre.

Abg. **Heine** (Soz.): Ich stimme dem Vorredner durchaus bei. Ueber den Antrag Schmidt-Warburg muß eine Abstimmung jedenfalls erfolgen, weil sie noch nicht vorgenommen worden ist. Die mit dem Gerichtsverfassungsgesetz eventuell entstehende Antinomie könnte in der dritten Lesung beseitigt werden.

Der Präsident befragt das Haus, ob es eine Abstimmung noch für nötig halte; die Mehrheit entscheidet dafür. — Hierauf wird der Antrag Schmidt-Warburg gegen eine Mehrheit des Zentrums und der Sozialdemokraten abgelehnt. Der Rest des Art. 3 und des Art. 4, Abänderung des Einführungsgesetzes zur Zivilprozeßordnung, wird nach den Kommissionsvorschlägen angenommen. Art. 5 wird nach einigen kritischen Bemerkungen des Abg. Kirsch (Ztr.) angenommen.

Die Art. 8 und 9 enthalten die Bestimmungen über die Erhöhung der Gebühren in der Berufungs- und Revisionsinstanz. In der Berufungsinstanz erhöhen sich die Gebührensätze um ein Viertel, in der Revisionsinstanz auf das Doppelte, für die Rechtsanwälte um drei Zehntel, in der Revisionsinstanz um fünf Zehntel.

Abg. **Heine** (Soz.) spricht sich gegen diese Erhöhung aus.

Kaiserlicher Geheimer Regierungsrat **Delbrück**: Es handelt sich hier um nichts weiter als um die Weiterentwickelung des geltenden Rechtes. Schon nach dem geltenden Recht sollen die Kosten in der Berufungs- und in der Revisionsinstanz verhältnismäßig höher sein als in der ersten Instanz. Die Neigung des Publikums, an die höheren Instanzen zu gehen, ist sehr groß. Außerdem sind die vorgeschlagenen Erhöhungen nicht übermäßig groß, das Reichsgericht arbeitet auch teurer als die unteren Gerichte. Es leitet uns hier nicht ein fiskalisches Interesse, sondern sehr wohlerwogene Interessen der Beteiligten und die Rücksicht auf die Entlastung des Reichsgerichts.

Abg. **Schmidt**-Warburg (Ztr.): Die Gerichtsgebühren sind schon sehr hoch, die Rechtsanwaltsgebühren ebenfalls. Es liegt gar keine Veranlassung vor, die Gebühren zu erhöhen. Ich beantrage, beide Artikel zu streichen.

Abg. **Heine** (Soz.) spricht sich ebenfalls gegen die beiden Artikel aus.

Abg. **Kirsch** (Ztr.): Wie soll es nun mit den bereits anhängigen Prozessen bezüglich der Gebühren stehen?

Geheimrat **Delbrück**: Auf diese Prozesse finden die Bestimmungen keine Anwendung.

Die Abstimmung über Art. 8 bleibt zweifelhaft, es muß zur Auszählung geschritten werden. Der Artikel wird mit 104 gegen 98 Stimmen angenommen, ebenfalls Art. 9.

Art. 11 beantragt Abg. Dr. **Junck** wie folgt zu fassen: Dieses Gesetz tritt am 1. Juni 1910 in Kraft. Der Antrag wird angenommen.

Neu eingefügt hat die Kommission den Art. 12, durch den der Reichskanzler ermächtigt wird, für die Zeit bis längstens 31. Dezember 1913 Hilfsrichter aus der Zahl der Mitglieder der Oberlandesgerichte und Landgerichte zum Zwecke der Erledigung der Geschäfte der Zivilsenate einzuberufen.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) beantragt, die Worte „und Landgerichte" zu streichen, eventuell hinter das Wort „Landgerichte" einzuschieben: „sowie der Amtsgerichte". Das Reichsgericht sitze über den Entscheidungen der unteren Gerichte zu Gericht, da gezieme es sich nicht, daß an der Entscheidung des Reichsgerichts Richter teilnehmen, die unter den oberen Gerichten stehen.

Staatssekretär **Lisco**: Ich lege Wert darauf, daß die Worte „und Landgerichte" in den Paragraphen stehen bleiben. Es wird der Fall vorkommen, daß darunter auch ein Landgerichtsdirektor sich befindet.

Der Antrag Kirsch auf Streichung der Worte „und Landgerichte" wird abgelehnt, sein Eventualantrag, auch Mitglieder der Amtsgerichte zuzulassen, angenommen.

Zu der Resolution auf eventuelle Errichtung eines neuen Zivilsenats bemerkt

Staatssekretär **Lisco**: Die verbündeten Regierungen gehen sich der sicheren Erwartung hin, daß durch die Heranziehung von Hilfsrichtern und die Erhöhung der Revisionssumme auf 4000 ℳ im Zusammenhange mit den beschlossenen sogenannten kleinen Mitteln das Reichsgericht in den Stand gesetzt wird, die vorhandenen Reste aufzuarbeiten und die alsdann neu an dasselbe herantretenden Geschäfte in einer Weise zu erledigen, die einem geordneten Geschäftsgange entspricht. Ich bin überzeugt, daß dieser Zustand wenigstens so lange andauern wird, bis es gelingt, eine organische Aenderung durchzuführen. Sollte sich diese Annahme als irrtümlich erweisen, sollte also eine Ueberlastung des Reichsgerichts vor der in Aussicht genommenen organischen Neuregelung eintreten, so sind die verbündeten Regierungen damit einverstanden, daß die damit nötig werdende Entlastung durch Vermehrung des Richterpersonals zu bewirken ist, nicht aber durch Maßregeln, die die Einlegung der Revision erschweren.

Abg. **Heine** (Soz.): Die Erklärung des Staatssekretärs soll offenbar dazu dienen, diejenigen zu entlasten, die durch die Erhöhung der Revisionssumme eine schwere, vor der Nation nicht zu tragende Verantwortung auf sich genommen haben. Es ist bedauerlich, daß man die Vermehrung der Senate in die zweite Linie geschoben hat. Wir würden diese Feigenblattresolution gar nicht annehmen, wenn wir nicht darin eine Willenserklärung des Reichstages sähen, daß er sich nicht auf eine weitere Erschwerung der Revision einlassen wird. Nur deshalb stimmen wir ihr zu.

Die Resolution wird angenommen.

In die Novelle zur Rechtsanwaltsordnung ist auf Beschluß der Kommission eine neue Bestimmung aufgenommen worden, welche die Errichtung einer zweiten Anwaltskammer für den Bezirk des Oberlandesgerichts Berlin gestattet.

Nachdem der Abg. **Heine** (Soz.) sich für diesen Vorschlag ausgesprochen hat, wird die Vorlage in der Kommissionsfassung angenommen. Auch dieses Gesetz soll am 1. Juni 1910 in Kraft treten.

Es folgt

die dritte Lesung des Stellenvermittlergesetzes.

In der allgemeinen Besprechung bemerkt

Abg. Dr. **Pieper** (Ztr.): Meine Freunde erwarten, daß die verbündeten Regierungen die Verordnungen in den Einzelstaaten den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechend ändern, damit letztere mit aller Schärfe ausgenützt werden. Vor allem legen wir Wert darauf, daß nun auch energisch mit der Festsetzung billiger Gebühren eingegriffen wird; ferner erwarten wir, daß dahin gewirkt wird, daß die Gemeinden, die noch keine öffentlichen Arbeitsnachweise besitzen, auf paritätischer Grundlage solche nunmehr einrichten. Weiter soll das Reich die Unterstützung von 20 000 ℳ für die öffentlichen Arbeitsnachweise erhöhen, dann wird bald der Zeitpunkt gekommen sein, wo wir noch weitere schärfere Bestimmungen zur Zurückdrängung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung treffen können, die heute noch nicht am Platze sind. (Bravo.)

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Wir halten es für selbstverständlich, daß sowohl die Reichsregierung, als auch die Zentralbehörden in den einzelnen Bundesstaaten in energischer Weise darauf hinwirken, daß die Zahl der öffentlichen Arbeitsnachweise auf paritätischer Grundlage zunimmt. Die Zweifel, daß die Landeszentralbehörden nicht bestrebt sein werden, Gebühren festzusetzen, die sich in angemessenen billigen Grenzen halten, sehe ich nicht für berechtigt an. Gerade, weil die verbündeten Regierungen der Ueberzeugung waren, daß die Stellenvermittlergebühr die zulässigen Grenzen überschritten hat, haben sie in der Vorlage um die Ermächtigung gebeten, gegebenenfalls Anordnungen zu treffen, wonach die Gebühr der polizeilichen Genehmigung unterliegt. Wenn diese Ermächtigung jetzt durch den Reichstag in eine Pflicht umgewandelt wird, so kann dies selbstverständlich die Ueberzeugung der verbündeten Regierungen nicht alterieren.

Damit schließt die allgemeine Besprechung.

In der Einzelberatung bemerkt

Abg. **Kämpf** (F. V.), daß in § 2, nach dem ein Bedürfnis für die Zulassung des Stellenvermittlers nur anerkannt werden soll, wenn nicht in ausreichendem Maße durch gemeinnützige Arbeitsnachweise vorgesorgt ist, eine Gefahr der Monopolisierung der gemeinnützigen Arbeitsnachweise liege.

Der Rest der Vorlage wird nach längerer Diskussion, an der sich die Abgg. Dr. Wagner (D.-Kons.), Dr. Pieper (Ztr.), Schultz (Rpt.), Dr. Burckhardt (W. Vgg.), Schmidt-Berlin (Soz.), Trimborn und Erzberger (Ztr.) beteiligen, mit einigen im wesentlichen redaktionellen Aenderungen nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

§ 11 hatte in der zweiten Lesung nach dem Kommissionsantrag folgenden zweiten Absatz erhalten: Ueber die Frage, ob für die Stellenvermittlung die §§ 1 bis 10 gelten, entscheidet im Zweifel die Landeszentralbehörde oder die von ihr bezeichnete Behörde endgültig. Die Entscheidung ist für alle Gerichte und Verwaltungsbehörden verbindlich.

Dieser Absatz wird heute einstimmig wieder beseitigt.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über

die Aufstandsausgaben für Südwestafrika.

In der Generaldiskussion bemerkt

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Der Staatssekretär hat in zweiter Lesung behauptet, meine Uebersetzung des Gemeindeschuldbriefes von Loachama sei falsch. Ich

habe meine Kenntnis dem von der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika selbst herausgegebenen Buche mit zahlreichen Urkundensammlungen entnommen und was darin steht, wörtlich vorgelesen. Der gegen mich erhobene Vorwurf ist also hinfällig. Was vorliegt, ist lediglich ein Schuldbrief mit 12 Kreuzen als Unterschrift, und darauf soll sich der Anspruch der Gesellschaft auf Ausbeutung eines solchen Riesengebiets gründen! Wie hat man die Mannesmann-Urkunde trotz Siegel und Unterschrift des Sultans von Marokko angefochten! Der Staatssekretär behauptet, er hätte keine neuen Privilegien weggegeben, er wolle das auch in Zukunft nicht. Das ist nicht richtig; unter seiner Verwaltung sind solche Privilegien weggegeben worden, das ist eine Tatsache, wenn man auch, wenn man sie behauptet, den Vorwurf der Demagogie von dem Staatssekretär an den Kopf geworfen bekommt. Zur Errichtung eines privaten Bergwerkslaboratoriums hat das Minensyndikat ein förmliches Monopol über die Bergwerksfunde in Südwestafrika gegeben. Ein zweites Privileg ist die Verleihung der Minenkonzession an die Hanseatische Minengesellschaft; das dritte die Verleihung des Diamantenprivilegs an die Kolonialgesellschaft in Höhe von 3 Millionen; das vierte die Umwandlung des Sperrrechts in ein dauerndes Abbaurecht. In dem neuen Vertrage ist das Monopol so groß und umfangreich, wie es kaum jemals früher gewährt worden ist, und das fünfte, auch in dem neuen Vertrage vorgesehen, besteht in der Verleihung dessen, was nach dem 1. April 1911 gefunden wird, an eine neue noch zu bildende Gesellschaft unter Beteiligung des Fiskus mit 50 Prozent, wobei ganz zweifelhaft bleibt, ob der Fiskus wirklich in den Besitz dieser Beteiligung kommt. Also fünf Monopole und Privilegien, die in kürzester Zeit verliehen worden sind; und dabei hört der Reichstag immer wieder die Versicherung: Neue Privilegien werden nicht gewährt! Das Gebiet vom 26. Grad südlicher Breite nördlich bis Kutjeb hat auch der konservative Redner mindestens als strittig, nicht ohne weiteres der Gesellschaft gehörig bezeichnet. Demgegenüber hat sich der Staatssekretär auf Urkunden berufen, die der alte Kaiser und Fürst Bismarck unterzeichnet hatten. Aber sind denn alle Gesetze, die diese beiden Unterschriften tragen, ewig unabänderlich? (Zuruf des Staatssekretärs.) Ach, lassen Sie mich jetzt reden, Herr Staatssekretär, Sie kommen ja nachher zum Wort! (Heiterkeit.) Es gibt gar kein Schriftstück, worin diese Abtretung ausgesprochen wurde, das diese beiden Unterschriften trägt; nur was Lüderitz selbst erworben hat, ist ihr zugesprochen und ihr Korporationsrecht gewährt worden. Ich würde die Angelegenheit nicht vorgebracht haben, wenn nicht durch einen neuen Vertrag große strittige Gebietsteile ohne Prozeß übergeben würden. Wir werden später vielleicht diese Gebietsteile für teures Geld wieder zurückkaufen müssen. In der Presse ist behauptet worden, der neue Vertrag sei bereits abgeschlossen. Es wäre sonderbar, wenn zwischen der zweiten und dritten Lesung wirklich ein solcher Vertrag abgeschlossen würde. Ich halte den Abschluß für ein Unglück für Südwestafrika. Die Budgetkommission hat mit Recht abgelehnt, irgendeine Verantwortung für diesen Vertrag zu übernehmen, auch keine moralische. Wenn man einer solchen Gesellschaft durch Vertrag ein Monopol zusichert, muß man von ihr auch bestimmte Gegenleistungen verlangen. Alles in allem halte ich diesen neuen Vertrag für einen der größten Fehler, der jemals in der Kolonialpolitik gemacht worden ist; für einen größeren Fehler, als die früheren Landabtretungen. Der Tag, an dem dieser Vertrag abgeschlossen wird, ist als schwarzer Tag in der deutschen Kolonialgeschichte zu bezeichnen. (Beifall im Zentrum).

Staatssekretär des Reichskolonialamtes **Dernburg**: Ich bin in der eigentümlichen Lage, wiederholen zu müssen, was ich schon mehrmals gesagt habe. Was der Abg. Erzberger vorgetragen hat, war weder neu noch richtig. Was zunächst die Ansprüche der Kolonialgesellschaft betrifft, so gründen sie sich gar nicht auf das, was der Abg. Erzberger hier angeführt hat. Ist das die richtige Kampfesweise, daß man gerade den Rechtstitel, den die Verwaltung bekämpft, anführt, auf Grund dessen sie Rechtsansprüche bewilligen wolle? Es wird der Versuch gemacht, die Verwaltung dadurch zu diskreditieren, daß man ihr vorwirft, sie habe Rechte hergeben wollen auf Grund des Rechtsanspruches, den sie bestreitet. Der Abg. Erzberger hielt es für ein bedenkliches Zeichen, immer so viele Schiedsgerichte zu errichten. Die Schiedsgerichte treten doch überall nur da ein, wo es sich um Rechtsfragen handelt, wo die Tatsachen bereits durch die Parteien festgestellt sind und wo es keinerlei Erhebungen bedarf. Nun hat der Abg. Erzberger auch von Privilegien gesprochen, die wir der Gesellschaft gegeben haben sollen. Er hat auch da, wie es leider seine Art ist, alles halb gesagt. (Große Unruhe und Bewegung im Zentrum.) Wir sollen das Gouvernementslaboratorium zugunsten eines Privatlaboratoriums geschlossen haben. Es hat überhaupt kein Laboratorium gegeben. Unrichtig ist auch, daß ich der Hanseatischen Minengesellschaft neue Konzessionen gegeben hätte, nachdem die alten verfallen waren. Der Abg. Erzberger hat dann gesagt, ich möchte doch die hohen Namen beiseite lassen. Es sind zwei Dinge, die der Abg. Erzberger nicht unterscheiden kann, die Rechtsfrage und die Anstandsfrage. Ich persönlich nehme nicht jeden Prozeß auf, von dem ich weiß, daß ich recht habe, wenn er gegen mein persönliches Anstandsgefühl verstößt. Hier handelt es sich darum, daß beides verletzt wurde, das Gutachten des Reichsjustizamtes und der Anstand der Verwaltung. Nachdem die Verwaltung bis auf diesen Tag jederzeit den Anspruch der Gesellschaft anerkannt hat, kann sie nicht jetzt alle ihre Erklärungen zurücknehmen und einen Prozeß anfangen. Es wird so getan, als wenn überhaupt die Abbaurechte nur noch an die Kolonialgesellschaft verliehen wären. Jedermann, der in dem Schutzgebiet schürft, hat das Abbaurecht, ohne dafür etwas zu bezahlen, als 2 Prozent. Der Abg. Erzberger hat behauptet, die Budgetkommission habe die Verantwortung zu übernehmen abgelehnt, weil sie die Sache für zu schlecht hielt. Das ist der Budgetkommission gar nicht eingefallen. Sie hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie gar nicht dazu berufen ist, die Verantwortung zu tragen. Aber ich bitte, die Gegenfrage stellen zu wollen: Hat sich jemand in der Budgetkommission dahin ausgesprochen, daß ich einen Prozeß führen soll? Ist irgend jemand aufgetreten und hat gesagt, wir übernehmen die Verantwortung für den Prozeß, wenn du ihn verlierst? Niemand. Ich habe bereits mitgeteilt, daß niemand in der Kommission, noch im Hause die Verantwortung für den Prozeß für die Regierung hat übernehmen wollen. Dann können Sie aber auch nicht sagen, ich dürfte keinen Vertrag abschließen. Auf den kolonialen Frühling, den wir gehabt haben, wird durch diese Verhandlungen ein böser Rauhreif fallen; das kann ich Ihnen im voraus sagen. Was haben denn die Herren in Lüderitzbucht erreicht, daß sie sich in das deutsche Parteigetriebe hineingemischt und unzählige Depeschen für Tausende von Mark hierhergeschickt haben? Zwei Dinge haben sie nicht erreicht. Zunächst ist von denjenigen, die sie für ihre Freunde gehalten haben, ein Antrag eingebracht worden, der, wenn er Gesetz geworden wäre, sie um Hab und Gut gebracht hätte, zweitens hat sich jetzt der ganze Deutsche Reichstag infolge jener phantastischen übertriebenen Schilderungen auf den Standpunkt gestellt, daß nicht für das Schutzgebiet, sondern für das Deutsche Reich eine hohe Steuer ausgeschrieben werden soll. Ich traue meinen südwestafrikanischen Landsleuten zu, daß sie vielleicht doch zu der Einsicht kommen, es ist besser, sich mit der Verwaltung ohne Rücksicht auf die Parteiinteressen zu verständigen, als sich in das Parteigetriebe hineinzubegeben. Ich höre schon leise den Klageruf von drüben: Herr, erhalte uns den Tyrannen, den Tyrannen Dionys. (Heiterkeit und Beifall.) Acht Tage haben wir gekämpft und gesprochen über die Kriegskosten, über Klein- und Mittelstand, über die Liebig-Kompanie und über vieles andere mehr. Das deutsche Volk, dessen Intelligenz ich sehr hoch einschätze, versteht nachgerade gar nicht mehr, um was es sich handelt. (Sehr richtig!) Nachdem die Abgeordneten selbst gesprochen haben und nachdem der Abg. Erzberger den guten Kern seines Antrages weidlich gelobt hat, seine Kur à la Dr. Eisenbart, wobei Mutter und Kind stirbt, werde auch ich sagen, wofür ich gestanden habe: für die Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge gegenüber der durchaus opportunistischen Fiskalpolitik und Sonderpolitik im Schutzgebiete. Ich habe dafür gestanden, daß Treue und Glauben im Verkehrsleben erhalten werden gegenüber der Auffassung, die den Begriff des öffentlichen Wohls verwechselt mit dem Begriff des öffentlichen Säckels; für die Ehre der heimischen und der Schutzgebietsbehörden gegenüber den an sie gestellten Anforderungen, die keine gesetzliche Basis haben; für den Schutz der Beamten gegen den Vorwurf der Disziplinlosigkeit und den Versuch, solche vorausgesetzte Disziplinlosigkeit auch hier im Deutschen Reichstage noch loben zu lassen; für die berechtigten Interessen des Schutzgebietes und des Reiches bin ich eingetreten. (Bravo!) Für den Schutz der auf gesetzlicher Basis ruhenden Kapitalsassoziationen gegenüber der wirtschaftlichen Auffassung, die, wenn sie durchdränge, Tausende außer Brot setzen und dem deutschen Welthandel und der Weltmachtstellung der deutschen Industrie und Schiffahrt einen empfindlichen Stoß versetzen würde. Schließlich bin ich eingetreten für das heimische Kapital, das draußen mißhandelt werden soll, so daß deutsches Kapital in fremden Kolonien und fremdes Kapital in deutschen Kolonien ist. Aber noch mehr: Eingetreten bin ich auch für die Aufrechterhaltung der Rechtslage. Das Verordnungsrecht des Kaisers sollte beseitigt, eine ganz fremde Materie auf der Hintertreppe eingeschleppt werden. Endlich bin ich eingetreten für die Unverletzlichkeit des Eigentums gegenüber konfiskatorischen Versuchen. Das sind die Prinzipien, für die ich eingetreten bin. Diese Prinzipien wird das deutsche Volk verstehen. Mit dieser Politik der Ehrlichkeit des kommerziellen Fortschrittes und der festen, staatserhaltenden Verwaltungspraxis wird auch das deutsche Volk einverstanden sein, ganz gleichgültig, wieviel Staub um diese Sache herum gemacht wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. **Semler** (Natl.): Meine Freunde sind mit den Ausführungen des Staatssekretärs durchaus einverstanden. Wer für seine Pflicht hält, Erzbergers Politik sachlich anzugreifen, muß darauf vorbereitet sein, daß er von ihm persönliche Verunglimpfungen erfährt. (Oho! im Zentrum.) Der Abg. Erzberger führte aus: Wenn ich selbst bei einer Gesellschaft beteiligt wäre, würde ich nicht für die Rechte der Konzessionsgesellschaften reden und nicht den Kollegen angreifen, der die Rechte der Konzessionsgesellschaften beschneiden will. Das bezog sich auf mich, was soll das heißen? Ich bin an der Südamerungesellschaft, also einer Gesellschaft, die nicht in Südwestafrika domiziliert, beteiligt. Der Tatbestand ist der: Ich habe mit Rücksicht auf den Umstand, daß in dieser Gesellschaft wesentlich englisches Kapital die Herrschaft hatte, in deren Verwaltung eingetreten, nachdem ich die Kolonialverwaltung und zwei Mitglieder der Budgetkommission gefragt hatte, ob sie Bedenken gegen meinen Entschluß hätten. Einer dieser Herren war der Abg. Erzberger. (Hört, hört!) Er hat mir nicht nur gesagt, daß er keine Bedenken habe, er hat vielmehr, als ich einmal von anderer Seite ohne Grund deswegen in der Budgetkommission angegriffen wurde, sich höchst loyal freiwillig erhoben und erklärt, er wisse darum. Ein Grund zu Angriffen liege nicht vor. (Hört, hört! bei den Nationalliberalen.) Wenn ich nun in der Zwangslage war, den Abg. Erzberger sachlich anzugreifen, warum fällt er aus seiner früheren Auffassung heraus und sagt etwas, was dem Publikum gegenüber bedeuten soll, daß ich nach Privatinteressen, nicht nach allgemeinen Interessen entscheide? Ich wiederhole, Kollege Erzberger hat mir bitter Unrecht getan. Gegenüber dem Versuch, den einzelnen deswegen, weil er irgendwie materiell beteiligt ist, zu diskreditieren, möchte ich nur bemerken, daß wir in diesem Falle hier ein Branntweinsteuergesetz überhaupt nicht machen könnten. Meine Kolonialinteressen liegen durchsichtig und klar vor dem Reichstag. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. **Wiemer** (F. V.): Alles, was zu der Angelegenheit gesagt wurde, ist in der zweiten Lesung erschöpfend gesagt worden. Der Abg. Erzberger sagte, es sei in dem Beschluß der Kommission zum Ausdruck gekommen, daß der Reichstag auch die moralische Verantwortung für den Abschluß des Vertrages ablehnen müsse. Diese Ansicht hat bei meinen Freunden in der Kommission nicht bestanden. Bei aller Anerkennung für den Abg. Erzberger, muß ich doch seine ganze Aktion als falsch eingeleitet erklären. Die Kommission und der Reichstag sind überrascht worden durch den Antrag Erzberger, und die Aktion ist mißglückt, mußte mißglücken. Ich bedauere aber, daß sie überhaupt eingeleitet wurde, denn sie hat Mißstimmung und Erregung hier und in dem Schutzgebiet hervorgerufen. Wir sehen keine Veranlassung, der Verwaltung Schwierigkeiten zu bereiten, wenn sie die Entwicklung in der bisherigen Richtung weiter zu fördern bemüht ist.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Was an persönlichen Verunglimpfungen von der Partei des Abg. Semler gegen mich geleistet worden ist, kann überhaupt nicht übertroffen werden. (Zustimmung im Zentrum.) Ich habe dem Abg. Semler erklärt, ich müsse es dem persönlichen Takt des einzelnen Abgeordneten überlassen, wie weit er in solchen Fragen sich dann parlamentarisch betätigen wolle, und gegen diesen Satz ist, wie ich meine, nicht das geringste einzuwenden. Warum soll ich dies meinerseits nicht sagen, ich selbst stehe hier als gänzlich uninteressierter Vertreter der Allgemeinheit. Was der Vorredner aus meinen Worten herausliest, ist ein Vorwurf, den man daraus nicht herauszulesen braucht. Der Staatssekretär hat mir vorgeworfen, ich träge alles nur halb vor. Diesen Vorwurf weise ich mit allem Nachdruck zurück. Es liegt eine Beleidigung darin, wenn der Staatssekretär mir unterstellt, ich hätte alles halb vorgetragen, um ein falsches Bild zu geben. Ich bemühe mich, alles objektiv vorzutragen. Wie kommt er dazu, mir Anstandsvorschriften zu geben. In solchen Fragen hat nicht das Gefühl zu sprechen, sondern das Recht. Schließlich hat der Staatssekretär erklärt, das deutsche Volk wisse bald nicht mehr, um was in diesem Streit es sich handelte. Es handelt sich darum, daß die großen, leistungsfähigen Vermögen im Schutzgebiet herangezogen, neue Privilegien nicht verliehen werden, und daß jedem in der Kolonie das Seine werde, darüber ist das deutsche Volk längst klar. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär **Dernburg**: Ich bin gefragt worden, wie es sich mit der Rechnung über 800 Prozent Gewinn der Kolonialgesellschaft verhalte. Es ist abgerechnet worden: bei 400 000 Karat habe die Kolonialgesellschaft 4 Millionen Nutzen. Es sind übrigens nur 100 000 Karat. 400 000 Karat haben einen Wert von 12 Millionen. Bei einem Objekt von 12 Millionen rechnet Abg. Erzberger einen Nutzen von 16 Millionen heraus.

Abg. **Ledebour** (Soz.): Nachdem unser Antrag die Kriegskosten der Kolonie selber aufzubürden, abgelehnt worden ist, lehnen wir die Vorlage ab. Der Abg. Dr. Semler hätte die Kommissionsberichterstattung nicht übernehmen dürfen, da er Interessent ist. Den Vorwurf, daß diese Einwendung unberechtigt sei, muß ich zurückweisen. Die Eingeborenen sind nach dem Aufstande, soweit sie sich nicht unterworfen haben, völlig proletarisiert worden. Dagegen müssen wir entschieden Stellung nehmen. Der Abg. Dr. Wiemer aber erteilt deshalb dem Staatssekretär Dernburg und somit der Politik Bethmann Hollwegs ein Vertrauensvotum. (Lachen links.) Sie (nach links) sollten doch wissen, daß Sie von dieser Regierung nicht besonders freundlich behandelt worden sind. (Sehr gut!)

Abg. Frhr **v. Gamp** (Rpt.): Abg. Dr. Semler ist seit Jahren Referent für die Kolonialetats gewesen. So ist er auch diesmal wiedergewählt worden. Beim Etat für Kamerun ist er, da er Interessent ist, zurückgetreten, Abg. Dr. Paasche trat für ihn ein. In dieser Sitzung ist der Abg. Ledebour zugegen gewesen. (Hört, hört!)

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Meine Berechnung über den Gewinn der Diamantengesellschaft trifft zu. Ihr liegen die Zahlen zugrunde, die uns von der Verwaltung gegeben worden sind.

Abg. Dr. **Wiemer** (Fortschr. Vpt.): Wir haben allerdings manchmal Einwendungen gegen die Politik des Staatssekretärs erheben müssen; wir erkennen aber an, daß unter ihm die Kolonialpolitik wesentliche Fortschritte gemacht hat.

Besonders preiswert!

Foto-Artikel

Klapp-Camera mit Junior-Verschluss, für Moment- und Zeit-Aufnahmen, mit erstklassigem, lichtstarkem Objektiv (Aplanat), elegant vernickelte Beschläge, Holzteile ebenholzartig poliert . . . Mk. 19.75

Schüler-Apparat für Bilder 9×12 und 13×18, mit gutem Objektiv und Revolver-Blende, mit einer Doppelkassette Mk. 6.50

Reise-Camera quadratisch für Hoch- u. Querformat horizontal u. vertikal verstellbares Objektivbrett mit drei Doppelkassetten, echt Mahagoni poliert, Grösse 18×24 . . . . . Mk. 58.50

Trockenplatten: hochempfindlich, „Marke Spezial"

Grösse	6×9	9×12	12×16½	13×18	18×24
Carton ½ Dtz.	30 ₰	45 ₰	95 ₰	1.05	2.15

Spezial-Entwickler vorzügl. Wirkung ⅝ Ltr. 45 ₰, ½ Ltr. 80 ₰, ⅓ Ltr. 1.50

Dunkelzimmer-Lampen mit spektroskopischem Cylinder . . . . 1.20 95 ₰ 75 ₰

Tonfixierbad gebrauchsfertig, vorzügl. z. Tonen u. Fixieren zugleich ½ Ltr. 45 ₰, ⅓ Ltr. 80 ₰, ¼ Ltr. 1.50

Reichhaltiges Lager lichtempfindlicher Papiere:

	6×9	9×12	12×16½	13×18	18×24
Celloidin-Papier, matt oder glänzend . . à Paket 10 Blatt	12	20	33	38	78 ₰
Hochglanz-Aristo-Papiere	12	20	33	38	78 ₰
Polychrom-Papiere	45	55	70	75	150 ₰
Bromsilber-Gelatine-Papier	60	75	90	95	170 ₰

Celloidin-Postkarten, Ia Qualität, matt oder glänzend . . . . . 10 Stück 24 ₰
Hochglanz-Aristo-Postkarten, Ia Qualität . . . . . 10 Stück 24 ₰
Polychrom-Postkarten, Ia Qualität . . . . . 10 Stück 27 ₰
Bromsilber-Postkarten . . . . . 10 Stück 20 ₰

Kopier-Rahmen . . .

6×9	9×12	13×18	18×24
28 ₰	35 ₰	58 ₰	80 ₰

Kassetten und Kassetteneinlagen . .

9×12 für 6×9	13×18 für 9×12	18×24 für 13×18
30 ₰	35 ₰	45 ₰

Papiermachéschalen

7×10	10×13	13×20	16×25	20×31
18 ₰	30 ₰	50 ₰	75 ₰	1.10

Passepartout, Pappen, Bütten Kartons in sehr grosser Auswahl.

Plattenständer . . . . . 9×12 25 ₰, 13×18 38 ₰, 18×24 42 ₰
Holzklammern . . . . . Stück 5 ₰
Kopierklammern . . . . . Stück 15 ₰

Objektive für Schüler und Amateure, mit fein achromatischen Gläsern alle Preislagen

Jalousie-Objektiv-Verschlüsse für Moment-, lange u. kurze Zeit-Aufnahmen . von Mk. 5.75 an

Reichhaltiges Lager sämtlicher Agfa-Artikel!

Dunkelkammern stehen kostenlos zur Verfügung.

Anleitung der Photographie für Schüler und Amateure unter fachmännischer Leitung.

Entwickeln von Platten und Films, sowie Anfertigung von Kopien werden billigst berechnet.

Kaufhaus Gebr. Joske

Abg. **Lebedour** (Soz.): Der Freisinn hat keinen Anlaß, dem Staatssekretär ein Vertrauensvotum auszustellen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. **Semler** (NatL.) und **Erzberger** (Ztr.) schließt die Generaldiskussion. — Der Gesetzentwurf wird angenommen.

Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

Schluß 6 Uhr.

Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr: Dritte Lesung der Entlastung des Reichsgerichts, Nachtragsetats, Berner Konvention, Diätengesetz für die Justizkommission.

Sächsischer Landtag.

(Nachdruck verboten.)

Erste Kammer.

36. öffentliche Sitzung.

P. **Dresden**, 4. Mai.

Präsident Dr. Graf **Vitzthum v. Eckstädt** eröffnet die Sitzung des mäßig besuchten Hauses, an der auch Prinz Johann Georg teilnimmt, um 12 Uhr.

Am Regierungstische: Finanzminister Dr. **v. Rüger** und Kommissare, Minister Graf **Vitzthum v. Eckstädt**.

Nach Erledigung der Registrande stimmt das Haus debattelos gleich der Zweiten Kammer dem mit Kgl. Dekret Nr. 24 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, betr. **Erlässe, Stundungen und Nachforderungen von Einkommen- und Ergänzungssteuer** zu. (Referent Graf **zur Lippe**.)

Weiter werden nach Referaten Dr. **v. Wächters**, die Kap. 22, 23, 32 und 33 des Etats, **Zivilliste, Apanagen, Gesamtministerium und Kabinetskanzlei**, debattelos nach der Vorlage bewilligt, ebenso mehrere Eisenbahnangelegenheiten in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer erledigt. Zur Erweiterung des Bahnhofs **Wiesenbad** wurden dabei unter Tit. 32 des außerordentlichen Etats 373 000 ℳ bewilligt.

Einige Etatüberschreitungen bei den Kapiteln Eisenbahnen, Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung, Pensionen wurden nachträglich genehmigt (Referenten: Rittergutsbesitzer **Hüttner** und Kommerzienrat **Erbert**, Plauen i. V.).

Oberbürgermeister Dr. **Beutler**-Dresden berichtet alsdann über die Kapitel 44 und 44a des Etats, **Kunstakademie Dresden und für Kunstzwecke im allgemeinen**, die beide nach der Regierungsvorlage bewilligt werden.

Wirkl. Geh. Rat Dr. **Mehnert** berichtet über die Etatkapitel 68 und 72, **Alters- und Invalidenversicherung und allgemeine und unvorhergesehene Ausgaben des Ministeriums des Innern**, und beantragt, beide Kapitel nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, was ebenfalls ohne Debatte erfolgt.

Ueber Kap. 70, **Landesanstalten**, berichtet Kammerherr Dr. **v. Frege-Weltzien** und beantragt die Bewilligung gemäß der Regierungsvorlage.

Oberbürgermeister Dr. **Sturm**-Chemnitz bittet um möglichste Beschleunigung beim Bau der Pflegeanstalten. Die Anstalten machten den Städten häufig derartige Schwierigkeiten, daß es auf eine Ausschließung der angemeldeten Kranken hinauskomme. Das Bedenklichste sei, daß den Städten auch die Fürsorge für geisteskranke Verbrecher aufgebürdet werde. Für diese komme nur Waldheim in Frage; diese Anstalt sei aber schon überfüllt. Redner führt mehrere Einzelbeispiele an.

Geh. Rat Dr. **Apelt** verweist auf den jetzt in Arbeit befindlichen Bau der Anstalt Arnsdorf. Ob dort Kranke aus den Städten Aufnahme finden könnten, darüber vermöge er noch keine bindende Auskunft zu geben.

Das Kapital wird hierauf bewilligt.

Oberbürgermeister Dr. **Ay**-Meißen berichtet hierauf namens der ersten Deputation über den mit Dekret Nr. 18 vorgelegten Entwurf eines **Gesetzes über die Feuerversicherung** und beantragt die Zustimmung zu dem Entwurfe in der von der Zweiten Kammer angenommenen Fassung mit einer kleinen redaktionellen Aenderung im § 7.

Oberbürgermeister Dr. **Dittrich**-Leipzig begrüßt freudig den Entwurf, der manche Vereinfachungen und Erleichterungen, allerdings durch einen finanziellen Verlust, bringe. Dieser sei aber nicht so erheblich, daß man nicht die Bedenken gegen den Entwurf zurückstellen könnte. Die Versicherungsgesellschaften hätten große Vorteile durch den Entwurf. Die in Leipzig beteiligten 49 Gesellschaften hätten 1908 insgesamt 1½ Millionen Mark Prämien eingenommen, aber nur 200 000 ℳ Brandschäden vergütet, also einen Gewinn von 1,3 Millionen Mark gehabt. Das sei nur möglich gewesen durch die hohen Aufwendungen Leipzigs für den Schutz gegen Feuer. Er wünsche daher eine stärkere Heranziehung der Versicherungsgesellschaften zu den Feuerlöschkassen beitragen, in dem Sinne, daß die Gesellschaften bis 10 Prozent statt 9 Prozent Prämieneinnahmen zahlen müßten. Er stelle zu dem § 1 der Deputationsfassung einen entsprechenden Antrag.

Minister Graf **Vitzthum v. Eckstädt** weist darauf hin, daß die Zweite Kammer die Erhöhung auf 10 Prozent, wie sie der Antrag Dittrich wolle, abgelehnt habe, und befürchtet daher von der Annahme des Antrags ein Scheitern des Gesetzes. Er bitte daher, der Deputationsfassung zuzustimmen und den Gesellschaften gegenüber den Bogen nicht zu straff zu spannen.

Oberbürgermeister Dr. **Dittrich** meint demgegenüber, daß die Gesellschaften den Satz von 10 Prozent der Prämieneinnahmen wohl zahlen könnten. Bei den hohen Aufwendungen der Städte für die Feuerwehr sei das keineswegs unbillig.

Oberbürgermeister Dr. **Kaeubler**-Bautzen unterstützt den Antrag Dr. Dittrich.

Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antrag Dr. Dittrich gegen 7 Stimmen angenommen, ebenso einstimmig § 1 der Deputationsfassung mit der durch den Antrag Dr. Dittrich herbeigeführten Aenderung, desgleichen debattelos die §§ 2—6 in der Deputationsfassung, sowie der Rest des Gesetzes.

In der Gesamtabstimmung wird das Gesetz in der beschlossenen Fassung einstimmig angenommen, die hierzu vorliegenden Petitionen erledigen sich dadurch.

Den Rest der Tagesordnung bilden Petitionen.

Nächste Sitzung Freitag, 6. Mai, 12 Uhr.

Tagesordnung: Etatskapitel, Petitionen.

Zweite Kammer.

72. öffentliche Sitzung.

P. **Dresden**, 4. Mai.

Präsident Dr. **Vogel** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 35 Min. nachmittag. Das Haus ist mäßig besetzt, der Tribünenbesuch ziemlich stark.

Am Regierungstische: die Minister Dr. **v. Rüger**, Graf **Vitzthum v. Eckstädt** und Kommissare.

Sekretär **Anders** verliest die Eingänge zur Registrande.

Unter Punkt 1 der Tagesordnung berichtet für die Finanzdeputation A

Abg. Dr. **Hähnel**-Kupritz (Kons.) und beantragt, bei Kap. 102 und 103 des Etats, **Ministerium des Auswärtigen und Gesandtschaften**, die Ausgaben mit 81 250 ℳ bezw. 115 300 ℳ nach der Regierungsvorlage zu bewilligen.

Abg. **Anders**-Dresden (NatL.): Seine Fraktion sei durch die eingehenden Darlegungen des Ministers in der Deputation von der Notwendigkeit der Gesandtschaften in Berlin, München und Wien überzeugt worden und werde trotz mancher Bedenken für das Kap. 103 stimmen.

Abg. **Sindermann**-Dresden (Soz.): Seine Freunde würden gegen die Kap. 102 und 103 stimmen, da sie die Notwendigkeit eines eigenen Ministeriums des Auswärtigen und eigener Gesandtschaften nicht einsähen. Die Beziehungen der Bundesstaaten könnten im Bundesrate genugsam gepflegt werden. Wenn man die 196 000 ℳ, die die beiden Kapitel erforderten, für sozialpolitische Zwecke verwenden wollte, so würde man diese ein gut Teil fördern können. (Bravo!)

Abg. **Günther**-Plauen i. V. (Vpt.): Seine Freunde erkennten die Notwendigkeit des Ministeriums des Auswärtigen an, nicht aber die der Gesandtschaften. Die Ausführungen des Ministers in der Deputation hätten deutlich gezeigt, daß die Leistungen der sächsischen Gesandtschaften gleich Null seien. Die Verbindung mit Wien und München werde durch den Botschafter genugsam unterhalten, in Berlin sei der Vertreter Sachsens einstweilen beizubehalten. Er beantrage daher mit seinen Freunden die Streichung der Ausgaben für die Gesandtschaften in München und Wien.

Minister Graf **Vitzthum v. Eckstädt** verteidigt die Gesandtschaften als notwendig und bittet, den Antrag Günther abzulehnen. Die Tätigkeit der Gesandtschaften sei keineswegs gleich Null. Der Minister führt als Beweis die Registrandenzahlen der Ein- und Ausgänge bei den Gesandtschaften an. Die Berechtigung der Gesandtschaft in Berlin, der auch die Vertretung beim Bundesrate obliege, könne überhaupt nicht wohl angefochten werden. Auch die Gesandtschaften in München und Wien seien bei den nahen Beziehungen des sächsischen Hofes zu den

Familien-Nachrichten.

Verlobt

Die Verlobung unserer Tochter
Käte
mit Herrn
Martin Geipel
aus Plauen beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Leipzig-Plagwitz, 5. Mai 1910.
Emil Zilling
und Frau Marie geb. Langhammer.

Käte Zilling
Martin Geipel
Verlobte.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen in Karten- und Briefform liefert in geschmackvoller Ausführung schnellstens
Buchdruckerei E. Polz
Leipziger Tageblatt.

Aus hiesigen Blättern.

Herr Jobs. **Müller** in Dresden mit Frl. Gertrud **Bendel** in Leipzig.

Aus auswärtigen Blättern.

Herr Bernhardt Schönherr in Döbeln mit Frl. Elia Morgner in Reichenbach i. V. — Herr Bankbeamter Willy Meyrich in Dresden mit Frl. Elly Müller daselbst. — Herr Eduard Oppenheim in Querfurt mit Frl. Meta Brandenstein in Halle a. S. — Herr Fritz Forbriger in Plauen i. V. mit Frl. Emilie Fischer daselbst. — Herr Ernst Biegand in Schönberg i. V. mit Frl. Martha Schiller in Plauen i. V. — Herr Bürgerschullehrer C. Rudolph in Plauen i. V. mit Frl. Else Wolf in Cunsdorf b. Reichenbach i. V. — Herr Walter Lindner in Plauen i. V. mit Frl. Else Hecker daselbst. — Herr Max Geyer in Werdau mit Frl. Melanie Lippoldt daselbst. — Herr Stadtkassierer Hermann Gloge in Zittau mit Frl. Elsie Heinrich daselbst.

Vermählt

Verheiratet.
Hans Daniel Rahter
Else Rahter geb. Staats
Leipzig, Kronprinzstr. 56, I.

Aus hiesigen Blättern.

Herr Georg **Kittler** in Düsseldorf mit Frl. Margarete **Rosenbaum** daselbst. — Herr **Lane**, Leutnant im Kgl. Sächs. 9. Inf.-Regt. Nr. 133, in Oelsnitz i. V. mit Frl. Marie **Schenk** daselbst.

Aus auswärtigen Blättern.

Herr Herm. Gerth in Halle a. S. mit Frl. Editha Schütz in Magdeburg. — Herr Carl Brockhoff in Pirna mit Frau Julie verw. Nicolaus geb. Lemke in Görlitz. — Herr Walter Grimm in Plauen i. V. mit Frl. Ella Zöphel daselbst.

Geboren

Dr. E. Büchner
und Frau
zeigen hocherfreut die glückliche Geburt eines
Töchterchens
an.
Bremen, 2. Mai 1910.
Brückenstr. 41.

Aus hiesigen Blättern.

Herrn Walter **Trebler** in Weißenfels eine Tochter.

Aus auswärtigen Blättern.

Herrn Arno Feiste in Leisnig eine Tochter.

Geburtsanzeigen in Karten- und Briefform liefert in geschmackvoller Ausführung schnellstens
Buchdruckerei E. Polz
Leipziger Tageblatt.

Gestorben

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 1¾ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden in Schwerin unsere geliebte Mutter

Frau Stadtrat
Margarete Albertine Ehmig
geb. **Fränkel.**

Schwerin und München, den 3. Mai 1910.

Baudirektor **Ehmig** und Frau **Margarete** geb. Andrae,
Direktionsassessor **Straub** und Frau **Else** geb. Ehmig,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet in Leipzig statt. Zugedachte Blumen werden nach dem Krematorium erbeten.

Aus auswärtigen Blättern.

Altenburg: Frau Anna Hardtmann geb. Hey.
Auerbach i. V.: Frau Aug. Sachs geb. Gemeinhardt in Rebesgrün.
Bautzen: Frau Dr. med. Maria Witt-Ballien.
Borna: Herr Alexander Hans Willy Altermann, Zahlmeister-Aspirant. — Frau Amalie verw. Selle geb. Burkhardt in Pärsten.
Chemnitz: Herr Friedrich Eduard Baumann, Bezirksfeldwebel a. D. — Herr Carl Friedrich Kober, Webermeister. — Herrn Vizefeldwebel Otto Gerbers Sohn Otto. — Frau Selma Barthel geb. Lobe in Ch.-Gablenz. — Frau Henriette verw. Schaarschmidt geb. Gerlach in Trebach (Vorgut).
Crimmitschau: Frau Christiane verw. Schöne geb. Kaufmann. — Herr Karl Wilhelm Lätsch. — Frau Elvire verw. Lehrer Grauert.
Döbeln: Herr Traugott Hentzschel in Sörmitz.
Dresden: Frau Auguste verw. Hofkirchensänger Maurick. — Herrn J. Schreitmüllers Tochter Käte. — Herr Georg Lüders in Klein-Zschachwitz. — Frau Marie Hegewald geb. Groth. — Frau Louise Mehnert geb. Meyer. — Herrn Otto Laubmanns Sohn Curt. — Herr Gustav Szamann.
Frankenberg: Frau Wilhelmine verw. Wagner geb. Zohn in Niederlichtenau.
Freiberg: Herr Anton Gebauer, Schneidermeister. — Frau Charlotte verw. Dürig geb. Siebert in Oberschöna.
Gera: Herrn Paul Apels Tochter Hilde. — Fräulein Marie Elise Frenzel. — Herr Hermann Maier, Weißgerber, in Debschwitz.
Halle a. S.: Frau Wilhelmine verw. Albrecht geb. Schröder. — Frau Henriette Pinner.
Leisnig: Frau Friederike Blödel geb. Müller. — Herrn Oskar Morgensterns Tochter Dora. — Herr Bruno Eduard Otto, Holzbildhauer, in Gorschmitz.
Meißen: Herr Johann August Schilling, Schuhmacher. — Herr Otto Max Breuer. — Frau Auguste König geb. Hahn.
Mittweida: Herr Georg Grohe, Zigarrenarbeiter.
Zittau: Herr Constantin Dießner, Färber. — Frau Karoline verw. Rahmsdorf geb. Freund.

Aus hiesigen Blättern.

Herr Max **Hetze** in L.-Thonberg, Reitzenhainer Straße 14. — Herr Otto Hermann **Riemm**, Ingenieur, in Leipzig. — Frl. Martha **Schmidt** in Leipzig, Brandvorwerkstraße 53, I. — Frau Marie **Teuchert** verw. gew. Mackatsch geb. Mohn in Leipzig, Friedrich-Litz-Straße 1. — Herrn Max **Pragers** Sohn Johannes in Leipzig, Waldstraße 60, III. — Frau Ida **Geppert** geb. Hartenstein in L.-Reudnitz, Margaretenstraße 6, p. — Frau Helene Hedwig **Illig** geb. Schubert in L.-Connewitz, Probstheidaer Str. 32, II. — Frau Anna Linda **Herntrich** geb. Beck in Adorf i. V. — Herr Dr. med. Otto **Schoemann**, Königlich Sächsischer Sanitätsrat, in Klingenthal (Sa.).

Fortsetzung der Familiennachrichten nächste Seite.

Neue elegante
Handtaschen
in allen Preislagen
gediegene Arbeit!
schon von Mk. 3.— an.
A. verw. Pilz,
Petersstrasse 28.

Hermann Hanke
Grimmaische Str. 32.
erlaubt sich den Eingang sämtlicher
Damen-Blusen für Frühjahr u. Sommer
anzuzeigen.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt u. Feuerbestattung
Teleph. 532. **Pietät,** Teleph. 532.
Matthäikirchhof 28.
Zweiggeschäfte: L.-Lindenau, Odermannstr. 10. L.-Volkmarsdorf, Konradstr. 41.

M. Ritter,
Beerdigungsanstalt, Feuerbestattung,
nach dem vom Rate der Stadt genehmigten Tarif.
Matthäikirchhof 32. Fernsprecher 798.
Dauernde Ausstellung von Särgen und Urnen.
Eigener reichhaltiger Fuhrpark.
Vornehme Dekoration und Trauerbeleuchtung.

Höfen in München und Wien nicht zu entbehren. Ihre Einziehung würde eine Einbuße im internationalen Ansehen Sachsens bedeuten. Die Kosten der Gesandtschaft in Weimar seien verschwindend gering. Er bitte um Bewilligung des Kapitels 103 (Bravo rechts, Lachen links.)

Abg. **Opitz-Treuen** i. V. (Kons.) **erklärt** namens seiner Fraktion die **Bereitwilligkeit zur Bewilligung** der beiden Kapitel.

Abg. Dr. **Hähnel-Kuppitz (Kons.) äußert** sich in gleichem Sinne und bittet um Ablehnung des Antrags Günther. Vielleicht ließe sich dieser auch dadurch erledigen, daß man bei Kap. 103 über die einzelnen Titel getrennt abstimmte.

Abg. **Günther** (Vpt.) hält gesonderte Abstimmung über seinen Antrag für richtiger.

Kap. 102 wird mit 49 gegen 22 sozialdemokratische Stimmen bewilligt.

In der Abstimmung wird die Gesandtschaft in Berlin mit 56 gegen 22 sozialdemokratische Stimmen bewilligt. Die Gesandtschaften in Wien und München werden bewilligt mit 42 gegen 35 Stimmen, dagegen stimmen geschlossen Freisinnige und Sozialdemokraten und von den Nationalliberalen die Abgg. Langhammer, Merkel, Nitzschke-Leutzsch und Dr. Kaiser.

Ohne Debatte werden erledigt die Nachträge zum ordentlichen Etat aus 1908/09 und die Abrechnung über den Domänenfonds 1907/08 und ebenso, und zwar gleich in Schlußberatung, das Dekret Nr. 34 betr. Veräußerung eines Teils des vormals militärfiskalischen Areals in Dresden-Neustadt an die Stadt Dresden.

Unter Punkt 5 **beantragt** für die Finanzdeputation A Abg. **Däbritz** (Kons.) bei Kapitel 1, Forsten, die Einnahmen und Ausgaben nach der Regierungsvorlage mit 15 104 000 ℳ bzw. 6 755 930 Mark zu bewilligen.

Abg. **Frenzel** (Kons.) bleibt auf der Tribüne bei der Unruhe des Hauses unverständlich. Anscheinend bringt er lokale Wünsche aus seinem Wahlkreise vor.

Abg. **Uhlig**-Zittau (Soz.) befürwortet in längeren Ausführungen bessere Entlöhnung der Forstarbeiter und klagt weiter darüber, daß den Waldarbeitern das Organisationsrecht in der Praxis illusorisch gemacht werde.

Geheimer Regierungsrat Dr. **Wahle** gibt im Anschluß an den gedruckt vorliegenden Bericht Auskunft über die Löhne und Arbeitstage der Waldarbeiter, sowie über die bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen. Ein Koalitionsverbot für die Waldarbeiter bestehe keineswegs.

Abg. **Merkel** (Natl.) vermißt in dem Bericht Auskunft darüber, wie sich das Jahr 1909 finanziell für die Forstverwaltung gestaltet habe. Weiter führt er unter Beibringung von Zahlenmaterial aus, daß die Einstellungen der Einnahmen im Kapitel Forsten zu vorsichtig gemacht würden, so daß die Erträge stets die Voranschläge weit überstiegen hätten.

Abg. **Brodauf** (Vpt.) erkennt namens seiner Fraktion an, daß die sächsischen Forsten wirtschaftstechnisch durchaus auf der Höhe stehen und das neue Forst- und Feldstrafgesetz bis jetzt sehr milde von der Königlichen Forstverwaltung gehandhabt worden sei. Weiter äußert er Einzelwünsche.

Abg. **Göpfert** (Natl.) bringt ebenfalls Einzelwünsche vor und klagt namentlich über mangelndes Entgegenkommen aller Forstverwaltungen bei Terrainverkäufen an die Industrie.

Abg. **Koch** (Vpt.) führt unter Bezugnahme auf Annaberger Verhältnisse aus, die Rente unserer Staatsforsten sei zu niedrig im Verhältnis zu dem Ertrag der Privatforsten.

Abg. **Heymann** (Kons.) hat Spezialwünsche hinsichtlich Handhabung des Holzverkaufs.

Landesforstmeister **Winter** gibt Auskunft über verschiedene von dem Vorredner angeschnittene Fragen.

Finanzminister Dr. **von Rüger**: Von Fachleuten sei ihm versichert worden, daß die sächsische Forstverwaltung über jeden Tadel erhaben sei. Gern habe er vom Abg. Koch gehört, daß die Stadt Annaberg sich in guten Verhältnissen befinde; zu gelegener Zeit werde er sich gern dessen erinnern. (Schallende Heiterkeit.)

Nach weiterer Aussprache, an der sich die Abgg. Uhlig (Soz.), Dr. Böhme (Kons.) und Günther (Vpt.) beteiligen, wird das Kapitel Forsten antragsgemäß nach der Vorlage bewilligt.

Vorweggenommen wird dann Punkt 8 der Tagesordnung: Allgemeine Vorberatung über den Antrag Günther, die Regierung zu ersuchen, dem Landtag baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem spätestens **im Oktober eines jeden Jahres ein ordentlicher Landtag einzuberufen ist.**

Abg. **Schwager** (Vpt.) begründet den Antrag und führt aus: Die Verhältnisse hätten sich gegen früher gründlich geändert. Die ganze wirtschaftliche Entwickelung Sachsens dränge auf verstärkte Tätigkeit des Landtags hin. Es müsse eine ganz andere Geschäftseinteilung vorgenommen werden, damit die Geschäfte des Landtags sich nicht so zusammendrängten wie jetzt, müßte jährlich der Landtag einberufen werden. Die zweijährige Etatperiode könne man beibehalten, es müsse dann so eingerichtet werden, daß jedem zweiten Landtag der Etat und allemal dem Zwischenlandtag die Gesetzesvorlagen zugewiesen würden.

Minister Graf **Vitzthum v. Eckstädt**: Der Antrag sei bereits im vorigen Landtag eingebracht worden und die Regierung habe schon damals ihren Standpunkt präzisiert. Er könne sich daher auf die von seinem Amtsvorgänger gegebenen Erklärungen beziehen, da sich der Standpunkt der Regierung nicht geändert habe, auch heute neue Gründe hier nicht vorgebracht worden seien. Wenn eine raschere Anpassung an die neuen Verhältnisse verlangt werde, so möchte er darauf hinweisen, daß diese Anpassung sich in Sachsen sehr rasch vollzogen habe (Ironisches Lachen links), wie die zahlreichen in den letzten Jahren geschaffenen Gesetze bewiesen, so daß hier wohl ein langsameres Tempo angebracht sei (Erneutes Lachen links). Vor einer intensiveren Beschäftigung des Landtags mit dem Etat fürchtet die Regierung sich nicht, sie würde es im Gegenteil freudig begrüßen, wenn die Abgeordneten durch weitere Vertiefung in die Einzelheiten des Etats von der Vorzüglichkeit der sächsischen Staatsverwaltung überzeugen würden. Eine solche Vertiefung sei aber nur möglich in den Deputationen. Zu einer Aussprache mit dem Regierungsvertreter sei auch Gelegenheit genug, wenn der Landtag aller 2 Jahre zusammentrete. Redner wiederholt dann die vom Minister Grafen Hohenthal bereits vorgebrachten Einwendungen gegen die jährliche Einberufung des Landtags. Die Zeit von Abgeordneten und Regierung werde über Gebühr in Anspruch genommen. Es würde eine Berufsparlamentarismus und damit ein gefährlicher parlamentarischer Bureaukratismus geschaffen werden. Auch würde dann eine wesentliche Beamtenvermehrung nötig sein. Eine Teilung zwischen Etatlandtag und legislativen Landtag würde nur ein Uebergangsstadium bedeuten, auch nur möglich sein unter Abänderung des § 98 der Verfassung. Hierzu müßte aber die Regierung ihre Mitwirkung versagen.

Abg. Dr. **Niethammer** (Natl.): Seine Freunde würden den Antrag mit Freuden begrüßen, wenn von ihm eine Besserung der parlamentarischen Arbeitsverhältnisse zu erwarten sei. Diese werde aber nur in der Theorie eintreten. Die Mehrzahl seiner Freunde würden durch die Ausführungen des Ministers zur Ablehnung des Antrags veranlaßt.

Abg. **Mangler** (Kons.): Da heute zur Begründung des Antrags nichts Neues beigebracht worden ist, werde seine Fraktion gegen den Antrag stimmen.

Abg. **Frühdorf** (Soz.) tritt für den Antrag ein. In einem Berufsparlamentarismus sehe er keine Gefahr. Augenblicklich liege der Regierung alles daran, daß das letzte Etatkapitel erledigt werde, alles andere sei für sie und die Erste Kammer von Uebel. Einjährige Sessionen seien unausbleiblich.

Abg. **Hettner** (Natl.) kann in der Verwirklichung des Antrags keinen Fortschritt erblicken. Seine Freunde würden es außerordentlich bedauern, wenn der Landtag geschlossen werden sollte, ohne daß die wichtigsten Arbeiten erledigt worden seien. Sie wüßten wohl, daß Bestrebungen im Gange seien, den Landtag auf alle Fälle möglichst bald zu schließen, sie würden aber diesen Bestrebungen scharf entgegentreten, denn sie seien der Ansicht, daß unbedingt Beamten- und Arbeiterinterpellationen gründlich beraten und erledigt werden müßten. Die Schuld an der jetzigen Hast treffe zum großen Teil auch die Regierung, die wichtige Gesetzentwürfe viel zu spät eingebracht habe und auch auf wichtige Berichte den Landtag lange hätte warten lassen. Er müsse die Regierung dringend bitten, in den nächsten Sessionen mehr Rücksicht auf den Landtag zu nehmen.

Geheimer Regierungsrat Dr. **Schröder** nimmt die Regierung gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie Vorlagen zu spät eingebracht habe.

Abg. **Opitz** (Kons.) ist gegen den Antrag. Seine Freunde gehörten zu der Partei, die sich stets als wahre Fortschrittspartei erwiesen habe (Ironisches Gelächter) und sie wüßten die parlamentarische Arbeit sehr wohl zu schätzen, aber sie seien auch der Ansicht, daß die parlamentarische Arbeit die deutsche Neigung zur Kritik und zur Nörgelei sehr zu verstärken geeignet sei.

Abg. **Sindermann** (Soz.) wendet sich gegen den Minister. Man brauche keine Verfassungsänderung, wenn man aller 2 Jahre einen ordentlichen und aller 2 Jahre einen außerordentlichen Landtag einberufe. Wenn man von der Regierung mehr Entgegenkommen verlange, dann dürfe man es nicht so machen, wie die Nationalliberalen und, entgegen dem im Wahlkampf aufgestellten Programm, so häufig mit Regierung und Konservativen gehen.

Als dann nach dem Schlußwort des Abg. Günther der Präsident die Abstimmung vornehmen lassen will, zeigt sich, daß die erforderlichen 68 Abgeordneten (⅔ aller Mitglieder, da der Antrag Günther eine Verfassungsänderung bedeutet) nicht mehr anwesend sind, sondern nur 61. Die Abstimmung mußte deshalb auf eine spätere Sitzung vertagt werden.

Die letzten Punkte der Tagesordnung, Kap. 66 und 61 des Etats betr. Obereichungskommission und Landesmarstallamt Moritzburg wurden nach kurzer Debatte gemäß der Regierungsvorlage bewilligt. Referenten waren Abg. Anders (Natl.) und Wappler (Natl.)

Nächste Sitzung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Schluß der Sitzung ½9 Uhr.

Vermischtes.

Die gedächtnisstarke Kuh.

Daß den Tieren, und auch der gewöhnlich als dumm gescholtenen Kuh oft ein **Gedächtnis** eigen ist, das manchen Vertreter der Gattung Homo sapiens beschämen kann, beweist nachstehendes Geschichtchen, das aus Bukarest berichtet wird. Im Mai 1909 verschwand einem Einwohner der Gemeinde Predeal an der ungarischen Grenze eine stattliche Kuh. Ende Februar d. J. passierte ein Schlachtviehtransport aus Ungarn den Grenzbahnhof Predeal, und mehrere Bauern, darunter auch der frühere Besitzer jener Kuh, erkannten eines der Tiere als die vor dreiviertel Jahren verschwundene Milchspenderin wieder. Natürlich erhob der Mann sofort Einspruch gegen den Weitertransport des Tieres, aber der half ihm nichts, und die Kuh wurde mit ihren anderen Leidensgenossinnen weiterbefördert. Der frühere Besitzer reichte nun sofort eine Klage ein, der das Gericht auch stattgab; es kam aber zu folgender, wirklich salomonischer Entscheidung: Die Kuh soll nach Predeal zurückgebracht und dort freigelassen werden; kehrt sie nun von selbst nach ihrem ehemaligen Stalle zurück, so soll sie dem Kläger verbleiben! Und wirklich: die Kuh hatte in den zehn Monaten den Weg nach dem Stall nicht vergessen und strebte sofort, wie sie freigelassen war, darauf zu, zur großen Freude des früheren Besitzers, der auf die gescheite Kuh nun doppelt stolz ist. Die Treue — wenn auch nur die Gedächtnistreue —, sie ist doch kein leerer Wahn!

*

Das Fontane-Denkmal. Das Denkmal für Theodor Fontane, das letzte Werk Professor Max Kleins, das am Sonnabend im Berliner Tiergarten mit einer Ansprache des Geh. Regierungsrats Prof. Dr. Konrad Burdach enthüllt werden wird, ist soeben, wie die „B. Z. am Mittag" mitteilt, an seinem Platz in der Stülerstraße aufgestellt worden. Die Marmorfigur, die mit einer Höhe von etwa 3 Metern anderthalbfache Lebensgröße besitzt, fand auf dem runden Marmorsockel ihren Platz, zu dem zwei Stufen emporführen. Der Sockel, der nach oben durch ein kleines Gesims abgeschlossen wird, trägt die Inschrift: „Theodor Fontane, 1819—1898." Die schlichte Figur stellt den Dichter als den märkischen Wanderer dar, der schildernd und forschend seine liebe brandenburgische Heimat durchstreift. Im offenen Rock zieht er leichten Schrittes dahin; vom Mantel hat er sich erleichtert und ihn über die linke Schulter geworfen. Die Rechte stützt sich auf den Stock, die Linke hält den runden, weichen Schlapphut. Der ausdrucksvolle Kopf, der die edlen, weichen Züge des Dichters recht ähnlich wiedergibt, blickt leicht nach der Seite gewandt sinnend in die Ferne.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein innigstgeliebter, teurer Gatte und Vater

Wilhelm Hasemann,

k. k. Kommissionsrat.

In tiefster Trauer zeigen dies nur hierdurch an

Leipzig, den 4. Mai 1910.

Mary Hasemann-Sigl,
Fritz Hasemann.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 7. Mai, nachmittag 5 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Gütigst zugedachte Blumenspenden nimmt Beerdigungs-Anstalt **Robert Hellmann**, Matthäikirchhof, entgegen.

Die Beerdigung des

Herrn Ernst Pressler

prakt. Arzt

findet Freitag, den 6. Mai, vormittag ½12 Uhr auf dem Stadtgottesacker in Halle a. S. statt.

Frau Anna verw. Pressler.

Für die Beweise der Liebe und Verehrung beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

Herrn Philipp Nagel

Stadtrat a. D.

sagen wir allen unseren allerherzlichsten Dank.

Leipzig, am Begräbnistage.

Victor Nagel
Elisabeth Goerlitz geb. Nagel
Hermann Goerlitz
Helene Nagel geb. Cammert.

Während eines Kuraufenthaltes in Baden-Baden ist am 2. Mai unser Ehrenmitglied

Herr Georg Hermann Brunner

im 76. Lebensjahre infolge Herzschlags verstorben.

Nahezu 30 Jahre hat er unserem gemeinnützigen Werke fleissige Mitarbeit und freudige Hingabe gewidmet und noch bis in seine letzten Tage bewahrt.

In Liebe und Verehrung werden wir seiner stets gedenken.

Leipzig, den 4. Mai 1910.

Der Vorstand der städtischen Speiseanstalten.

Stadtrat **Lampe**, Vorsitzender.

Trauerbriefe
sowie alle anderen
Familien-Drucksachen
liefert in
geschmackvoller Ausführung
schnellstens
Buchdruckerei E. Polz
Leipziger Tageblatt.

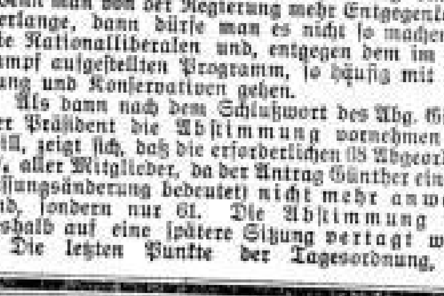
Leipziger Kurbad, Werderstr. 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure, Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürl. Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad x. Spezialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dgl.

Zurück
Zahnarzt Dr. G. Nobel.
Tel. 13172. Thomasiusstr. 7, II.

MORITZ MÄDLER

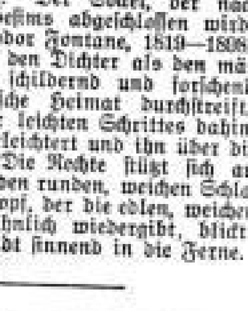
8 Peterssstrasse 8

Mädlers solide Bahnkoffer



Von Holz, mit gefirnisst. ledergelbem Segelleinenbezug, Holzreifen, Messingschlössern, Schutzecken, Dreilausschlag u. Einsatz, in 11 Grössen von ℳ 28.— an.

Mädlers solide **Touristen-Rucksäcke**



von graugr. Jagdleinen, von ℳ 1.40 an, desgl. mit Aussen- und Innentaschen, sowie Leder-Trag-Riemen, äusserst dauerhaft, ℳ 4.50.

Mädlers Reise-Taschen	von ℳ 7.50 an
Mädlers einfache Handkoffer	„ „ 14.— „
Mädlers einfache Hutkartons	„ „ 3.75 „
Mädlers einfache Hutschachteln	„ „ 9.— „

Mädlers Damenhut-Weltkoffer

aus Mädlers Rohrflachsplatte gefert., schützen Damenhüte auf Reisen vor Druck, mit Einsatz sowie ohne oder mit herausnehmbaren Hut-haltern, von ℳ 30.— an.

Desgl. einfache Ausführung, mit Segeltuch-Bezug, Rindleder-Einfass, Handhabe, Messingschloss, 1 Einsatz von ℳ 12.75 an.

Mädlers praktische Kleider-Kartons

von modefarbigem wasserdichten Stoffbezug, mit Rindleder-Ecken, Dreilfutter, 2 Gurten.

In 6 Grössen, mit 1 resp. 2 Messingschlössern von ℳ 8.— bis ℳ 10.50.

Desgl. mit havannafarb. Segeltuchbezug, 1 Schloss, innen einfach. Ausführung ohne Rindlederecken, von ℳ 4.50 bis ℳ 7.—.

Desgl. ohne Gurten von ℳ 3.75 an.

Photo-Amateure.

Jetzt bei Beginn der Saison ist es dringend nötig, alle Apparate vor Gebrauch auf tadellose Beschaffenheit, Justierung und Säuberung der Linsen und Prüfung der Lichtdichtigkeit usw. untersuchen zu lassen. Manchem Fehlergebnis wird dadurch vorgebeugt.

Durch eigene Reparaturanstalt bin ich in der Lage, solche Arbeiten, auch an nicht von mir gekauften Apparaten, schnellstens und mit kleinen Kosten vorzunehmen.

Photo-Zentrale Chr. Fr. Winter Sohn

Königl. Hoflieferant.

Schillerstr. 5, bei der Reichsbank.

Spezialgeschäft für Amateurphotographie, Entwicklungs- und Kopieranstalt. Kostenloser Unterricht und Auskünfte.

Im Strudel der Großstadt.

Roman von E. Krickeberg.

1) (Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Im Eisenbahnzuge war er ihr zuerst begegnet.

Er hatte die Offiziersuniform mit dem Zivil vertauscht und mit Rücksicht auf die große Hitze und seine nicht eben glänzenden Kassenverhältnisse ein Billett dritter Klasse von einer Urlaubsreise zurück nach Berlin genommen. Sie saß bereits im Wagen, als er einstieg, und er meinte zu bemerken, daß sie einen scheuen Blick über ihn hinwarf und sich nur noch mehr in ihre Ecke drückte. Wahrscheinlich war das Damenabteil überfüllt gewesen und sie hatte es mit geheimer Beängstigung geschehen lassen müssen, daß man sie bei den Nichtrauchern unterbrachte.

Sie waren beide allein im Abteil, und da sie die Augen fortgesetzt auf das Buch in ihrer Hand gesenkt hielt, konnte er sie ungestört betrachten. Schön war sie nicht, und auch ihre, allerdings von einem weiten Mantel umhüllte Gestalt schien weder imposant, noch besonders zierlich zu sein. So ein guter Mittelschlag, dachte er, nicht hübsch, nicht häßlich, dabei anständig, vernünftig und ein bißchen hausbacken. Das aschblonde Haar war unter dem einfachen Strohhut glatt hinter die Ohren gestrichen, und was er von ihrem Gesicht sehen konnte, zeigte die Farbe der robusten Gesundheit eines jungen Mädchens vom Lande. Ländlich war auch die sehr schlichte Kleidung und das viele Handgepäck mit den altmodisch bestickten Hüllen.

Alles in allem kein besonders fesselnder Anblick, dies Visavis. Und er langte in seine Tasche nach der Zeitung, um sich seinerseits in das Lesen zu vertiefen. Da hob sie, durch seine Bewegung veranlaßt, das Auge zu ihm empor, und nun war er frappiert von dem Blick, der ihn traf. Aus den dunkelsten, strahlendsten und tiefsten Blauaugen, die er je gesehen, wurde er auf ihn gerichtet, — — Augen, so beredt und machtvoll, daß sie das ganze, wenn auch nicht regelmäßig schöne, so doch durch seine Ruhe und den weichen, versonnenen und klugen Ausdruck sympathisch wirkende Gesicht beherrschten. Fragend ruhte ihr Blick auf ihm, und unwillkürlich sagte er, sich verneigend: „Verzeihen Sie, wenn ich Sie gestört haben sollte."

„O, bitte!" erwiderte sie freundlich, „wir haben hier beide das gleiche Recht."

Nun hätte er gern ein Gespräch mit ihr angeknüpft, aber sie war bereits wieder mit ihrem Buch beschäftigt.

Er konnte nicht lesen, es war zu drückend heiß dazu, obwohl man sich erst im Mai befand. Ganz schwül und unbehaglich fühlte er sich in dem engen Raum, dessen Wände und Sitze die Glut auszuströmen schienen. Unwillkürlich faßte er nach dem steifen Leinenkragen am Halse, um ihn aufzuknöpfen, aber er unterließ es doch. Die Kleine ihm gegenüber war ja sicher aus ganz bescheidenen Verhältnissen, wohl ein Beamtentöchterchen. Vielleicht befand sie sich auf der Fahrt nach einer Gouvernantenstellung, möglicherweise war sie auch nur ein besseres Dienstmädchen, die Jungfer einer feinen Dame oder dergleichen. Jedenfalls aber hatte sie in ihrem Wesen etwas, das ihm nicht erlaubte, sich gehen zu lassen.

Er holte das Taschentuch hervor und fächelte sich. Er hätte vor Hitze auseinandergehen mögen, und sie saß so kühl und ruhig da, als ob die Glut machtlos an ihr abprallte. Das begann ihn zu ärgern, und er bewegte sich jetzt ungeniert und laut, wechselte den Platz, streckte die Füße aus und zog sie wieder an sich, um sie zu stören; aber sie achtete seiner gar nicht. Unentwegt starrte sie in das Buch, doch sie wendete kein Blatt um, sie wollte es nur vermeiden, mit ihm in Verbindung zu treten . . . aus philisterhafter Wohlerzogenheit? Aus Schüchternheit? — Verlegenheit? Wahrscheinlich waren alle drei zusammen die Veranlassung.

Sie nahten sich jetzt dem Bahnhof Halle. Da hob sie plötzlich wieder den Kopf und fragte in unsicherem Ton: „Verzeihen Sie, mein Herr, ich muß hier doch umsteigen nach Berlin?"

„Nein, der Zug geht durch."

„Aber mein Billett reicht nur bis Halle!" rief sie erschrocken.

„Und Sie wollen nach Berlin fahren? — Man bekommt doch von überall aus Fahrkarten direkt nach Berlin."

„Das weiß Großmutter sicher nicht . . . . als sie noch gereist ist, hat man in Halle umsteigen müssen, und so hat sie es mir auch gesagt. . . . Dann muß ich also ein neues Billett lösen? Hoffentlich ist Zeit dazu."

„Kaum . . . wenn Sie nur wenigstens kein Gepäck aufzugeben haben!"

„Das habe ich, freilich . . . mein Gott, was mache ich nur?"

Die blauen Augen sahen so rührend ratlos aus, daß er nicht anders konnte, als seine Ritterdienste anzubieten, auf die Gefahr hin, selber in Halle sitzen zu bleiben.

Es gelang ihm mit knapper Not, während des Aufenthaltes die Fahrkarten- und Gepäckangelegenheit in Ordnung zu bringen. Er sprang erst in den Wagen, als der Zug sich bereits wieder in Bewegung setzte, und sie streckte ihm hilfreich beide Hände entgegen.

„Gott, wie ich mich geängstigt habe", stieß sie hervor. Sie war nun auch heiß und rot geworden.

„Viel tausend Dank, mein Herr."

Nun kamen sie in ein angeregtes Gespräch. Er stellte sich ihr vor: „Hans Orthmann." Das „von" seines Namens hielt er für besser zu unterdrücken, und im Laufe der Unterhaltung erfuhr er, daß sie Dorette Vomberg heiße. Sie zeigte sich ihm als eine in den Wissenschaften und Künsten hochgebildete junge Dame, aber von großer Weltunerfahrenheit. Manchmal mußte er heimlich lächeln über ihre altmodischen, naiven Ideen, die sie mit einer Ruhe und Selbstverständlichkeit aussprach, daß er wohl merkte, sie waren nicht angelernt, sondern entsprachen ihrer Ueberzeugung und einer bei ihrer Jugend erstaunlichen Selbstsicherheit. Er amüsierte sich über die kleine Person da, die noch kaum die Nase in die Welt gesteckt hatte, und sich doch so weise dünkte. Kinder, die ohne Geschwister und gleichalterige Genossen in der Hut älterer Personen und womöglich in alten Familienüberlieferungen aufwachsen, nehmen leicht ein solch altkluges Wesen an. Es stand ihr übrigens sehr gut. Die keuschen blauen Augen und das harmlose, einem unberührten Herzen entsprungene Selbstbewußtsein paßten zusammen. Allerdings in der Welt draußen würde sie manche trübe Erfahrung mit ihrem veralteten Idealismus machen, und gezwungen sein, ihn so schnell wie möglich abzulegen. Sie dauerte ihn förmlich.

In bezug auf ihre Person war sie sehr verschlossen, wahrscheinlich hatte man ihr daheim eingeschärft, sich unterwegs nur ja nicht mit einem Mitreisenden in ein Gespräch einzulassen. Soviel hatte er am Ende der Fahrt aber doch erfahren, daß sie von einer alten Großmutter erzogen worden war, weil ihre Eltern beide im Auslande, in Südamerika, einer Fieberepidemie zum Opfer gefallen waren; daß sie außer gelegentlichen kleinen Ausflügen in die Nachbarschaft ihrer Heimat zu Bekannten und Verwandten noch nie eine Reise unternommen hatte, jetzt aber nach Berlin ginge, um einer andern alten Dame, die auf dem Kurfürstendamm wohnte, Gesellschaft zu leisten.

Also hatte er doch recht gehabt mit seiner Mutmaßung, daß sie sich in abhängiger Stellung befand . . . Gesellschafterin war sie.

Mit wirklichem Bedauern nahm er in Berlin Abschied von ihr. Gern hätte er sie wiedergesehen, aber er wagte nicht, sie darum zu bitten. Erstens würde sie mit ihren altmodisch prüden Ansichten sicher nimmermehr auf ein Rendezvous eingehen, und dann . . . er, ein Gardeoffizier und die kleine Gesellschafterin? . . . Das wollte er doch lieber von vornherein bleiben lassen, da konnten ihm leicht sehr unangenehme Konflikte erwachsen.

Noch einmal blickte er ihr in die schönen, strahlenden Blauaugen, die weder von der klugen, kühlen, persönlichen Ruhe, noch von der eingelernten Altjungfernhaftigkeit ihrer Besitzerin etwas wußten, sondern ihre eigene, tiefe, reine Sprache redeten — dann lüftete er den Hut und ging.

Schade — da hatte er einmal ein wirklich nettes Mädchen getroffen, das eine nähere Bekanntschaft verlohnt hätte, und nun trieb das Geschick ihn wieder von ihr fort . . . Gut, daß das Zusammensein nur so kurze Zeit gewährt hatte, denn diese Augen, das fühlte Hans von Orthmann deutlich genug, hätten ihm leicht gefährlich werden können. —

Wochen waren vergangen, aber die Augen hatte er noch immer nicht vergessen.

Er ärgerte sich, und sehnte sich, und schließlich kam er in einen Zustand nervöser Gereiztheit, in dem er die Trägerin der blauen Augen zum Kuckuck wünschte. Aber als dann unverhofft der bedeutungsvolle Tag kam, an dem er sich ihr plötzlich wieder gegenüber sah, da wußte er nichts mehr von Zorn und Bedenken, eine große Freude erfüllte ihn ganz und gar.

Es war im Ausstellungspark. Er hatte für den Abend mit einem Freunde noch einen kleinen Bierbummel verabredet und aus dem Grunde wieder Zivil angezogen. Langsam schlenderte er durch die Säle. Die Ausstellung kannte er bereits so genau, daß er nur noch hier und da an einem Lieblingsbilde stehen blieb, um es genauer zu betrachten.

Da erblickte er eine Dame vor einem kleinen, unscheinbaren Gemälde in eifriges Schauen versunken. Das interessierte ihn, denn gerade das Bild, eine Perle der Ausstellung, hing leider so versteckt, daß es von den wenigsten Besuchern überhaupt bemerkt wurde. Es gehörte künstlerischer Spürsinn dazu, es zu entdecken.

Neugierig trat er näher; etwas an der Gestalt der Dame frappierte ihn — er mußte ihr schon einmal begegnet sein. Jetzt wandte sie den Kopf ein wenig, und nun sah er, daß er seine Reisebekanntschaft vor sich hatte. Aber eine große Veränderung war in der kurzen Zeit von kaum sechs Wochen mit ihr vorgegangen. Die Landpomeranze war abgestreift und die elegante Dame der Gesellschaft dafür angezogen worden. Allerdings bildete auch jetzt noch eine große Einfachheit den Grundzug ihrer Erscheinung, aber eine gewollte Einfachheit, der nichts Unbeholfenes mehr anhaftete. Er konnte sich nicht verhehlen, daß sie für eine Frau in abhängiger Stellung viel äußere Vornehmheit besaß. Ein sicherer Instinkt für die verfeinerten Formen des Lebens mußte ihr innewohnen, sonst hätte die Umwandlung in ihrem Aeußern nicht so schnell und gründlich erfolgen können.

Ihre Toilette war streng modern, aus lichtem Sommerstoff und von tadellosem Schnitt. Statt des groben Reisehutes von damals trug sie ein weißes Chiffonhütchen mit hellen Rosen. Sie mußte ein sehr gutes Einkommen haben, wenn sie so elegante Toilette machen konnte.

Er kämpfte mit sich. Sollte er ihr näher treten? Die Bekanntschaft mit ihr erneuern? Nein, riet sein Verstand, eine Torheit, eine Unklugheit wäre es!

Aber während er innerlich noch schwankte, trat sein Fuß schon auf sie zu, und jetzt stand er an ihrer Seite mit der quälenden Empfindung, einen Schritt zu tun, dessen Folgen ihn vielleicht noch einmal sehr unangenehm bedrücken konnten.

Sie blickte zu ihm auf. Die klaren blauen Augen öffneten sich ihm wie ein sonniger Himmel. Ein heißes Erschrecken durchzuckte ihn, und nun war nur noch die große Freude, sie wiedergefunden zu haben, in ihm.

Auch sie erschrak sichtlich. Ein helles Rot färbte ihr Gesicht. Einen Augenblick schien eine Verlegenheit sie zu übermannen, dann aber rief sie auf seinen lebhaften Gruß mit unverhüllter Freude:

„O, Herr Orthmann! Das ist schön, daß wir uns noch einmal treffen."

Wie gut sie seinen Namen behalten hatte! Sie reichte ihm ohne Ziererei die Hand wie einem alten Freunde.

Wie es ihr in Berlin gefiele? fragte er sie. — „Ist unser Berlin nicht berückend für einen, der frisch vom Lande hereinkommt? — Ich habe wenigstens diese Empfindung gehabt, als ich vor einem Vierteljahr hierher versetzt wurde."

„Ja, es mag wohl so sein für den, der es zu genießen weiß. — Ich habe noch nicht viel von ihm ge-

Ein Auto ohne

zuverlässige Bereifung teilt das Vergnügen und verdoppelt das Reifenbudget. Wenn Sie in zweifacher Hinsicht geschützt sein wollen, dann achten Sie darauf, dass Ihr Wagen nur auf Continental-Pneumatik läuft. Continental-Pneumatik und Continental-Gleitschutz ist die vollkommenste Verbindung, soweit Reifen als solche in Frage kommen. Mit der abnehmbaren Continental-Felge ist die Kombination eine ideale. Verlangen Sie Kostenanschlag und orientierende Literatur über

Continental
Fabrikate

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha Co., Hannover

HEINRICH LANZ
MANNHEIM.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
Ventilsteuerung
„System Lentz".

Höchste Ökonomie
bei
einfachster Konstruktion.
Filiale LEIPZIG, Ranstädtersteinweg 2.

Analytisches Laboratorium der Kreuzapotheke Dr. Stich
am Bayerischen Platz.
Med.-chemische bakteriologische und Nahrungsmittel-Untersuchungen.

Geld-Lotterie
Völkerschlachtlose 10. Mai 3 ℳ
Dresdn. Pferdelose 10. Mai 3 ℳ
Wohlfahrtslose 16. Juni 1 ℳ
Porto und Liste je 30 ₰ mehr.
Friedrich Köthe,
Leipzig, Nürnberger Straße 5.

Mit Pudras rasiert man schmerzlos.
Pudras
ist das beste u. vollkommenste Rasierpräparat der Gegenwart.
Verlangen Sie kostenlos Prospekt und Gutachten.
Preis pro Flasche 2 Mk.
Ausreichend für 150maliges Rasieren.
Dr. Schnell & Co. GmbH. München.
Generaldepot: Parfümerie Nizza G. m. b. H.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Oberhemden,
gut passend, auch Ausbess., fertigt
Elisabeth Heldorn, Dorotheenstr. 2.

Ohne Anzeichen
Paul Paulik, Schuhmachermeister, Leipz., Beethovenstr. 21. Tel. 12387. Werkstätte f. Reform-Fussbekleidung. Anfert. aller Schuhwaren nach eigenem System nur nach Mass. Keine Hühneraugen, Frostballen u. dergl. Fussleiden mehr b. Trag. meiner Reformstiefel. Versand n. auew. Mar verl. Prosp. u. Massanleitung. Alle Reparaturen prompt.
Schuhform meiner Ideal-Reformstiefel.

Thalysia
Zur Stärkung und zum Kurgebrauch
sind jetzt in der früchtearmen Jahreszeit die alkoholfreien Wein- und Obstsäfte am besten geeignet, denn nur im unvergorenen Saft der Traube oder der Früchte sind genug stärkender Fruchtzucker, feine, lösende Säuren und hochwertige Mineralstoffe enthalten. Den höchsten Nutzen hat man durch langsames Schlürfen solcher Säfte nüchtern am Morgen oder abends. Auswahl in süssen und herben, weissen und roten Sorten, auch in Sanitätsweinmost (gehaltreicher, stärkender, preiswerter als alkoholhaltige Weine) findet man in den 11 Thalysia-Geschäften
Zentrale Neumarkt 40.

empfiehlt in bester Qualität billigst
L.-R., Josephinenstr. 31. Tel. 1044. Ernst Clauss.

sehen, und was ich gesehen habe, hat mich eher eingeschüchtert . . . abgestoßen, als angezogen. — Man kommt hierher und denkt, man weiß etwas vom Leben, und muß bald mit Beschämung einsehen, daß man dumm und unwissend ist, wie ein Kind. Man muß umlernen in so vielem, und manches, was man aufgeben muß, war einem doch lieb und wert. Hier ist alles kalt, nüchtern, kategorisch: „Entweder — oder!" Man braucht nur auf die Straße zu treten: Entweder du läufst, wie die andern, oder du wirst gestoßen! Entweder du sperrst die Augen auf, oder du wirst überfahren! Und die Menschen starren einen alle so fremd und kritisch an. Nein, hier ist's kalt, bei Großmutter war es nicht so amüsant, wie hier, aber warm und behaglich . . . und wir sehnen uns nacheinander."

So tief hatte sie ihn damals nicht in ihr Empfinden blicken lassen. Das Zusammentreffen mit ihm schien sie innerlich erregt, erfreut zu haben. Sie war glücklich, inmitten des kalten, fremden Berlin doch ein bekanntes Gesicht zu treffen. Das rührte ihn tief.

„Sie haben Heimweh, Fräulein Vomberg", sagte er voll Teilnahme. „Das ist eine bitterböse Krankheit, aber sie geht, gottlob, vorüber. Es tut mir leid, daß mein geliebtes Berlin so schlecht bei Ihnen angeschrieben steht, aber ich hoffe, es wird Ihnen eines Tages auch hier noch warm und behaglich werden. Fühlen Sie sich denn wenigstens, wenn ich mir die Frage erlauben darf, in Ihrer Stellung wohl?"

(Fortsetzung folgt.)

Für unsere Frauen.

Die Entscheidung über die Sommermode. Die Mode des kommenden Sommers bringt Stoffe, Farben und Gewebe. Die Weichheit des Materials ist die erste Bedingung für seine Beliebtheit. Weiche Seidenmoirés, Seidenkaschmirs und Voilestoffe sind am beliebtesten. Für Trotteurkostüme gibt es einen ganz neuen Stoff, das Satinleinen. Es ist ein sehr weicher Stoff, aber widerstandsfähiger als der Satin, ist auf der rechten Seit glatt und glänzend, auf der andern aber rauh wie Wolle. Fußfreie Kleider aus solchem Stoffe sind zumeist von blauer Farbe, wie überhaupt die blaue Farbe die Farbe dieses Sommers ist. Es gibt eine ungezählte Menge einzelner Töne in Blau: Königsblau, Flachsblau, Lavendelblau, ein neues Sèvresblau, ein Purpurblau, alles dies sind Farben, in denen die neuen Stoffe hergestellt werden. Im Sommer wird man ferner häufiger als bisher den Gürtel aus Leder sehen, doch auch in andern Materialien wird man ihn tragen, und während sonst die Toilette in allen Einzelheiten meist auf denselben Ton abgestimmt ist, darf der Gürtel andersfarbig sein. Die Hüte des Sommers werden zumeist mit Straußenfeder garniert. Diese Federn werden so angeordnet, daß sie nicht wie bisher als Tuff an der einen Seite des Kopfes hochstehen, sondern den Kopf umrahmen. Am Hinterkopf ist als Abschluß öfter eine Aigrette angebracht. Die flachen Hüte werden zumeist mit Blumen garniert, und zwar derart, daß der Kopf völlig unter den Rosen und den Lilien verschwindet und aus ihnen zu bestehen scheint. Neben den großen Hüten gibt es auch sehr kleine „Toques". An Formen, an Farben und an Garnierung ist dem persönlichen Geschmack der breiteste Spielraum gelassen. Eine Reminiszenz an vergangene Zeiten ist die Watteaumode, bei der breite lange Bänder zur Garnierung der Hüte benutzt wurden und zu beiden Seiten längs der Wangen herabhangen, um auf der Brust in einen geschmackvoll gebundenen Knoten zusammengefaßt zu werden. Der neue Sonnenschirm kann zu jedem Kleide getragen werden, da er mit Stoffen in großen Blumenmustern bezogen wird. Zu Kleidern aus Leinen und Schantungstoffen trägt man als neuestes Sonnenschirme aus Gemualeinen. In Paris nimmt man angesichts der Mode der schmiegsamen Stoffe zum Bezug der Sonnenschirme nur ganz weiche Foulards in Nilgrün und Lavendelblau. Als Haartracht des Sommers wird von Paris aus die „mittelalterliche" Frisur angekündigt, die darin besteht, daß man das Haar in zwei große Flechten teilt, die, wie Schnecken zusammengerollt, die Ohren bedecken. Diese Haartracht sieht sehr jugendlich aus und ist sehr kleidsam, verlangt aber ziemlich viel Haar. Für die Gelegenheiten, wo man einen Mantel trägt, sind das Neueste jetzt Mäntel aus einem indischen Schal. Der indische Schal, der in den Jahren 1850 bis 1865 zu so großer Beliebtheit gelangte, ist wegen der Mühseligkeit seiner Herstellung sehr kostbar. Echte Kaschmirschals, die bei ihrem Umfange aus vielen einzelnen Stücken zusammengesetzt werden müssen, kosten zuweilen das Stück 8000 ℳ und mehr.

„Notenschreiberinnen" . . . ein neuer weiblicher Beruf. In Paris ist auf Veranlassung des französischen Komponisten Coquard ein neuer weiblicher Beruf ins Leben gerufen worden, der sehr vielen Frauen nutzbringende und angenehme Beschäftigung verschaffen wird, ohne dabei andere Berufskreise zu stören. Das Ausschreiben von Orchesterstimmen ist eine Beschäftigung, der sich bisher nur sehr wenige Männer widmeten. Alle Fachleute leiden unter dem Mangel an tüchtigen und gut vorgebildeten Kräften auf diesem Gebiete. Die Arbeiternot, die gerade auf dem Gebiete des Ausschreibens von Orchesterstimmen herrscht, hat es dahin gebracht, daß nur halbwegs geeignete Leute Honorare von 20 bis 30 Fr. pro Tag erhalten. Und auch dann sind die Musiker und Operndirektoren noch froh, wenn sie einen Arbeiter erhalten. Um diesem Mangel abzuhelfen, schlug nun der Komponist Coquard auf einer Frauenversammlung vor, daß sich die Frauen diesem Beruf zuwenden mögen, der nicht nur sehr lohnend ist, sondern sich auch dadurch ausgezeichnet für Frauen eignet, daß er durchaus nicht anstrengend ist und eine Beschäftigung zu Hause gestattet. Er erfordert allerdings eine gute Vorbildung in musikalischen Dingen. Nun gibt es aber sehr viele junge Mädchen aus besten Häusern, die nicht an Ueberfluß leiden, wie Offizierstöchter, Beamtentöchter und ähnliche, die alle eine tadellose Vorbildung besonders auch auf musikalischem Gebiete erhalten haben. Auf andern Erwerbsgebieten können sie sich nicht gut betätigen, da ihre zarte Körperkonstitution nicht mit andern jungen Mädchen konkurrieren kann. Es kommt also für sie nur ein Beruf in Betracht, der zwar eine gediegene Bildung verlangt, aber bei dessen Ausübung eine starke Körperkonstitution nicht nötig ist. Der Beruf der „Notenschreiberin" ist nun in jeder Hinsicht geradezu für derartige junge Mädchen geschaffen. Erstens können sie in schöner Weise ihre Bildung, die sie sich zu ihrer eigenen Befriedigung unter Aufwendung von größeren Geldopfern angeeignet haben, auf das beste verwerten und nutzbringend machen, und zweitens können sie dabei nicht nur ihre Gesundheit schonen, sondern sogar kräftigen. Da der Beruf nicht an einen bestimmten Ort gebunden ist, so kann er auch im Sommer z. B. auf dem Lande ausgeübt werden, wohin sich die jungen Mädchen zu ihrer Erholung begeben können. Diese Ausführungen des Meisters Coquard fielen auf einen sehr günstigen Boden und wurden allgemein beifällig aufgenommen. Einige Damen, die auf der Versammlung anwesend waren, lernten daraufhin die Kunst des Ausschreibens von Orchesterstimmen und eröffneten mehrere Bureaus, in denen nur junge Mädchen ausgebildet und beschäftigt werden. Allgemein wird dieser Beruf von den beteiligten jungen Damen als sehr angenehm und anregend geschildert. Es handelt sich nicht um irgendeine leere Beschäftigung, sondern die Tätigkeit erfordert durchaus ein Mitarbeiten, das den Eindruck der rein mechanischen Arbeit aufhebt. Da auch bei uns in Deutschland ähnliche Verhältnisse herrschen und die Abschreibung von Orchesterstimmen nicht häufig anzutreffen ist, so eröffnet sich auch den gebildeten deutschen jungen Mädchen hier ein neues Gebiet, auf dem sie zu ihrer eigenen Befriedigung tätig sein und eine fühlbare Lücke ausfüllen können.

Hochzeitsgeschenke für 20 Millionen Mark. Miß Marjorie Gwynne Gould, die Tochter des bekannten Milliardärs Gould und die Nichte der Prinzessin von Sagan, feierte vor einigen Tagen in New York mit dem Milliardär Anthony J. Drexel ihre Hochzeit mit einer Pracht, die bisher wohl noch niemals gesehen worden ist. Die Hochzeitsgeschenke, die eine ganze Etage in dem ungeheuren Palais der Goulds ausfüllten, hatten einen Wert von rund 20 Millionen Mark. Der Brautvater schenkte ein Diamantenkollier im Werte von einer Million Mark, und der Onkel der Braut, Frank Gould, fügte ein Diamantenarmband hinzu, das aus acht ungeheuren Brillanten besteht. Ihre Tante, die Prinzessin von Sagan, schenkte ihr einen wundervollen Ring mit einer riesigen schwarzen Perle. Alle Milliardäre Amerikas waren mit Geschenken vertreten, so daß allgemein die Anschauung herrschte, daß die Hochzeitsgeschenke der Miß Gould die kostbarsten waren, die man bisher gesehen hat, und noch viel kostbarer, als die vielbewunderten Geschenke der Milliardärin Vanderbilt. Unter den Gästen sah man einen großen Teil des hohen Adels von Europa. So waren der Prinz und die Prinzessin Helle von Sagan erschienen, ferner der Prinz Franz von Teck, der Herzog und die Herzogin von Rutland, der Lord und Lady Brougham und sämtliche oberen Hundert von New York. Die Hochzeitsgesellschaft repräsentierte nach den Schätzungen amerikanischer Zeitungen ein Vermögen von 50 Milliarden Mark, also eine kapitalistische Großmacht allerersten Ranges. Das Interesse, das der Hochzeit besonders von den Frauen New Yorks entgegengebracht wurde, war darum auch ein ungeheuer großes. Die St. Bartholomew's Kirche, in der sämtliche fashionablen Trauungen abgehalten werden, vermochte kaum die Zahl der Gäste zu fassen. Vor der Kirche drängten sich Tausende von Frauen, die Einlaß in die Kirche begehrten. Als das Automobil der Miß Gould die Kirche an der Madison Avenue erreichte, konnten die Hunderte von Polizisten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt waren, nicht verhindern, daß die Frauen die Kirche bestürmten. Erst nach langer Mühe und Not gelang es den Polizisten, die Nichtgeladenen wieder aus der Kirche zu entfernen und die Türen zu schließen. Das Hochzeitsmahl im Hause des George J. Gould war gleicherweise von unerhörter Pracht. Zu dem Essen waren tausend Personen geladen, die alle ein kostbares Andenken an diese Hochzeit auf ihrem Platze fanden. Gegen Abend brach das junge Ehepaar auf und machte in einem Sonderzuge des Herrn Gould seine Hochzeitsreise mit unbekanntem Ziel. Die Fahrt wird möglichst geheim gehalten, da sich sonst die Neuvermählten vor dem Sturm der Reporter nicht retten können. Der Hochzeitskuchen, der auf dem Mahle gereicht wurde, ist von besonderem Interesse, da ein derartiger Kuchen in New York bisher noch nicht dagewesen war. Anfangs wünschte die Braut eine Darstellung ihres Palais und ihres Landhauses. Da aber die Modelle dieser Prachtgebäude nicht zu beschaffen waren, so wurde dafür eine Darstellung der Motive „Glück, Jugend und Liebe" gewählt. Der Kuchen hatte eine Länge von 21 Meter und eine Breite von 3 Meter. Er soll ein seltenes Kunstwerk gewesen sein.

Eiswerke Charlottenhof

Telephon 2844 **Leipzig-Lindenau,** Albertinerstraße 24 Telephon 2844

empfehlen für **Privat-** und **Geschäftsbedarf**

Natur-Eis

sowie

Krystall-Eis

bei prompter Lieferung. Man verlange Prospekt.

MODERNE DAMPFERZEUGUNGSANLAGEN
WASSERROHRKESSEL :: FLAMMROHRKESSEL
DAMPFÜBERHITZER :: MECHANISCHE FEUERUNGEN

BÜTTNER

RHEINISCHE DAMPFKESSEL- u. MASCHINEN-FABRIK BÜTTNER
ÜRDINGEN A. RHEIN
GENERALVERTRETER FÜR SACHSEN: GRAHL & PEETZ, LEIPZIG-LINDENAU.

Kunstmöbel-Werkstätten
Gute bürgerl. Zimmereinrichtungen und -Dekoration.
Gottlob Baumann
Leipzig, Gitterstraße 81. Tel. 12049.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verl. J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Unterricht.

Dr. H. Rühlmann's Institut „Auskunftei" f. Erziehung u. Unterricht Salomonstr. 25a. Pension. Vorb. u. Nachh. f. Schule, Beruf u. Leben. Schnell-Kurse für Einjähr. etc. Sprach., Math., Welt-, Lit.-, Kunst-Gesch.

Liebhaberkünste Lederschnitt — Metallplastik Samtbrand — Torfo — Batiktechnik 2c. Unterricht - Material - Fertigstellung Herm. Krause, Gewandgasse 1, I.

Stenographie
Einzelunterricht und in Kursen, erleichtert. Kurzschrift, leicht erlernbar, jederzeit beginnend. Näheres unter U. 41 Expedition dieses Blattes.

MUSIKALIEN.
CARL A. LAUTERBACH.
REICHS-STR. 4/6 EINGANG Schuhmachergässchen.

Nr. 26. Allgemeine Verlosungs-Beilage des Leipziger Tageblattes. 1910.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Anatolische Eisenbahn-Ges.
2) Argentinische 5% Gold-Anl. v. 1887.
3) Chilenische 4½% Gold-Anl. v. 1889.
4) Ostafrikanische Eisenbahn-Ges. in Berlin, Anteilscheine.
5) Rjäsan - Koslow - Eisenbahn, Aktien und Obligationen.
6) Russische Staatsbahnen, 4% Obl. IV. Emission von 1890.
7) Russische Südost-Eisenbahnen, 4% Obligationen von 1897 u. 1898.
8) Siemens, Elektrische Betriebe Aktien-Ges. in Berlin, 4½% Teilschuldverschreibungen.
9) Siemens & Halske, A.-G. in Berlin, 4% Teilschuldverschr. von 1898.
10) Siemens & Halske, A.-G. in Berlin, 4% konv. Teilschuldverschreibungen von 1900.

1) Anatolische Eisenb.-Ges.

Société du Chemins de Fer Ottoman d'Anatolie.

Bekanntmachung vom 14. April 1910.

Alle Obligationen der 5% Anleihen Serien I und II, die nicht zur Abstempelung in 4½% Stücke eingereicht werden, sind zur Rückzahlung al pari auf den 1. Oktober 1910 gekündigt worden.

2) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.

31. Verlosung am 18. April 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

Serie A. à 100 Pesos. 104 135 145 179 258 499 585 601 827 954 1061 074 158 182 198 281 478 513 559 566 684 646 751 753 983 2486 573 654 707 3073 110 263 359 361 374 376 488 533 561 663 890 888 991 4006 117 264 347 388 511 528 566 667 920 983 5145 279 319 385 424 477 488 630 640 711 759 805 6185 305 432 498 676 924 987 7021 068 094 171 209 448 478 512 516 786 812 907 8185 257 354 362 419 492 564 640 694 777 800 866 914 9120 121 365 442 699 926 982 979 10065 671 176 278 342 374 487 441 606 750 814 861 916 973 11291 384 392 449 804 812 829 846 914 948 958 971 12250 292 349 364 539 599 604 13035 118 126 184 237 441 468 587 685 739 899 921 939 14092 154 192 303 311 498 537 647 679 15023 036 047 105 126 188 297 466 543 590 608 642 902 16010 073 154 166 247 260 509 548 568 575 585 629 793 17030 300 566 566 610 616 691 799 875 880 900 950 999 18063 240 409 572 597 820 887 19043 256 318 545 659 696 802 879 20065 087 162 200 210 816 837.

Serie B. à 500 Pesos. 38 103 235 311 416 493 644 790 840 1048 203 427 858 886 986 2014 054 248 250 255 366 496 556 568 612 749 862 859 3003 035 109 249 265 875 482 495 825 906 970 4064 081 184 245 278 290 499 670 706 735 841 918 5095 248 255 365 454 694 695 686 861 886 826 957 6002 091 174 401 515 569 580 591 643 658 663 678 965 7021 039 064 093 185 263 396 480 567 562 718 8081 122.

Serie C. à 1000 Pesos. 110 126 146 209 316 331 413 445 481 499 524 627 635 606 762 1027 276 445 514 619 850 2068 262 323 384 393 485 486 583 741 749 843 3035 002 141 270 289 381 458 464 814 818 980 4026.

3) Chilenische 4½% Gold-Anleihe von 1889.

21. Verlosung am 22. März 1910.
Zahlbar am 1. Juli 1910.

Lit. A. à 408 ℳ 38 45 310 335 489 441 442 501 594 719 809 887 890 1174 290 419 446 464 520 588 782 734 824 920 924 965 2008 018 164 221 426 474 454 588 560 562 568 597 629 645 863 3055 084 141 173 376 518 739 811 901 4016 032 530 420 453 465 517 528 688 714 742 900 954 5050 106 145 214 229 242 599 629 876 6033 051 062 106 139 148 231 282 390 441 495 540 598 979 982 7215 375 418 490 559 574 618 776 812 829 870 882 889 917 925 8037 042 053 138 152 184 291 332 369 419 453 542 561 595 620 682 732 857 875 882 9126 168 265 269 353 416 421 617 622 669.

Lit. B. à 2040 ℳ 10168 232 236 277 302 345 398 401 488 495 496 610 709 845 953 11004 043 054 068 277 278 413 578 587 625 683 755 828 873 944 12012 180 188 234 347 480 522 560 584 674 748 816 824 841 944 13034 091 188 238 338 465 498 535 547 548 834 908 14279 326 386 543 708 742 794 970 15017 303 330 374 402 699 732 763 782 818 849 981 16219 404 415 548 780 876 879 880 17023 234 273 317 362.

Lit. C. à 10.200 ℳ 17414 551 564 701 742 749 817 881 943 18064.

Lit. D. à 20.400 ℳ 18281 299.

4) Ostafrikanische Eisenb.-Gesellsch. in Berlin, Anteilsch.

Verlosung am 8. März 1910.
Zahlbar mit 120% am 1. Juli 1910.

Lit. A. à 100 ℳ 345 359 387 478 486 488 489 1315 2106 369 591 928 983 3318 466 742 737 901 4012 135 321 480 483 5197 488 663 6082 281 288 528 7189 672 681 672 711 971 8009 242 264 270 274 289 291 365 306 367 840 9411 989 10025 434 512 649 11891 12891 13768 847 978 983 985 15060 16381 629 686 17686 720 980 18690 19012 198 244 20034 073 148 584 694 780 941 21048 086 164 880 990 22006 392 584 649 708 23080 249 374 569 780 790 872 24008 689 736 784 843 979 25832 26264 327 653 880 27229 721 28715 789 29284 301 623 30725 31564 32147 33374 518 34208 226 238 295 342 405 890 968 973 984 995 35022 092 184 248 515 581 36402 497 739 37242 387 963 38290 814 868 39010 669 41560 43018 474 580 605 638 647 680 691 692 825 887 846 847 910 954 44275 484 486 685 46226 546 47068 678 788 745 964 48136 139 776 811 492 854 958 49087 122 447 50064 369 370 879 836 905 997 52032 046 078 136 181 296 448 469 559 622 624 635 638 647 648 862 694 690 724 753 755 756 757 800 856 872 53139 390 633 54229 443 55566 56018 220 441 505 883 57368 629 58030 193 433 707 710 995 59017 462 465 882 872 60089 814 847 61441 776 62500 657 673 954 997 998 63874 995 64779 872 966 65200 444 497 850 66674 68839 69475 705 815.

Lit. B. à 1000 ℳ 71210 272 447 601 623 634 678 719 720 739 750 820 72014 066 085 228 324 73181 575 74001 796 75182 291 76811 826 77020 453 454 463 866 874 893 997 78287 355 392 491 512 696 751 79216 410 807 820 80117 120 776 777 81452 82176 83207 505.

5) Rjäsan-Koslow-Eisenbahn, Aktien und Obligationen.

Jetzt Rjäsan-Ural-Eisenbahn.

Verlosung am 19. Dezember 1909/1. Januar 1910.
Zahlbar am 19. März/1. April 1910.

Aktien.

à 100 £ 65 92 277 592 742 893 1044 115 121 151 193 275 404 490 499 659 324 2194 200 329 600 698 2008 018 207 352 401 417 420 624 655 724 847 878 881 889 934 4121 175 406 570 615 630 825 5215 220 234 249 512 765 795 997 6000 060 162 484 628 649 694 911 7002 663.

4% Obligationen Emission 1886.

Doppelte à 2000 ℳ 39054 055 070 071 084 085 198 199 262 263 414 415 40102 103 140 141 446 447 408 409 602 603 620 621 938 939 41038 039 126 127 256 257 280 281 636 637 686 687 722 723 728 729 948 949 42246 247 340 341 502 503 872 873 902 903 43162 163 430 431 584 585 754 755 922 923 44092 093 136 137 894 895 45800 801 46002 003 646 647 740 741 47726 727 888 889 48070 071 094 095 124 125 174 175 560 561 622 623.

Einzelne à 1000 ℳ 9762 856 919 931 10090 429 431 742 851 11041 077 098 100 114 280 314 519 569 582 675 867 911 927 988 12248 459 571 635 912 917 932 13167 232 257 304 375 417 545 709 756 873 932 993 14395 427 493 570 579 582 630 664 724 759 15501 492 592 641 653 905 16005 083 088 397 422 546 610 830 861 940 992 17061 104 272 354 558 799 18011 111 150 196 317 571 593 636 677 875 19029 157 218 243 245 316 516 617 873 20023 192 369 476 586 699 831 900 909 920 964 21290 431 466 477 715 855 22112 157 382 433 437 560 817 914 23112 237 268 347 437 500 538 631 691 782 908 955 24133 508 536 629 734 765 781 855 25253 277 547 569 583 712 716 840 847 870 26000 084 432 475 484 631 666 710 27001 195 262 438 493 576 693 733 747 847 877 898 28026 030 068 099 229 275 410 486 513 657 746 29057 076 192 199 342 384 458 508 529 637 644 645 655 854 30078 317 498 651 720 787 807 831 861 969 31017 025 120 287 422 611 646 848 990 32028 132 134 169 319 321 813 33033 112 196 251 338 380 546 906 977 34163 280 293 409 452 489 504 786 879 35028 322 417 458 541 536 648 697 793 902 942 993 998 36104 203 646 798 800 37107 329 397 448 464 537 575 586 630 744 38228 283 308 412 414 606 623 671 866.

Halbe Lit. A. à 500 ℳ 56 193 337 507 508 581 601 808 828 1149 190 366 655 656 711 720 739 902 925 939 965 2015 022 047 312 434 448 994 3161 388 456 466 608 766 815 963 993 4116 226 308 603 797 904 913 5212 739 867 982 6110 414 496 546 575 690 720 833 851 7117 278 531 589 604 669 689 826 871 982 8072 177 270 335 385 440 498 571 654 682 736 794 848 931 970 9080 082 193 231 235 347 379 569 580 646.

Halbe Lit. B. à 500 ℳ 440 482 490 735 859 1126 237 511 535 747 804 842 906 2246 641 699 800 820 887 917 999 3257 267 340 474 534 608 663 694 744 772 830 889 4019 143 170 171 219 248 483 525 531 556 844 878 928 969 5113 139 256 654 813 823 871 974 994 6010 292 368 437 926 7005 035 062 145 275 420 577 665 721 762 803 931 043 991 8056 097 281 425 470 576 606 651 720 958 9069 089 237 268 317 496 704.

5% Obligationen Emission 1889.

à 500 Credit-Rubel. 118 291 311 507 741 860 1068 120 177 315 826 862 909 947 2232 415 683 809 952 3073 119 144 246 352 372 429 460 488 633 698 746 765 828 965 4000 015 219 272 372 429 435 495 558 691 813 944 5174 427 659 6075 141 301 340 332 368 738 955 7219 336 465 631 684 837 893 989 8015 042 252.

6) Russische Staatsbahnen, 4% Obl. IV. Emiss. von 1890.

Gr. Ges. der Russischen Eisenb.

20. Verlosung am 1/14. März 1910.
Zahlbar am 18. Juni/1. Juli 1910.

à 625 Rubel Metall. 10401—425 12551—575 13951—975 14476—500 17176—200 701—725 18076—100 20401—425 21851—862.

7) Russische Südost-Eisenb., 4% Oblig. von 1897 u. 1898.

Verlosung am 2/15. Januar 1910.
Zahlbar am 18. April/1. Mai 1910.

Emission vom 1. Mai 1897
(24. Verlosung).

à 2000 ℳ 572 677 682 1223 664 741 840 2382 906 3048 292 392 462 665 4426 512 760 781 845 848 5281 311 324 457 6451 512 7059 496 720 812 955 8279 393 539 578 9429 807 10094 250 253 711 11419 441 12001 086 097 284 310 543 563 764 882.

à 1000 ℳ 13190 345 480 506 579 590 622 940 14022 315 362 482 496 672 925 963 15008 062 295 312 416 651 16065 159 177 197 223 564 602 781 848 17033 254 413 494 578 628 705 878 18257 288 400 515 558 869 937 19735 20020 125 589 671 21229 312 650 789 955 982 22009 403 541 23232 652 24340 944 27139.

à 500 ℳ 29156 374 401 30139 252 410 31454 455 941 32315 505 781 33075 113 268 686 932 992 999 34165 234 273 784 35036 187 530 609 736 36170 221 320 688 724 37300 487 722 883 38068 137 511 814.

Emission vom 1. Mai 1898
(22. Verlosung).

à 2000 ℳ 125 915 1066 349 929 2042 062 715 765 883 989 3081 129 163 4142 352 5107 173 560 6031 048 253 230 801 7565 593 680 923 8255 348 666 9191 286 339 437 528 578 635 685 751.

à 1000 ℳ 10822 955 11272 787 12297 384 436 497 880 742 928 952 13054 298 622 986 16201 17078 162 552 660 718 18453 695 701 819 922 926 927 19309 896 20341 397 441 549 560 628 851 858 874 21291 307 960 980 22011 591 708 23497 996 24190 425 771 818 964 25022 629 773 781 814 840 26225 251 893 630 875 27022 088 313 418 476 637 718 836 959.

à 500 ℳ 28275 322 340 436 29140 151 458 502 843 30255 636 668 791 893 952 31050 924 32780 33027 342 451 763 34439 631 35234 615 759 36063 442 523 642 831 851 37078 207 272 431 522 756 38353 567 39163 185 203 266 488 776 785 862 40421 892 987.

8) Siemens, Elektrische Betriebe Aktien-Ges. in Berlin, 4½% Teilschuldverschr.

Verlosung am 1. April 1910.
Zahlbar mit 103% am 1. Oktober 1910.

Lit. A. à 1000 ℳ 61 116 123 165 171 222 257 291 302 305 332 340 385 402 429 463 510 528 568 571 607 660 678 702 836 878 890 913 984 985 1014 052 065 079 137 152 174 209 225 238 259 276 335 399 410 418 458 485 502 557 680 710 749 802 813 830 842 856 869 930 2017 034 054 056 144 170 172 186 305 340 407 414 476 510 587 621 642 648 757 765 783 807 848 890 932 3018 077 112 184 248 308 316 339 383 405 433.

Lit. B. à 500 ℳ 2506 532 549 586 731 739 778 795 828 854 922 948 982 993 4016 027 031 107 112 153 162 207 240 286 328 353 427 460 480 550 584 575 674 718 773 777 781 793 845 930 5037 057 065 071 080 175 243 285 394 406 426 434 449 553 555 575 617 647 652 673 678 765 771 834 875 926 950 954 994 6017 018 195 210 246 289 292 342 346 351 379 456.

Lit. C. à 1000 ℳ 6509 523 527 530 546 668 685 718 721 855 858 913 988 7026 054 058 060 114 173 176 298 343 348 455 490 534 546 579 655 659 748 806 823 851 8087 136 139 167 200 243 251 456.

Lit. D. à 500 ℳ 8526 561 585 593 650 711 714 745 753 785 790 848 911 9002 103 123 126 188 197 219 253 456.

Lit. E. à 1000 Fr. = 810 ℳ 9522 528 554 565 605 644 657 659 667 678 687 709 715 719 737 778 809 816 820 823 832 834 837 878 897 900 907 928 966 10076 090 124 157 184 187 207 214 227 260 290 305 371 413 434 461 546 548 575 600 631 634 636 770 794 922 938 939 949 957 958 961 988 11062 080 118 124 133 141 147 148 154 158 216 250 445 456 458 544 731 740 769 778 783 790 828 856 866 867 928 12003 034 075 113 244 468 493 543 588 687 695 765 816 13086 129 168 393 591 724 832 919 950 14789 823 857 15062 145 202 210 239 344 396.

Lit. F. à 500 Fr. = 405 ℳ 15548 559 627 633 644 645 661 738 842 922 929 957 961 980 16082 098 166 173 242 245 297 336 523 549 562 741 777 944 17026 125 616 735 762 771 775 784 798 858 18045 052 060 075 093 112 305 349 351 454 478 638 666 730 777 819 855 891 903 935 971 974 19016 030 098 156 309 361 438 478 488 506 619 662 706 758 817 839 940 975 20013 034 077 087 095 114 208 227 244 249 313 337 412 599 606 612 708 711 712 719 728 755 759 761 762 793 812 843 863 896 925 949 21053 066 072 129 164 298 324 350 424 463 469.

9) Siemens & Halske, A.-G. in Berlin, 4% Teilschuldverschreibungen von 1898.

12. Verlosung am 1. April 1910.
Zahlbar mit 103% am 1. Oktober 1910.

Lit. A. à 500 ℳ 60 167 268 332 444 485 505 514 582 592 611 684 694 722 740 744 750 753 791 802 891 929 961 986 995 1001 026 161 197 210 261 481 510 580 584 817 826 904 952 963 2216 223 225 458 468 486 719 831 845 873 3162 262 479 525 527 531 601 777 781 852.

Lit. B. à 1000 ℳ 4423 442 562 572 732 736 744 765 775 835 918 920 998 5009 012 023 024 029 035 075 164 231 335 345 356 374 431 433 684 883 885 921 6057 211 248 299 391 402 403 411 415 416 551 687 691 693 694 696 737 7155 455 592 595 601 610 682 715 725 8671 572 597 749 996 997 998 9187 283 594 596 605 612 613 674 729 735 744 766 770 798 828 900 920 932 969 972 979 10045 269 282 293 309 551 585 595 691 765 995 11036 056 285 309 310 318 439 462 510 516 544 546 547 586 592 725 771 782 793 795 797 800 12002 005 138 153 170 277 350 500 569 658 743 754 878 961 981 982 13229 265 269 334 419 715 732 846 900 921.

Lit. C. à 2000 ℳ 14055 148 167 577 584 605 624 671 927 941 967 991 15126 232 263 320 402 514 542 677 682 687 731 732 753 794 860 950 951 961 16039 080 217 253 257 266 355 422 520 582 624 644 801 802 814 859 860 17153 157 347 353 363 371 430 597 769 871 882 892 925.

10) Siemens & Halske, A.-G. in Berlin, 4% konvertierte Teilschuldverschr. von 1900.

10. Verlosung am 1. April 1910.
Zahlbar mit 103% am 2. August 1910.

Lit. A. à 500 ℳ 33 70 95 251 470 500 579 640 655 675 781 820 825 855 874 905 906 1339 343 402 426 477 491 800 867.

Lit. B. à 1000 ℳ 2072 096 121 246 430 547 564 566 617 871 889 909 921 928 991 2353 402 403 415 522 893 4016 115 269 520 531 546 656 740 817 822 836 5086 100 149 153 272 688 763 776 838 876 877 918 957 6003 040 100 173 283 332 385 307 453 514 614 675 687 710.

Lit. C. à 2000 ℳ 7132 249 342 404 518 657 736 813 881 8009 011 039 054 064 106 117 129 245 294 446 498 527 649 713 727.

Bäder und Kurorte.

Große, schön gelegene, in 25 Minuten mit der Straßenbahn vom Innern der Stadt aus zu erreichende

herrschaftliche Sommerwohnung

mit Parkbenutzung im alten Herrenhause des Rittergutes Lößnig

zu vermieten.

Besichtigung nach vorheriger telephonischer oder schriftlicher Anmeldung.
Leipzig-Lößnig, Fernsprecher 3484.
Froebel, Rittergutspächter.

Mühle Lindhardt,

Hotel und Pension. Idyll. Sommerfrische. Bevorzugter Ausflugspunkt mit grossem schattigen Garten, Gesellschaftssaal und Teich. Speisen u. Getränke in bek. Güte. Grosse Stallungen. Garage. Benzinstat. des Kais. Aut.-Klubs.
Bes.: Findeisen & Gärtner.

Stahl- u. Moorbad Lausigk (Herrmannsbad)

hat seit viel. Jahren die vorzügl. Heilerfolge erzielt bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenleiden u. rückhaltlose Anerkennung ärztl. Autoritäten gefunden. Wohnungen im Kurhause, im angrenz. Villenviertel u. der nahegel. Stadt, allen Bedürfnissen entsprech. Verpfleg. anerkannt gut u. preiswürdig. Waldr. Gegend, ausgedehnte Parkanlagen, angenehme Ausflüge. Tägl. Musikaufführ. Donnerstag Réunion. Kurzeit: 1. Mai bis Ende Sept. Prosp. durch die Badeverwaltg. zu Lausigk und den Verkehrsverein zu Leipzig. Nachweis von Privatwohnung. durch den Verkehrsausschuss in Lausigk.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz.

Diät, milde Wasserkur, elektr. und Lichtbehandlung, festliche Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbetrieb., d'Arsonvalisation, heizbare Winterluftbäder, behagliche Zimmereinrichtung. Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskranke. Illustrierte Prospekte frei. 3 Aerzte. Chefarzt Dr. Loebell.

Augustusbad, Bez. Dresden.

Eisen-Moorbad,

Sol-, Kiefernadel-, Kohlensäurebäder, Duschen, Massagen etc.

In reizendem Tale, geschützt vor rauhen Winden, inmitten alter herrlicher Waldungen gelegen.

Geeignet für allgemeine Schwächezustände, Blutarmut, Skrofulose, Bleichsucht, Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden und verschiedene Frauenkrankheiten usw.

Für Privatgäste äusserst günstige Wohnungsverhältnisse, mässige Pensionspreise. Auskunft und illustrierten Prospekt frei durch die Augustusbad bei Radeberg. Badeverwaltung.

Malente-Gremsmühlen (Holst. Schweiz) Kurhotel Luisenhöhe, 1907 neu errichtet. Schönster und gesündester Punkt Holsteins. Ausführl. Prospekte. Fernspr. 58. Friedrich Fick.

Frühere Oberförsterei Nassau, Erzgebirge.

Sommerfrische an umfangreichen Walde gelegen. Ozonreiche Luft. 740 m ü. O. Schöne, bequeme Waldwege. Zimmer von 3 ℳ an wöchentlich. Beköstigung im Hause. 35 Min. von Bahnhof Bienenmühle.

Gelegenheit zu einem wohlfeilen Badeaufenthalt

bietet das neue Bad Altheide in Schlesien. Die Preise der Bäder sind mäßig, die Kurtaxe ist niedrig, u. im neuen Kurhaus, sowie in den 50 modernen Villen und Logierhäusern ist eine ausgezeichnete Pension von 3.50 Mk. an erhältlich. Verlangen Sie Prospekt in den Reisebüros od. von der Badeverwaltung.

Auskunftsstelle in BERLIN: Unter den Linden 14.

Sanatorium Ernseerberg bei Ernsee in Thüringen.

Beschränkte Patientenzahl! Wissenschaftliche, individuelle Behandlung und Verpflegung. Ruhige Lage, dicht am Walde, fern von aller Großstadt und Industrie. Man verlange Prospekt. Post Gera (Reuß). Aerztl. Leiter: Dr. med. Strünckmann.

Die Dresdner Eisenbahnzeitung schreibt:

Einer der schönsten Ausflüge in Dresdens herrliche Umgebung ist unstreitig ein Besuch des Kgl. Lustschlosses Pillnitz, des sonnigen Friedrichsgrundes und der idyllischen

Meixmühle.

Waldsanatorium Oybin bei Zittau/Dresden

(System Lahmann.) Das Juwel unter den Kurorten, ein Glanzpunkt echter Gebirgsromantik, „das Schönste, was ich auf Erden gesehen", urteilt Kaiser Friedrich III. Unendliche Fülle von Naturschönheiten. Außerordentliche Erfolge bei chronischen Nerven-, Atmungs-, Verdauungs-, Stoffwechsel- und Frauenkrankheiten. Mäßige Preise. Arzt am Platze. Illustr. Prosp. frei.

Friedrichroda-Reinhardsbrunn. Sommerresidenz S. K. Hoheit des Herzogs v. Sachsen Koburg und Gotha. Klimatischer u. Terrainkurort. Nachkurort. Sportplatz 450—550 m. Vorzügl. hygien. Einrichtungen, grosses Kurleben. Konzerte. Theater, Reunions. Sommerfrequenz 13—14 000, exkl. Passanten. Prosp. gratis. Die Städtische Kurverwaltung. Vors. Geh. Sanitätsrat Dr. Kothe.

Bad Lauterberg im Harz

Geschützt gegen Nordwest-, Nord- und Ostwinde. Wasserleitung. Wasserspülung.
Prospekte frei durch Badeverwaltung.

Luftkurort Krummhübel Riesen-Gebirge

dicht unter der Schneekoppe gelegen. 700 Meter über dem Meere. Zentralpunkt für alle Partien, Sommerfrische I. Ranges. Quellwasserleitung, Elektrische Straßenbeleuchtung. Prospekte und Ortskarte gratis durch die Ortsverwaltung.

Thermal- und Moorbad Teplitz-Schönau (Böhmen)

Saison ganzjährig!

Spezialbad für Gicht und Rheumatismus. ISCHIAS, NEURALGIEN, EXSUDATEN, NACHKRANKHEITEN VON WUNDEN UND KNOCHENBRUECHEN. Trinkkur b. Nieren- u. Blasenleiden.

Bad Reinerz

Grafschaft Glatz, Schnellzugsstation. Besond. waldreicher ortsbek. Luftkurort. ... Neues Badehaus ...

Ostseebad Warnemünde

Ab Berlin 4, Halle 7, Kopenhagen 5 Std. Billige Tagesrückfahrkarten nach Dänemark (Bahntrajekt 2 Std.). Meilenweiter Hochwald, mit elektr. Bahn in 10 Minuten erreichbar. Sandstrand, herrlicher Tennisplätze, Tontaubenschiessen. Prospekte d. d. Badeverw.

Verband Deutscher Ostseebäder

Berlin, Unter den Linden 76a.

Vertretung in Leipzig:

Hamburg-Amerika Linie, Augustusplatz 2.

Gratis-Prospektausgabe für alle angeschlossenen 81 Ostseebäder, Sanatorien, Kinderheime, Pensionen, Hotels und Schiffsgesellschaften franko gegen Porto.

Führer 1910

durch 81 Ostseebäder, 316 Seiten mit Karten und Plänen 30 ₰, franko 60 ₰.

See u. Solbad

Swinemünde

Ostseebad I. Ranges. 5% Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldreiche Umgebung. — Kanalisation und Wasserleitung. Zentralverkehr. 1909: 29253 Besucher. — Auskunft durch die Badedirektion u. in Leipzig: Hamburg-Amerika Linie, Augustusplatz 2, u. Verkehrsverein, Städtisches Kaufhaus.

Bilz Sanatorium

Dresden-Radebeul. 3 Aerzte. Prosp. frei. Zu Frühjahrskuren sehr geeign.

Sommerfrische Hotel Herold, Brunndöbra Bahnst. Klingenthal, windgeschützte Höhenlage 600—1000 Meter. Laub- u. Nadelwald. Logis v. 5 ℳ an pro Woche. Pension 3,50. groß. Familienwohnungen. Elektr. Licht, Bad i. Hause. Mai, Juni, Sept. ermäß. Preise. Prosp. u. Ausk. von Bes. **Julius Schilling,** gleichzeitig Pächter des Unterkunftshauses Friedenshöhe (Unterfachsenberg). Vereinen, Schulen u. Touristen besond. empfohlen.

In Wernigerode a. H. sind in **heiter Villengegend bei christlicher Dame zwei Zimmer an Sommergäste abzugeben.** Gartenbenutzung, 3 Min. vom Tannenwalde. Auch finden daselbst **junge Mädchen zur Kräftigung der Gesundheit und Erlernung des Haushalts freundl. Aufnahme.** Gefl. Offerten erbeten a. **Frl. Lehmann, Salzbergstr. 6a, I.**

Ostseebad Göhren a. Rügen, **Ostsee-Hotel u. Pensionat,** dir. am Wal m. Aussicht a. d. See. Feste Landungsbrücke. Große luftige Zimmer mit u. ohne Pension. Gute mecklenburg. Küche. Wasserleitung und Kanal. Prospekt gratis und frko. **Bes. Ludwig Gaedt.**

Leinenhaus
Friedrich & Lincke
G. m. b. H.
Leipzig, Petersstr. 13
empfehlen:
Steppdecken und **Leibdecken** ausschliesslich eigener Herstellung
Weisse Wolldecken
Farbige Wolldecken, moderne kleine Dessins
Bunte Tischdecken für Zimmer, Veranden und Garten
in grosser Auswahl.

Wintergartenstrasse 8

Münchner Lodenhaus,

Touristen-Ausrüstungs-Geschäft für Damen und Herren.

Tel. 14745. Gottfried Zimmermann a. Bayern.

Gartensand,

roten und gelben, liefert prompt in ganzen und halben Fuhren
Friedr. Schnurbusch, Emilienstr. Nr. 7/9. Tel. 112

Mittel gegen Magerkeit, Wiener Kraftpulver,

echt von **A. Schulz** à Dose 1,25 Mk. und 75 Pfg. (Aerztlich empfohlen und prämiiert.)
Verkauf in **Apotheken** und **Drogenhandlungen.**

Zur Spargelzeit.

Echte Prager Delikatess-Schinken,

das anerkannt Feinste zum Kochen und Backen.
Thür. Roll-, Nuss- u. Lachsschinken, beste Westfäler
Fernruf 8873. empfiehlt das Schinken-Spezialgeschäft
M. Härtel, Neumarkt, Städt. Kaufhaus.
Pünktlicher Versand nach auswärts.

Linoleum
Inlaids (durchgehend)
Teppiche
mit kl. Fabrikationsfehlern

200/150	6.75
250/200	10.50
300/200	12.75

Ein Posten
Läuferreste

50 breit	52 ₰
60 „	65 ₰
67 „	85 ₰
90 „	105 ₰
110 „	140 ₰

Stückware

200 breit	qm 1.25
200 br. Inlaid	qm 2.60

19 Windmühlenstr. 19
Tapeten-Verkaufs-Ges. m. b. H.

Chice Hüte,
moderne Formen, moderne Garnierung, **moderne Blumen, Bänder.**
Mässige Preise.
S. Striegler, Auerbachs Hof, Laden 20.

Speise- und Samenkartoffeln sind billig abzugeben Liebigstraße 7. Zu erfragen im Rest.

Prima ringfreie Salonbriketts
Marke „Helene"
von 50 Zentner ab à Zentner Mark **0.65** frei Haus.
50 Zentner ab Lowry Bayrischer Bahnhof à Zentner Mark **0.60.**
Wiegegeld zu Lasten des Empfängers.
Hermann Reichenbach, Kohlengrosshandlung.
Teleph. 4072. Elisenstr. 23.

Verkäufe.

H. Eckstein, Leipzig, Dorotheenstr. 2, III. Tel. 1644.
An- und Verkauf von Grundstücken, Gütern, Villen, Landhäusern, Arealen ec. Beschaffung von Hypotheken, Baugeldern und Kapitalien zu Finanzierungen von Bauten und Unternehmungen jeder Art.

Fabrik-Areal
mit Gleisanschluß in L.-Eutritzsch günstig zu verkaufen.
Max Schubert, Johannisg. 8.

Sächsische Baugesellschaft für elektrische Anlagen m. b. H.

Leipzig Telephon 2768 u. 2769 Lange Strasse 6

Beleuchtungs- u. Motor-Anlagen

im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.

Verlangen Sie unseren kostenlosen Besuch

Für das Pfingstfest

empfehle meine reichhaltigen Läger in eleganten

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben

Herren -Anzüge -Paletots Anzahlung schon von **5 Mk.** an.

Damen -Mäntel -Jacketts -Blusen -Röcke Anzahlung schon von **2 Mk.** an.

Wöchentliche Abzahlung 1 Mark.

Möbel und Polsterwaren
in staunend grosser Auswahl.

Otto Klingmüller

M. Luckhardt Nchf.

Sternwartenstr. 24, I., II., III., IV. u. V. Etage.

Holzbrauche.
Käufer gesucht für große Waldungen (haubar und große Eichen- und Nadelholz-Bestände) in Rußland, Österreich-Ungarn sowie in den Balkanstaaten, speziell Rumänien u. Serbien. Seriöse Angebote befördert u. Z. 3428 die Expedition dieses Blattes.

Einige sehr gut gelegene
Zinshaus-Bauplätze
werden unter günstigen Bedingungen verkauft. **Ev. werden in Leipzig gel. Grundstücke mit angenommen oder II. Hypothekenkapitale auf solche gewährt.**
Die Plätze liegen in best. Wohnlage und sind sehr preiswert.
Unter E. U. 4 werden Offerten durch die Expedition d. Blattes erbeten.

Verhältnisse halber beabsichtige mein dicht am Bahnhof **Wiederitzsch** belegenes
Areal
an teilweise fertigen Straßen, für Wohnhaus-, Landhaus- und Fabrikbauzwecke geeignet, zu verkaufen od. zu vertauschen. Off. unter M. 1674 Exped. d. Bl.

Mockau.
Fabrikareal mit Gleisanschluß, auch für Wohnhäuser geeignet, an fertiger Straße ist zu verkaufen oder gegen größeres Grundstück hier oder auswärts zu vertauschen. Offerten unter P. 1743 an die Expedition dieses Blattes.

Stötteritz, Marienhöhe,
Eckbauplatz, in geschützter Lage, 1300 qm groß, an freiem Platz gelegen, zu verkaufen. Off. unter **L. T. 102** an die Expedition dieses Blattes.

Erstklassige Baustellen
Berlin W. für solvente Bauherren, sowie Baugeld und Hypotheken offeriert alte Berliner Terrain- u. Finanzierungs-Firma. Näh. u. Z. 3328 i. d. Exped. d. Bl.

Verkaufe sofort
Landhausbauplatz
in
Oetzsch,
1000 qm groß, bei geringer Anzahlung. Nehme Zinshaus oder Hypothek mit an, zahle bar zu. Offerten unter **R. T. 107** an die Expedition dieses Blattes.

Fabrikareal,
ca. 12000 qm, mit Gleisanschluss an preuss. Eisenbahn, günstig zu verkaufen. Meld. u. T U. 44 an die Expedition dieses Blattes erw.

Prächtiger Villensitz
in nahem südl. Vorort Leipzigs mit bequemer Straßenb.-Verb.; schön. modernes Villengeb. (16 Zimm., elektr. Licht, Dampfheizung u. reichl. Zubehör), mit 5000 qm Parkanlage, sehr billig für ca. ℳ 175000.— **unter weitgehendsten Zugeständnissen** zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Für Gärtner,
Gutsbesitzer verkauft unter sehr günstigen Bedingungen 10 Acker Feld, eventuell geteilt, in nächster Nähe vom Bahnhof Borsdorf. Näheres durch den Beauftragten
Rich. Goldhahn, Leipzig, Johannisgasse 13. Am Grundbuchamt.

Von unserem
Areale
gegenüber dem
Völkerschlachtdenkmale
sind
sofort bebaubare Plätze
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Die Plätze können teils **geschlossen,** Erd- und zwei Obergeschosse, teils **offen,** Erd- und zwei Obergeschosse, und teils mit **Landhäusern** bebaut werden.
Baugelder werden eventuell gewährt.
Die Parzellierungspläne liegen auf unserem Bureau aus.
Leipziger Immobiliengesellschaft. Promenadenstr. 1.

Landhausbauplätze — Landhäuser
in dem idyllisch gelegenen
Markkleeberg bei Leipzig
— von der Straßenb.-Endstation Dölitz (blaue Linie — 10-₰-Tour) 10 Min., vom Bahnhof Oetzsch (Bayer. Bahn) 20 Min. entfernt, an der Pleiße gelegen u. mit herrl. Aussicht auf Wald- u. Wiesengelände, **zu verkauf.** Preis an fertiger Straße mit Gas- u. Wasserleitungs-Anschl. p. qm ℳ 9.— bis ℳ 10.—.
Pläne und nähere Auskunft durch
Anton Berndt, Zentralstr. 1. Fernspr. 2188.

Gohlis ☛ **Bauareal** ☛ **Wahren**
für Wohnhäuser 3 u. 4 Geschoss Bauweise, für Fabriken mit Gleisanschl. (sowie billige Villenbauplätze mit Baumbestand)
sofort bebaubar, soliden Bauherren Baugeldgewährung.
Röthigs Terrain-Gesellschaft,
Bureau für Immobilien-An- und -Verkauf, Gohlis, Strassburger Str. 22.

Villenplatz in Oetzsch-Raschwitz,
in reiner Villenlage, an fertiger Straße, billig zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung.
Rich. Goldhahn, Johannisgasse 13. I. am Grundbuchamt.

Arealverkauf.
Verkaufe mein ca. **40000** qm großes Areal in der Nähe von Dresden anderer Unternehmungen halber, nehme auch Grundstück in Leipzig oder anderer Stadt an. Belastung 43000 ℳ, Guthaben ca. 60000 ℳ. Off. u. D. 1650 an die Expedition dieses Blattes.

Bauland
unweit der Ulanen-Kaserne sehr preiswert zu verkaufen.
Grundstück oder Hypothek genügt als Anzahlung. Refl. wollen sich u. T. W. 48 in der Expedition dieses Blattes melden.

Bauplätze
für **Villen u. Wohnhäuser in Gautzsch u. Oetzsch** billig zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung.
Rich. Goldhahn, Leipzig, Johannisgasse 13, am Neuen Amtsgericht (Grundbuchamt).

Zwischen Staatsstraße und Bahn, dicht an Haltestelle gelegenes
baureifes Areal,
Osten, zwischen Leipzig und Taucha, zu verkaufen. Haus oder Hypotheken wird mit in Zahlung genommen. Offerten u. C. 1647 an die Exped. d. Bl.

Bauplätze
in Alt-Leipzig: Elsen-, Kant-, Fichte-, Stein-, Hardenberg-, Brandvorwerk-, Kronprinz-, Focke- und Tieckstraße nahe der Pleiße, sowie in Schleußig, für geschlossene, offene und Landhaus-Bauweise zu verkaufen.
Grundstücks-Gesellschaft in Leipzig, Kaiser-Wilhelm-Straße 14.

Am Schillerplatze in Markkleeberg
sind **2 Bauplätze,** enth. je ca. 800 qm Fläche, mit Anschluß an die Gas- und Wasserleitung, pro Quadratmeter für 10 ℳ **zu verkaufen.**
Näheres bei Ortsrichter Böhme, Markkleeberg, Kirchstraße 10.

Zu verkaufen
Altleipziger Grundstücke.

1. **Brühl** (Restaur.-Grundst.), 120 qm Fl., 6 m Fr., ℳ 19 580 Brdk., ℳ 6150 Ertr.
2. **Gr. Fleischerg.** (Bäck.-Grundst.), 210 qm Fl., 11 m Fr., ℳ 28 000 Brdk., ℳ 5000 Ertr.
3. **Fleischergasse** (Restaur.-Grundst.), 440 qm Fl., 24 m Fr., ℳ 9300 Ertr.
4. **Hainstr.** (Um- bzw. Neubaugrundst.), 925 qm Fl., 22 m Fr., ℳ 145 870 Brdk., ℳ 34 000 Ertr.
7. **Nikolaistr.** (Um- bzw. Neubaugrundst.), 345 qm Fl., 9 m Fr., ℳ 53 000 Brdk., ℳ 8400 Ertr.
9. **Petersstraße**, 219 qm Fl., 8 m Fr., ℳ 74 000 Brdk., ℳ 15 926 Ertr.
12. **Reichsstr.** (Durchgangsgrundst.), 1260 qm Fl., 21 m Fr., ℳ 205 320 Brdk., ℳ 30 000 Ertr.
15. **Brüderstraße**, 350 qm Fl., 16 m Fr., ℳ 39 700 Brdk., ℳ 5300 Ertr.
16. **Czermaks Garten**, 515 qm Fl., 20 m Fr., ℳ 99 200 Brdk., ℳ 9800 Ertr.
17. **Rabensteinpl.** (Um- bzw. Neubaugrundst.), 1870 qm Fl., 96 m Fr., ℳ 142 750 Brdk., ℳ 21 570 Ertr.
20. **Dresdner Str.**, 1530 qm Fl., 82 m Fr., ℳ 105 090 Brdk., ℳ 13 340 Ertr.
22. **Hofmeisterstr.**, 360 qm Fl., 30 m Fr., ℳ 86 200 Brdk., ℳ 7465 Ertr.
23. **Johannisplatz**, 2840 qm Fl., 42 m Fr., ℳ 193 050 Brdk., ℳ 21 552 Ertr.
24. **Kreuzstraße**, 420 qm Fl., 18 m Fr., ℳ 57 900 Brdk., ℳ 4960 Ertr.
25. **Kreuzstraße**, 432 qm Fl., 42 m Fr., ℳ 78 090 Brdk., ℳ 7010 Ertr.
26. **Königstraße**, 750 qm Fl., 55 m Fr., ℳ 136 000 Brdk., ℳ 15 450 Ertr.
28. **Lindenstraße**, 1850 qm Fl., 50 m Fr., ℳ 283 550 Brdk., ℳ 18 970 Ertr.
29. **Marienstraße**, 590 qm Fl., 18 m Fr., ℳ 26 400 Brdk., ℳ 4400 Ertr.
31. **Roßstraße**, 535 qm Fl., 46 m Fr., ℳ 115 000 Brdk., ℳ 13 034 Ertr.
36. **Schützenstraße**, 500 qm Fl., 68 m Fr., ℳ 183 000 Brdk., ℳ 17 970 Ertr.
37. **Sternwartenstr.**, 640 qm Fl., 18 m Fr., ℳ 77 040 Brdk., ℳ 9800 Ertr.
48. **Auenstraße**, 350 qm Fl., 14 m Fr., ℳ 54 900 Brdk., ℳ 4300 Ertr.
49. **Bismarckstraße**, 620 qm Fl., 16 m Fr., ℳ 8650 Ertr.
50. **Elsterstraße**, 850 qm Fl., 23 m Fr., ℳ 64 080 Brdk., ℳ 6200 Ertr.
51. **Fregestraße**, 1278 qm Fl., 30 m Fr., ℳ 103 200 Brdk., ℳ 9525 Ertr.
53. **Gust.-Adolf-Str.**, 410 qm Fl., 17 m Fr., ℳ 47 550 Brdk., ℳ 6071 Ertr.
54. **Hillerstr.**, 1270 qm Fl., 72 m Fr., ℳ 164 650 Brdk., ℳ 14 000 Ertr.
55. **König-Johann-Str.**, 650 qm Fl., 50 m Fr., ℳ 157 800 Brdk., ℳ 15 400 Ertr.
60. **Leibnizstraße**, 740 qm Fl., 20 m Fr., ℳ 58 000 Brdk., ℳ 5640 Ertr.
61. **Am Johannapark**, 520 qm Fl., 46 m Fr., ℳ 12 900 Ertr.
63. **Moschelesstraße**, 480 qm Fl., 14 m Fr., ℳ 74 310 Brdk., ℳ 6250 Ertr.
66. **Sedanstraße**, 540 qm Fl., 45 m Fr., ℳ 109 500 Brdk., ℳ 10 880 Ertr.
70. **Waldstraße**, 170 qm Fl., 10 m Fr., ℳ 42 840 Brdk., ℳ 3200 Ertr.
71. **Waldstraße**, 1212 qm Fl., 17 m Fr., ℳ 133 070 Brdk., ℳ 11 000 Ertr.
74. **Weststraße**, 480 qm Fl., 14 m Fr., ℳ 47 700 Brdk., ℳ 6620 Ertr.
75. **Weststraße**, 640 qm Fl., 18 m Fr., ℳ 67 620 Brdk., ℳ 8650 Ertr.
77. **Wiesenstraße**, 1240 qm Fl., 75 m Fr., ℳ 153 310 Brdk., ℳ 17 000 Ertr.
95. **Braustraße**, 615 qm Fl., 16 m Fr., ℳ 63 540 Brdk., ℳ 6425 Ertr.
97. **Eisenstraße**, 180 qm Fl., 8 m Fr., ℳ 12 500 Brdk., ℳ 2750 Ertr.
98. **Emilienstraße**, 450 qm Fl., 20 m Fr., ℳ 75 860 Brdk., ℳ 7681 Ertr.
99. **Windmühlenstr.**, 810 qm Fl., 50 m Fr., ℳ 109 970 Brdk., ℳ 17 154 Ertr.
101. **Grassistraße**, 910 qm Fl., 17 m Fr., ℳ 110 500 Brdk., ℳ 9710 Ertr.
103. **Hardenbergstraße**, 590 qm Fl., 21 m Fr., ℳ 75 100 Brdk., ℳ 6360 Ertr.
105. **Kaiser-Wilhelm-Str.**, 410 qm Fl., 44 m Fr., ℳ 93 340 Brdk., ℳ 8085 Ertr.
108. **Kaiser-Wilhelm-Str.**, 1130 qm Fl., 25 m Fr., ℳ 159 400 Brdk., ℳ 13 170 Ertr.
109. **Moltkestraße**, 800 qm Fl., 15 m Fr., ℳ 84 240 Brdk., ℳ 8350 Ertr.
110. **Pestalozzistr.**, 320 qm Fl., 14 m Fr., ℳ 69 000 Brdk., ℳ 5250 Ertr.
113. **Steinstraße**, 330 qm Fl., 16 m Fr., ℳ 3725 Ertr.
114. **Südstraße**, 350 qm Fl., 38 m Fr., ℳ 107 000 Brdk., ℳ 7800 Ertr.
115. **Sophienstraße**, 300 qm Fl., 13 m Fr., ℳ 32 300 Brdk., ℳ 3350 Ertr.
118. **Zeitzer Straße**, 910 qm Fl., 59 m Fr., ℳ 158 250 Brdk., ℳ 17 550 Ertr.
119. **Zeitzer Straße**, 480 qm Fl., 14 m Fr., ℳ 55 000 Brdk., ℳ 8530 Ertr.
165. **Scharnhorststr.**, 1120 qm Fl., ℳ 95 000 Brdk., ℳ 7830 Ertr.
125. **Gerberstraße**, 420 qm Fl., 7 m Fr., ℳ 33 960 Brdk., ℳ 4560 Ertr.
128. **Pfaffendorfer Str.**, 500 qm Fl., 17 m Fr., ℳ 70 050 Brdk., ℳ 7860 Ertr.
129. **Gohliser Straße**, 670 qm Fl., 62 m Fr., ℳ 128 000 Brdk.
130. **Rosentalgasse**, 200 qm Fl., 18 m Fr., ℳ 28 300 Brdk., ℳ 5690 Ertr.
159. **Humboldtstraße**, 965 qm Fl., 17,55 m Fr., ℳ 9280 Ertr.
161. **Jakobstraße**, 120 qm Fl., 37,50 m Fr., ℳ 6800 Ertr.
162. **Humboldtstraße**, 210 qm Fl., ℳ 54 840 Brdk., ℳ 4480 Ertr.

Nähere Auskunft auch über andere verkäufl. Objekte, erteilt an Selbstrefl.
Anton Berndt, Zentralstr. 1. — Fernsprecher 2488. —

Bauplätze für Wohnhäuser

(Parterre und 3 Etagen) in Gautzsch unter günstigen Bedingungen zu verk.
Rich. Goldhahn, Leipzig, Johannisgasse 13, am Grundbuchamt.

Zu verkaufen
Villen- und villenartige Grundstücke.

150. **Zweifamilien-Villa** an der Rennbahn, 1500 qm Fl., Preis ℳ 300 000.
147. **Einfamilien-Villa** in der Nähe des Johannaparkes, 770 qm Fl., Preis ℳ 130 000.
176. **Zweifamilien-Villa**, Delitzscher Str., 1400 qm Fl., Preis ℳ 105 000.
146. **Einfamilien-Villa**, Lothringer Str., 770 qm Fl., Preis ℳ 60 000.
148. **Einfamilien-Villa**, Mörikestr., 560 qm Fl., Preis ℳ 80 000.
140. **Einfamilien-Villa**, Friedenstr., 1510 qm Fl., Preis ℳ 105 000.
142. **Zweifamilien-Villa** am Palmengarten, 3000 qm Fl., Preis ℳ 230 000.
143. **Einfamilien-Villa**, Kaiser-Friedrich-Str., 1850 qm Fl., Preis ℳ 120 000.
141. **Dreifamilien-Haus** in der Nähe des Johannaparkes, 1280 qm Fl., Preis ℳ 240 000.
67. **Dreifamilien-Haus**, Schreberstr., 1200 qm Fl., Preis ℳ 126 000.

Pläne und nähere Auskunft durch
Anton Berndt, Zentralstraße 1. — Fernsprecher 2488. —

Mehrere schöne Landhäuser, Villen und Villenbesitzungen

in L.-Connewitz, Oetzsch, Gautzsch, Gaschwitz, Dreuben, Probstdeuben, Leutzsch, Borsdorf, sowie ferner in Grimma, Loschwitz bei Dresden, Ilsenburg a. Harz und Weimar, teils idyllisch gelegen, für ℳ 20- bis ℳ 500 000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Leipzig, Katharinenstr. 3.

In der Nähe des Johannaparkes

Villengrundstück, enth. 15 Zimmer, Veranda, Wintergarten rc., zu verkaufen. Preis 130 000 ℳ. Besichtigung, Pläne und alles Nähere durch
Anton Berndt, Zentralstraße 1. Fernspr. 2488.

Beabsichtige mein in **Bad Elster** belegenes Grundstück mit ca. 25 000 qm Areal, passend für
Sanatorium, Hotel oder Bergcafé,
zu verkaufen. Schankgerechtigkeit ist auf dem Grundstück vorhanden.
Ich nehme auch kleineres Objekt, Haus, Platz usw. mit an. Offerten unter O. 1740 an die Expedition dieses Blattes.

Großes schönstgelegenes Grundbesitztum.
Eine Villa im Westen Leipzigs,

solid gebaut und gut erhalten, mit großem Garten, ist preiswert zu verkaufen. Einrichtung für 2 Familien. Abtrennung von besonderen Villenbauplätzen möglich.
Näheres durch **Rechtsanwälte Justizräte Dr. Langbein** und **H. Thelle** und **Dr. Erich Langbein.**

In Gohlis gelegenes Villengrundstück,

ca. 3000 qm, **zu verkaufen oder vertauschen.** Nehme Haus oder Hypothek an. Das Grundstück ist vorzüglich zur Parzellierung geeignet und ergibt 4 Plätze.
Offerten unter **K. 1728** an die Expedition dieses Blattes.

Schenkendorfstr. 4, neben Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Zweifamilienhaus

in gutem baulichen Zustande, mit großem schönen Garten, zu verkaufen. Besichtigung Montags, Mittwochs und Sonnabends 3—5 Uhr nachmittags erbeten.
Näheres **Bank für Grundbesitz**, Leipzig, Schillerstr. 5.

Umbau oder Abbruch. Mein im inneren Südviertel belegenes **Abbruchgrundstück** mit großem Areal und Dampfbetriebskonzession beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber äußerst günstig **zu verkaufen.** Off. u. K. 1677 an die Expedition dieses Blattes.

Uebernehme **sichere Hypoth.** u. zahle ev. bar zu, wenn sehr schön. solid. Villengrundst. mit größ. Guthab. weit unt. Wert mit angen. wird. Off. u. K. P. 5 hauptpostl.

Schuldenfreies Areal

in Flur **Lindenthal** auf gute Häuser zu verk. Off. erb. u. U. 17 Exped. d. Bl.

Villengrundstück im Westen mit großem angelegten Garten u. Park zu verk. Nehme auch in oder bei Berlin gelegenes Grundstück mit an. Off. u. M. 1734 an die Exped. d. Bl.

Villen

in **Connewitz** für 66 000 ℳ u. 90 000 ℳ
in **Eutritzsch** für 65 000 ℳ
in **Plagwitz** für 135 000 ℳ
in **Schleußig** für 33 000 ℳ
u. a. m. verkauft preiswert
Hugo Vieweger, Markgrafenstr. 8.

Weinböhla.

Herrl. gelegenes
Villengrundstück,

7500 qm parkähnlicher Garten, für Sanatorium, Erholungsheim oder geteilt zu Villenplätzen, 3 Straßenfronten, geeignet, bei ℳ 25.000.— Anzahlung zu verkaufen durch
Gustav Ad. Hoffmann, Leipzig, Grimmaischer Steinweg 15.

3 Landhäuser,

am Schillerplatz bzw. an der Körnerstr. in **Markkleeberg** geleg., enth. je 6 Zim., Küche, Speisekam., Bad, Gas u. Wasserleitg., nebst Garten, zu verkaufen. Preis ℳ 16 000.— bis ℳ 18 000.—.
Näheres beim Ortsrichter **Böhne,** Markkleeberg, Kirchstraße 10.

Buchgewerbe.

Gewerbl. Grundstück mit ca. 3500 qm Nutzfläche in bester Buchgew.-Lage ist b. 80 000 ℳ Anz. z. verk. Näheres u. Z. 3479 an die Exped. d. Bl.

Fabrikmarke:
VILLEROY & BOCH METTLACH

Ausstellung
Villeroy & Boch'scher
Fabrikate
Hermann Fahle, Markt, Rathaus.

Zwei-Familien-Landhaus

im Süden von Leipzig, 1906 erbaut, Hochpt. u. I. Etge., je 4 Zim. u. Küche, Hinterhaus mit Stallung u. Kutscherwoh., bequeme Bahnverbindung, ist f. 160 000 ℳ zu verkaufen. Gefl. Off. u. M. U. 60 an die Expedition dieses Blattes.

Eckgrundstück.

Erbteilungshalber verkaufen wir unser **großes, rentables Zinshaus,** an zwei Straßen und freiem Platze belegen, bei einer Anzahlung von ca. 500 000 ℳ. Das Grundstück eignet sich vorzüglich zum Ausbau von Läden, da jetzt nur sehr wenig einbringende, unmoderne Läden vorhanden sind. Off. A. 1701 an die Expedition dieses Blattes.

3000 Mk. Rente

bringt mein noch sehr ausnutzungsfähiges Grundstück in bester Buchhändlerlage. Billige Mieten, feste Hypotheken! Off. u. R. T. 109 an die Expedition d. Blattes.

Schönes Zinshaus, Reitzenhainer Str., 4 Stock, billige Logis, Preis 65 000 ℳ.
Zimmermann, Kohlgartenstr. 4b.

In der Weststraße

ist ein **Grundstück mit Einfahrt** und bebauungsfähigem Hinterland preiswert zu verkaufen. Gef. Offerten von Selbstreflektanten unter T. 99 an die Expedition dieses Blattes.

Sedanstraße

herrschaftl. Grundstück bei 6% iger Verzinsung zu verkaufen.
F. Krödel, Markgrafenstr. Nr. 8. Teleph. 2006.

Meine **Grundst.** Blücherstr. u. Nähe Alt. Theater sind zu verk. Off. R. 100 Post 14.

Südviertel,

vornehme ruhige Lage an freiem Platz, ist solides, gut verzinsliches
Eckhaus
Umstände halber zu verkaufen. Reflekt. wollen sich u. T. T. 61 an die Expedition d. Bl. melden.

Naunhof — Lindhardt.

Ich verkaufe mein **Landhaus** mit vorzüglich angelegtem Garten, beste Edelobstsorten, für Privatmann, pensionierten Offizier usw. passend, mit Stallungen, Autogarage und Gärtnerwohnung, nehme auch Haus oder Bauplätze in Leipzig mit an. Offerten unter K. 1668 an die Expedition dieses Blattes.

Im Zentrum
Um- bezw. Neubaugrundstück

ca. 1400 qm gross,
an bester Geschäftslage, mit voller Bierkonzession, ist für 800,000 Mk. zu verkaufen. **Zinshaus** oder **Hypotheken** werden angenommen.
Nur ernstliche Reflektanten wollen sich melden. Offerten erbeten unter **M. U. 56** an die Expedition dieses Blattes.

Für Kapitalisten.

Erbauseinandersetzungshalber bin ich gesonnen, mein im Süden Leipzigs an direkter Straßenbahnlinie D gelegenes, etwas über 11000 qm haltendes
Grundstück
preiswert zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sowohl zur Spekulation, da es von zwei projektierten und genehmigten Straßen durchschnitten werden kann, als auch zur Anlage mehrerer größerer Villen, da sehr idyllisch gelegen.
Da wir das Grundstück fast seit 40 Jahren im Besitz haben, könnte dasselbe event. noch einige Zeit weiter bewirtschaftet werden.
Näheres durch Herrn **O. Manicke,** Gemeinde-V. a. D., Leipzig-Dölitz, Helenenstraße 14.

Geschäftshaus Zentrum.

Anderer Unternehmungen halber verkaufe mein vorzüglich gelegenes vollvermietetes Eckgrundstück im Zentrum bei einer Anzahlung von mindestens 250 000 ℳ. Das Grundstück, erst vor einigen Jahren erbaut, bietet eine hervorragende Kapitalanlage, da sich die Mieten bedeutend nach Ablauf der Verträge erhöhen lassen. Offerten unter G. 1659 an die Expedition d. Blattes.

Vorzügliches Raumgrundstück Zentrum,

mit ca 50 m Front und 3000 qm Fläche, für Warenhaus, Hotel, Geschäftshaus oder größere Gesellschaft passend, ist unter äußerst günstigen Bedingungen bei 2—300 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Bei Umbau oder Neubau äußerst günstige Bedingungen in bezug auf Baugelder und Hypothekenregelung.
Offerten unter V. 1698 an die Expedition dieses Blattes.

Im Funkenburg-Viertel ist gutes Grundstück

mit get. Etagen für 174 000 ℳ zu verkaufen. **eine kl. Villa** wird mit in Zahlung genommen. Selbstrefl. wollen Adressen unter **G. U. 6** an die Expedition dieses Blattes senden.

Kaiser-Wilhelm-Strasse

herrschaftliches Grundstück, Erd- und drei Obergeschosse mit je einer Wohnung mit 5 Zimm. nebst Zubehör u. Gärten, **preiswert** zu verkaufen. Sehr niedrige Mieten! Gefl. Off. von Selbstreflektanten unter Z. 3473 Exped. d. Bl.

Ein **Eckhaus ohne Läden,**
im Südviertel gelegen, mittl. Logis, 3 Wohnungen in der Etage, für den festen Preis von 123 000 ℳ bei 10—18 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Nur ernstliche Selbstkäufer wollen gefl. Adr. unt. **G. U. 81** an die Expedition dieses Blattes senden.

Konzerthausviertel

verk. sol. **neues Grundstück** mit Wohn. bis 2200 ℳ b. 6% Verz. Hypoth. nehme mit an. Off. u. F. 10 an **Allgem. Anz.-Büro, Markt 6.**

Nächste Nähe der **Promenadenstraße** ist ein **besseres Zinshaus**
mit geteilten Etagen, mittleren Logis, **Einfahrt, Hof, zu Geschäftszwecken** passend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres durch **G. Giernoth,** Zeitzer Straße 39, II.

Großes Grundstück, Elsterstraße,

bei 25 000 ℳ Anzahlung **zu verkaufen.** Off. unter **T. 101** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Gewerbetreibende

ist an der Moltkestraße, unmittelbar an der Südstraße, ein **Grundstück** mit mittl. Wohnungen, gewerbl. Räumen, Pferdest., gr. Hof, Einfahrt rc., welches 810 qm Fl. 85 000 ℳ Brdk. und 8500 ℳ Ertrag hat, preisw. zu **verk.** Alles Nähere durch
Anton Berndt, Zentralstraße 1. Fernspr. 2488.

Für Buchbindereien, Gewerbetreibende

rc. ist unmittelbar am Täubchenweg ein **Hausgrundstück** mit bebauungsfäh. Vorderland **zu verk.** Auf dem hint. Areale befind. sich bereits ein Fabrikgeb. m. Seitenflügelanbau, best. aus Keller-, Erd- und 2 Oberg. sowie ein Kontorgeb., Kesselhaus u. Dampfschornstein. Pläne sowie alles Nähere durch
Anton Berndt, Zentralstraße 1. Fernspr. 2488.

Fabrikgrundstück,

am **Berliner Bahnhof** gelegen, 2500 qm groß, mit Gleisanschluß und allen Neuerungen, erbteilungshalber möglichst bald zu verkaufen. **Kaufpreis 170 000 ℳ.** Anzahlung mindestens **30 000 ℳ.**
Selbstkäufer erfahren Näheres durch
Anton Berndt, Zentralstraße 1.

Eisenbahnstrasse

grösseres Grundstück mit Hinterhaus für gewerbl. Räume **sehr preiswert zu verkaufen. Anzahlung 30 000 ℳ erwünscht. Off. u. T. T. 124 an d. Expedition d. Blattes.**

Für Spediteure.

Großes Zinshaus mit Seiten- und Hintergebäude, **großer Stallung,** zwei Höfen, ca. 2400 qm Fläche, mit nur einer Kassenhypothek belastet, für 450 000 ℳ bei 75—100 Mille Anzahlung zu verkaufen.
Rich. Goldhahn, Johannisgasse 13, I., am Grundbuchamt.

Konzertviertel!

Altershalber verkaufe mein **in nur bester Lage** gelegenes
Eckzinsgrundstück,
in **gutem Zustande,** mit **billigen Wohnungsmieten,** bei **50—100 000 Mark Anzahlung sehr billig.**
Außerordentlich günstige Kapitalanlage!
Refl. erfahren Näheres u. **A. T. 125** durch die Expedition d. Bl.

Windmühlenstraße

Grundstück mit Einfahrt, Stallg. rc. zu verk. Off. u. L. T. 100 an d. Exp. d. Bl.

Ein Grundstück

mit mittleren Logis
Nähe der Andreaskirche
ist für 92 000 ℳ zu verkaufen. Anzahlung 9—12 000 ℳ.
G. Giernoth, Zeitzer Straße 39.

Voll vermietete Häuser

auf Areal zu vertauschen, wenn bar zugez. wird. Off. erb. U. 16 Exped. d. Bl.

Zinshaus

über 6% bringend, in Hauptverkehrsstraße Lindenaus gelegen, mit Laden u. **äußerst billigen Mieten** von 250 bis 300 ℳ, ist bei ca. **5000 ℳ Anzahlung** für 48 000 ℳ zu verkaufen. Nur reelle Selbstkäufer erfahren Näheres unter M. U. 63 in der Exped. d. Bl.

An der Könneritzstraße

solid gebautes Hausgrundstück mit Gärten, **ohne Hintergebäude und Läden,** bei **10 000 ℳ** Anzahlung zu verkaufen.
Max Schubert, Johannisgasse 8.

Verkaufe Verhältnisse halber mein **gutes Haus** Ecke in der Könneritzstraße bei 10 000 ℳ Anzahlung. Nehme auch gute Hypothek in Zahlung. Off. u. J. 1725 an die Exped. d. Bl.

Mehrere solid neuerbaute, 6% ige **Grundstücke** in Eutritzsch, Gohlis, Reudnitz u. Schleußig unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Für Baumeister usw.

Das an der Hauptstraße unter Nr. 21 in **Stötteritz** gelegene, von der Sächs. Baugewerks-Berufsgen. benutzte **Germannhaus,** welches noch bebauungsfäh. Straßenareal hat, ist preisw. zu verk.
Pläne und alles Nähere durch
Anton Berndt, Zentralstraße 1. Fernspr. 2488.

In Kleinzschocher,

beste Lage, Eckgrdst., **Grundstück** mit **modernen Läden** für 102 000 ℳ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3.

Sichere Existenz
Kolonialw.-, Destillation und Weinhandlung

mit Grundstück, direkt am Markt eines größ. Ortes, Nähe Leipzigs, ca. 100 Jahre bestehend, 180 000 ℳ Umsatz rc., ist mit ca. 35—40 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offerten u. M. U. 58 Expedition dieses Blattes erbeten.

Naunhof,
nahe Bahnhof,
ist ein schönes
Grundstück,

in welchem ein flottgehendes Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft betrieben wird, **zu verkaufen,** event. zu **verpachten.** Günstige Zahlungsbedingungen, Hypothek billig und viele Jahre unkündbar. Offerten unter R. T. 110 an die Expedition dieses Blattes.

Zinshaus in Lausigk,

4 Wohnungen, Pferdestall, 8000 ℳ Brandkasse, für 8500 ℳ bei 1000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Rich. Goldhahn, Leipzig, Johannisg. 13.

10 voll verm. Häuser

auf **Areal** oder **gute Bauplätze** zu verk. Off. erb. u. U. 18 Exped. d. Bl.

Passend für Oberkellner!
Frequentes Hotel

mit Zentralheizung und elektrischem Licht ist nur wegen **rheumatischem Leiden** für 135 000 ℳ zu verkaufen.
Rentabilität wird nachgewiesen.
Gefl. Offerten unter M. U. 64 an die Expedition dieses Blattes.

Seltenes Angebot.
Gasthof

mit 3 Morgen Feld und 3 Morgen anschl. Obst- und Gemüsegarten, massiv. Scheune usw., über 100 hl Bier, 500 l Nordhäuser usw., ist für **28000 ℳ** bei **5000 ℳ Anzahlung** altershalber zu verkaufen. Gefl. Off. u. M. U. 55 an die Expedition dieses Blattes.

In einer verkehrsreichen Straße von Alt-Leipzig ist ein
grösseres Zinshaus
mit Fabrik-Räumen, Dampfbetrieb,
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Gute Hypothek und ein **kl. Grundstück** wird in Zahlung genommen. Belastung nur eine 4%ige Hypothek. Werte Adressen unter **G. U. 82** an die Expedition dieses Blattes erbeten

---

Die von uns erstandene früher
Barth & Jenichensche obergärige Brauerei
in Düben a. Mulde,
mit welcher bisher ein Verlag unserer Biere verbunden war, beabsichtigen wir wieder zu verkaufen.
Zur Uebernahme sind 8000—10 000 ℳ erforderlich. Reflektanten wollen sich mit uns in Verbindung setzen.
Schultheiss' Brauerei Actien-Gesellschaft
Abteilung III Dessau.

Mineralwasser-Fabrik
und Bier-Grosshandlung
mit **bedeutendem Jahresumsatz, welcher buchmäßig genau nachgewiesen wird,** ist inkl. Grundstück zu verkaufen. **Der jährliche Gewinn beläuft sich auf über 20 000 ℳ** Gef. Off. erb. u. **M. U. 62** durch die Exp. d. Bl.

In kl. Industriestadt Saalfr.
Hotel, bess. Gasthof,
Saal f. Ges., sow. f. Café, Obst- u. Gemüsegarten, I. Geschäft a. Platze, alles in best. Zustande, bei 15 Mill. Anz. Umstände halb. zu verkaufen. Hypoth. 4%.
Carl Brinck, Dessau i/A.

Brauerei in Schleswig-Holstein, welche **Pilsener, Lager- und Braunbier** herstellt, soll, weil sich Inhaber zur Ruhe setzen will, sofort verkauft werden. Die Brauerei hat einen langjährigen Absatz in Hamburg. Reingewinn ca. 40 Mille. Erforderliches Kapital ca. 80—100 Mille. Anfragen erbeten unter **S. 7990** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

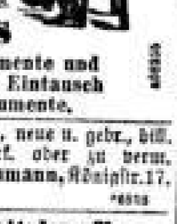
Kleines Schokoladengeschäft
in g. Lage, pass. f. einz. Dame, weg. Verheiratung zu verk., altes Geschäft, billige Miete. Gef. Off. u. U. 68 Exped. d. Bl.

Altes, gutgehendes
Molkereiprodukten-Geschäft
an **Hauptverkehrsstraße Alt-Leipzigs** mit Wohnung ist für 4500 ℳ zu verkaufen. Gefällige Offerten u. M. U. 54 an die Expedition dieses Blattes.

Fuhrgeschäft
(Botenfuhrwerk) mit Hausgrundstück u. 3 Morgen Feld u. Wiese (12 Morg. Feld im Pacht) in kleiner Stadt Nähe Leipzigs, ist **nur krankheitshalber** bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Preis 24 500 ℳ **Nur eine Hypothek zu 4%.** Off. u. M. U. 61 an die Exped. d. Bl.

Auf Antrag der Erben
soll die vom verstorbenen Besitzer 35 Jahre mit bestem Erfolg betriebene, vor ca. 100 Jahren in Großstadt Sachsens gegründete, **bei erstklassiger Grossisten- und Exportkundschaft brillant eingeführte u. im flottem Betrieb befindliche**
Fabrik
äußerst **billig** verkauft werden. **Nach Abzug sämtlicher Unkosten, großer Abschreibungen** ergaben sich lt. Bilanz
1908 – 36 874 M.
und
1909 = 40567 M.
Reingewinn.
Tüchtiger, langjähriger Betriebsleiter vorhanden, der sich auch ev. mit etwas Kapital beteiligt. Zu Uebernahme u. Betrieb sind 100—125 000 ℳ in bar nötig. **Branchekenntnisse nicht erforderlich.** Ernstgem. Anfr., **aber nur v.** Herren, die **tatsächlich über die nötigen Mittel verfügen,** erb. u. **D. V. 2254** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Haucks Kirchengeschichte,
neueste Auflage, völlig neu, wegen Aufgabe des Studiums zu verkaufen für 50 ℳ Zu erfragen bei
Müller, Sternwartenstr. 20, I. r.



Pianos, **Harm.,** neue u. gebr., bill. zu verk. oder zu verm. **C. Schumann,** Königstr. 17.

Gelegenheitskauf!
Pianino, sehr gut gehalten, prachtvoll im Ton, f. b. zu verk. **Gottschedstr. 4, II.**

Weg. plötzl. **Umzugs ff. Pianino** mit **Garantie sehr bill.,** ev. **Teilzahlung.** Miete **bill.** Sternwartenstr. 12, pt.

Pianos neue u. gebr. verkft. billig **A. Hillert,** Handelshof, Naschm.

Gr. Mahagoni-B., Plüschgarnitur, 2 Küchenschr., 2 Bettst. mit sehr g. Matratzen, 3 eichene, 3 Holzstühle, Konzertzither b. z. vk.
Kaiserin-Augusta-Str. 47. IV.

Neues Bett, Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, auch geteilt, verkauft
Merseburger Straße 27, II. Tr. A.

Kleiderkannte, solide, grösste u. bill. Bezugsquelle, gegr. 1883, Tel. 3889
Komplett Kontor- u. Laden-Einrichtungen,
Geldschränke, Rolljalousie-Pulte, Schreibtische,
Pulte, 1-, 2- u. 4 sitz., echt Eiche, Kiefern, gestrichen, Warenschränke m. Glasschiebetüren, Fach- u. Kastenregale, Aktenregale, Ladentafeln, Kontor- u. Arbeitstafeln, Bücher-, Akten- und Kontorschränke, Brückn.- u. Tafelwag., Schaukäst., Kopierpr.
Möbel, Spieg., Polsterwaren
neu und gebraucht jeder Art.
G. Bräutigam, Schletterstr. 2b, I, II u. III

Ein Erkerumbau und eine Balustrade,
beides gut erhalten, zu verkaufen. Näh. Humboldtstr. 17, b. Hausmann.

Plüschsofa neu 45 ℳ, a. Teilz., Kleiderschr. 23 ℳ, Körnerstr. 45, I. r., früh. Bay. Str. 32

Singer-Nähmasch.
m. Garantie 15—25 ℳ Petersteinw. 10, I. r.

Umzugshalber billig!!!
Geldschränke,
Kontor-Möbel, Laden-Einrichtungen
Max Kliemann, Albertstraße 14.

Automobil,
sehr gut erhalten, **wie neu** aussehend, mit Sommerverdeck und **Coupé-Aufsatz,** vorzüglich für **Aerzte** und zum **Selbstfahren** geeignet, billigst zu verkaufen. Näheres **Reudnitz,** Grenzstr. 5, b. H. Köhler, Brauereianstalt.

Lombard-An- u. Verkaufsvermittlung neuer und **gebr. gebrauchter**
Kraftfahrzeuge
aller Art durch **Martin Moldenhauer und Sohn, Dresden 19.**

Elek. H.-Rad Umst. b. spottbillig zu verk. Kleinzschocher, Miltitzer Str. 2, II. rechts

---

Tiermarkt.

Ein junger
Zugesel
ist zu verkaufen in Nr. 21c in Beiersdorf bei Grimma.

Deutsche **Dogge,** guter Wachhund, 3 J. zu verk. Lindenau, Merseb. Str. 77, Lad.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Selten günstiges
Angebot.
Angesehene **Leipziger Buchhandlung** sucht an Stelle eines ausscheid. Sozius **tätige oder stille**
Beteilig. mit 20—30,000 Mk.
Bei stiller Beteiligung wird außer 4½% Verzinsung 3000 ℳ Gewinnanteil garantiert; bei tätiger Beteiligung nach Vereinbarung. Auch kann teilweise hypoth. Sicherstellung erfolgen. Wirklich ernste Selbstreflekt. erf. Näh. durch **Fischer & Kuhnert,** Lindenstraße 18.

Für ein im Wege einer G. m. b. H. zu gründendes größeres **Sanatorium** werden
Arzt,
kaufm. Direktor u. Leiter,
Oberin ꝛc.
gesucht, bei entsprechender Beteiligung. Streng reelle Offerten unter R. S. 101 durch die Expedition dieses Blattes.

Glänzende Kapitalanlage
Höchste Gewinnchancen
bietet die Beteiligung an einer in Leipzig zu gründenden
Metallfaden-Glühlampenfabrik.
Lampe ist bereits **patentiert,** von Fachautoritäten **glänzend begutachtet,** billig in Herstellung. Tüchtiger Kaufmann findet bei grösserer Kapitalbeteiligung
Position auf Lebenszeit.
Nur wirkliche kapitalkräftige Reflektanten wollen ausführliche Angebote richten an die Expedition dieses Blattes unter **R. U. 53.**

Spezialmaschinenfabrik
in **Leipzig** mit von Jahr zu Jahr steigendem Umsatz und Gewinn **sucht** zum Zwecke notweniger Vergrößerung
stillen Teilhaber mit 50 Mille.
6% Verzinsung des Kapitals und mindestens 5% Gewinnbeteiligung kann garantiert werden. Nur ernste und solide Selbstreflektanten finden Berücksichtigung unter **M. 7182 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Anteile einer prosperierenden Gesellschaft
sind zu verkaufen, auch wird ein größeres Objekt, Haus, Areal usw. in Zahlung genommen und bar herausgezahlt. Das Objekt beläuft sich auf ca. 500 000 ℳ Fachkenntnisse sind nicht erforderlich.
Offerten unter T. 1632 an die Expedition dieses Blattes.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

Hugo Vieweger,
Markgrafenstraße 8,
Fernspr. 14417.
Vermittelung von **Hypotheken, Grundstücks-käufen** und **Verkäufen.**

Suche sof. od. später mündelsich. Hypothek v. **75 000 Mark** an I. Stelle zu 4% auf 10 Jahre fest. Agenten verbeten. Gef. Offerten u. U. 72 Exped. d. Bl.

30—35000 Mk.
2. Hyp. auf Grundstück u. Zentralbhf. ggf. u. 66 000 ℳ 1. Hyp bei 85 000 ℳ Brandk., 8700 ℳ Miete m. über 140 000 Mark Zeitwert. Ang. erb. u. Z. 3438 an die Expedition dieses Blattes.

Markt 11
Aeckerleins Haus
Möbel-Magazin
Vereinigter
Tischlermeister
Leipzigs
e. G. m. b. H.
1886 gegr. 1886
Gut bürgerliche Einrichtungen
Einzelmöbel
in enormer Auswahl.

M. 200 000 Privatgeld
zu 4% Zinsen u. 10 Jahre fest als I. Hypothek auf hochfein. Neubau-Eckgrundstück von gesucht. Besitzer per Juli oder später gesucht. Nur Selbstdarleiher belieben Offerten niederzul. u. **H. 92** im **Allgem. Anzeigen-Büro** Markt 6. I.

Auf ein großes Areal in Modau, bauent, zum Teil an fertigen Straßen und **Gleis** belegen, eine
I. Hypothek im Betrag von 200 000 M. ges.,
doch kann der Betrag auch in kleineren Abschnitten aufgenommen werden, da es sich um mehrere Parzellen handelt. Die Belastung läuft aus mit ca. 2 ℳ pro Quadratmeter. Offerten unter R. 1746 an die Expedition dieses Blattes.

25000 Mark II. Hypothek
per sofort oder später auf auswärtiges **Fabrik- und Wohngebäude** hinter 45 000 ℳ I. Hypothek gesucht. Landesbrandkasse 100 000 ℳ Offerten von Selbstdarl. u. C. U. 23 an die Expedition dieses Blattes.

Gebe I. Hypothek längere Jahre fest
in jeder Höhe, wenn neben entsprechender Barzahlung kleineres Haus oder Bauplatz mit angenommen wird. Offerten unter D. 1710 Expedition d. Bl.

Von einer feinen II. Hypothek von 58000 ℳ, 5%, **langjährig fest,** werden
mit Vorrang ca. 20 000 M. zu zedieren gesucht.
Grundstück liegt in bester Mietslage von **Alt-Leipzig.**
Gefl. Anr. v. Selbstverleihern u. G. U. 80 an die Expedition dieses Blattes.

M. 70–72000
I. Hypothek auf besseres **Eckgrundstück Borsdorf-Lindenau** a. 10 Jahre fest, von Selbstgeber gesucht per 1. Oktober 1910. Offerten unter U. 70 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Erststellige
Hypotheken-Kapitalien
werden von den durch uns vertretenen Instituten in Höhe bis 60 Prozent der Taxe zu den günstigsten Bedingungen stets ausgeliehen; bei Neubauten auf Wunsch Teilzahlungen.
Gebr. Nathansen,
Hypotheken-Immobilien,
Barfussgasse 12, „Lipsia-Haus"

20000 Mark
II. Hypothek zu 5% auf Grundstück Zeitzer Straße per sofort oder später gesucht. Off. unter G. 1719 **an die Expedition d. Bl.**

Von hiesigem Geschäftsmann werden
20—25,000 Mark
auf 5 Jahre gegen hypothekarische Sicherstellung auf Altstadtgrundstück zu 5½ bezw. 6%. gesucht.
Gef. Offerten unter M. U. 59 an die **Expedition** dieses Blattes.

Suche 20000 ℳ II. Hypothek zu 5%, auf Hausgrundstück Könneritzstraße, prompte Zinszahlung. Off. unter H. 1722 an die Exped. d. Bl.

20,000 Mark II. Hypothek
auf mein Vorortgrundstück per sofort od. später hinter 48,000 ℳ I. Hypoth. **gesucht.** Brandkasse 50,500 ℳ Offerten **unter** C. U. 27 an d. Exped. d. Bl.

M. 15—20 000
II. Hypothek
auf Leipziger Zinshaus gebe sofort, wenn kleiner Bauplatz mit angenommen wird.
Offerten unter R. T. 104 an die Expedition dieses Blattes.

M. 12000.—
werden an zweiter Stelle auf sehr gute II. Hypothek gesucht. Angeb. unter T. U. 46 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

10—20 000 Mk.
und
25—50 000 Mk.
suche a. II. Hyp. u. 5% Zinsen v. Juni od. Juli a. c. m. fol. Wohnb. i. Leipzig. Off. unt. **T. T. 50** erb. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

6—8000 Mark
suche ich auf mein Zinshaus Markranstädt zur II. Stelle innerhalb der Brandkasse. Offerten unter C. U. 25 an die Expedition dieses Blattes.

Baugelder.
Aeußerst kulante Bank gewährt Baugelder, Vorschüsse in jeder Höhe, übernimmt auch Finanzierungen bei Parzellierungen von Terrains zum Zweck der Bebauung, wie auch bei Umbauten und Neubauten größerer Objekte in Großstädten. Streng diskrete Behandlung der Anträge zugesichert. Off. unter J. 1665 Expedition dieses Blattes.

Für Grundstücke in
innerer Stadt
habe größeres Kapital
auf
II. Hypothek
sofort auszuleihen.
Gefl. Offerten erbeten unter B. U. 1 Expedition dieses Blattes.

Spezialfabrik
Kontor-Möbel
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschedstraße 19.

Garten- und Veranda-Möbel
in Rohr, Holz u. Eisen,
Rollschutzwände,
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschedstraße 19.

Mk. 75000.—.
Sparkassengelder zu 4¼%, per 1. Juli auszuleihen. Abschlußprov. ½%. Gef. Off. unter T. 100 an die Exp. d. Bl.

ℳ **50 000.—, 80 000.—**
und ℳ 150 000.— 4—4¼%
Stiftungs- und Kassengelder
sollen, event. auch geteilt, per 1./7. bez. 1./10. c. durch uns auf solide Leipziger Wohnhäuser ausgeliehen werden.
Vieweger & Co.,
Katharinenstr. 3, I.

Auf gutgelegenes
Grundstück in Leipzig
30–50 000 Mk. II. Hypothek
sof. zu 5% auszuleihen. Näheres u. D. U. 3 Expedition dieses Bl.

Als **II. Hypothek** zu 5% sind auszuleihen
M. 25,000,
zweimal **M. 20,000,**
M. 15,000,
M. 13,000 und
M. 12,000
für 1. Juli bez. früher durch
Anton Berndt, Zentralstraße 1.

Verkaufe
8000 ℳ zu 5% **prima II. Hypothek** auf Alt-Leipziger Zinshaus.
Offerten von Selbstkaufl. erbeten unter C. T. 55 Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuche.

Größeres Etablissement,
auch außerhalb Leipzigs, kaufe sofort, wenn außer bar herrschaftliches Grundstück angenommen wird. Off. u. R. T. 105 an die Exped. d. Bl.

Kleineres Grundstück zu kaufen gesucht,
wenn neben entsprechender Barzahlung **Villenplatz in Oetzsch,** seit längeren Jahren angepflanzt, mit in Zahlung genommen wird. Off. u. O. 1707 Exp. d. Bl.

Bauplatz
mit Kaufgeld-Rücktritt preiswert zu kaufen gesucht. Ausf. Offerten unter L. H. 2 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erb.**

Im Königreich Sachsen oder angrenzenden Landesteilen
Rittergut
oder **größeres Gut** zu kaufen gesucht. Ich bitte um ausführliche Offerten von Selbstverkäufern unter Berücksichtigung der Waldbestände. Reine Waldgüter würden ebenfalls in Frage kommen. Off. u. S. 1747 Exped. d. Bl.

Nordviertel
oder Funkenburgviertel wird solides Grundstück mit geteilten Etagen zu kaufen gesucht. Angebote unter T. U. 45 an die Expedition d. Blattes erb.

Bei 30—40 000 Mk. Anzahl.
Grundstück
bis 200 000 Mk. in der inneren Stadt, Brühl, Hallische Str., Reichsstraße, Hainstraße, Nikolaistraße od. Katharinenstraße zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 1692 an die Expedition dieses Blattes.

Hausgrundstück, vollvermietet, auch grösseres Objekt, zu kaufen gesucht, wenn mein im Osten Leipzigs, dicht am Bahnhof gelegenes, baureifes, nur gering belastetes Areal mit ca. 60 000 Mk. Guthaben mit angenommen wird. Off. u. U. 1635 an die Exp. d. Bl.

Im Zentrum
nicht zu großes **Grundstück** bei belieb. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter U. 1695 an die Expedition d. Bl.

Kleineres Grundstück
im Südviertel gel., Rohbau, Wohnungen bis 400 ℳ, auch Connewitz, und bitte um ausführliche Aufstellung. Offerten u. R. 1686 an die Exped. d. Bl.

An oder in Nähe der
Reitzenhainer Straße
suche mit **10—20 000 Mark Baranzahlung** ein **Zinsgrundstück,** möglichst **Ecke,** mit **kleineren Wohnungen** sofort zu kaufen.
Verkaufsoff. erbeten unter C. U. 2 an die Expedition dieses Blattes.

Flottgehendes
Delikatessen- und
Kolonialwarengeschäft,
möglichst im Südviertel und mit Grundstück, bei langen Verträgen auch ohne dieses, ev. innere Stadt. Offerten unter R. T. 108 an die Expedition dieses Blattes.

Geschäft irgendw. Branche kaufe ich, wenn eines meiner Leipz. Hausgrdst. dagegen angenomm. wird. Off. u. F. 75 **Allgemeines Anzeigen-Büro,** Markt 6, I.

Tücht. erfahrener Kaufmann sucht größeres, solides
Geschäft
in Großstadt oder deren Nähe zu kaufen.
Auch
Beteiligung
erwünscht. Verfügb. Kapital 30—50 000 Mark. Offerten unter M. U. 57 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufe sofort **Geschäft** od. **Landhaus,** wenn ll. Restaurationsgrundst. angen. u. mir 1500 ℳ bar ausgezahlt werden **b. Zimmermann,** Koblgartenstr. 4b.

Pianino, Geldschrank,
Schreibmaschine sucht **Albertstr. 14, I.**

Bücher kauft stets **O. Kiessler, Markt 3, Kochs Hof.**

Tageblatt-Makulatur und sonstige Zeitungen kauft stets zum höchsten Preis **F. O. Hartig,** Johannisgasse 24. Tel. 4436.

Nur reelle Preise für herrschaftl. getrag. Kleidung, Schuhe, Wäsche, Leihhausscheine, sow. Kindergarderoben. Nachlässe zahlt Frau Aug. Heitel, Albertstr. 11, II

Wenig getrag. **Damengarderobe** kauft zu höchsten Preisen u. holt ab **Wanda Lory,** Nur **Reichsstraße 29/31, III** Bestellungen für Sonntags erb.

Schreibtischsessel
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe **Pfaff,** Konradstr. 58.

Möbel kauft Pohle, Reichsstr. 14.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Donnerstag, 5. Mai (bei aufgehobenem Abonnement), abends 1/2 6 Uhr:

Festaufführungen. III. Abend.

Die Meistersinger von Nürnberg.

In 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Operndirektor Lohse-Köln. — Leiter der Aufführung: Dr. Loewenfeld.

Hans Sachs, Schuster	Bischoff-Berlin.	August Moser, Schneid.	Meader.
Veit Pogner, Goldschm.	Knüpfer-Berlin.	Herm. Ortel, Seifensied.	Lippert.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber		Hans Schwarz, Strumpfwirker	
Fritz Kothner, Bäcker	Geis-München.	Hans Folz, Kupferschm.	Schwering. Hermann
Kunz Vogelsang, Kürschner		Walther v. Stolzing, Ritter	Burrian-Dresden.
Konrad Nachtigall, Spengler	Schroth.	David, Lehrbube	Rüdiger-Dresden.
Balth. Zorn, Zinngießer	Jobst.	Eva, Pogners Tochter	Nast-Dresden
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer	Scholz.	Magdal., Evas Amme	Bender-Schäfer-Dresden
	Staudenmeyer.	Ein Nachtwächter	Marion.

Pause nach jedem Aufzuge.

Bürger und Frauen. Gesellen. Lehrbuben aller Zünfte. Mädchen. Volk.
Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Der Beginn der Vorstellung und der einzelnen Aufzüge wird durch Fanfaren angezeigt.
Längere Pause nach jedem Aufzuge.

Texte à 80 Pf. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Erhöhte Preise. Einlaß 1/4 5 Uhr. Anfang 1/2 6 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Freitag (31e. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie braun): **Wenn der junge Wein blüht.**

Leipziger Sezession.

Kunst-Ausstellung 1910

im **Städtischen Kaufhaus**

(Eingang Kupfergasse).

Täglich geöffnet von 9—6 Uhr.

Eintritt 1 Mark.

DAS SOLODANT-

PHONOLA-PIANO

besitzen heisst:

jederzeit künstlerisch Klavier spielen können.

Vorführung beim Vertreter

J. H. Robolsky, Markgrafenstrasse 8.

Fabrik: **Ludwig Hupfeld A.-G.**

Krystall-Palast-Theater

Gänzlich neuer Spielplan!

Macara u. Rossi Phantastische u. exotische Tänze.

1. **Spitzentuch-Gavotte** von Johann Strauss . . Elfriede Rossi.
2. **La-had-va-tu,** javanischer Handtanz . . . Allen Macara.
3. **Die blaue Rose und der Falter,** von Prof. Kolo Moser.

Die blaue Rose: **Elfriede Rossi.** Der Falter: **Allen Macara.**

Erklärung: Die Rose erwacht aus ihrer Selbstbetrachtung. Sie erblickt den schlummernden Falter. Durch eine leise Berührung erweckt sie ihn. Er bewundernd, sie lockend. Zwischen beiden entwickelt sich ein zartes Liebesspiel. Die Rose merkt, dass der Falter allzu feurig wird, und zieht sich auf ihren Thron zurück. Er strebt ihr nach, tanzt vor ihr seinen schönsten Werbetanz, will sie umarmen. Das ist sein Verderben. Er versengt sich an ihr die Flügel, sinkt matt zu Boden und stirbt. Die Rose betrachtet sinnend ihr Opfer, dann späht sie in die Ferne nach neuen — — Opfern.

Les Maxwell Instrumentalisten	**Olly Marietta** Soubrette
Burley and Burley komische Akrobaten	**Droses Velograph** mit neuen Aufnahmen
8 Holländer, Doppel-Männer-Quartett	
4 Kirstons in ihrem Sport-Akt	**Max Crass-Walden** Humorist
4 Harvey, die besten Drahtseilkünstler der Welt.	

Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Dutzendkarten 5.50 ℳ

Palmengarten.

Frühjahrs-Auspflanzung in Blüte!

Heute Donnerstag (Himmelfahrt) Eintritt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Von 11 bis 1 Uhr, 4 bis 7 Uhr und 8 bis 11 Uhr

3 Konzerte vom Musikkorps des 7. Feld-Art.-Regts. Nr. **77**

Leitung: Herr Obermusikmeister W. Kurtz.

Von 1 bis 3 Uhr mittags **Tafelmusik!** Dinerkarten zu ℳ 3.— und ℳ 2.— berechtigen zum freien Eintritt.

Abends: Illumination; 9 Uhr: Leuchtspringbrunnen.

Morgen Freitag: Abendkonzert der 18er Ulanen-Kapelle (W. Radecke).

Sonntag: Tafelmusik! 2 Konzerte der 179er (J. Kapitain).

Neue bis 15. März 1911 gültige **Dauerkarten**

Familienkarte ℳ 25.—, Einzelkarte ℳ 12.—, Sommer-Semesterkarten für Studierende ℳ 5.—.

Zoologischer Garten.

Reichhaltiger Tierbestand.

Heute nachm. 4 und abends 8 Uhr:

Konzerte vom Philharmonischen Orchester (Herklotz).

Eintritt 50 ₰. Kinder 25 ₰.

Nächsten Sonntag zwei Konzerte von der 107er Kapelle (Giltsch).

Neue bis 31. März 1911 gültige **Dauerkarten**

Familienkarten 20.— und 25.— ℳ Einzelkarten 12.— ℳ

Semesterkarten für Studierende à 5.— ℳ

Goldner Helm Eutritzsch.

Heute Donnerstag (Himmelfahrt) von 4 Uhr ab:

Feiner Ball.

f. Vereins- und Bayrisch Bier, vorzügl. Küche, prima Kaffee.

Spez.: Ganz vorzügl. Ritterguts-Märzen-Gose.

Ergebenst ladet ein Fritz Ahnert.

Neu eröffnet. **Kaiser-Panorama,** Petersstraße 41, I.

Diese Woche: **Oesterr.-italienische Alpenreise.**

DIE WUNDERBAREN CORSETS

I.C.

À LA

PERSÈPHONE

PARIS

VERLEIHEN, SELBST MIT DEM EINFACHSTEN KLEID JUGENDLICHE FIGUR & HÖCHSTE ELEGANZ. TROTZ IHRER LÄNGE VERBINDEN SIE HIERMIT, DURCH IHRE SINNREICHE CONSTRUCTION, GANZ AUSSERGEWÖHNLICHE BEQUEMLICHKEIT.

BESTE BEZUGSQUELLE JETZT HAINSTRASSE 11

C. L. GEORGI

FERNSPRECHER 10593.

Friedrich Zieger

Anfertigung eleganter Herrengarderobe bei zivilen Preisen

Katharinenstrasse 31, I. (Romanus-Haus). Tel. 5059.

Mai 1910 **Battenberg** Mai 1910

Heinrich Prang in „**Lebemann für einen Tag**" der denkbar größte Lacherfolg.

Hedy Brand Equilibristischer Melange-Akt.	**Geschwister Wilson** Drahtseil-Akt.
Paul Batty mit seinen dressierten Bären.	
The 5 Musical Lunds Instrumental-Virtuosen.	**Gottlieb Reeck** Humorist.
American Biograph neue Serie.	

Vorverkauf num. Billetts bei Franz Stein, Markt 10, und bei Paul Pflügner, neben Battenberg.

Die **Gesellschaftsräume** bei

Guthardt im Lehrer-Vereinshaus

Telephon 3409 eignen sich am besten zu **Kramerstr. 4/6**

Hochzeiten.

Anerkannt sorgfältige Küchenlief. Prima Referenzen.

Eintritt 10 Pf. Reichhaltig Schön **Dauernde** Täglich geöffnet **Gewerbe-Ausstellung** Maschinen, Werkzeuge Hauswirtsch. Gegenstände, Musikinstrumente, Zimmereinrichtungen etc.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Donnerstag, 5. Mai, abends 1/2 8 Uhr:

Wenn der junge Wein blüht.

Lustspiel in 3 Akten von Björnstjerne Björnson. — Regie: Regisseur Winds.

Wilhelm Arvik	Hr. Walter.	Aloise, Halls Tochter	Fr. Wesmark.
Frau Arvik	Frl. Schippang.	Karl Lonning	Hr. Schaell.
Marna, ihre Töchter	Frl. Zella.	Gunda	Frl. Sievers.
Alberta, ihre Töchter	Frl. Fuchs.	Josepha	Frl. Blutschow.
Helene, ihre Töchter	Frl. Baumgardt.	Anna	Frl. Hönnig.
Propst Hall, Frau Arviks Schwager	Hr. Decarli.	Maria	Frl. Schreibt.
		Ein Diener	Hr. Tertz.

Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Gewöhnl. Preise. Einlaß 3/4 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag: **Der fidele Bauer.**

Winzerkeller

Goethestr. 8 Brühl 80

Jeden Sonntag, Donnerstag und Sonnabend ***Künstler-Konzert*** *bis nachts 12 Uhr.*

Centraltheater (Grosser Festsaal).

Mittwoch, 11. Mai, 8 1/2 Uhr:

Lichtbilder-Vortrag von

Dr. F. S. Archenhold

Direktor der Sternwarte Treptow-Berlin über den

Halley'schen Kometen

seine **Begegnung** mit **Venus** und **Erde** und die **Weltuntergangs-Prophezeiungen.**

Karten zu ℳ 4.—, 3.—, 2.—, 1.50, 1 — bei **C. A. Klemm** und **Franz Jost.** **Die zum 27. April gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.**

Charlottenhof.

Schönstes Sommer-Etablissement Leipzigs.

Heute Donnerstag, den 5. Mai c., Anfang 4 Uhr:

Grosses Eröffnungs-Konzert

ausgeführt vom **Leipziger Tonkünstler-Orchester** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Günther Coblenz.**

Cabaret

Blumensäle

Thomasring I. Dorotheenstr.

Direkt.: Balduin Reimann. Conferencier: Willy Fernau.

Fritzi Held als Gast,

Johannes Snoer, Harfenvirtuose, ehemaliges Mitglied des **Leipz. Gewandhausorchesters,** **Emmy Goldammer,** Vortragskünstlerin, **Willy Fernau,** Chansonier, **Ada Ala,** Vortragssoubrette, **Isabella,** ungarisch-deutsche Cabaretdiva, **Alfred von Bartels,** Humorist.

Anf. 8 1/4 Uhr. **Johannes Richardy,** Kapellmeister. Anf. 8 1/4 Uhr.

Heute 4 1/2 Uhr: **Heiterer Nachmittag.**

Von 12—2 Uhr:

Nacht-Cabaret.

Aeltestes und vornehmstes Cabaret am Platze.

Drei Lilien.

L.-Reudnitz. Bes.: **Bruno Röske.** Fernspr. 1966.

Erstklassiges Etablissement u. bevorzugtes Familienverkehrslokal.

Haltestelle beider Straßenbahnen. Blaue Wagen R (ab Augustusplatz) und K. — Rote Wagen 4, 5, 6 und 7.

Großartigster Betrieb des Ostens!

Heute Donnerstag, nachmittag 1/2 4 Uhr:

Brillante humoristische Soiree der Krystallpalast-Sänger.

Grossartiges Mai-Programm!

Von 6 Uhr an: Grandioser Frühlings-Ball.

Im Gesellschaftssaal: **Thé dansant.**

Im Restaurant: **Familien-Unterhaltungs-Konzert.**

Sportplatz.

Heute Himmelfahrtstag, 3 Uhr

Stunden-Rad-Rennen

Guignard-Luycken-Salzmann-Theile

25-km-Rennen — Flieger-Rennen.

Preise an den Plakatsäulen.

Schillerschlösschen Leipzig-Gohlis.

Vornehm. Konzert- u. Ball-Etabliss. Am Eingang des Rosentales und an 5 Straßenbahnlinien, A, D, G u. 4 u. 6, gelegen. Heute (Himmelfahrt) nchm. 4 Uhr:

Elite-Ball. Wolf-Orchester. Karl Martinius.

Wahren Alter Gasthof.

Konzert- und Ball-Etablissement.

Die Perle am Rosental. **Vollständ. renoviert u. vergrößert.** Tel. 7670.

Heute Himmelfahrt im Weißen Saale: **Der bekannte feine Ball.** Sonntag, den 8. Mai: Eröffn. d. Sommersaison

Konzert u. Ballfest. Um gütigen Zuspruch bittet **A. Bremer.**

Leipziger Schauspielhaus.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Donnerstag, den 5. Mai, abends 7½ Uhr:

Gastspiel des Königlich Sächsischen Hofschauspielers Lothar Mehnert vom Königl. Hoftheater Dresden.

Das Konzert.

Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr. In Szene gesetzt von Hofrat Dir. A. Hartmann.

Gustav Heink, Pianist * * * — Marie, seine Frau — Dr. Franz Jura — Delfine, seine Frau — Eva Gerndl — Pollinger — Frau Pollinger — Fräulein Wehner — Fräulein Selma Meier — Miß Garden — Frau Claire Floderer — Frau Fanny Weil — Frau Dr. Kann — Johann, Chauffeur — Eine Magd [illegible]

* * * Gustav Heink, Pianist — Lothar Mehnert.

Größere Pause nach dem ersten, kleinere nach dem zweiten Akt.

Kleine Gastspielpreise. Dutzendkarten haben ohne Zuzahlung Gültigkeit.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr:

Vorstellung für den Gewerkverein Leipzig-West.

Die Jungfrau von Orleans.

Ein Billettverkauf für diese Vorstellung findet nicht statt.

Freitag (halbe Preise): Der Raub der Sabinerinnen.

Voranzeige.

Gastspiel Albert Bassermann

vom Deutschen Theater in Berlin.

Sonntag, 8. Mai 1910: **Die Stützen der Gesellschaft.** Konsul Bernick . . Albert Bassermann.

Dienstag, 10. Mai 1910: **Stein unter Steinen.** Jakob Biegler . . Albert Bassermann.

Mittwoch, 11. Mai 1910: **Traumulus.** Prof. Dr. Niemeyer . . Albert Bassermann.

Donnerstag, 12. Mai 1910: **Gespenster.** Oswald . . Albert Bassermann.

Sonnabend, 14. Mai 1910: **Die Stützen der Gesellschaft.** Konsul Bernick . . Albert Bassermann.

Sonntag, 15. Mai 1910: **Die gelbe Nachtigall.** Albert Korz . . Albert Bassermann.

Gastspiel-Preise.

Kaiserl. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrik

J. G.

Irmler

Leplaystrasse 10a **Leipzig** Ecke der Turnerstrasse

Gegr. 1818

Flügel + Pianinos

Mehrfach prämiiert u. a. mit der K. S. Staatsmedaille. II. Musikfachausstellung 1909 Erster Preis: Silberne Staatsmedaille.

Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers v. Oesterreich, Königs von Ungarn
Sr. Majestät des Königs v. Württemberg
Sr. Majestät des Königs von Schweden
Sr. Majestät des Königs von Portugal
Sr. Majestät des Königs von Rumänien
Sr. K. H. des Grossherzogs von Baden
Sr. K. H. des Grossherzogs von Hessen
Sr. K. H. d. Grossherzogs v. Meckl.-Sch.
Sr. K. H. d. Grossherzogs von Oldenburg
Sr. K. H. d. Grossherzogs v. Sachs.-Weim.
Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt

Neues Operetten-Theater.

Centraltheater.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Donnerstag, den 5. Mai, abends ½8 Uhr:

Gastspiel Julius Spielmann.

Novität! **Die beiden E.** Novität!

Operette in drei Akten von Felix Freund und Erich Urban. Musik von Siegfried Schulz. Regie: Julius Spielmann. Dirigent: Kapellmeister Willi Wolf.

Graf Hohenstein, Direktor einer Automobilfabrik — G. Bertram. Melitta, seine Tochter — M. Röhner. Egmont von Ottersheim, Edgar von Ottersheim, seine Neffen — Dr. G. Cluedenfeldt, * * *. [illegible] — Th. Wiel. Karoline [illegible] — M. Sigl. Max von Jlsenberg [illegible] — Dr. Wiebner. Graf [illegible] — E. [illegible]. Horst von Rheinberg, Vertreter einer Pneumatikfabrik — E. Spann. von Hahn, Vertreter einer Zigarettenfabrik — O. Holthaus. [illegible] — A. Kretschmer. Ata, Wita, Künstlerinnen — E. Steinen, H. Holthaus, H. Hoflein. Professor Wilhelmi — Franz, Diener bei Egmont von Ottersheim — J. Engler. Der Ober-Ober — J. Trautmann. Der Piccolo — M. Müller. Ein italienischer Kellner — H. Richter. Ein Telegraphenbote — J. Wrba. Tine — E. Konig. Pferdeleute, Automobilisten, Künstlerinnen, Chauffeure, Rennbahnbesucher, Landleute usw.

* * * Edgar von Ottersheim — Julius Spielmann a. G.

1. Akt: Egmont von Ottersheims elegante Junggesellenwohnung, Unter den Linden, Berlin.
2. Akt: Spielt im Schwarzwald, Hotel Kaiserruh.
3. Akt: An der Rennbahnstrecke auf Sizilien.

Zeit: Gegenwart. — Pause nach dem 1. und 2. Akt.

Kassenöffnung ¾7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Freitag (Gastspiel Julius Spielmann): Die beiden E.

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 5. Mai, abends 8¼ Uhr:

Gastspiel a. E. Fräulein Herta Walter.

„Die Großstadtluft."

Schwank in 4 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Morgen: Gastspiel Frl. Herta Walter und Frau Kathi Scheidweiler: **„Maria Stuart."** Trauerspiel.

Neuer Gasthof, Gohliser Str. 42. Tel. 10997.

Heute Himmelfahrt, von nachmittag 5 Uhr an:

Grosses Ballfest.

Entree 30 Pf. Vorzugskarten gültig.

Carl A. Lauterbach

Leipzig · Reichsstraße Nr. 4-6

Fernsprecher: Nummer 4322 — Eingang Schuhmachergasse

Pianos — Flügel

Kauf — Umtausch — Bequeme Teilzahlung

Miete — Bei späterem Kauf wird die Miete miteingerechnet

Jbach / Steingräber / Römhildt / Späthe

Hotel

Deutsches Haus,

Am Markt 21. Leipzig-Lindenau. Tel. 3984.

Heute Donnerstag, den 5. Mai, Anfang 4 Uhr:

Grosses Frühlings-Ball-Fest.

Schneidige Ballmusik (G. Coblenz). Flotter Betrieb.

Die Hauptversammlung

des

Frauenvereins zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige

findet **Montag, den 9. Mai 1910, vormittags 11 Uhr** im **Evangel. Vereinshause,** Roßstraße 14, statt.

Tagesordnung: Vereinsbericht, Kassenbericht, Beschlußfassung über Aenderung der Satzungen. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Die Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde desselben ladet hierzu herzlichst ein

Leipzig, am 3. Mai 1910. **Die Vorsitzende: Helene Heyne.**

Sanssouci.

Heute (Himmelfahrtsfest):

Gr. Frühlings-Ballfest.

Schneidige, mod. Tanzmusik! Neueste Tänze! Eleganter Verkehr! Flotter Betrieb!

Neu! **Extrafahrten des neuen Riesenballons „Sanssouci".** Neu!

Panorama

Heute Himmelfahrtstag:

Drei Konzerte!

11—1 Uhr: Grosses Frühschoppen-Konzert
4½—6 Uhr: Grosses Frei-Konzert
8½—12 Uhr: Grosses Konzert

Willy Ahrendt.

Kakao

à Tasse 15 ₰

Kakao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Schokolade m. Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Tee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Kulmbacher u. Köstritzer vom Faß für Damen empfehlenswert.
Bouillon mit Pasteten, reichhaltiges Konditorei-Büfett.

L. Tilebein Nachf., Tel. 2368. Hainstraße 17.

Oberpollinger

Anton Palmié, Thomaskirchh. 16

Von jetzt an täglich von 5 Uhr ununterbrochen bis 12 Uhr, Sonntags Frühschoppen 11—1, 4—12 Uhr.

Wieder den Vogel abgeschossen. 8 Damen. 8 Herren.

Das allbekannte, ärztlich empfohlene **Doppelt Pferdebier** läuft vollfahnig wieder.

Die 3000 Paffer-Partouts haben nur wochentags Gültigkeit.

Täglich von 6 Uhr ab vorzüglichen Stamm. Auf Wunsch täglich Speckkuchen auf Palmié-Art.

Messplatz.

Haases Figur 8 Bahn

Jeden Sonn- u. Feiertag von 3 Uhr nachm. ab im Betrieb.

Ermässigte Preise.

Bruno Fröhlichs Gosenstube und Restaurant, gegenüber d. Krystall-Palast.

Heute: **Koteletts mit Stangenspargel.**

NB. Mittagstisch, Suppe ½ Portion 60 ₰, ½ Portionen von 70 ₰ an. Morgen Freitag: **Schinken in Brotteig.** Döllnitzer Rittergutsgose ganz vorzüglich.

Forsthaus Raschwitz.

Heute: **Thé dansant**

9 Uhr: **Quadrille**

Kiachta-Hütte.

Schlosskeller

Anerkannt eleg., bestbesuchtest. Ball-Etablissement des Stadtviertels.

Heute, Himmelfahrt, nachmittag 5 Uhr:

Konzert und Ball.

Urfideler Betrieb! Neueste Tänze!

A! (Zirkel)

Unterfertigte gibt sich die Ehre, ihre geehrten Ehrenmitglieder, Ehren- und Verkehrsgäste, ihre lieben A. H. A. H. und i. a. B. i. a. B. zu dem am

7. Mai 8h c. t.

im Hotel de Pologne

stattfindenden

Antrittskommers

ergebenst einzuladen.

Sängerschaft Arion

Kurt Weichert ✕

Schloss Debrahof

Leipzig-Eutritzsch.

:: **Reizende Parkanlagen.** ::

Angenehmster Familienaufenthalt.

Telephon 1680. Hochachtungsvoll **Max Albrecht.**

Rennen zu Dresden

Himmelfahrtstag, den 5. Mai, nachm. 2½ Uhr

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

Hinfahrt: ab Dresd.-Hauptbhf. 1²⁸, 1⁴⁵, 1⁵⁵, 2⁰², 2⁰⁸ nachm. Rückfahrt: ab Reick 5⁰⁸, 5⁴⁸, 5⁵⁸ nachm.

Wettaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen (siehe Sportzeitungen vom 10. März 1910) an den Renntagen nur im Sekretariat, Dresden, Prager Strasse 6, I., vormittags von 11—1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Unterzeichnete Sängerschaft gibt sich die Ehre, ihre werten E. M. E. M., a. o. M. a. o. M., lieben A. H. A. H., i. a. B. i. a. B. und werten Kartell- und Bundesbrüder zu ihrem am Sonnabend, den 7. Mai a. c. auf dem Paulinerhause, Karolinenstrasse 7, stattfindenden

Antrittskommerse

geziemend einzuladen.

Leipzig, 4. Mai 1910.

Der U. S. V. zu St. Pauli, Sängerschaft im W. C. C.

Brinkmann, math. (X) X.

Jubiläums-Ausstellung d. Großh. Sächs. Kunst-Schule Weimar 1860-1910

vom 1 Juni bis 30 Sept. 1910

Deutsche Kulturpartei.

Freitag, den 6. Mai 1910, 8½ Uhr abends

Oeffentliche Versammlung

im Grossen Festsaale des Centraltheaters:

Kulturkampf einst und jetzt.

Erster Redner: **Graf Hoensbroech.**

Zweiter Redner: **Dr. Horneffer.**

Diskussion.

Freier Eintritt. **Der Vorstand.**

Heute Donnerstag, Anfang ¼4 Uhr im Riesen-Prachtsaal:

!! grosses Frühlings-Ballfest!

Kapelle Günther Coblenz in der hocheleganten Wiener Hofmusiker- u. Rokokotracht.

Eleganter Verkehr! Flotter Betrieb!

Im Park: Volksbelustigungen, Karussells, Eiselreiten, Rutschbahn usw.

Wundervolle Blütenpracht!

Park Meusdorf

● Die idyllisch mitten im Walde gelegene Obstweinschenke ist geöffnet! ●

Nächster Ballon-Aufstieg des Riesenballons „Walküre": Sonntag, den 8. Mai c.

Hierzu haben sämtliche am vorigen Sonntag gelösten Karten Gültigkeit!

Herrliche Baumblüte!

Größtes und in seiner Anlage schönstes Vergnügungs-Etablissement der ganzen Gegend Leipzigs u. lebhaft besuchtester Ausflugsort von Leipziger Familien.

Küche u. Keller erstklassig.

Spezialität: Der bekannte hochf. Kaffee u. Kuchen.

Beschattete, staubfreie Chaussee. Ab Endstation Probstheida 15 Min. zu Fuß. Auch Omnibusverbindung.

Gerichtssaal.

Königliches Schwurgericht.

± Leipzig, 4. Mai.

Betrügerischer Bankerott, Anstiftung dazu und Urkundenfälschung. Wegen betrügerischen Bankerotts hatte sich der aus Frankfurt a. O. gebürtige Tapezierer Walter Alfred Kämpf vor den Geschworenen zu verantworten. Sein Mitangeklagter, der frühere Gastwirt und jetzige Agent Friedrich Franz Ehrhardt, aus Oppin gebürtig, war der Anstiftung zum betrügerischen Bankerott und der Urkundenfälschung beschuldigt. Diese Verhandlung stand schon einmal vor dem Schwurgericht an, und zwar im vorigen Sommer, sie mußte aber vertagt werden, da sich Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten Kämpf erhoben hatten. Im Frühjahr 1908 hatte Kämpf von seinem verstorbenen Onkel eine Erbschaft von 23 000 ℳ erhalten. Die Hälfte der Summe hat er verbraucht, um einige Monate lang das Leben gehörig zu genießen; dann kaufte er sich in Gohlis ein Café mit dem dazu gehörigen Grundstücke. Der Gesamtkaufpreis betrug 138 200 ℳ. Er zahlte 10 000 ℳ an, die ihm von seiner Erbschaft noch übrig geblieben; 2000 ℳ gingen für die fälligen Hypothekenzinsen, Umschreibung u. dgl. m. darauf. Bares Geld hatte Kämpf nun nicht mehr; zum Betriebe des Cafés mußte er sich von einer Brauerei 1000 ℳ und von einem Bekannten 400 ℳ leihen. Infolge dieser Umstände hatte er von vornherein mit allerlei Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen; seine Gläubiger wurden ungeduldig, eine Klage jagte die andere. Nun wurde Kämpf mit dem Agenten Ehrhardt bekannt, der sich erbot, seine geschäftlichen Verhältnisse zu „sanieren", und zwar dadurch, daß er ihm eine Frau mit Geld verschaffen wollte, die auch in die Wirtschaft hineinpaßte. Im Dezember ließen die beiden zu diesem Zwecke in der Zeitung eine Heiratsannonce los, in der ein Hausbesitzer mit einem gutgehenden Geschäft eine Frau mit einem disponiblen Vermögen von 15—20 000 ℳ suchte. Daraufhin bekam Kämpf drei Offerten, darunter einen Brief von einem Frl. M. in Plauen. Sie schrieb ihm, daß sie 10 000 ℳ besitze, und nun setzte sich Kämpf persönlich mit ihr in Verbindung. In Ehrhardts Begleitung fuhr er nach Plauen und stellte sich dem Vater des jungen Mädchens vor, nach kurzer Zeit kam Frl. M. auch nach Leipzig, um sich das Geschäft ihres Zukünftigen anzusehen. Die gegenseitige Zuneigung hat aber nicht lange vorgehalten, und Frl. M. trat von der Verlobung zurück. Wie die Anklage behauptet, hat Kämpf dann, um seine Gläubiger zu benachteiligen und Vermögensstücke beiseite zu schaffen, eine notarielle Erklärung abgegeben, daß er dem Herrn M. in Plauen 1800 ℳ schuldig sei, die er sofort zahlen müsse; er unterwerfe sich auch der gegen ihn eingeleiteten Zwangsvollstreckung. Der Angeklagte Ehrhardt soll es unternommen haben, diese Urkunde im angeblichen Auftrage des Herrn M. zwei Rechtsanwälten zuzustellen. Er soll den Herren auch mitgeteilt haben, daß er den Mietzins auf Grund der Forderung pfänden lassen werde. Mit Frl. M. soll ein schriftlicher Kauf- und Mietvertrag abgeschlossen worden sein, demgemäß sie für die Wohnung und das Inventar des Cafés 4000 ℳ gezahlt habe. Diese beiden Verträge sollen aber nichts weiter wie Scheinverträge gewesen sein, lediglich deshalb aufgesetzt, um die Forderungen der Gläubiger nicht befriedigen zu müssen. Zu der Verhandlung sind 17 Zeugen geladen.

Nach dem Gutachten der ärztlichen Sachverständigen ist der Angeklagte Kämpf geistesgestört; er war auch zur Zeit der Tat nicht zurechnungsfähig, es muß aber doch gegen ihn mitverhandelt werden, da seine Unzurechnungsfähigkeit seinen Mitangeklagten Ehrhardt nicht von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung entlastet.

Königliches Landgericht.

± Leipzig, 4. Mai.

Mit Pferd und Wagen seine Diebstähle auszuführen, scheint eine Spezialität des Maurers und Handelsmannes Franz Albert Wenzel aus Altendorf zu sein, der wegen Rückfallsdiebstahls vor der 3. Strafkammer des Landgerichts unter Anklage stand. Der Angeklagte leugnete. Er war vor einigen Jahren dabei abgefaßt worden, als er 18 Sack Kartoffeln aus einer Miete des Gutsbesitzers H. in den frühen Morgenstunden mit seinem Geschirr abholen wollte. Genau so machte er es, als er 20 Sack Korn abfuhr, die er einem andern Gutsbesitzer entwendet hatte. Er wurde verfolgt, versuchte in vollem Galopp zu entfliehen, warf dann einen Sack nach dem andern vom Wagen und erklärte bei seiner Festnahme, daß er das Korn gefunden habe, er habe im nächsten Dorfe nach dem Eigentümer fragen wollen. Jetzt war er der Dieb wieder nicht gewesen, als ihm der Vorsitzende vorhielt, daß er beschuldigt werde, in der Nacht zum 25. Januar in Knabewitz aus einem Schuppen drei Gänse im Werte von 20 ℳ und in Meltewitz vier Gänse, 28 ℳ wert, gestohlen zu haben. Wenzel bestritt mit derselben Hartnäckigkeit, daß er auch den Schiebbock und die beiden Schweine im Werte von 150 ℳ gestohlen habe, die dem Gutsbesitzer G. in der Nacht zum 11. Februar weggekommen sind. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten aber für überführt, die Schweine gestohlen und auf dem Schiebekarren fortgeschafft zu haben, denn er hat die Tiere für 100 ℳ mehreren Fleischern in Wurzen und Gerichshain zum Kaufe angeboten. Wenzel wurde demnach von der Anklage der Gänsediebstähle freigesprochen, wegen des Diebstahls der Schweine aber unter Versagung mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten verurteilt; die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die weitere Dauer von fünf Jahren abgesprochen, und außerdem erkannte das Gericht auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Unter dem Verdachte der Spionage wurden vor einiger Zeit in Italien der Maurer Friedrich August Lehmann aus Leipzig und ein gewisser Beier in Haft genommen. Dieser Verdacht war dadurch entstanden, daß Lehmann sich um eine harmlose Auskunft an einen Soldaten gewandt hatte. Die Sache stellte sich denn auch bald klar, aber auch etwas anderes kam dabei an den Tag, was die Veranlassung war, daß Lehmann den deutschen Behörden ausgeliefert wurde. Lehmann wohnte nämlich im Februar vorigen Jahres als Schlafbursche bei einer Witwe Lo. in Lindenau. Als die Frau Lo. in eine andere Wohnung zog, war Lehmann ihr beim Umzuge behilflich, und dabei fand er zwei Sparkassenbücher der Lo., die im Rückenteil des Sofas versteckt waren. Er nahm diese Bücher an sich, erkundigte sich so nebenbei, wie man es machen müsse, wenn man bei einer Sparkasse Geld abheben wolle, und dann ging er nach Liebertwolkwitz und wollte dort den gesamten Betrag in Höhe von 1500 ℳ abheben. Er bekam aber auf das eine Buch nur 200 ℳ und auf das andere 100 ℳ ausgefolgt, und begab sich nun nach Leipzig. Hier traf er den schon genannten Beier, der Soldat war und sich ohne Erlaubnis von seiner Truppe entfernt hatte, also fahnenflüchtig geworden war. Die beiden wurden schnell Freunde, und Lehmann lud den Beier zu einer Vergnügungsreise nach Italien ein. Zunächst ging die Reise nach München und dann in die Schweiz; von Luzern aus sandte Lehmann unverschämterweise seiner Wirtin eine Ansichtspostkarte, auf der er ihr mitteilte, daß es ihm sehr gut gehe, und daß er sich auf seiner kleinen Spritztour großartig amüsiere. In Oberitalien erfolgte dann die Verhaftung der beiden Vergnügungsreisenden. In der wegen Diebstahls gegen Lehmann vor der 3. Strafkammer des Landgerichts geführten Verhandlung gab Lehmann die Wegnahme der Sparkassenbücher ohne weiteres zu, die Bücher will er verbrannt haben. Unter Anrechnung von zwei Monaten der Untersuchungshaft wurde Lehmann zu zwei Jahren Gefängnisstrafe und fünfjährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Erhöhte Strafe wegen Milchpanscherei. Vom Schöffengerichte wurden vor einiger Zeit die Milchhändlerin Johanna Christiane Birnbaum in Großpösna und deren Dienstmädchen Hedwig Ida Lehmann wegen Milchpanscherei zu 40 ℳ und 15 ℳ Geldstrafe verurteilt. Diese Strafen erschienen der Staatsanwaltschaft zu gering in Berücksichtigung des Umfanges der unreellen Manipulationen und des dadurch begangenen Betrugs, und sie griff das Urteil mit dem Rechtsmittel der Berufung an. Der Erfolg war, daß die 6. Strafkammer als zweite Instanz gegen die Birnbaum auf 150 ℳ Geldstrafe oder dreißig Tage Gefängnis und gegen die Lehmann auf 30 ℳ Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnisstrafe erkannte.

Königliches Schöffengericht.

± Leipzig, 4. Mai.

Als russischer Deserteur stellte sich im Januar bei verschiedenen hiesigen Rechtsanwälten ein junger Mensch vor, der um Auskunft fragte, wie er sich hier in Deutschland zu verhalten habe. Er erzählte, daß er seinen Transporteuren in Oesterreich entflohen und unter großen Entbehrungen sich bis nach Leipzig durchgeschlagen habe. Nach seinen Schilderungen war er Besitzer mehrerer großer Güter in Rußland, die ihm wegen seiner politischen Betätigung konfisziert worden seien. Wenn er mit seinen Erzählungen fertig war, dann bat er die Herren um eine Unterstützung, die ihm auch gewährt wurde. Einem der angeborgten Herren, den der „Deserteur" mit 300 ℳ hineingelegt hatte, kam die ganze Geschichte nachher verdächtig vor und er erstattete Anzeige. Die Recherchen der Polizei führten nach Hamm, wo der Schwindler am 21. März verhaftet wurde. Es war der 27jährige Agent Hermann Jack Spreiregen, der auch in Hamm ähnliche Gaunereien in Szene gesetzt hat, wegen deren er sich noch vor dem dortigen Gericht zu verantworten haben wird. Das hiesige Schöffengericht verurteilte ihn heute zu sechs Monaten Gefängnis.

Ein Giftmord im Pfarrhause.

Tilsit, 3. Mai.

Vor dem hiesigen Schwurgericht kam in mehrtägiger Verhandlung der Giftmord im Pfarrhause von Heinrichswalde zur Verhandlung, der seinerzeit in ganz Ostpreußen großes Aufsehen erregt hatte. Unter der Anklage, ihre eigene Tante vergiftet zu haben, stand das 20jährige Dienstmädchen Marie Kuschnerei, die bei dem Pfarrer Merten in Stellung war. Mit ihr zusammen war bei dem Pfarrer ihre Tante, das Dienstmädchen Dorothea Köpke in Stellung, und zwar bereit seit 25 Jahren. Anfang Januar d. J. starb die Köpke unter höchst verdächtigen Umständen. Die Untersuchung ergab, daß nicht Selbstmord, wie man zuerst annahm, vorlag, sondern daß die Tante vergiftet worden sein mußte. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich bald auf die Angeklagte, die aber die Tat rundweg ableugnete. Es wurde festgestellt, daß die Verstorbene an den Einwirkungen des sehr giftigen Chromkali zugrunde gegangen war. Bestandteile von diesem Gift befanden sich in dem Körper der Köpke, wie die Sektion ergab, in genügender Menge, um den Tod durch Vergiftung erklärlich zu machen. Das Chromkali hatte der 16jährige Sohn des Pfarrers gekauft, um ein Element für eine elektrische Klingelanlage herzustellen. Die Angeklagte, der im allgemeinen ein sehr gutes Leumundszeugnis ausgestellt wird, unterhielt seit etwa einem Jahr ein Verhältnis mit einem Knecht, der sie verschiedentlich um Geld gebeten haben soll. Bei ihrer Vernehmung machte sie einen sehr ruhigen, niedergeschlagenen Eindruck, beantwortete jedoch die an sie gestellten Fragen mit großer Klarheit. Sie gibt zu, gewußt zu haben, daß sich in einem Schranke im Obergeschoß des Pfarrhauses gifthaltige Substanzen befanden. Sie selbst will aber nie an dem Schrank gewesen sein. Den Tod ihrer Tante führt die Angeklagte auf Selbstmord zurück. Sie behauptet, ihre Tante habe gefürchtet, ihre Stelle zu verlieren, da ihr Dienstherr, der Pfarrer Merten, sich wieder verheiraten wolle. — Der als Zeuge vernommene Pfarrer Merten hält einen Selbstmord für vollkommen ausgeschlossen. Der Zeuge hat die übriggebliebene Medizin, als er von deren Wirkung hörte, dem Arzt übergeben, der einige Tropfen kostete und sofort erklärte, sie sei nicht in Ordnung. — Ein Versehen in der Apotheke bezeichnet der betreffende Apothekenbesitzer für völlig ausgeschlossen. — Der sehr umfangreich geführte Indizienbeweis konnte eine völlige Aufklärung nicht bringen. Die Geschworenen übernahmen daher nicht die Verantwortung, das Schuldig zu sprechen, worauf die Angeklagte zum Tode hätte verurteilt werden müssen, sondern verneinten die Schuldfragen, so daß Freisprechung erfolgte.

Lübeck, 3. Mai.

Eine Testamentsfälschung vor Gericht. Der seltene Fall, daß sich eine Frau wegen Testamentsfälschung vor Gericht zu verantworten hat, wurde erneut vor der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts aufgerollt. Bereits im November vorigen Jahres hat die Angelegenheit die Gerichte beschäftigt, wobei die Angeklagte, die Hausdame Fräulein Jansen, wegen schwerer Urkundenfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Fräulein Jansen war in Stellung bei dem wohlhabenden Weinhändler Klaußen, der sie auch in verschiedene bekannte Familien einführte. Nach den Behauptungen der Angeklagten soll sogar eine heimliche Verlobung zwischen ihnen bestanden haben, die zur Ehe führen sollte. Unerwarteterweise starb aber der Weinhändler sehr rasch. In seinem Testamente waren der Hausdame 6000 ℳ bar und verschiedenes Mobiliar vermacht worden. In der Verwandtschaft des Verstorbenen erregte es nun großes Aufsehen, als nach dem Tode des alten Herrn an den verschiedensten Stellen der Wohnung Kodizille aufgefunden wurden, in denen der Hausdame immer mehr von dem Nachlaß des Verstorbenen zugesprochen wurde, so daß sie schließlich das ganze Vermögen erben sollte. Auf Veranlassung der Verwandten wurde eine Untersuchung eingeleitet und die gerichtlichen Sachverständigen erklärten die Kodizille für Fälschungen. — In der Verhandlung im November vorigen Jahres leugnete die Angeklagte hartnäckig, sich dieser Fälschungen schuldig gemacht zu haben, trotzdem sie von einer Aufwartefrau schwer belastet wurde. Das erstinstanzliche Urteil wurde auf die Revision der Verteidiger vom Reichsgericht aufgehoben, weil nicht genügend begründet war, warum das Vorliegen einer fortgesetzten Handlung verneint worden sei. — In der erneuten Verhandlung, zu der wieder zahlreiche Zeugen geladen waren, kam es zu einer Sensation. — Auf Vorhalten ihrer Verteidiger legte die Angeklagte ein umfassendes Geständnis ab, so daß sich die Beweisaufnahme erübrigte. Die Verteidiger baten, der Angeklagten dieses offene Geständnis bei der Strafzumessung anzurechnen. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf ein Jahr neun Monate Gefängnis unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft.

Sport.

Pferdesport.

Die Rennen des Himmelfahrtstages.

△ Recht bezeichnend für die Zersplitterung und die Vielseitigkeit unseres Rennbetriebes ist der heutige Himmelfahrtstag, an dem auf nicht weniger als elf Plätzen des Deutschen Reiches Rennen abgehalten werden. Aber weder in der Reichshauptstadt noch auf einem der Provinzplätze kommt eine bedeutende Flach- oder Hinderniskonkurrenz zum Austrag, so daß es für

Grunewald

heute nicht schwer ist, die gebührende erste Stellung wieder einzunehmen, die es an seinen beiden ersten Renntagen in dieser Saison an Köln resp. an Hamburg hatte abtreten müssen. Als bestdotiertes Ereignis steht das über 1200 Meter führende Mai-Handikap von 13 000 ℳ auf dem Programm, dessen durchweg reich ausgestattete Konkurrenzen sich teils auf der Flachen, teils zwischen den Flaggen abspielen. Für das wertvolle Ausgleichsrennen sollen nach den letzten Dispositionen etwa zehn Pferde gesattelt werden, von denen uns „Parsival" in erster Linie gefällt. Der Hengst läuft im Grunewald seine besten Rennen und hat am Montag im Eduarde-Rennen gezeigt, daß er von seiner besten Form nicht mehr weit entfernt ist. „Blaustrumpf" trifft er heute unter weit günstigeren Bedingungen als am Montag, so daß er vor der Stute einkommen muß. Das einzige, was sich gegen unseren Erwählten anführen läßt, ist die kurze Distanz, wir glauben aber nicht, daß der Braune daran scheitern wird. Seinen gefährlichsten Gegner erblicken wir in „Rangsdorf", dem Sieger des Patrimpos-Handikaps am Montag, während „Fee" eine Ueberraschung bringen kann, wenn sie ihre gute Zweijährigen-Form wiedergefunden hat. — Ein interessantes Rennen verheißt der Preis der Nachtigall über 1000 Meter zu werden. Bringt er doch eine Begegnung von „Herrenmeister", den sein Stall für gut genug hält, den Königspreis in Wien zu bestreiten, mit „Horizont II", dem Herold von 1908. Ist der Wallachfrieder auf der Höhe der Kondition, so wird ihm „Herrenmeister" den Sieg nicht entreißen können, selbst wenn er den Winter über sich wesentlich gebessert haben sollte. „Schönbrunn" geht lediglich des dritten Platzgeldes wegen mit über die Bahn. — Im einleitenden Havel-Hürdenrennen über 3000 Meter geht die flinke „Stella" mit einer ersten Chance an den Start. Zu schlagen hat die Stute vor allem „Pennbruder", der allerdings lange gefeiert hat und noch nicht fit sein dürfte, „Waifable" und „Saxette". — Im Preis von Bichelsdorf, einem Jagdrennen über 4000 Meter, nehmen wir in Abwesenheit von „Zerbes" „Merra" auf unsere Seite. Die Stute sollte das ganze Feld ohne allzu große Anstrengung sicher halten können mit Ausnahme von „Nordpol", der wieder wie in seinen besten Tagen geht und unserer Erwählten die Sache nicht leicht machen wird. Hat „Erzherzogin" ihren guten Tag, so kann sie alle ihre Gegner distanzieren. — Den Ausgang des Monumento-Preises über 1800 Meter legen wir zwischen „Stafette", „Seeland" und „Rotkäppchen". Da die erstgenannte Stute den routiniertesten Reiter im Sattel hat, geben wir ihr unser Votum. — Ein Riesenfeld wird den Preis von Döberitz, ein Jagdrennen über 3600 Meter, bestreiten. Für den Ausgang des Rennens kommen in erster Linie „Seymour", „Talar", „La Superba", „Flighting Pot"

PEBECO
wird seit beinahe 20 Jahren ständig von Aerzten und Zahnärzten empfohlen!
Grosse Tube: 1 Mark.
ZAHNPASTA
407785

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hof-Pianofortefabrikant,
Flügel und Pianinos.
164839

Die Eröffnung der technischen Abteilung des Zahnärztlichen Instituts der Universität
Nürnberger Strasse 57,
erfolgt Freitag, den 7. Mai 1910.
Patienten, bei denen es sich um Zahnersatz, Zahn- und Kieferregulierungen, Obturatoren (Behandlung von Gaumenspalten) oder Kieferbrüche handelt, haben sich
zuerst im I. Stockwerk
im Wartezimmer um 9 Uhr zu melden.
Die Direktion der technischen und orthodontischen Abteilung des Zahnärztl. Instituts.
Hofrat Prof. Pfaff.
6290

Bezirks-Verein zur Fürsorge für die aus Straf- und Besserungs-Anstalten Entlassenen zu Leipzig.
Die diesjährige
ordentliche Generalversammlung
soll Mittwoch, den 11. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale der Königlichen Kreishauptmannschaft, Roßplatz Nr. 11, II., stattfinden.
Tagesordnung:
1) Vortrag des Geschäftsberichtes für das Jahr 1909,
2) Vorlegung der Jahresrechnung für das Jahr 1909,
3) Wahl von drei Vorstandsmitgliedern,
4) Wahl der Rechnungsrevisoren,
5) Mitteilungen.
Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.
Leipzig, 25. April 1910.
Der Vorstand.
v. Welck.
66369

Rudolf Hans Bartsch-Abend
veranstaltet von Paul Münch
morgen Freitag ½9 Uhr im Rosentalkasino.

Sächs. Evangelisch-soziale Vereinigung.
Ortsgruppe Leipzig.
Sonntag, den 8. Mai 1910, pünktlich 11½ Uhr vormittags
Vortrag von
D. Friedrich Naumann,
M. d. R., über:
„Soziales Christentum"
im Gr. Festsaal des Centraltheaters
(Eingang Gottschedstrasse).
Eintritt 20 Pfg. :: Numerierter Platz 1 Mark.
Vorverkauf in der Hinrichsschen Buchhandlung, Grimmaische Str. 32.

Pädagogische Gesellschaft.
Sonnabend, den 7. Mai 1910, abends 8 Uhr
im Konferenzzimmer des Sachsenhofes.
1. Vortrag des Herrn Dr. H. Götz über: James' Psychologie.
2. Jahres- und Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

K. S. M.-V. Königin-Husaren.
Sonnabend, den 7. Mai, 9 Uhr abends im Börsenrestaurant
Versammlung
wegen Regimentstag in Lausigk.
Allseitige Teilnahme dringend erwünscht, ehemal. Regimentskameraden herzlich willkommen.
D. V.

Mitteldeutscher Papier-Industrie-Verein.
Sitz in Leipzig.
Die Hauptversammlung
findet morgen Freitag, 6. Mai, abends ½9 Uhr im Kaufmännischen Vereinshause, Schulstrasse, statt.
Der Vorstand.
Bruno Nestmann,
Vorsitzender.

Neuer Leipziger Tierschutzverein.

Die Monatsversammlung findet wegen des Himmelfahrtsfestes
am Freitag, den 6. Mai, abends 8 Uhr
„Mariengarten", Karlstraße 10, statt.
T.-O.: 1. Die Hetzjagden vor der Ersten Kammer.
2. Klagen über Kinematographen.
3. Mitteilungen.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Die General-Versammlung des Kranken- u. Begräbnis-Versicherungs-Vereins „Phöbus" zu Leipzig
findet statt Sonntag, den 22. Mai 1910, im Saale des Schuhmacher-Innungshauses Schloßgasse 10, I. Etage. Einlaß 10 Uhr. Beginn der Verhandlungen 10½ Uhr vorm. Zur Teilnahme berechtigt die Vorweisung einer Prämien-Quittung der Monate März, April oder Mai dieses Jahres. Die Wichtigkeit der Tagesordnung läßt uns die Bitte aussprechen, Ihr Interesse an dem Gedeihen des Vereins durch zahlreichen Besuch zu bekunden.
Tages-Ordnung: 1. Bericht des Direktors über das Jahr 1909. 2. Verhandlung und Abstimmung über die Genehmigung des Rechnungs-Abschlusses vom Jahre 1909. 3. Wahl von vier Aufsichtsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren H. Jensch, A. K. Kuhnert, H. E. Voigt und A. Volland. 4. Antrag des Mitgliedes Herrn F. P. Schmidt um Befreiung von den Beiträgen für die Begräbniskasse. 5. Sonstiges.
Der Ausschuss: Emil Bley, Vorsitzender. Der Vorstand: Gustav Keil, Direktor.

Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige,
Gewandgäßchen, Laden 9,
bittet um reichliche Abnahme seiner anerkannt guten Scheuertücher, deren Herstellung der Verdienst vieler alter Mütterchen ist.

Die Städtischen Speise-Anstalten bleiben heute Himmelfahrt geschlossen.

und „Ariel“ in Betracht. Wir entscheiden uns für „Schmaus“ auf Grund seines guten Laufens im Osterpreis. — Im Lang-Rennen über 1600 Meter sollte es „Draton“ gelingen, seine Maidenschaft abzulegen. Der Hengst lief im Ausdauer-Rennen am Montag ein ausgezeichnetes Rennen hinter „Schuhplattler“ und „Erlkönig“. Zu fürchten hat er vor allem „Mladen“, „Findling“ und „Gondola“. — In

Dresden

steht der Sächsische Staatspreis, der mit 15 000 M dotiert ist und über 1600 Meter führt, im Mittelpunkte der Ereignisse. Leider hat das Rennen nicht die genügende Unterstützung der Ställe gefunden, und nur drei oder vier Pferde sollen am Start erscheinen. Von diesen lenkt „Werra II“ die Aufmerksamkeit vor den anderen auf sich. Die Stute fühlt sich auf der Distanz besonders wohl und hat im Alt-Patrick-Handikap zu Köln den Beweis besten Wohlbefindens erbracht. Wir glauben nicht, daß die Stute heute einen Bezwinger finden wird, auch nicht in „Wandersmann“, der im Frühjahrspreis an unserem Eröffnungstage sich nur der „Walter Stolzing“ zu beugen hatte. „Cola Rienzi“ ist in Kondition noch weit zurück, „Grana“ dagegen wird durch das vierte Platzgeld angelockt. — Im Preis von Gommern über 1600 Meter sollte „Goldgräber“ vor einem Siege stehen. „Pharamund“, „Premier“ und „Porter“, der sich für seinen Versagen in Leipzig rehabilitieren kann, sind seine schärfsten Gegner. — Im Preis von Lindenau, einem Jagdrennen über 3500 Meter, braucht „Freder“, vielleicht der beste unserer jüngeren Steepler, keinen Gegner zu fürchten. Für die Plätze kommen „Versbau“ und „Damaszia“ in Betracht. — Im Preis von Frauendorf, einem Hürdenrennen über 3000 Meter, dürfte „Gaiety Dahne“ vor einem zweiten Siege in dieser Saison stehen, da „Fairfax“ für ein Hürdenrennen wohl nicht mehr schnell genug ist. — Das Ende des Preises von Dohna, eines Jagdrennens über 4000 Meter, legen wir zwischen „Oberin“, „Thetis“ und den Vertreter des Stalles Muthenau, „Versbau“ oder „Electricité II“. „Oberin“ läuft ihr erstes Rennen im Jahre, weshalb wir „Thetis“, die 1910 schon zwei Siege auf der Dresdner Bahn errungen hat, den Vorzug geben. Einer Ueberraschung halten wir „Telephonistin“ für fähig. — Im Mai-Flach-Handikap über 2000 Meter stehen zwei alte Gegner, „Lockenkopf“ und „Germania“, von neuem aufeinander. Diesmal sollte „Lockenkopf“ die Oberhand gegen seinen Leipziger Bezwinger behalten können. Zu einem Siege werden aber seine Fähigkeiten wohl nicht ausreichen, unserer Meinung wird er „Saint Antonius“, den wir auf den Schild erheben, und womöglich auch noch „Boeny“ den Vortritt lassen müssen. — Unter der Ueberlastung unseres Rennbetriebes hat heute besonders

Neuß

zu leiden. Obwohl die einzelnen Konkurrenzen, die sämtlich Herrenreiten sind, gut dotiert sind, werden die Felder recht schmal ausfallen. Im Schloß-Hülchrath-Flachrennen über 2400 Meter kann „Green Dragon“ seinen Siegeszug fortsetzen, ohne daß ihm „Cuebrar“ und „Fischer“ besonders zusetzen werden. — Im Heyden-Linden-Jagdrennen über 3200 Meter nehmen wir in Abwesenheit des „Mr. Girble“ „Lionsgarrich“ auf unsere Seite. — Läuft „Fidelio“ im Gilbach-Jagdrennen über 3000 Meter, so ist in ihm der Sieger gegeben. Bleibt er dem Rennen fern, so wachsen „Fischers“ Chancen. — Das Dürrmonds-Jagdrennen über 3200 Meter sollte „Palli“ in Front sehen. — Im Dürener Jagdrennen über 4000 Meter sollte „Fidelio“ ohne große Anstrengung mit seinem einzigen Gegner „Prometheus“ fertig werden können. — Im Oberthor-Jagdrennen über 3600 Meter geht „Wigrentue“ mit guten Aussichten an den Start. — Außerdem finden heute noch Rennen in München, Oldesloe, Hoslock, Kassel, Küstrin, Posen, Münster i. W. und Rathenow statt.

※

Rennen zu Le Tremblay am 4. Mai. (Privattel.)

Prix Bijou 2000 Fr. Verkaufsrennen. Für Dreijährige. Dist. 2300 m. Baron M. de Nexons „Roc“, 50 kg (G. Bartholomew), 1., Comte de Moltke-Huitfeldts „Middelfart“, 54½ kg (Cottencin), 2., Monf. P. Desclos' „Le Rendez Vous“, 54 kg (Bona), 3. Tot.: Sieg 144:10, Platz 34, 18:10. Ferner liefen: „Roi d'Espagne“, „Antioche“.

Prix Verneuil 4000 Fr. Dist. 1100 m. Monf. M. Calmanns „Falaise“, 3j., 54½ kg (Curry), 1., Monf. W. K. Vanderbilts „Clatterfoot“, 3j., 54½ kg (O'Neil), 2., Monf. E. Deschamps' „Vinci“, 3j., 54 kg (Stern), 3. Tot.: Sieg 33:10, Platz 16, 16, 23:10. Ferner liefen: „Pillard“, „Boadicée“, „Hunter“, „Condottière“, „Charmeil“, „Le Balasse“.

Prix Launay 3000 Fr. Für Dreijährige. Dist. 1800 m. Monf. E. Veil-Picards „Escarpin“, 48 kg (Cornil), 1., Monf. A. Pellerins „Lacroma“, 46½ kg (L. Gill), 2., Duc de Gramonts „Lolium“, 48 kg (Davis), 3. Tot.: Sieg 132:10, Platz 27, 16, 28:10. Ferner liefen: „Dundee Cake“, „Hardencourt“, „La Bidassoa“, „Calfouti“, „Perle Noire II“, „Fleur de Deuil“.

Prix Citronelle 20 000 Fr. und 1000 Fr. dem Züchter. Für Dreijährige. Dist. 1600 m. Monf. Champions „Gros Papa“, 55 kg (Bart), 1., Monf. J. Prats „Racine“, 53 kg (Stern), 2., Monf. Auguste Merles „Poestum“, 53 kg (Halsey), 3. Tot.: Sieg 15:10, Platz 12, 13:10. Ferner liefen: „Triton II“, „Milo ex-Melisande“, „Saint Yves“, „Rioto III“.

Prix Regalia 4000 Fr. Für dreijährige Stuten. Dist. 2150 m. Monf. T. Ballis „Flossie“, 55 kg (Stern), 1., Monf. L. Hanses „La Genevraye“, 55 kg (O'Connor), 2., Monf. W. K. Vanderbilts „Bat's Delight“, 58 kg (O'Neil), 3. Tot.: Sieg 37:10, Platz 17, 19:10. Ferner liefen: „Phalène“, „Spring Night“, „Spergule“.

Prix Zut 4000 Fr. Handikap. Dist. 2000 m. Monf. A. Sibourds „Vista Alegre“, 5j., 46 kg (Bona), 1., Monf. E. Veil-Picards „Ravigote“, 3j., 48½ kg (J. Kollot), 2., Monf. M. Marghilomans „Salies II“, 3j., 43 kg (Doumen), 3. Tot.: Sieg 64:10, Platz 24, 35, 36:10. Ferner liefen: „Salamine“, „Madrigal II“, „Fleury II“, „Venise“, „Sirocco“, „Larragnaga“, „Alavika“, „Wasselonne“.

Rennen zu Chester am 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

City Plate 4000 Fr. Dist. 1400 m. „Maria Farina“ (Howard) 1., „Melotoi“ (Trigg) 2., „St. Elroy“ (St. Wootton) 3. Wetten: 6:1, 6:1, 7:1. Ferner liefen: „Soldier“, „Philandra“, „La Rossa“, „Flower Saint“, „Blackstone“, „Comique“.

Badminton Plate 4000 M Dist. 1000 m. „Medlicot“ (W. Griggs) 1., „Cherry Bud“ (Saxby) 2., „The Cellarer“ (Randall) 3. Wetten: 5:2, 4:1, 7:1. Ferner liefen: „Rupert“, „Rock Dust“, „Plombiers“, „Queengold“, „Latona II“, „Bhanavar“, „St. Austle“, „Gleam“, „Coolbawn“.

Chester Cup 51 000 M Dist. 3600 m. „Elizabetta“ (St. Wootton) 1., „Acurate“ (Rickaby jun.) 2., „Laughing Mirror“ (Plant) 3. Wetten: 8:1, 50:1, 100:8. Ferner liefen: „Dibs“, „Glacis“, „Santeve“, „Lagos“, „Specifical“, „Great Peter“, „King Charming“, „Eaton Lad“, „Octoride“, „Storm Finch“, „St. Mahyn“, „Maya“, „Peterstone“, „Quixote“, „Marco Fraser“, „Tiripapa“, „Combermere“, „Rolandine“.

※

§ **Rennen zu Dresden.** Ein reges sportliches Leben wird sich wiederum am Himmelfahrtstag, den 5. Mai, auf unserer schönen Rennbahn in Dresden-Seidnitz abspielen. Das Programm, das der Dresdner Rennverein seinen Freunden aus nah und fern bietet, ist vorzüglich. Die Beteiligung der Ställe wird den vorangegangenen vier Renntagen nicht nachstehen. Der Clou des Tages, der „Sächsische Staatspreis“ mit 15 200 M dotiert, dürfte ein hochinteressantes Rennen werden, wenn auch nur 5 Pferde dafür auf dem Plan erscheinen werden. An Gesamtpreisen kommen für diesen Tag 29 650 M zur Auszahlung, außerdem erhält der siegende Reiter im „Preis von Dohna“ zwei schwere silberne vierarmige Leuchter, zirka 50 Zentimeter hoch, im Empirestil, geliefert vom Juwelier Georg Schnauffer, Dresden, Prager Straße. Die Rennen beginnen wie immer um 2½ Uhr.

△ **Die Gradiţer Auktion**, die am Montag vor Beginn der Rennen auf dem Hoppegartener Sattelplatze abgehalten wurde, erfreute sich eines zahlreichen Besuches und erzielte ein glänzendes Resultat. Für die zehn Zweijährigen — „Feuerwehr“ und „Rabensteinerin“ waren zurückbehalten worden — wurden insgesamt 53 080 M gezahlt. Die Resultate im einzelnen waren: „Thea“ (Herr Olde) 9700 M, „Haubenlerche“ (Herr A. von Köppen) 8000 M, „Illusion“ (Dr. Voigt) 6100 M, „Strohfeuer“ (Herr Zöllner) 6000 M, „Ocean“ (Herr Field) 5000 M, „Libelle II“ (Herr R. Cordes) 5400 M, „Landsberg“ (Herr A. von Köppen) 5000 M, „Anspielung“ (Herr Riege) 3200 M, „Vorwand“ (Herr A. Krause) 3100 M und „Erfinder“ (Trainer F. Solloway) 1080 M.

△ **„Herrenmeister“**, der famose Florizel II-Sohn des Herrn C. von Lang-Puchhof, geht gleichfalls nach Pest. Der Hengst soll den mit einem Ehrenpreise und 100 000 Kr. ausgestatteten Königspreis über 1800 m am 15. Mai bestreiten, in dem er unter dem Normalgewicht von 59½ kg an den Start geht. „Herrenmeister“ soll am 10. Mai nach der ungarischen Hauptstadt verladen werden, nachdem er zuvor am Himmelfahrtstage den Preis der Nachtigall im Grunewald, wo er auf „Horizont II“ stoßen kann, und das Chamant-Rennen in Hoppegarten am 9. Mai bestritten hat. Auch wenn er bei diesen Versuchen nicht alle Hoffnungen seines Stalles erfüllen sollte, wird von der geplanten Expedition nicht Abstand genommen werden.

* **Fervor**, der ausgezeichnete Hengst der Herren von Weinberg, hat zwei Engagements in Paris erhalten. Der Festa-Sohn wurde für den Prix du Président de la République am 3. Juli und den Prix du Conseil Municipal am 9. Oktober genannt, zwei Rennen, die beide mit 100 000 Fr. ausgestattet sind. Für die beiden Konkurrenzen war im Vorjahre auch der dann später eingegangene „Faust“ engagiert gewesen.

Radsport.

*** **Sportplatz Leipzig.** Der heutige zweite Hauptrenntag der heimischen Radrennbahn hat gute Vorbedingungen gehabt. Die vorangegangenen Trainingstage sind von den Fahrern gut ausgenutzt worden. Die Rennfahrer haben bereits bei der Uebungsarbeit recht gute Leistungen gezeigt. Besonders Guignard scheint sich gut erholt zu haben, denn er fuhr sehr achtbare Rundenzeiten. Die übrigen drei Teilnehmer an dem „Großen Frühjahrspreis“, Theile, Salzmann und Lucken, befinden sich bekanntlich in ausgezeichneter Form, so daß dieser Wettbewerb ein durchweg interessantes Rennen bringen wird. Nach den bisherigen Erfolgen des Berliners Theile in der gegenwärtigen Saison zu schließen, müßte er den ersten Platz einnehmen, denn er ist mit der Leipziger Bahn fast ebenso gut vertraut als Guignard und Salzmann, doch können gerade diese beiden Fahrer mit den gleich günstigen Aussichten in den Wettkampf gehen, da sie neben der genauen Kenntnis der Bahn ebenfalls über gute Führung sowie gutes Fahrmaterial verfügen. Der Belgier Lucken wird gegen die genannten drei „Kanonen“ nicht gerade leichte Arbeit haben. Das Rennen wird für ihn eine scharfe Prüfung sein und für seine fernere Teilnahme an derartigen großen Rennen den Ausschlag geben. Jedenfalls wird er alles daransetzen, um ehrenvoll abzuschneiden. Wollen wir nun bei der Schwierigkeit der Sache dennoch die Reihenfolge der Plätze mutmaßen, so nennen wir Theile, Salzmann, Guignard, Lucken, wenn der zweite und dritte Platz nicht umgekehrt besetzt werden. Der Kleine Frühjahrspreis über 25 km könnte von Damm oder Große gewonnen werden, denen der Holländer van Rek und schließlich Eilenberger folgen dürften. Letzterer wird von dem Start nicht zurücktreten. Von den zahlreichen Fliegern steht Otto Meyer zweifellos an der Spitze, denn wenn der Ludwigshafener Walter Rütt sicher bezwingt, so darf er es mit der übrigen Konkurrenz getrost aufnehmen. Der Endlauf des Hauptfahrens dürfte aus den sechs Vorläufen Tadewald, Techmer oder Fuchs, Bettinger, Meyer, Rubel sowie Hoffmann, Sonntag oder auch Ganzevoort vereinigen. Aus den beiden Vorläufen des Vorgabefahrens haben sich je fünf Mann für den Entscheidungslauf zu qualifizieren. Meyer und Bettinger fahren ohne Vorgaben, die höchste Vorgabe beträgt 220 m. Aus den vielen Teilnehmern an dem Tandemfahren, das am Schluß stattfindet, werden die Paare kurz vor dem Start zusammengestellt, voraussichtlich wird sich ein starkes Feld zur Abfahrt bereit finden. Die Rennen beginnen um 3 Uhr, der Große Frühjahrspreis kurz vor 5 Uhr.

** **Die Radrennen des Himmelfahrtstages** sind wieder zahlreich und bringen recht interessante Entscheidungen. Das Hauptmeeting des Tages hat unsere Stadt Leipzig, auf das wir an anderer Stelle zurückkommen. Die Saisoneröffnung findet heute in Hannover statt, wo sich auf der Bahn am Pferdeturm Dickentmann, Hermann Przyrembel, Scheuermann und Schipke gegenüberstehen. Die Fliegerrennen weisen nur lokale Konkurrenz auf. Stark in den Vordergrund treten heute die Fliegerrennen in Köln, in denen Rütt, Ellegaard, Pouchois, Dupuis usw. sich treffen, während die Dauerrennen mit Linart, Bruni, Esser und Pongs nur mäßig besetzt sind. In Essen fahren Stellbrink, Hundbrecht, Goor und Wattelens, während in Dortmund Demke, di Majo, Rosenlöcher, Janke, Zeisler und Schelling am Start erscheinen.

Automobilsport.

* **Kleinauto-Fahrt.** Nach Schluß der dritten Etappe Bielefeld-Eisenach sind noch zehn Marken mit 30 Wagen in Konkurrenz, nur Komnick ist gänzlich ausgeschieden. Ohne jeden Minuspunkt sind die Marken: Rud. Ley (Loreley), Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co., Polyphon Musikwerke (Dux), Hansa Automobilwerke, Siemens-Schuckertwerke (Protos), Gebr. Reichstein (Brennabor). Da nach der Ausschreibung jede Marke, die die Fahrt ohne Minuspunkte zurücklegt, Anspruch auf die höchste Auszeichnung, eine goldene Medaille hat, sind unter den sechs engeren Konkurrenten die Beobachtungsmaßregeln verschärft worden. Die Strecke war mit langen und oft recht steilen Steigungen gespickt, aber das wird nur ein Vorspiel für die letzte Etappe sein, denn diese soll sich durch fast endlose Berge mit bis zu 16 v. H. Steigung auszeichnen. Wenn also diese Etappe auch die kürzeste ist, so dürfte sie doch nicht minder schwierig sein als die vorhergehenden. Welches Interesse sich für die Veranstaltung auch im Ausland kundgibt, zeigt sich darin, daß vier Pressewagen, in denen amerikanische, englische und russische Journalisten sitzen, die Fahrt begleiten. — Ueber die letzte Etappe wird aus Barchfeld gemeldet: Der dritte Bergmann-Wagen traf nach erfolgter Reparatur glücklich in Eisenach ein und startete dort heute morgen 7 Uhr zusammen mit den übrigen 29 Wagen. Die erste Kontrolle Barchfeld passierten alle Wagen in der vorgeschriebenen Zeit. — Den Polyphon-Werken (Wahren) wird aus Rothenburg telegraphiert, daß ihre sämtlichen vier Wagen, ohne einen Strafpunkt zu erhalten, das Rennen absolviert haben.

Fußballsport.

§ **Wacker-Sportpark.** Nächsten Sonntag, nachmittag 5 Uhr, findet im Wacker-Sportpark Eutritzsch ein öffentliches Wettspiel statt zwischen dem Leipziger Fußballklub „Wacker“ I und der Meisterschaftsmannschaft „Kricket-Viktoria“-Magdeburg.

§ **Fußballklub „Fortuna“.** Fortuna I spielt Sonntagnachmittag gegen V. C. „Brandenburg“-Kottbus im Olympiapark. Weitere Spiele: Fortuna II — Olympia II 11 Uhr (Olympiaplatz) und Himmelfahrt Fortuna II — T. u. B. West I früh 11 Uhr in Sellerhausen.

§ **Die Leipziger „Eintracht“** entsendet ihre Reservemannschaft zum Spiel gegen „Preußen I“ in folgender Aufstellung nach Weißenfels: Tor: Bohnert, Verteidigung: Klügel, Kuntische, Läufer: Gößler, Rölke, Müller, Stürmer: Reimer, Volkmar, Heidrich, Sandig, Solle.

§ **Auf dem Olympiasportplatze** an der Marienbrücke fechten am kommenden Sonntag nachmittags ¾4 Uhr die Leipziger „Fortuna“ und Kottbuser „Brandenburg“ das Retourspiel aus. Das erste Spiel endete mit 8:2 für „Fortuna“. Vorher spielt „Fortuna“ II — „Olympia“.

:/: **Der Leipziger Ballspielklub** sendet heute seine erste Mannschaft nach Hamburg, wo sie gegen den Fußballklub vom Jahre 1888 in folgender Aufstellung antreten wird: Torwärter: Dittrich; Verteidiger: Trinkler und Steyer; Läuferreihe: Rösch, Blechl, Börner; Stürmerreihe: Mannberg, Martin, Blüher, Dittel, Kießling.

Fechten.

§ **Die Leipziger Fechterriegen** des Verbands sächsischer Turnerfechter halten Sonnabend, den 7. Mai, abends ½9 Uhr eine Besprechung im Kleinen Saale der „Thalia“ über die Ergebnisse des 1. Verbandswettfechten und die zum ersten Male in größerem Stile angewandte Wettfechtordnung ab. Sämtliche Mitglieder der Fechterschaften des Leipziger Turnvereins Westvorstadt, des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig-Lindenau, des Männer-Turnvereins zu Leipzig-Reuschönefeld und des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig-Reudnitz haben die Pflicht zu erscheinen.

Athletik.

* **Berliner Ringkämpfe.** Im Palast-Theater fanden am Dienstagabend wieder zwei Entscheidungskämpfe statt. Luppa-Böhmen und Weltmeister Hans Schwarz führten ein sehr starkes Gefecht miteinander. Erst nach 1 Stunde 11 Minuten 43 Sekunden gelang es Schwarz, den Böhmen durch Armfallgriff zu werfen. Luppa hatte sich brillant verteidigt, selbst scharf angegriffen und sich gegen die unausgesetzten Angriffe des Bayern vorzüglich gehalten. — Der Entscheidungskampf zwischen Cazeaux de Bastieur und Fred Markussen-Dänemark brachte eine häßliche Prügelei, an der allerdings der Franzose die Hauptschuld trug. Der Kampf wurde nach mehr als halbstündiger Dauer von der Polizei abgebrochen.

Luftschiffahrt.

* **Der Schauplatz des Gordon-Bennett-Wettfliegens.** Das internationale Wettfliegen um den Gordon-Bennett-Pokal wird, wie die „B. Z. am Mitt.“ meldet, nach soeben gefaßtem Beschluß auf der Ebene von Hampstead auf Long Island stattfinden. Mit der Errichtung der Zuschauertribünen und Hallen für die Flugmaschinen wird bereits begonnen. Die Veranstaltung wird unter Leitung des amerikanischen Aeroklubs vor sich gehen.

Hundesport.

* **Der Verband Thüringer Kynologischer Vereine** hat beschlossen, am 14. August in Gera eine große Hundeausstellung verbunden mit einer Schau für Polizeihunde abzuhalten.

Vermischtes.

Eine Zigeunerhochzeit in Polen.

Die Zigeuner Polens und ganz Rußlands unterscheiden sich in ihren Sitten und Gewohnheiten wesentlich von den Zigeunern anderer Länder; sie bilden eine Art Volk inmitten eines andern Volkes, mit einem Herrscher, der nicht der Zar, sondern ein Zigeunerkönig ist, ein König, dem sie blind gehorchen. Der letzte König der russischen Zigeuner — so liest man im „Wide World Magazine“ — lebte in Astrachan, während der gegenwärtig regierende König seine Residenz in Petrikau hat. Jeden Tag fast kommen ganze Scharen von Zigeunern in diese Stadt, um den mächtigen Herrscher um materielle Hilfe oder um guten Rat anzugehen. Wenn ein König stirbt, eilen Boten nach allen Richtungen hin, um allen Zigeunern zu verkünden, daß binnen Jahresfrist neue Wahlen stattfinden müssen, und daß die Männer sich daher auf die Abstimmung vorzubereiten haben. Jeder Zigeunerstamm wünscht natürlich, daß der König aus seinen Reihen gewählt werden möge, und entsendet deshalb eine möglichst große Anzahl Delegierter zu der wichtigen Versammlung. Sobald der neugewählte König proklamiert ist, pilgert man in feierlichem Zuge in den Wald, in welchem der letzte König begraben ist, und der neue Herr läßt im Schatten des Baumes, der am Grabe steht, Brot und Salz als Opfergaben für den toten Vorgänger zurück. Zu den interessantesten Bräuchen im Reiche Kaminskis — so heißt der jetzt regierende Zigeunerkönig — gehören die Verordnungen über die Eheschließung. Die Eltern des Bräutigams müssen am Hochzeitstage an die Familie der Braut eine bestimmte Summe zahlen, mit andern Worten, sie kaufen die Schwiegertochter, und der Preis variiert je nach der Schönheit des Mädchens. Bei manchen Zigeunerstämmen, deren Mitglieder als Musiker viel Geld verdienen, kann der Preis, der für eine schöne Braut gezahlt wird, oft 30 000 M übersteigen. Die Eltern, die das Geld erhalten, benutzen es oft, um für ihre Söhne Frauen zu kaufen. Am Hochzeitstage versammeln sich das Brautpaar, die Eltern der Braut und des Bräutigams sowie die Gäste vor dem Zelte des Häuptlings. Man schreit, man jauchzt, man lacht, bis durch einen Schlag auf einen kupfernen Kessel Schweigen geboten wird. Der Herrscher fordert dann die Angehörigen der Brautleute auf, vorzutreten, und es entspinnt sich fast immer eine lebhafte Diskussion. Die beiden Parteien sind nicht einig: die eine Partei bietet eine Summe, die der andern nicht hoch genug ist. Gewöhnlich macht der König dem Streite durch ein salomonisches Urteil ein Ende: „Da ihr nicht einig werden könnt“, sagt er, „werdet ihr die Differenz teilen, denn die Heirat muß unter allen Umständen stattfinden.“ Nach diesen Worten hört das Feilschen sofort auf. Der Vater des Bräutigams tritt vor und zählt die ausbedungene Summe in Kupfer, Silber und Banknoten auf den Tisch. Wenn er mit dem Zählen fertig ist, zählt der König alles noch einmal nach und teilt dann mit, daß die Sache in Ordnung ist. Nun könnte auch der Vater der Braut noch einmal zählen, aber er erklärt in den meisten Fällen, daß er volles Vertrauen in seinen König setze und das Geld unbesehen annehme. So endet der erste Teil der Funktion. Ein neuer Schlag auf den Kessel, und es beginnt eine Art Verhör des Brautpaares. „Willst du“, so sagt der König zum Bräutigam, „dieses Mädchen hier für fünf Jahre zur Frau nehmen und sie, wenn sie dir in allem gehorsam gewesen sein und dir Kinder geschenkt haben wird, nach Ablauf jener Frist endgültig zum Altare führen? Und versprichst du mir, wenn sie dir nicht gehorsam sein und dir keine Kinder schenken sollte, wiederzukommen und dich scheiden zu lassen? Und versprichst du mir außerdem, daß du, wenn die Frau dir während der fünf Jahre treu gewesen sein wird, von ihren Eltern nicht die Rückerstattung der gezahlten Summe verlangen wirst?“ Der Bräutigam beantwortet natürlich alle drei Fragen mit „Ja“, worauf der König sich an die Braut wendet und also spricht: „Willst du mit diesem Manne hier fünf Jahre lang als Frau leben und ihm treu bleiben und ihn nach Ablauf der Frist, wenn ihr euch gut vertragen solltet, endgültig heiraten? Und versprichst du mir, daß du, wenn du nicht mit ihm zusammenleben kannst, zu mir zurückkehren wirst, um dich scheiden zu lassen?“ Auch die Braut beantwortet die Fragen mit „Ja“, und ebenso antworten die Eltern auf folgende Frage, die der König an sie richtet: „Versprecht ihr, die Hälfte der Summe wiederzugeben, wenn die Braut wegen Untreue vom Bräutigam entfernt werden müßte?“ Sobald dieser Teil der Zeremonie beendigt ist, steckt der König beiden Brautleuten den Trauring an den Finger, trägt etwas in sein Buch ein, hält eine lange Rede über die Pflichten und die Rechte der Eheleute und richtet zuletzt die üblichen Glückwünsche an die auf Zeit Vermählten. Nach der Trauung gibt es ein primitives Bankett mit Würsten, Brot und recht viel Schnaps; dann wird zu den Klängen eines Zigeunerorchesters getanzt bis zum frühen Morgen.

Das gemütliche Züglein.

Eine hübsche Kleinbahngeschichte wird der „B. Z. am Mittag“ aus Wilden in Westfalen berichtet: Ein gemütliches Züglein findet man noch auf der Freien Grunder-Talbahn. Kommt da ein Passagier nach der Station Neukirchen und fordert eine Fahrkarte nach Unterwilden. Der zuständige Bahnverwalter sagt ihm, daß der Zug bereits abgefahren sei; er möge aber hinter ihm herlaufen bis zur nächsten Station Salchendorf, inzwischen wollte er den dortigen Stationsvorsteher telephonisch benachrichtigen, daß er den Zug so lange halten lasse, bis der Reisende dort eingetroffen sei. Letzteres wurde auch vom Stationsvorsteher prompt ausgeführt. Die übrigen Passagiere sahen sich einander fragend an, warum der Zug wohl so lange hielt. Nach einer Weile kam ein ziemlich beleibter Herr schnaufend an und stieg ins Züglein ein, daß dann sofort losdampfte.

Die rettende Pauke von Gadebusch.

In Mecklenburg erzählt man sich, der „Täglichen Rundschau“ zufolge, folgendes nette Geschichtchen: Die Gadebuscher wollten in dem Ausdruck der Freude ihres Herzens über die glückliche Geburt des Erbgroßherzogs hinter der Residenz Schwerin nicht zurückstehen und auch ihre 101 Kanonenschüsse zum Salut des fürstlichen Stammhalters verfeuern. Der Mörser wurde also hervorgeholt, und Schuß auf Schuß donnerte über Gadebusch dahin. Allein die Bedienungsmannschaft hatte die Ladungen wohl etwas reichlich bemessen — beim 93. Schuß war ihr plötzlich das Pulver ausgegangen, und nun war Gadebusch in Not. Kein Körnchen Pulver war in der ganzen Stadt aufzutreiben. Der findige Stadtmusikus fand endlich einen Ausweg. Er eilte mit der großen Pauke auf den Marktplatz, und mit acht mächtigen Schlägen auf das Kalbsfell wurden die vorschriftsmäßigen 101 Kanonenschüsse vollzählig gemacht.

※

Die Dernburgsche Eisenbahnpolitik eröffnet gerade Deutsch-Ostafrika neue günstige Aussichten. Wer unsre Kolonialwirtschaft mit Interesse verfolgt, weiß, daß diese Kolonie einer glänzenden Zukunft entgegengeht, zumal gesundes Klima und große Fruchtbarkeit sie vor allen anderen auszeichnen. Deshalb gebieten politische, wirtschaftliche und soziale Erwägungen, daß mit deutschem Fleiße und deutscher Gründlichkeit weitergearbeitet wird, damit auch „Deutsch-Ost“ an der Lösung der großen Aufgabe mithilft, die vielen Millionen, die unserm Nationalvermögen alljährlich durch die Abhängigkeit vom Auslande verloren gehen, dem deutschen Volke zu erhalten. Deutsch-Ostafrika ist eine reiche Kolonie, die deutschem Unternehmungsgeist unbegrenzte Möglichkeiten bietet. Sie ist zweimal so groß wie Deutschland und birgt Mineralreichtümer, welche diejenigen des Mutterlandes wahrscheinlich weit übertreffen. Diese mineralischen Bodenschätze harren zum weitaus größten Teile noch der Aufschließung. Welche Wichtigkeit man der bergbaulichen Erschließung unserer deutsch-ostafrikanischen Kolonie an maßgebender Stelle beilegt, geht daraus hervor, daß man die deutschen Prospektoren im Auslande behördlicher Unterstützung versichert hat, wenn sie ihre nützliche Tätigkeit unseren Kolonien widmen würden. Dort finden sich beispielsweise schöne und reiche Glimmervorkommen, die nach fachmännischen Urteilen für unabsehbare Zeit einen lohnenden Abbau sichern. Glimmer ist heute in einer Reihe weltbedeutender Industrien unentbehrlich. Jedermann kennt ihn unter dem Namen Marienglas und weiß, daß er ein unersetzliches Rohmaterial beispielsweise in der Elektrotechnik bildet. Den schönsten und wertvollsten Glimmer findet man im Bezirke Morogoro, am nördlichen Abhange des Uluguru-gebirges. An seinem Fuße läuft die deutsch-ostafrikanische Zentralbahn Daressalam—Tabora entlang, welche die Küste mit dem Innern verbindet. Gerade an deren Station Morogoro besitzt seit langen Jahren ein praktischer Bergmann, dem reiche Kenntnisse und wertvolle Erfahrungen aus dem Ursprungslande des Glimmers, Indien, zur Verfügung stehen, Glimmerbergwerke. Weil sich ihre gute Rentabilität erwiesen hat, unternimmt es jetzt eine deutsche Gesellschaft, die Ostafrikanische Bergwerks- und Plantagen-Aktiengesellschaft, diesen Betrieb auf erweiterter Basis mit größeren Mitteln fortzuführen und auszubauen. Wem das Gedeihen unseres Kolonialbesitzes am Herzen liegt, wer mitwirken will an der Lösung der patriotischen Aufgabe, Deutschland den großen Kolonialvölkern gleichzustellen, sollte sich von der genannten Aktiengesellschaft, deren Zentrale sich in Berlin W. 50, Bamberger Str. 50, befindet, diese interessante Denkschrift kommen lassen.

Drahtlose Telegraphie auf 3700 Kilometer Entfernung. Aus Paris, 4. Mai, wird gemeldet: In den letzten Monaten wurden in Westafrika von zwei französischen Offizieren im Auftrage des Kriegsministeriums Versuche mit Funkentelegraphie mittels eines neuen Apparates vorgenommen. Es gelang, diese funkentelegraphischen Verbindungen auf 2000 Kilometer Entfernung von Port Etienne nach Moran herzustellen, selbst in dem 3700 Kilometer entfernten Biserta wurde der Schall wahrgenommen. Es wird beabsichtigt, in allen Häfen Westafrikas und im Innern Afrikas, u. a. in Timbuktu, eine Station für Funkentelegraphie zu errichten.

Tirol, Igls, 900 m. ü. M. Hervorrag. Höhenkurort, Hotel-Pension Iglerhof. Haus I. Rg., in dominierend, freistehend, anerkannt prächt. Lage von Igls, in unmittelb. Nähe angrenz. an das Hotel gross. Wald. **Vor- und Nachsaison bedeutend ermässigte Preise.** Auskunft und Prospekt durch die **Direktion**, sowie **Hotel Roter Hahn, München** (gleicher Besitzer), beste Lage, in nächst. Nähe Bahnhof, altrenomm. Haus, 285 Betten.

Der Gesamtauflage vorliegender Nummer liegt ein Prospekt der **Gesellschaft für Kunst und Litteratur, Berlin W 8**, Eichhornstraße 5, bei, auf den wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Leipziger Handelszeitung.

Aus der City.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Weil die kontinentale Nachfrage nach Wechseln die Diskontsätze etwas ins Gleiten gebracht hat, glauben schon wieder einige Optimisten, daß eine Diskontermäßigung in naher Aussicht stehe. Aber die Bank ist noch immer 3 Millionen ärmer an Gold als 1909 und sie hat sich im Laufe des Sommers gegen die Nachwirkung des großen Emissionsbooms in Gestalt von Goldanforderungen Brasiliens, Mexikos, Rußlands und Indiens zu rüsten. Außerdem hat sie Vorkehrungen zu treffen gegen die großen Ansprüche, die der Darlehnsmarkt in Verbindung mit der Steuereinziehung von Anfang Mai an sie richten wird. In der letzten Woche ist für die Versorgung für die erste Drittelszahlung schon bis 4½ Proz. sogar im offenen Markt bezahlt worden; nachdem man den Ultimo finanziert hatte, ist allerdings der Taggeldpreis auf 3½ Proz. zurückgegangen, aber doch nur, weil die Bank sehr ausgiebig geliehen hatte. Zur Rückzahlung dieser Lombarden wird der Markt aber im Mai kaum in der Lage sein, weil er sofort eine Unmasse von Spezialliquidationen für die neuen Gummi- und Petroleumemissionen zu finanzieren haben wird, und weil dann sofort die Versorgung für das Pfingstfest und die schottischen Halbjahrszahlungen an die Reihe kommt. Die Regierung wird mit raschen Auszahlungen dem Markt unter die Arme greifen und Paris sowohl als die Japaner haben von den neuen Schatzwechseln einige Posten aufgenommen. Aber der Schatz ist nicht wohl genug versorgt, als daß seine Hilfe schwer genug ins Gewicht fallen könnte, und für den Mai stehen dem Londoner Emissionsmarkt eine japanische und eine mexikanische Konversionsanleihe in Aussicht, die große Mittel erfordern werden, von denen es überdies fraglich ist, wie lange sie in London verbleiben werden. Schließlich kann die New Yorker Geldquelle nicht mehr lange fließen, da schon in letzter Woche Taggeld, allerdings auch zum Teil wegen der Vorbereitung auf den Maitermin im Baumwollmarkt, bis auf 7 Proz. gestiegen ist, und die für den Export verfügbaren Goldvorräte auf ein Minimum zusammengeschmolzen sind, während die Darlehnseinziehungen an der Börse den Effektenmarkt trotz außerordentlicher Stützungsanstrengungen der New Yorker Hochfinanz ziemlich schwer erschüttert haben. Unmittelbar nach dem Monatsausgleich mögen einige Tage der Abspannung kommen, hauptsächlich unter der Einwirkung von Schatzauszahlungen, so daß die Bank vielleicht noch einmal versucht, eine Revision ihrer Diskontpolitik zu verschieben. Es ist aber fraglich, ob dies über Pfingsten hinaus gelingen wird.

Entsprechend schwankt die Tendenz der Fondsmärkte. Consols erholen sich nur mühsam, nachdem sie den niedrigsten Punkt seit 1848 berührt hatten. In Peruanern und sonstigen Südamerikanern herrscht dauernd Realisationsbedürfnis, nur Brasilianer sind fest auf die Wiederaufnahme der Tilgungskäufe in Höhe von 2 Millionen jährlich. Japaner sind in guter Haltung vor der in Paris und hier aufzulegenden Anleihe zur Konversion der 5proz. inneren Bonds. London übernimmt 9 Millionen. Auch an der neuen mexikanischen Konversion, die außer der 5proz. Staatsanleihe auch die ausstehenden 5proz. Bonds der City of Mexico umfaßt, ist London neben Paris, Berlin und New York beteiligt.

Am fremden Bahnenmarkt sind Missouri auf höheren Silberpreis in guter Nachfrage, während Grand Trunks bei scharfen planmäßigen Abgaben von bester Seite sehr gute Aufnahme finden, da man zuversichtlich mit einer Dividende für die Ordinaries mindestens im zweiten Halbjahr rechnet. Kupferaktien waren heftigen New Yorker Baisseangriffen unterworfen, die mit einer Schätzung der Vorratszunahme in den Vereinigten Staaten um 12 500 t im April arbeiteten. Nur die Rioaktie hielt allen Angriffen ziemlich gut stand. Der europäische Konsum bleibt befriedigend, und die Londoner Metallbörse ist wenig erschüttert worden. Als im Amerikanermarkt kräftige Stützung herauskam, mußte dann in Kupferpapieren schleunigst gedeckt werden. Aehnlich erging es der Kontermine in Diamantwerten, die die amerikanische Situation zu Vorstößen benutzte. Der Gummimarkt mußte sich während der Schiebung noch eine weitere ganz gehörige Reinigung gefallen lassen. Dabei bekam die Börse ihren Vorgeschmack, von der endgültigen Abrechnung. Schwere Papiere fielen pfundweise, da die Jobber Ausweichpreise notierten, und kleine Kautschukaktien hatten überhaupt zeitweilig keinen Markt. Es kam auch zu Schwierigkeiten. Diese konnten aber arrangiert werden, und die Schiebung selbst verlief nach Exekution ohne Unfall. Es sieht jetzt sogar aus, als ob das kritische Datum des 5. Mai, an dem die Aktien von einigen zwanzig neuen Gesellschaften abgenommen werden müssen, ohne neue Erschütterung verlaufen werde. Daraufhin kauften denn auch jetzt zahlreiche Großspekulanten wieder Gummi- und Oelaktien. Die Führung der Petroleumhausse haben Shells und Maikopwerte. Im Maikopdistrikt erwartet man demnächst wieder neue große Oelaufschließungen und daher eine neue Hausse. Die Vermeidung von Kalamitäten am Gummimarkt führt auch zu einer ganz hübschen Reprise in Kaffirs, besonders aber in Rhodesiern. Auf beiden Gebieten stützen die Häuser und sind vom Kap und Paris Gelegenheitskäufer zahlreich im Markt, so daß das einigermaßen ausgedehnte Decouvert zu decken beginnt.

Im Amerikanermarkt ist der Maitermin am Baumwollmarkt ohne ernste Störung vorübergegangen. Die Schädigung der Baumwollsaat wird durch Neuanpflanzungen ausgeglichen. Die Lage am Stahlmarkt wird durch vorübergehende Betriebseinstellungen bei den im Vorjahre zuviel bebauten Hütten auf einem Beschäftigungsstand gehalten, der immer noch höher ist als im Vorjahre, und die Magnaten führen den Markt mit großer Energie, so daß auch hier überall Deckungen haben stattfinden müssen. Die Geldklemme kann aber nur noch unvollkommen verschleiert werden und die Reprisen sind jetzt offenkundig Liquidationshaussen.

Börsen- und Handelswesen.

§ **An der gestrigen Berliner Börse stellten sich die Ultimonotierungen wie folgt:**

3proz. Deutsche Reichsanleihe 85,10, Oesterr. Credit 208,50, Diskonto-Comm. 187,50—187,25—187, Berliner Handels-Gesellschaft 174,70—174,75—174,50, Darmstädter 132,25—132,10 bis 132,35, Deutsche Bank 250,75—250,50, Dresdener Bank 158,90, Nationalbank für Deutschland 123,60—123,25, Schaaffhausenscher Bankverein 139,50—139,40, Comm.- und Diskontobank 114,10, Russenbank 164—163,50, Oesterr. Staatsbahn 159,50, Lombarden 20,30, Ital. Meridional 138,25—138,75 bis 138,50, Prince Henri 141,40—141,25—141,40, Warschau-Wiener 167,50—173—171—171,75, 6proz. Anatolier 119,70—119,60 bis 119,50, Orient-Eisenbahn-Betriebsaktien 144,60—145,20 bis 145,10—145, Canada Pacific 184,50—184,70, Baltimore 108,50 bis 108,25—108,50, Pennsylvania 129,70—129,50—129,70 bis 129,60, Lübeck-Büchener 185,71, 4proz. Russ. Anleihe von 1902 92,10, Türkenlose 188,40—188,50—188,25, 4½proz. Japaner 97,60, 5proz. Buenos Aires 69,40, Dynamittrust 189,50 bis 190,60—190,25—190,70, Hamburger Packetfahrt 143,20 bis 143,10—143,25—143, Nordd. Lloyd 108,70—108,40, Große Berliner Straßenbahn 187,25—186,90, Bochumer 230,50 bis 230,10—230,50—230,10—229,90, Dortmunder C 92,60—92,50 bis 92,75—92,50, Laurahütte 171,60—170—171,40, Augsburger Berg.-A. 207,60—207,30—207,60—207,40—207,50, Hohenlohe 221,10—219,50—220,50—220,25—219,75, Gelsenkirchener 205,50—205,40—206,25—205,10—205,50, Harpener 195,75—195,90—196,20, Rhein. Stahlwerke 180,60—180,25 bis 180,60, Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft 268—267—268, Phönix 220,10—220—220,25—220,10—220,25—219,90, Rombacher 189 bis 188,20—188,75—188,20.

Zum Börsenhandel zugelassen wurden: 10 Millionen Mark Schuldverschreibungen von 1910 der Herzogl. Landeskreditanstalt zu Gotha, unkündbar bis 1. April 1920, 3 Millionen Mark Teilschuldverschreibungen der Anhaltischen Kohlenwerke, Em. 1910. — Beantragt ist die Zulassung von 4 800 000 *M* neuen Aktien des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation sowie von 500 000 *M* neuen Aktien der Aktiengesellschaft für Beton- und Monierbau zu Berlin.

XX **Düsseldorfer Börsenbericht.** An der gestrigen Börse lagen Kohlenwerte fest. Besser bezahlt wurden von schweren Werten Eintracht Tiefbau. Braunkohlenwerte bekundeten eine steigende Tendenz. Revier 3200 G., 3250 Br. Kaliwerte lagen bei lebhaften Umsätzen fest. Der Erzlugenmarkt lag unverändert.

§ **Pariser Börsenbericht.** Bei träger Eröffnung erfuhren besonders Rio Tinto und Kautschukaktien neue Rückgänge. Für De Beers zeigte sich später Nachfrage, auch Rio Tinto und Kautschukwerte konnten sich ebenso wie Goldminenaktien erholen. Die Stimmung des Marktes besserte sich, da man in Spekulantenkreisen verschiedentlich an eine Diskontherabsetzung in London glaubt. Späterhin standen Bank- und Industrieaktien im Vordergrunde des Interesses. Auch für De Beers- und Kautschukwerte zeigte sich weitere Nachfrage. Schluß fest.

Bank- und Geldwesen.

§ **Erbländischer ritterschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen.** In dem in der gestrigen Morgennummer veröffentlichten Geschäftsbericht für 1909 heißt es zum Schluß, daß der Allgemeine Reservefonds von 30 000 *M* nicht weiter vermehrt werden soll. Um einer irrtümlichen Auffassung vorzubeugen, fügen wir hinzu, daß dieser Fonds aus den Erträgnissen des Jahres 1909 nicht vermehrt wird. Eine Vermehrung dieses Fonds kann natürlich in späteren Jahren wieder vorgenommen werden.

§ **4proz. amortisierbare rumänische Rente von 1910.** Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt bringt nunmehr zur Kenntnis, daß 103 080 000 *M* dieser Rente zum Börsenhandel an der Leipziger Börse zugelassen wurden und am 10. Mai dort erstmalig zum Handel und zur Notiz gelangen. (Vergl. Anzeige.)

tr. **Aktienbauverein „Unter den Linden".** In ihrem Geschäftsbericht für 1909 teilt die Verwaltung mit, daß ihre Grundstücke Unter den Linden und Behrenstraße auf viele Jahre hinaus zu teilweise steigenden Preisen voll vermietet sind und daß auch ihr Haus Leipziger Straße nach dem vor kurzem erfolgten Abschluß mit der Firma W. Wertheim, G. m. b. H., bis auf einen verschwindend kleinen Teil zu guten Preisen vermietet ist, so daß für die Zukunft eine steigende Dividende in Aussicht gestellt werden kann. Von dem erzielten Gewinn von 393 249 *M* sollen zu 8 Proz. Dividende 336 000 *M*, für Tantieme 57 056 *M* verwandt und 193 *M* vorgetragen werden.

— **Der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** ist die Genehmigung zur Ausgabe von 17 Millionen Mark 4proz. Hypothekenpfandbriefen erteilt worden.

— **Unter der Firma Crédit Foncier d'Orient** wird in Paris ein neues Hypothekeninstitut mit 10 Millionen Francs Aktienkapital errichtet, das hauptsächlich in Aegypten arbeiten soll.

Berg- und Hüttenwesen.

§ **Die Kalikommission des Reichstages** begann gestern die zweite Lesung. Vorgestern hatten im Anschluß an die Beschlüsse erster Lesung vertrauliche Besprechungen stattgefunden, die in einer Reihe zumeist unwesentlicher Bestimmungen zu einer Verständigung über eine andere Fassung führten. Soweit hier ein positives Ergebnis erzielt wurde, liegt es der zweiten Lesung der Kommission zugrunde, als Drucksache, die unter dem Namen des Berichterstatters Dr. Baerwinkel (Natl.) geht. Es sind aber neue Schwierigkeiten eingetreten, weil die Regierung vorgestern abend über die wichtige Frage der Preise einen neuen Vorschlag machte, der dahin geht, daß bei allen Salzen, die nicht zum Verbrauch der Landwirtschaft bestimmt sind, ein 50proz. Aufschlag gemacht wird. Hiergegen wird von der Linken entschiedener Widerspruch erhoben, und in letzter Stunde ist wieder das Zustandekommen des Gesetzes in Frage gestellt. Die Kommission erledigte gestern vormittag eine Reihe von Paragraphen, bei denen es erhebliche Differenzpunkte nicht gab. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde eine Bestimmung aufgenommen, wonach die Verträge über die Lohn- und Arbeitsbedingungen keine Bestimmungen enthalten dürfen, die das Vereinigungsrecht der Arbeiter behindern oder verbieten.

— **Deutsche Benzin- und Oelwerke, Aktiengesellschaft, in Charlottenburg.** In der Generalversammlung fand der heftige Kampf, der im vorigen Jahre zwischen der neuen Verwaltung, der „Société des pétroles belges de Grosny" und der alten Verwaltung unter der Führung des Konsuls Leis ausgebrochen war, ein vorläufiges Ende. Nach stundenlanger Debatte wurde einstimmig die Liquidation des Unternehmen beschlossen.

Zu Beginn der Versammlung gab Justizrat v. Gordon, der Vertreter der im Besitze der genannten belgischen Gesellschaft befindlichen Majorität, einen Ueberblick über den Stand der Anfechtungsprozesse. Die Klage des Aktionärs Schaumann sei abgewiesen, die des Konsuls Leis noch nicht entschieden. Da aber in der vorjährigen ordentlichen Generalversammlung in bezug auf die Präsenzliste tatsächlich einige formale Fehler unterlaufen seien, schlage er vor, die Regularien pro 1908 in der Generalversammlung noch einmal zu genehmigen. Nach mehrstündiger Debatte wurden die Regularien pro 1908 mit 1562 gegen 85 Stimmen genehmigt und Konsul Leis die Entlastung mit 1639 gegen eine Stimme verweigert. Gegen diese Beschlüsse wurde seitens des Aktionärs Schaumann beziehungsweise des Konsuls Leis Protest zu Protokoll gegeben. Sodann wurde die Liquidation einstimmig angenommen und ohne Modalitäten folgendermaßen festgesetzt: Die Mitglieder des Vorstandes werden zu Liquidatoren ernannt; diesen wird ein Liquidationsausschuß beigeordnet. Die Liquidatoren dürfen das Unternehmen nur mit mindestens 70 Proz. des Buchwertes verkaufen; wenn das ganze Unternehmen nicht bis zum 1. August verkauft ist, wird dem Liquidationsausschuß die Erlaubnis gegeben, einzelne Fabriken zu verkaufen. Schließlich wurden sie beauftragt, bis spätestens 1. November eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. In den Liquidationsausschuß wurden 3 Vertreter der Majorität und 2 Vertreter der Minorität sowie von jeder Partei ein Stellvertreter gewählt.

— **Gewerkschaft Friedrich der Große bei Herne.** Die Abrechnung für das erste Vierteljahr 1910 ergibt einen Gesamtbetriebsgewinn von 538 440 *M*, wozu noch ein Bestand aus dem Vorjahr von 1 617 115 *M* kommt. Für Tilgung, Zinsen und Neuanlagen wurden 228 142 *M* verausgabt, für Neuanlagen 1 500 000 Mark zurückgestellt und als Ausbeute für das erste Vierteljahr 149 250 *M* verteilt, so daß ein Bestand von 278 164 *M* bleibt.

— **Ausbeute südwestafrikanischer Diamantminen.** Nach telegraphischen Meldungen aus Lüderitzbucht beträgt die Aprilausbeute der Kolmanskop Diamond Mines 13 500 Karat gegen 13 023 Karat im März d. J. und 9306 Karat im April 1909. Die Ausbeute in den ersten vier Monaten dieses Jahres stellt sich danach auf 49 847 (28 638) Karat. Die Ausbeute der Vereinigten Diamantminen Lüderitzbucht, G. m. b. H., wird auf ca. 4000 gegen 4200 Karat im Vormonat geschätzt. Die Minderausbeute wird auf Wassermangel zurückgeführt.

Verschiedene Gesellschaften.

Br. **Sächsische Glaswerke, Aktiengesellschaft, Deuben bei Dresden.** Die im vorjährigen Bericht ausgesprochene Erwartung hat sich nicht erfüllt. Der Umsatz blieb trotz größter Anstrengung gegen den des Vorjahres um ca. 300 000 *M* zurück, was seinen Grund in der allgemein schlechten Konjunktur der Branche hatte. Ferner hat die im Oktober seitens des Verbandes Deutscher Beleuchtungsglashütten, dem die Gesellschaft als Mitglied angehört, beschlossene Preisfreigabe zu dem schlechten Ergebnis beigetragen. Der Fabrikationsgewinn stellte sich auf nur 40 424 (143 138) *M*. Die Unkosten und Zinsen betrugen 101 441 (115 448) *M*, die Abschreibungen 31 803 (32 503) *M*. Der Jahresverlust beläuft sich auf 89 449 *M*, so daß sich unter Einrechnung des Verlustvortrages aus 1908 von 147 048 *M* ein Gesamtverlust von 236 497 *M* bei 308 000 *M* Aktienkapital ergibt. Der am 12. Mai stattfindenden Generalversammlung wird deshalb Mitteilung nach § 240 des Handelsgesetzbuchs gemacht und die Herabsetzung und anderweite Erhöhung des Grundkapitals vorgeschlagen werden.

tr. **Deutsche Steingutfabrik, Aktiengesellschaft, vormals Gebr. Hubbe in Neuhaldensleben.** Die Betriebsausgaben in 1909 beliefen sich einschließlich 46 342 *M* auf zusammen 765 700 *M*, denen nur Einnahmen von zusammen 620 147 *M* gegenüberstehen, so daß sich ein Betriebsverlust von 145 553 *M* ergibt, wodurch sich die Unterbilanz auf 393 327 *M* erhöht. Aus dem durch Zusammenlegung und Zuzahlung entstandenen Buchgewinn von 524 500 *M* soll die Unterbilanz getilgt und von dem Rest von 131 172 Mark 75 172 *M* zu Extraabschreibungen verwendet und 56 000 *M* dem Reservefonds überwiesen werden. Da die eingeforderte Zuzahlung auf 415 zusammengelegte Aktien geleistet worden ist, so besteht nunmehr das Aktienkapital aus 415 000 *M* Vorzugsaktien und 185 000 *M* Stammaktien. Die Wiedererhöhung des Aktienkapitals um bis 400 000 *M* durch Ausgabe von 4proz. Vorzugsaktien ist einstweilen vertagt worden. Die in der Bilanz pro 1909 noch erscheinende Beteiligung an der Steingutfabrik Staffel, G. m. b. H., wird aus dem Rechnungsjahr 1910 verschwinden, da ein Arrangement getroffen worden ist, nach welchem die für den Betrieb dieser Fabrik übernommenen Verpflichtungen ohne finanzielle Einbuße für die Deutsche Steingutfabrik Hubbe abgelöst worden sind. — Die Verwaltung hofft, daß sie, nachdem bereits in den ersten Monaten des laufenden Jahres ein höherer Orderbestand zu verzeichnen ist, wieder zu normalen Ertragsverhältnissen gelangen wird.

— **Portlandzementwerk Höxter-Godelheim, Aktiengesellschaft, Höxter.** Die Gesellschaft beklagt, dem Geschäftsbericht für 1909 zufolge, wie alle dem Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikat angehörenden Werke, einen Rückgang im Absatz. Bei einem Fabrikationsgewinn von 508 297 (567 317) *M* stellt sich der Reingewinn nach Abschreibungen von 43 620 (40 495) *M* auf 114 702 (147 353) *M*. Hiervon erhalten u. a. die Gewinnanteilscheine 5 Proz. Zinsen, die Vorzugsaktien, die im Vorjahre 4 Proz. Dividende erhielten, gehen diesmal leer aus, ebenso die Stammaktien, die schon seit 8 Jahren dividendenlos sind. Vorgetragen werden 52 588 (22 386) *M*.

Der Vorstand hält diese Gewinnverteilung bzw. Abstandnahme von einer Dividendenverteilung für erforderlich, da wegen der Konkurrenz der belgischen und nicht syndizierten deutschen Zementfabriken eine so starke Preisherabsetzung erforderlich wurde, daß für das laufende Jahr mit einem erheblichen Gewinnausfall zu rechnen sei, und deshalb durch einen beträchtlichen Gewinnvortrag ein Rückhalt gegenüber allen Möglichkeiten der Zukunft geschaffen werden müsse.

— **Gebr. Pönsgen, Aktiengesellschaft, in Düsseldorf-Rath.** Nach dem Geschäftsbericht für 1909 ist das Ergebnis des vierten Geschäftsjahres besser als das des Vorjahres. Nach 78 790 (84 451) *M* Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 116 461 (50 318) *M*, woraus 7 (4) Proz. Dividende mit 70 000 (40 000) *M* verteilt und 14 939 *M* vorgetragen werden. — Die Generalversammlung erledigte die Tagesordnung nach den Vorschlägen der Verwaltung.

— **Die Baltische Mühlengesellschaft in Neumünster** beschloß für 1909/10 eine Dividende von 4 Proz. auf die Aktien und von 30 *M* auf die Genußscheine. Der im vergangenen Jahre wegen der Befürchtung eines größeren Verlustes zurückgestellte Gewinnvortrag von 96 000 *M* wurde mit 13 000 *M* für Erledigung dieses Engagements in Anspruch genommen, und die restlichen 86 000 *M* bleiben als Vortrag für dieses Jahr bestehen.

XX **Wunstorfer Portlandzementwerke, Aktiengesellschaft, Wunstorf.** Der Aufsichtsrat schlägt 5 (6) Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien vor. Der Ueberschuß beträgt 265 055 (320 190) *M*.

— **Sprengstoff-Gesellschaft Kosmos in Hamburg.** Der Aufsichtsrat schlägt für das vergangene Jahr wieder eine Dividende von 7½ Proz. vor.

— **Altonaer Wachsbleiche.** Dieser Tage ging verschiedenen Interessenten ein Prospekt zu, wonach der Aufsichtsrat der Altonaer Wachsbleiche, G. m. b. H., plane, diese in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, und das im Dezember v. J. um 300 000 *M* auf 1 Million Mark erhöhte Kapital weiter um 1,6 Millionen Mark durch Ausgabe von Aktien zu vermehren. Dem Prospekt war ein Zeichnungsschein beigegeben, der „eine zuverlässige Unterlage bieten soll zur Beurteilung des inneren Wertes wie auch der Zukunftschancen der Altonaer Wachsbleichen-Aktie". Die Rentabilitätsberechnung stellt eine Dividende von mehr als 12 Proz. in sichere Aussicht. Demgegenüber erklärt der Aufsichtsrat der Altonaer Wachsbleiche, G. m. b. H., daß er dem veröffentlichten Prospekt fernstehe. Die Bankgeschäfte Max Samson in Hamburg und Calmann in Altona hätten den Prospekt ohne seine Mitwirkung und ohne sein Wissen veröffentlicht. Die Firma Calmann versichert ihrerseits, sie hätte den Prospekt nur empfohlen, aber diese Empfehlung bereits wieder zurückgezogen. Unaufgeklärt bleibt aber, aus welcher Quelle die Firma die ziffernmäßigen Angaben des Prospektes bezogen hat.

§ **Armaturen- und Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, vormals J. A. Hilpert in Nürnberg.** Der Abschluß verzeichnet aus einem Umsatz von 7,1 (7,3) Millionen Mark ein Bruttoerträgnis an Waren von 3 200 373 (3 229 135) *M* und nach Abzug sämtlicher Unkosten einen Bruttogewinn von 394 670 (336 218) Mark. Hiervon sollen zu Abschreibungen verwendet werden 194 219 (196 381) *M*. Die Dividende wird mit 4 (0) Proz. zur Verteilung gebracht und nach Dotierung der gesetzlichen Reserve mit 150 000 (0) Mark und nach Gewährung von 30 287 (27 041) *M* Tantieme sollen 1141 *M* zuzüglich des Vortrages aus 1908 von 137 225 *M* mit 138 367 *M* auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im neuen Geschäftsjahre haben sich die Preise der Fabrikate infolge der noch immer gedrückten Geschäftslage noch nicht gebessert, immerhin ist es gelungen, den Umsatz im ersten Quartal gegen das Vorjahr etwas zu erhöhen.

Versicherungswesen.

— **Assecuranz-Compagnie Mercur, Bremen.** Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 12 Proz. (wie i. V.) vor.

Transportwesen.

§ **Sächsische Straßenbahn in Plauen.** Wie aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ersichtlich, wird von der von dem Bankhause Philipp Elimeyer in Dresden übernommenen 4½proz., zu 102 Proz. rückzahlbaren Anleihe der Gesellschaft im Gesamtbetrage von 1 Million Mark der noch nicht fest begebene Restbetrag von 550 000 *M* am Donnerstag, den 12. Mai, und zwar am hiesigen Platz bei dem Bankhause Hammer & Schmidt zum Kurse von 101½ Proz. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Anleihe ist in Teilschuldverschreibungen über 1000 *M* und 500 *M* eingeteilt und mit am 2. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres fälligen Zinsscheinen versehen, deren erster am 1. Juli d. J. zahlbar ist. Vom 2. Januar 1914 ab erfolgt die Tilgung mit jährlich 2 Proz. des Anleihebetrages zuzüglich der ersparten Zinsen im Wege der Auslosung mit einem Zuschlage von 2 Proz., also mit 102 Proz. Von diesem Termine ab ist stärkere Auslosung oder Gesamtkündigung zulässig. Bezüglich der Sicherstellung der Anleihe und wegen der ausführlichen Zeichnungsbedingungen verweisen wir auf die Zeichnungseinladung im Inseratenteil.

— **Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft.** Das Jahr 1909 brachte nach dem nunmehr vorliegenden Rechenschaftsbericht der Direktion wiederum einen erheblichen Verkehrsaufschwung. Die Betriebseinnahmen stiegen von 2 599 940 Doll. im Jahre 1908 auf 3 409 680 Doll., also um 809 740 Doll. oder 31,14 Prozent; die Einnahmesteigerung entfällt mit ungefähr zwei Dritteln auf die Entwicklung des regelmäßigen Verkehrs, insbesondere auf die Zunahme des Kohlenversands, und mit ungefähr einem Drittel auf Sendungen für den Bau der Tientsin-Pukow-Eisenbahn. Die Betriebsausgaben stiegen von 799 652 Doll. in 1908 auf 947 340 Doll., also um 18,47 Proz. Der Ueberschuß erhöhte sich von 1 800 287 Doll. in 1908 auf 2 462 346 Doll., also um 662 061 Doll. oder 36,78 Proz. Gegenüber einem Durchschnittskurs von 178,07 *M* für 100 Doll. im Vorjahre betrug der Durchschnittskurs für 1909 infolge weiteren Sinkens des Silberkurses nur 175,75 *M*, wodurch bei der Remittierung nach Deutschland das Einnahmeergebnis wieder ungünstig beeinflußt wurde. Gleichwohl ist die Gesellschaft in der Lage, die Verteilung einer Dividende von 6 (4½) Proz. sowie für die Genußscheine eine Gewinnbeteiligung von 270 000 *M* gleich 5 *M* für jeden Genußschein vorschlagen zu können. Die Anlagen der Bahn haben sich weiter als zweckmäßig und dauerhaft bewährt. Durch entsprechende Maßnahmen war Vorsorge getroffen worden, um Hochwasserschäden in der Regenzeit wirksam entgegenzutreten.

— **Große Venezuela-Eisenbahngesellschaft in Berlin.** Die Gesellschaft vereinnahmte in 1909 aus dem Bahnbetrieb 1 730 619 (1 927 585) *M*, aus anderen Quellen 13 275 *M*, so daß sich die Gesamteinnahmen einschließlich Vortrag von 698 689 *M* auf 2 454 049 *M* stellen. Demgegenüber erforderten die Betriebsausgaben 1 268 634 (1 337 118) *M*, Rücklagen wieder 150 000 *M*. Es bleibt ein Ueberschuß von 1 035 414 Mark, aus dem 16 836 *M* dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt, 1 (1¼) Proz. Dividende auf das Aktienkapital von 42 Millionen Mark gezahlt und 598 578 *M* vorgetragen werden.

Betriebsausweise.

Hamburger Straßeneisenbahn. April 432 427 (plus 90 056) Mark, seit 1. Januar plus 476 963 *M*.

Hamburg-Altonaer Zentralbahn. April 123 398 (plus 368) *M*, seit 1. Januar plus 36 921 *M*.

W.-u. **Die Buschtiehrader Eisenbahn** vereinnahmte im April auf der A-Linie 676 079 (plus 40 290) Kr., auf der B-Linie 1 244 585 (plus 53 300) Kr. Die Gesamteinnahme betrug auf der A-Linie 2 481 936 (plus 19 500) Kr., auf der B-Linie 4 701 231 (plus 103 800) Kr.

Missouri, Kansas and Texas R. R. Die Bruttoeinnahmen stiegen im März um 301 000 Doll. gegen März 1909, dagegen fielen die Nettoeinnahmen um 73 000 Doll. Seit Beginn des Geschäftsjahres sind die Bruttoeinnahmen um 857 000 Doll., die Nettoeinnahmen um 405 000 Doll. im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen.

Die Erie R. R. vereinnahmte im März brutto 450 000 Dollar, netto 100 000 Doll. mehr als im März 1909; die Bruttoeinnahmen seit Beginn des Geschäftsjahres stiegen um 3 667 000 Doll., die Nettoeinnahmen um 1 861 000 Doll. im Vergleich zum 1. Quartal 1909.

Schantung-Eisenbahn. April 385 000 (335 000) mex. Dollars, seit 1. Januar 1 500 000 (1 090 000) mex. Dollars. Die Mehreinnahme beträgt somit 260 000 mex. Dollars oder 26,76 Proz.

Verbände.

XX **Vom deutschen Walzdrahtverband.** Aus Kreisen der Walzdrahtverbraucher ist infolge der schlechten Lage des Exportgeschäftes angeregt worden, der Verband möge die Ausfuhrvergütung, die um 5 *M* herabgesetzt worden war, wieder erhöhen. Am 18. Mai findet eine Mitgliederversammlung statt, worin neben Erörterung dieser Angelegenheit auch die Freigabe der Verkäufe für das dritte Quartal erfolgen soll. Wie verlautet, wird der Grundpreis auf 130 *M* bestehen bleiben.

Generalversammlungen.

§ **Zuckerfabrik Körbisdorf, Aktiengesellschaft, in Halle a. S.** Ordentliche Generalversammlung am 16. Juni, mittags 12 Uhr in Halle. Tagesordnung siehe Anzeigenteil.

Zahlungseinstellungen usw.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1) Max Schmidt, Tischlermeister 2) Fabrikationsgeschäft chem.-techn. Produkte in Firma Dr. Ulrich Koch, C. R. F. Thomas	Crimmitschau / Dresden	Crimmitschau / Dresden	30/4 / 2/5	30/5 / 28/5	21/5 / 3/6	3/6 / 3/6
Konkursverwalter: zu 1) Rechtsanwalt Tietze in Crimmitschau, zu 2) Rechtsanwalt Dr. Wöhner in Dresden.						
Jakob Hardunger, Kaufmann	Bayreuth	Bayreuth	3/6	23/5	13/5	6/5
A. Neumark, Kaufmann	Charlottenburg	Charlottenburg	29/4	26/5	26/5	20/6
August Karopakt, Kaufmann	Helbra	Eisleben	29/4	21/5	2/6	2/6

— **Im Konkursverfahren** über das Vermögen der **Handelsgesellschaft in Firma Dresdner Warenhaus in Leipzig-Reudnitz** soll die Schlußverteilung stattfinden. Die zur Verteilung verfügbare Masse beträgt 326,48 M., denen an bevorrechtigten Forderungen 9,86 M. und an nichtbevorrechtigten Forderungen 6213,56 M. gegenüberstehen.

— **Im Konkursverfahren** über das Vermögen des **Kaufmanns August Karl Gottlieb Otto Roß in Leipzig-Gohlis, Inh. der Schirmfabrik in Firma Wäcker & Roß in Leipzig**, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 25. Mai vor dem Amtsgericht Leipzig anberaumt worden.

— **Cohn & Daniel** (Siegfried Cohn), Berlin. Von der Gemeinschuldnerin wird jetzt ein Rundschreiben versandt, inhaltlich dessen die Gläubiger einem Zwangsvergleich von 15 Proz. zustimmen, wobei aber die Kosten der Anfechtungsprozesse auf eigene Rechnung übernehmen sollen. Wie der Gläubigerschutzverband der Textilindustrie mitteilt, hat die Gläubigerversammlung den Vorschlag in dieser Form nicht akzeptiert, sondern verlangt, daß die Kosten der Anfechtungsprozesse von der Gemeinschuldnerin getragen werden sollen.

SLUB
Wir führen Wissen.

— Die **Bonndorfer Bank** beruft zur Beschlußfassung über die Liquidation eine außerordentliche Generalversammlung auf den 20. Mai ein. Ein Wuppertaler Bankinstitut hat sich zur Uebernahme der außergerichtlichen Liquidation bereit erklärt.

— Die **Getreidefirma Werner Erberich in Düsseldorf** hat ihre Zahlungen eingestellt. Erberich hat Spekulationsverluste von 409 000 ℳ erlitten. Im Zusammenhang damit steht auch die Insolvenz des Bankgeschäftes Eugen Marx in Düsseldorf. Diese Firma war seit einigen Jahren als Remisier für London tätig. Sie soll an Erberich für 70 000 Mark Akzepte gegeben haben, mit denen die Niederdeutsche Bank in Essen belastet ist. Es wird laut „Koll. Ztg." ein Vergleich angestrebt derart, daß Herr Marx ihre Erbansprüche zediert und dagegen die Niederdeutsche Bank noch 75 000 ℳ hergibt, mit denen ein Vergleich auf der Basis von 50 Proz. herbeigeführt werden soll.

— Die **Herrenkleiderfabrik Heinrich Loeb in Saarbrücken** wendet sich an ihre Gläubiger. Die Passiven betragen 516 000 Mark, denen 174 000 ℳ gegenüberstehen. Es wird laut „B. B.-C." ein außergerichtlicher Vergleichsvorschlag auf der Basis von 33⅓ Proz. gemacht.

— Die alte **Holzgroßfirma G. Rhzakow in Riga** hat sich laut „Voss. Ztg." für zahlungsunfähig erklärt. Nach ungefährer Schätzung betragen die Passiven gegen 500 000 Rubel, während die Aktiven einen nur zweifelhaften Wert haben sollen. Verschiedene Objekte sind den beteiligten Banken, die größere Kredite gewährt haben, verpfändet.

— Bei der **Tuchfirma James Platt & Co. in London** sind Schwierigkeiten entstanden, die man dadurch zu beheben hofft, daß das Geschäft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden soll. Die Verbindlichkeiten werden laut „Conf." auf ca. 4 Millionen Mark geschätzt.

— Die **Baumwollfirma Steel, Miller & Comp. in Columbus** teilt nunmehr laut „Voss. Ztg." selbst mit, sie habe sich freiwillig unter Receiverschaft gestellt.

Warenmärkte.

Wolle.

gl. **London, 4. Mai. (Priv.-Tel.) Die heutige Wollauktion verläuft unverändert fest bei lebhaften Umsätzen.**

* **Antwerpen**, 4. Mai, 6 Uhr 16 Min. (Privattelegramm von Kursch, Weyhmann & Co.) Kapland-Zug Type B, Mai 6.15 bezahlt, Oktober 6.95 Käufer. Tendenz: Behauptet.

* **Bradford**, 2. Mai. Die Lage unseres Marktes hat sich seit unserem letzten Bericht in keiner Weise verändert. Die Tendenz bleibt speziell für Merinos nach oben gerichtet. Die Umsätze bewegen sich auf ziemlich bescheidener Basis, besonders verkehren grade Crossbreds ziemlich still, doch ist es unverkennbar, daß die Nachfrage etwas lebhafter geworden ist, als sie während der letzten Wochen war.

Baumwolle.

* **Bremen**, 4. Mai. Upl. middl. loko 75¾. Ruhiger.

* **Liverpooler Baumwollmarkt** vom 4. Mai, 12 Uhr 45 Min. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export —. Amerikaner stetig, 4 d höher, Aegypter ruhig, unverändert, Broach ½₂ d niedriger, Brasilianer 4 d höher, Lieferungen träge.

	12.4.	Schluß		12.4.	Schluß
Mai	7.70	7.68	Oktober-Nov.	—.—	6.74
Mai-Juni	7.66	7.64	Nov.-Dezember	6.67	6.65
Juni-Juli	—.—	7.60	Dez.-Januar	—.—	6.64
Juli-August	6.56	7.56	Jan.-Februar	—.—	6.63
August-Sept.	—.—	7.29	Februar-März	—.—	6.61
Sept.-Okt.	6.12	6.91	März-April	—.—	6.60

Schluß stetig. Umsatz 12 000 B.

* **Liverpool**, 4. Mai. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Juli 13.09 d.

* **Alexandrien**, 4. Mai. Aegyptische Baumwolle. Juli 26.06. Nov. 21.12. Januar 21.02.

* **Alexandrien**, 4. Mai. Aegyptische Baumwolle. (Schluß.) Juli 25.29. Nov. 21.06. Jan. 20.29. Zufuhren 2000.

* **New York**, 4 Mai. Baumwolle stetig. Mai 14.95. Juli 14.75. August 14.10. Oktober 12.73.

Flachs. Garne usw.

C. T. I. **Landeshut i. Schl.**, 4. Mai. (Privattelegramm.) Auf der Garn- und Flachsbörse war lebhafter Verkehr. Die Preise sind fest, aber behauptet.

* **London**, 4. Mai. (Privattelegramm.) Jute stetig. Mai-Juni 14 £ 2 s 6 d. Juni-Juli 14 £ 5 s — d. August-Sept. 14 £ 12 s 6 d. Hanf ruhig, good seconds 24 £ — s — d, später lieferbar 23 £ — s.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg**, 4. Mai. Spiritus matt, Mai 20⅝ G., Mai-Juni 20⅝ G., Juli-August 20⅝ G.

* **Paris**, 4. Mai, 3 Uhr 15 Min. Spiritus ruhig, Mai 54.75, Juni 55.—, Juli-August 54.50, September-Dezember 45.40. — Rüböl ruhig, Mai 62.—, Juni 62.50, Juli-August 63.25, September-Dezember 64.50.

* **Hamburg**, 4. Mai. Petroleum. Amerik. spez. Gew. 0.800 loko schwach, 6.—. — Rüböl fest, verzollt 60.—.

* **Antwerpen**, 4. Mai. Petroleum. Raffin. Type weiß loko 19⅜ bez. u. B., Mai 19⅜ B., Juni 19⅝ B., Juli-August 20 B. Ruhig.

* **Köln**, 4. Mai. Rüböl loko 62, Oktober 57½. Schön.

* **London**, 4. Mai. (Privattelegramm.) Baumwollsamenöl vorr. 31 s 6 d, Sept.-Dez. 32 s — d. Kokosnußöl, Cochin vorr. 50 s — d, Mai-Juli 45 s — d, Ceylon vorr. 45 s — d, Mai-Juli 42 s 6 d. Palmöl Lagos vorr. 34 s 6 d. Olivenöl, span. vorr. 47 s 6 d, Levante vorr. 45 s — d, Mogador vorr. 45 s — d. Talg, guter bis feiner Hammel 40 s 6 d, guter bis feiner Ochsen 39 s — d.

* **London**, 4. Mai. Oele. Baumwollöl loko 34 s 1½ d, Leinöl loko 37 s 4½ d, Mai-August 37 s 4½ d, Sept.-Dez. 36 s — d. Rüböl, raffiniertes loko 30 s 6 d. Rüböl loko braun [illegible] 27 s 6 d, Mai-August 27 s 6 d. Terpentinöl loko 43 s 4½ d, Juli-Dezember 39 s 6 d.

* **Hull**, 4. Mai. (Privattelegramm.) Baumwollsamenöl, vorr. 29 s 9 d, Sept.-Dez. 28 s 1½ d.

* **Hull**, 4. Mai. Oele. Leinöl loko 37 s — d, Mai-August 36 s 4½ d, Sept.-Dez. 34 s 10½ d.

Zucker.

ab. **Magdeburg**, 4. Mai. (Privattelegramm.) Zuckermarkt. Die Abendbörse verkehrte fest. Schlußkurse lauten: Mai 14.92½ G., 14.95 B., Juni 14.92½ G., 14.95 B., August 15.00 G., 15.02½ B., Oktober 11.95 G., 12.00 B., Oktober-Dezember 11.77½ G., 11.80 B., Januar-März 11.80 G., 11.85 B.

* **Hamburg**, 4. Mai, nachm. 4½ Uhr. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo Juni 14.90, Juli 14.92½, August 14.95, Oktober 15.—, Dez. 11.72½, Jan.-März 11.77½. Stetig.

* **Prag**, 3. Mai. Zucker. Die Zuckermärkte verkehrten heute tagsüber in fester Haltung und das Kursniveau besserte sich um 15–17½ Pf. für alte und 7½ Pf. für neue Kampagne. Die Besserung ist auf die Fortsetzung der spekulativen Käufe in England und Hamburg zurückzuführen. Auf dem hiesigen Markte notierte man: 34.20 Kr. Geld, 34.35 Kr. Brief für prompt Aussig Landung, 26.30 Kr. Geld, 26.60 Kr. Brief für Oktober-Dezember Aussig Landung.

* **Paris**, 4. Mai. (Schluß.) Rohzucker 88% fest, neue Cond. 39–39½. — Weißer Zucker Nr. 3 für 100 kg Mai 43⅞, Juni 43⅞, Juli-August 43, Okt.-Januar 34⅝. Stetig.

* **London**, 4. Mai, 11 Uhr 50 Min. Zucker. Rübenrohzucker, neuer, stetig. Mai 14 s 8¾ d Wert, Juni 14 s 9¾ d Wert, August 14 s 10½ d Wert, Oktober-Dezember 11 s 7½ d Wert, Januar-März 11 s 8¾ d Wert. Dezember-Januar [illegible] Mai 17 s — d Verkäufer, Juli-August 17 s 1½ d gehandelt, November-Dezember 13 s 6¾ d Verkäufer. Javazucker stetig, 15 s — d Wert. Tates Cubes fest, 23 s 1½ d Verkäufer. Stückprodukte nominell.

* **London**, 4 Mai. Zucker. 96% Javazucker prompt 15 s — d, stetig. Rübenrohzucker März 14 s 8¾ d, stetig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 4. Mai. Kaffee. Mai 34.50, Juni 34.50, Juli 35.25, August 35.25, September 35.50, Oktober 35.50, November 35.50, Dezember 35.50, Januar 35.50, Februar 35.50, März 35.75, April 35.75. Ruhig.

* **Hamburg**, 4. Mai, 6 Uhr — Min. Kaffee. Good average Santos Mai 34.75, September 35.75, Dezember 35.75, März 35.75. Stetig.

* **Bremen**, 4. Mai. Kaffee ruhig.

* **Amsterdam**, 4. Mai. Javakaffee good ord. 42.75.

* **Havre**, 4 Mai. Kaffee. Mai 45.25, Sept. 45.25, Dezember 45.25. Ruhig.

* **London**, 4. Mai. (Privattelegramm.) Kaffee stetig. Sept. 31 s 9 d, März 32 s — d. Tee, indischer gewöhnlicher 7 d. Kakao, Guayaquil 61 s — d. Reis franko für Verschiffung 7 s 6 d. Pfeffer, Singapore ell. Aug.-Okt. 3⅜.

Landesprodukte.

* **Berlin**, 4. Mai. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- u. Genossenschaftsb. Ia 119–123–125, IIa 116–124. Ruhig.

* **Hamburg**, 4. Mai. Butterauktion des ostholstein. Meiereiverbandes. (Mitgeteilt von August Braun in Leipzig.) I. Klasse das Drittel zu 120.58 ℳ, II. Klasse das Drittel zu 114.76 ℳ im Durchschnitt.

Margarinebericht der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig vom 4 Mai. Oleomargarin unverändert, Abgabung feinstes 76–77 fl., Geräuchertes verlautet, daß größere Posten, einige 1000 Tierces zu 75 fl. verkauft sind. Prima und Mittelqualität 74–66 fl., sekunda 65–59 fl. Oleokad Abgabung feinstes 82–83 fl. Neutrallard: Stimmung fester, Preise haben angezogen, Abgabung feinstes 76–77 fl. Imitation: [illegible] unverändert. Cottonöl gleichfalls unverändert, Abgabung feinstes 48–49½ fl. P. S. Yellow 46–47 fl.

* **Bremen**, 4. Mai. Schmalz höher, loko. Tubs und Firkin 66¾. Doppeleimer 67⅝.

* **Antwerpen**, 4. Mai. Schmalz Mai 158.

* **Marktpreise von Berlin** am 4. Mai nach Ermittelungen des königl. Polizeipräsidiums. Richtstroh 6.32 M. Heu 7.60–9.70 M.

Metalle.

* **Hamburg**, 4. Mai. Silber 74.— B., 73.50 G.

* **London**, 4 Mai. Silber 24⅝.

* **Amsterdam**, 4. Mai. Bankazinn 89⅝.

* **London**, 4. Mai. (Privattelegramm.) Gold in Barren per Unze 77 s 9 d. Weißblech, ord. I. C. 13 s 1½ d. Antimon, Regulus, 30 s — d. Aluminium 75 s — d.

— **Kupferstatistik.** Die europäischen Kupfervorräte sind in der zweiten Hälfte des Monats April von 110 220 auf 110 207 Tonnen zurückgegangen, haben also um 13 Tonnen abgenommen. In der gleichen Vorjahrszeit gingen die Vorräte von 91 [illegible] um 66 auf 90 [illegible] Tonnen zurück.

h. **Hamburg**, 4. Mai. (Privattelegramm.) Kupfer-Terminnotierungen: Mai 113.50 B., 112.50 G., Juni 113.75 Brief, 113.50 G., Juli 114.50 B., 114.25 G., August 115 B., 114.75 G., September 115 B., 115 G., 115 bez., Oktober 115.50 Brief, 115.25 G., November 116 B., 115.75 G., Dezember 117 B., 117 G., 116.75–117 bez., Januar 117.75 B., 117.50 Geld, Februar 118.50 B., 118.25 G., März 119 B., 118.75 Geld, April 119.75 B., 119.50 G., 119.50–119.25 bez. — Tendenz: Behauptet.

* **London**, 4 Mai. (Schlußkurse.) Amalgamated Copper 67⅝. Boston Copper 3½, Utah Bingham 6 s — d.

* **London**, 4. Mai. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer kau. g. m. b. greifb. 55⅝, 3 Monate 56⅝. Zinn matt, Straits greifbar 146⅝, 3 Monate 150. Blei träge, span. 12⅝, engl. 12⅞. Zink träge, gewöhnl. Mark. 22, bes. 22⅝.

* **London**, 4. Mai. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer stetig, g. m. b. greifb. 55⅝, 3 Monate 56⅝. Zinn stetig, Straits greifb. 146⅝, 3 Mon. 150. Blei träge, span. 12⅝, engl. 12⅞. Zink stetig, gew. Marken 22, bes. 22⅝.

* **Glasgow**, 4. Mai. (Anfang.) Roheisen stetig. Middlesbor. Warr. 49 s 7 d. — (Schluß.) Matt. 49 s 6 d.

↔ **Der Kupfermarkt** ist während der verflossenen Woche abermals recht gedrückt gewesen in Uebereinstimmung mit umfangreichen Liquidationen, die durch ungünstige Berichte über die allgemeine Geschäftslage in Nordamerika hervorgerufen worden sind. Standard-Kupfer eröffnete mit 56.11/3 Pfd. Sterl. für prompte Ware, hielte dann aber 13 s 9 d für prompte und 12 s 6 d für 3-Monats-Lieferung ein. Nach dieser Preisermäßigung stellten sich aber zahlreiche Käufer für namhafte Mengen ein, so daß der Tiefstand jetzt erreicht sein dürfte. Der Konsum bleibt ein außerordentlich zufriedenstellender und da mit einem Nachlassen des Begehrs für die nächste Zeit kaum zu rechnen ist, werden die angesammelten Vorräte stark zusammenschmelzen. Die Gestaltung der Preise hängt ausschließlich von der Lage der Dinge in Amerika ab und Tatsache ist, daß die Produzenten jenseits des Ozeans noch immer auf Preise halten, die erheblich über dem gegenwärtigen Marktwerte liegen, so daß ihnen Aufträge zurzeit nicht zufließen, vielmehr allein von den Händlern hereingenommen werden. Der anhaltende Rückgang der Kurse an der New Yorker Fondsbörse hat zusammen mit den finanziellen Schwierigkeiten, die sich dort eingestellt haben, manche Häuser in Europa in Mitleidenschaft gezogen, was naturgemäß seine Rückwirkung auf den allgemeinen Begehr nicht verfehlt hat. Deshalb haben die Händler am amerikanischen Kupfermarkte letzthin ihre Notierungen auch wieder herabgesetzt und die Wertbasis des Metalls ist zurzeit eine so niedrige, daß unzweifelhaft namhafte Abschlüsse getätigt werden würden, wenn nicht noch umfangreiche Hausseengagements der Abwicklung harrten, die, wenigstens auf dem Papier, einen bedeutenden Verlust aufweisen. In den Kreisen der amerikanischen Produzenten sind deshalb abermals Bemühungen zutage getreten, die auf eine anstehende Verringerung der Produktion abzielen, wenngleich angesichts der gegenwärtigen Entwicklung des Verbrauches mit einer irgend nennenswerten Vergrößerung der Vorräte nicht zu rechnen ist. Gegen den Schluß der Woche trat dann auch infolge des vermehrten Begehrs wieder eine Erholung der Notierungen ein, so daß prompte Standardware mit 56 1/3 Pfd. Sterl., 3-Monats-Lieferung mit 57.2/6 Pfd. Sterl. schloß. Die übrigen Schlußnotierungen sind: Tough cakes und Best selected 60—60½ Pfd. Sterl.; elektrolytisches 58¾—59 Pfd. Sterl.; starke Bleche 70 Pfd. Sterling, alles per Tonne.

Viehmärkte.

* **Dresden**, 4. Mai. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung in Mark für 50 Kilo. 2 Ochsen, 7 Kalben und 32 Bullen. Montagspreise. 1427 Kälber I. Lebendgewicht 63 bis 56 (Schlachtgewicht 83–86), II. 50–52 (80–82), III. 44–49 (74–79). 114 Schafe. Montagspreise. 726 Schweine I. 52 bis 54 (69–71), Fettschweine 54–55 (71–72), II. 50–51 (67–68), III. 46–49 (63–66). Geschäftsgang: Kälber mittel und Schweine langsam. Ausnahmepreise über Notiz.

* **Chemnitz**, 4. Mai. Schlachtviehpreise in Mark für 50 Kilo nach amtlicher Feststellung. 14 Ochsen, 19 Kalben und Kühe und 7 Bullen. Montagspreise. 404 Kälber Lebendgewicht 56, II. 52–54, III. 46–48. 80 Schafe. Montagspreise. 424 Schweine I. Lebendgew. 67 (Schlachtgew. 71), Fettschweine 67–68 (72–73), II. 65–66 (70–71), III. 58–59 (63–64). — Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20–25 Kilo für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht.

* **Berlin**, 4. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Heutige Preise (L. = Lebendgewicht, S. = Schlachtgewicht): Auftrieb: 40 Ochsen, 38 Bullen, 185 Kühe und Färsen, Ablauf,— 3461 Kälber. 1) Doppellender feinster Mast L. 82–100, S. 113–132; 2) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber L. 60–66, S. 103–109; 3) mittlere Mast- und gute Saugkälber L. 50–60, S. 88–101; 4) geringe Saugkälber L. 30–46, S. 60–86. — 1022 Schafe. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel L. 37 bis 42, S. 77–83; 2) ältere Masthammel L. 33–38, S. 70–78; 3) mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) L. 24 bis 33, S. 56–67; Marsch- und Niederungsschafe L. fehlen, S. fehlen. — 15 247 Schweine. 1) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht L. —, S. —; 2) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgewicht L. 54, S. 67–68; 3) do. bis 2½ Ztr. Lebendgewicht L. 52 54, S. 65–67; 4) fleischige Schweine L. 50–53, S. 63–66; 5) gering entwickelte do. L. 49–50, S. 61–63; 6) Sauen L. 48–50, S. 60–62. — **Verlauf und Tendenz:** Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 50 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich anfangs glatt, später ruhig. Bei den Schafen fand der Auftrieb bis auf wenige Posten Absatz. Der Schweinemarkt verlief glatt, schloß aber ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Verschiedenes.

* **London** 3. Mai. (Privattelegramm.) Schellack T. N. August 68 s — d. Kautschuk, feiner harter Para 12 s — d. Para vorr. 10 s 9 d, auf Liefer. 10 s 6 d.

— **London**, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Gummiauktion mußte wegen allgemeiner Zurückhaltung der Käufer, und weil die Gebote 1 bis 1½ s unter den Verkaufslimiten lagen, abgebrochen und auf Montag vertagt werden. Nur 9 Tonnen wurden verkauft. Der Preis für beste geräucherte Crepes stellte sich auf 11½ s, für Blatte auf 11¼ s.

Getreide.

Berliner Getreidemarkt am 4. Mai.

Mittagsbörse. Weizenmehl 00 26.50–29.75. Roggenmehl 0 und I 18.40–2 .40. Rüböl Mai 59.1–59.0–59.2 bis 59.1, Oktober 54.5–54.8–54.6–54.7 M.

Preise um 2¼ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen Mai 221.—, Juli 215.75, September 203.50. Roggen Mai 154.—, Juli 159.75, September 159.75. Hafer Mai 154.—, Juli 1[illegible]. Mais Mai 145.—, Juli 146.25. Mehl Mai 18.60, Juli 19.05, September 19.15. Rüböl Mai 59.1, Oktober 54.7. Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 20.25–20.75.

* **Getreidepreise** am 4. Mai. Gemeldet von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Danzig	229	152–160	142–160	153–160
Stettin	210–221	146–151	—	150–157
Posen	223–225	148	143	150
Breslau	216–217	148	B150–F140	151
Neuß	220	160	—	157
Mannheim	226¼–227½	165–167½	—	160–165

* **Hamburg**, 4. Mai. Weizen ruhig, mecklenburg. und ostholstein. Mai-Juni 224.—. Roggen ruhig, mecklenb. und altmärk. neuer 146–150, russischer ell. 9 Pud 10/15 Mai-Juni 116.—. Gerste flau, südruss. ell Mai 101.—. Hafer ruhig, neuer Holsteiner und mecklenb. neuer 157–170. Mais ruhig, amerik. mixed ell Mai 109.—. La Plata ell nominell, Mai-Juni 116.—. Schön.

* **Mannheim**, 4. Mai. Weizen 78 kg Bahia Blanca Barl. Russo 16[illegible]—, 78 kg Ga. do 165.—, 78 kg Ungarland 163.—, Nr. 2 Hard [illegible] 2 Red Winter —.—, Nr. 1 Northern Manitoba Mai 174.50. Australweizen März-April in Teilabladungen 172.—, [illegible] Rumän. nach Muster 170.—, [illegible] kg Rumän. per Beleg Aug.-Sept. 158.—, [illegible] kg Samara 17[illegible].—, 9 Pud [illegible] Ulka —, 9 Pud [illegible] Ulka 166.—, 10 Pud [illegible] Ulka 167, 10 Pud 10 Azima 170. Mais Donau Mai term Mai-Juni 1[illegible].—, gelber [illegible] Mai-Juni 116.—. Roggen ruff. 9 P. 10/15 117.—. Hafer La Plata [illegible] kg April-Mai 101.—, russischer [illegible] kg Mai-Juni 103.—, 1[illegible]4.—. — Der Weizenmarkt ist unverändert, die nordamerikanische Steigerung blieb einflußlos, weil russischer Weizen zu unveränderten Preisen angeboten wird. Hafer und Futtergerste matter.

* **Pest**, 4. Mai. Weizen willig, Mai 12.18, Oktober 10.66. Roggen Mai —, Oktober 8.23. Hafer Mai —, Oktober 6.60. Mais Mai 5.86, Juli 6.00. Raps August 13.15. Wetter: Bewölkt.

* **Paris**, 4. Mai, 3 Uhr 15 Min. Weizen ruhig, Mai 26.35, Juni 25.15, Juli-August 24.60, September-Dezember 21.75. Roggen ruhig, Mai 16.75, September-Dezember 16.75. Mehl matt, Mai 31.70, Juni 31.85, Juli-August 32.30, September-Dezember 31.40. Veränderlich.

* **London**, 4 Mai. Getreidemarkt. (Markt Lane.) Zufuhren für 2 Tage: Weizen 30000, Gerste 1000, Hafer 10000 Quarters. Ausländischer Weizen fest bei einer Steigerung von 6 d, englischer fest. Amerikanischer und Donaumais ruhig, aber stetig. Amerikanisches und englisches Mehl fest. Gerste ruhig, Hafer stetig.

* **New York**, 4 Mai, 10,30 vorm. Weizen stetig. Mai 116⅝, Juli 111⅞.

* **Chicago**, 4. Mai, 9,30 vorm. Weizen Mai 111⅝, Juli 104⅝. Mais stetig, Juli 63. Schmalz Juli 12.47½.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz

am 4. Mai, mittags ½1 Uhr.

Mitgeteilt vom Vorstand der Produktenbörse. (Nachdruck verb.) Witterung: Kühl. — Tendenz: Ruhig.

Feinste Ware über Notiz. Preise für 1000 (bei Kleie und Mehl für 100, bei Heu und Stroh für 50) Kilo netto in Mark. Die per 100 Kilo notierten Mehlpreise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 Kilo. — Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 Kilo.

Weizen, sächs.	217-221	Wicken, sächsische	—
do. do. Kamm	—	preußische	175-185
russisch., rot	233-241	Leinsaat, feinste beschaffene, russische	—
polnisch, weiß	—	feine russische	—
amerik. u. argent.	228-248	mittlere	—
Roggen, hiesiger und Gebirgsroggen	149-152	Bombay	355
do. feucht u. ausgew.	127-147	La Plata	335-340
niederländ., schles. und preußischer	154-160	Raps	—
fremder	175-178	Weizenkleie, grob	10.75-11.25
Gerste, sächsische	—	fein	9.70-10.00
schlesische	—	Roggenkleie	10.50-10.90
Posener	—	russische u. böhm.	10.60-11.50
böhmische	—	Mehl, Kaiserauszug	36.00-37.00
Mahl- u. Futterm.	131-134	Weizenmehl Nr. 00	33.00-34.00
Hafer, sächs.	160-164	do. Nr. 0	31.00-32.50
do. do. verregnet	131-144	Roggenmehl Nr. 0	24.25-24.50
do. preußischer	161-165	do. Nr. 1	22.25-22.50
Mais, mixed	150-154	Heu	5.30-5.60
grobkörnig	153-164	do. gebündelt	5.50-5.80
Cinquantin	174-178	Stroh, Flegeldr.	3.30-3.60
Erbsen, Kochware	215-225	Maschinendrusch, Langstroh	2.60-2.90
Mahl- u. Futterm.	156-175	do. Krummstroh	2.20-2.60

Schiffahrt.

Hamburg-Amerika-Linie: General-Agent C. Pinning, Augustusplatz 2. **Angekommen:** 3/5 „Bonia" in Puerto Colombia, 2/5 „Bulgaria" in Baltimore, „Pallanza" in Philadelphia, 3/5 „Habsburg" in Lissabon von Hamburg, „Christiania" in Tampico von Hamburg, „Fürst Bismarck" in Havre von Havana, „Silesia" in Kobe, „Savoia" in Westindien, „Moltke" in Genua von New York, „Sevilla" in Hamburg vom La Plata. 4/5 „President Lincoln" auf der Elbe von New York.

Abgegangen: 3/5 „Spreewald" von Rio de Janeiro, „Siberia" von Cochin nach [illegible], „Belgravia" von Tampa nach Hamburg, „Cambria" von Rotterdam, „Prinz Adalbert" von Rotterdam nach Kanada, „Sparta" von Antwerpen nach Portsmouth, „Constantia" von [illegible] nach Hamburg, „G. Herb. Raiss" von Hongkong nach Singapore, „König Friedrich August" von Vigo nach Hamburg, „Patagonia" von Cuxhaven nach Westindien, „Marie" von Oporto nach Nordbrasilien, „La Plata" von Cadiz nach Mexiko, „Sicilia" von Cochin nach Suez, „Bolivia" von Coatzacoalcos, „Virginia" von Vera Cruz nach Havana. 4/5 „Spreewald" von Havre nach Mexiko.

Passiert: 3/5 „Bavaria" Gibraltar, 3/5 „Bethania" Lizard nach Hamburg, „Santiago" Madeira nach Brasilien, „Ribonia" Sagres nach Ostasien, „Arabia" Ouessant nach Ostasien. 4/5 „Bethania" Dover nach Hamburg.

Norddeutscher Lloyd: Generalagent C. Wellbrock, Georgiring 1. **Angekommen:** 3/5 „Derfflinger" in Hongkong von Hamburg, „Yorck" in Genua von Hamburg, „Würzburg" in Oporto von Bremen, „Heidelberg" in Rio de Janeiro von Bremen, „Stambul" in Catania von Batum, „Therapia" in Odessa von Barcelona, „Bremen" in New York von Bremen.

Abgegangen: 4/5 „Bismarck" von Funchal nach Bremen, „Königin Luise" von Genua nach Bremen. 4/5 „Roon" von Bremerhaven nach Ostasien.

Red-Star-Linie: Generalagent Friedrich Otto, Georgiring 1. **Angekommen:** 3/5 „Montreal" in Quebec von Antwerpen. **Abgegangen:** 4/5 „Montfort" von Antwerpen nach Quebec.

* **Eilverkehr Hamburg-Kleinwittenberg Lorenz & Schmidt.** (Vertreter: Otto Knorre in Leipzig.) Eingetroffen in Hamburg Eilkahn 8 am 3. Mai, abgegangen Eilkahn 7 am 4. Mai. Eingetroffen in Kleinwittenberg Eilkahn 39 am 4. Mai, abgegangen Eilkahn 40.

* **Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft Aken a. d. E.** Kähne Nr. 34, 1691 und 2545 sind am 3. Mai in Aken eingetroffen.

* **Schleppverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von der Reederei der Saaleschiffer e. G. m. b. H. in Halle a. S.) Am 4. Mai sind Schlepper Nr. 240 und 4 mit Stückgut von Hamburg in Halle eingetroffen.

Wasserstände am 4. Mai.

Dresden — 0.98 (Wuchs 0.01). Magdeburg + 1.44 (Fall 0.09). Moldau + 1.49 (Fall 0.09). Saale + 0.60 (Fall 0.04). Troiba + 1.76 (Fall 0.02).

Neueste Kursberichte.

Frankfurt a. M., 4. Mai, 2 Uhr 30 Min.

					Fest.
3½ Reichs-an.	65.—	Deutsche Bank	250.90	Bochumer Gussst.	239.20
3% Hess. Staatsr.	81.40	Diskonto-Com.	187.40	Gelsenk. Bergwerk	205.60
4% Ital. Rente	102.10	Dresdner Bank	158.50	Harpener Bergbau	195.70
4% Oest. Gold	99.50	Mitteld. Kredit	119.—	Westeregeln	218.—
4% Oest. einh. R.	—	Nationalbank f. D.	123.30	Laurahütte	171.—
Anm. i. Pap.	94.—	Oesterr. Kreditakt.	206.20	Farbw. d. Gehr.	198.—
4% Port. Staats-Anl.	174.20	Reichsbank	145.1	Privatdiskont	3
3% Portug.	67.—	Rhein. Kreditbank	139.20	Lombardbahnen	20.460
5% amort. Rum.	102.10	Schaaffh. Bankv.	139.50	Parner Aachen	81.115
4% Rum. Rum. 90	91.70	Oest.-U. Staatsb.	159.50	Wiener Wechsel	85.015
do. Russen v. 1902	92.10	Südbahn (Lomb.)	20.40	Wien Paz. v. 05	—
4% Serb. am.	—	Ital. Mittelmeerb.	—		
4% Spanier	—	Baltimore u. Ohio	108.30	Gr. Berliner Strb.	114.20
5% Türk. Zoll.	94.60	Anatolische E. B.	120.20	Hof. Zement	195.60
Türk. 400 Fr.-Lose	163.—	Luxemb. Pr. H.	141.60	Ver. Schuhfabr.	147.—
4% Ung. Goldrente	95.70	Adler, Fahrrad	404.—	Hoher & Schreyer	146.50
4% Ung. Kronen	92.50	Allg. Elektr.-Ges.	268.—	Pittler Werkz.	136.—
5% Mex. innere	—	Lahmeyer-Aktien	115.90	Heidelberg. Zem.	142.60
Anleihe	100.40	Schuckert-Aktien	166.60	Trachenb. Zucker	139.50
Berliner Handelsg.	174.—	Siemens, Ind.-Akt.	263.—		
Bresl. Diskonto	112.60	Bad. Anil.- u. Sodaf.	450.—	Hamb.-Am.-Linie	143.20
Darmstädter Bank	132.30	Höchster Farbw.	475.—	Nordd. Lloyd	108.60

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 206.20. Diskonto-Kommandit 187.50. Phönix —.—. Schuckert —.—. Fest.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Allg. D. Credit-Anst. 170.60.

Frankfurt a. M., 4. Mai (Abendbörse.) Fest.

Bad. Anilin- u. Sodaf.	490.—	Dresdner Bank	158.90	Laura.-Sodaf.	—
Berliner Diskonto	187.20	Kredit	206.20	Bochumer Gussst.	240.90
Berliner Handelsg.	—	Franzosen	159.50	Gelsenkirchen	206.30
Deutsche Bank	—	Gotthardbahn	—	Harpener	156.75
D. Vereinsbank	127.80	Lombarden	20.25	Laurahütte	—
		Hamb.-Amerika-Linie	143.10	Nordd. Lloyd	—.—

Hamburg, 4. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

3% Hamb. Staatsr.	94.—	Ital. Merid.-B. alt.	—	Diskonto-Ges. alt.	187.75
3 do. Staatsanl.	83.75	do. Mittelm. alt.	—	Dresdner Bank alt.	158.60
3½ Pr. Ld. Staatsk.	91.75	Lüb.-Büchen. alt.	185.50	Nationalbank alt.	—
5 Chil. Gold. 1889	99.75	Oest. Staatsb. alt.	159.25	Oesterr. Kredit alt.	206.30
4 Chin. do. 1898	—	Lombarden alt.	20.25	Vereinsbank alt.	170.50
5 do. do. 1896	102.30	Packetfahrt alt.	143.—	Bochumer alt.	241.—
3½ Ital. Rente	104.40	Nordd. Lloyd alt.	108.30	Gelsenkirchen alt.	206.25
4% Oest. Silber.	97.5	Handelsg.-Akt. alt.	175.10	Harpener alt.	195.50
4 do. Gold.	99.40	Brasilian. Bank f.	—	Laurahütte alt.	171.—
4 Russ. St.-A. 1889	91.40	Deutschland	—	Anglo-Cont. Guano	106.50
4 Ung. Goldrente	95.60	Bresl. Diskontob.	—	Schuckert alt.	166.90
3½ Pfdb. d. Ver. Bank in Fkst.	22.—	Kommerzbank alt.	114.50	Nordd. Jute S. V.-A.	138.—
4% Ost. Lott.-A. 1860	174.—	Darmst. Bank alt.	—	Nobel-Dynamit alt.	183.60
		Deutsche Bank alt.	250.60	Privatdiskont	3⅜

Bremen, 4. Mai. (Kurse des Effektenmaklervereins.)

Bremer Wollkäm.	—	Bremer Lloyd (Gebühren)	—	Hoffmann Stärkefabriken	—
Dt. Dampfsch.-Ges. Hansa	169⅝ bz	Bremer Vulkan	123⅝ bz	Nordd. Wollkäm.	160⅝ G.
Nordd. Lloyd Akt.	108⅝ bz	Delmhorst (Linol.)			

Hannover, 4. Mai.

4% Hann. Prov.-A	92.75	Hann. Straßenb.	—	Lindgr. Zement	72.—
3½% Hann. Stdt.-A	96.35	Vorzugs-Akt.	—	Nordd. Zem. Akt.	120.75
4% do. do.	—	Cont. Caoutch.	488.50	Wunstorfer Zem.-A	90.—
3½ H. Land.-K. D.	90.30	Hann. A.-Gummi-Fabr. Stamm-A.	—	Hann. Mühle Vrz.-A	122.—
4% do. do.	100.30		302.—	Hann. Eisengf.-A.	80.—
3½ H. Stdt.-Obl.	101.—	Hann. Gummi-A.	325.75	Linder Hütte	740.—
4½% do. do.	101.—	Döhr. Wollwäsch.	274.—	Zucker-F. Rennige	146.—
Hann. Straßenb. Gewinnant.-Sch.	266.75	Hann. Zement-A.	126.—	do. Hemmerl	128.50
		Wülf. (Lipbe) Zem.	74.—	do. Raff. Brunn.	26.—

Breslau, 4. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

3½% Schl. Pfdb. A	93.40	Donnersmarckh.	291.—	Oppelner Zement	146.—
4% Schl. Pfandbr.	100.—	Kreditakt. Oesterr.	152.50	Grosch.	—
Bresl. Diskontob.	112.40	Hohenlohe-Werke	220.—	Port.-Zem. Giesel	129.50
Bresl. Wechslerb.	116.25	Kattowitz Bergb.	241.—	Schl. Elektr.-u. G.	187.—
Oberschles. Bank	124.—	Königs- u. Laurah.	171.50	Gas-Aktien A	187.—
Oesterr. Kreditakt.	—	Oberschl. Eisenb.	136.55	Schl. Kohl.-Aramnm.	141.90
Schles. Bankver.	156.50	Oberschl. Eisenind.	101.—	Schles. Zement Gr.	143.15
Archimedes Aktien	—	do. Eisenindust.	95.85	Schles. Zinkh.-Akt.	400.—
Breslauer Spritfabr.	307.50	do. Koksw. Chl.	183.—	Silesia (V. chem. F.)	169.—
Elektr. Lieferungen	148.5	do. Port.-Zem.	169.—	Ueberw. Zuckerfabrik	—
Cell.-Fbk. Feldm.	164.75				222.—

Wien, 4. Mai. (Schlußkurse.)

Einh. 4% Rente alt	94.30	Oesterr. Staatsb.	747.—	Brodwerte	388.—
do. do. Jan.-Juli	94.25	Südbahn-Ges.	116.25	Türk. Tabak alt.	407.—
do. 4% N. I.	98.20	Wiener Bank.	540.25	Fritscher Wagg.	1064
Oest. 1860er Lose	172.—	Oesterr. Kredit-A	664.25	Amsterdam kurz	199.10
- 4% Gold.	117.15	Ungar. Kredit.	814.—	Deutsch. Sch. kr.	117.51
- 4% K. i. Kr.	94.25	Oesterr. Länderb.	500.—	do. Bkn. Sicht	117.51
Ung. 4% Goldr.	111.80	Unionbank	597.50	Lond. Sch. kurz	240.80
- 4% K. i. Kr.	92.25	Brüxer Kohlen	—	Pariser Sch. kurz	95.41
Türkische Lose	257.50	Montanbergr.	1110	20-Franken. alt.	19.10
Länderb. Eisenb. alt	671.	Alpine Montang.	724.50	Deutsch. Reichsb.	117.52
Buschtehrad. B.	993	Prager Eisen	2610	Russische Noten	254.—
Ferd.-Nordbahn	5405	Rima-Muran.	671.—	Privatdiskont	3⅝

Bei reserviertem Verkehr fest auf Platzkäufe.

London, 4. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

2½% engl. Kons.	81[illegible]	5% Japan. v. 07	101	Rio Tinto	72⅝
3% Arg. Eisenbahn	83	4% Japan. v. 05	90⅝	South East Africa	—
5% Arg. Innere 90	103¼	4% Ruß. Cons. S.I.	100	Anaconda	8½
5% Arg. Goldanl.	103⅞	5% Russ. Mexik.	101⅝	Baltim. and Ohio	111¼
3% Argent. [illegible]	90⅝	3% Silber Mexik.	98	Can.-Pacificaktien	189⅝
4% Japan.	69⅝	3% Portugiesen	67⅝	Chic.-Milwaukee	139⅝
4% Bras. Eisenb.	90	4% Chil.	83	Denv. Rio Grande	36
5% Chin. v. 1896	103⅝	3% Russen v. 06	103	Louisville-Nashv.	147⅝
4½% 1898 Chin	100⅞	4% Türk. unif.	93⅝	New York-Ontario	43⅝
Griech. [illegible]	51	Ottomanbank	18⅝	Pennsylvania	67
4% griech. Anl.	34	Peruvian	11⅝	Southern Pacific	124⅝
3% Ital. Rente	100⅝	do. pref.	39	Union Pacific	182⅝
4% Japan. v. 99	90⅝	De Beers def.	17⅝	Platzdiskont	3⅝

W. auf L. Plätze 20.67

* **London, 4. Mai.** Minenkurse. (K. Spiegel & Co., London E.C., 120 Bishopsgate Street Within.)

Südafrikanische. Fester.

Anglo-French Explor.	2.12	Jagersfontein Dal.	8.81	Robinson Deep	3.81
Apex	4.25	Johannesb. Cons. Inv.	1.78	Roodepoort Centr. Deep	0.87
Brakpan	3.12	Jupiter	1.43	Roodepoort United	2.65
Central Mining	15.62	Kaigoin	3.56	Rose Deep	4.50
Chartered	1.81	Knights Centre	1.53	Rand Estates	0.59
Cinderella Deep	2.56	Langlaagte West New	0.93	Shaba	5 s 6 d
City & Suburban	1.75	Langlaagte Estate	2.93	Simmer & Jack	1.75
City Deep	4.43	Langlaagte [illegible]	1.—	[illegible] Randf. Deep N.	10 s 6 d
Cloverfield	1.18	May Cons.	1.21	South-W. Africa	38 s — d
Cons. Goldfields of S. A.	6.81	Meyer & Charlton	4.25	Springs Mines	1.06
Cons. Mines Selection	1.—	Modderfontein	12.68	Transvaal Coal Trust	2.—
Crown Mines (10/-)	8.50	Modderfontein „B"	3.46	Transvaal Cons. Land	3.12
Durban Roodepoort	3.15	Modderfontein Deep	2.28	Transvaal Estates	16 s — d
Durb. Roodepoort Deep	1.81	New Gold	1.93	Transv. Gold Min. Est.	3.26
East Rand	5.37	New Kleinfontein	2.25	Tudor	0.31
East Rand Extension	1.25	New Steyn Estate	2.25	Van Dyk	1.—
East Rand Min. Estates	1.25	Nourse Mines	3.06	Van Ryn	4.65
Ferreira	14.25	Oceana Cons.	16 s 6 d	Vereeniging	0.62
Ferreira Deep	5.87	Otavi Mines	11.56	Village Main Reef	3.93
Geduld	2.66	Pigg. Peak	10 s — d	Village Deep	2.68
Geldenhuis Deep	3.87	Premier Diam. Def.	8.25	Vogelstruis Cons. Deep	0.81
General Min. & Finance	2.53	Primrose	2.43	Witbank [illegible]	3.18
Glencairn	8 s 6 d	Princess Estate	1.62	Witw. Rand Deep	28 s — d
Glynn's Lydenburg	2.06	Randfontein	2.43	Witw. Rand Est. (10/-)	0.81
A. Goerz & Co.	2.21	Randfont. Deep New	0.87	Witwatersrand Deep	4.81
Harmony Propr.	9 s 9 d	Rand Collieries	1.59	Wolhuter	4.—
H. E. Proprietary	1.25	Rand Mines	8.31		
Hertol	6.50	Robinson	9.87		

Australische und diverse Werte. Fester.

Associated	11 s 6 d	Golden Horseshoe	6.56	Mex. Eldorado Dep.	0.87
Assoc. North. Blocks	6 s — d	Great Bould. Pers.	6 s 3 d	Oroville Dredging	9 s 9 d
Black Water Mines	1.56	Great Bould. Prop.	21 s 3 d	Orsva-Gevestid	18 s — d
Broads Tin Mines	7 s 3 d	Great Fingall	14 s — d	Bruce Links	3 s 9 d
Broken Hill Propriet.	35 s — d	Kalgurli Consolid.	3 s 3 d	Progr. Min. of B. C.	0.68
Camp Bird	30 s 9 d	Ivanhoe	8.12	Rio Tinto	72.18
Chaffers	3 s 6 d	Kalgurli	6.43	Sons. Min. (10/-)	1.43
C. Leidl. of R. Zeal.	1.—	Lake View	20 s 9 d	Sons of Gwalia	1.81
Dolores	1.50	Lena Goldfields	3.75	Spassky Copper	3.6[illegible]
El Oro	26 s 9 d	Lond. Aust. Cors.	8 s 3 d	Stratton Indep.	3 s 6 d
Esperanza	2.43	Mount Lyell Min.	34 s 6 d		

Paris, 4. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

3pr. Franz. Rente	98.70	Harpener	1473	Ad. Goerz & Co.	65.—
4proz. Ital. Rente	—	Rio Tinto	1860	Lancaster	22.—
3pr. Port. 4. I. S.	68.40	Metropolitain	588.—	New Goch	48.—
4proz. Russ. Cons. Anl. I u. 2	94.70	Oesterr. Staatsb.	—	New Steyn	65.—
4proz. do. v. 1901	94.3	Oesterr. Südbahn	—	Randmines	236.—
4pr. Russ. v. 1906	106.40	Banque de Paris	1834	Robinson	156.—
4pr. span. äuß. A.	96.30	Banque Ottomane	727.—	Privatdiskont	2⅝
4pr. unif. Türk. A.	94.60	De Beers Aktien	465.50	Ital. Wechsel	Ks. porto
Türk. Lose	223.75	East Rand	135.5	Wech. a. Lond. k.	25.24
4proz. Ung. Goldr.	98.80	Geduld	70.75		
		Goldfields	172.—		

Petersburg, 4. Mai. Feiertag.

New York, 4 Mai (Anfang).

Atchison Topeka & Santa Fé-Comm.	107⅝	Union Pac. c. sh.	177⅝	[illegible] comm. Sh.	27⅛
		Norfolk & West. c. sh.	101	Fest.	

Bankdiskonto. Paris 4. Lombard 5½. Amsterdam 5. Brüssel 4⅛. Christiania 4½. Italienische Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 4½. Schweiz 3. Stockholm 4½. Wien 4.

Kolonialwerte.

Mitgeteilt von **Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H.**, Hamburg 36. Hohe Bleichen 18, Vertretung in Lüderitzbucht.

Hamburg, 4. Mai.

Südwestafrik. Werte.		Nachfr.	Angeb.	Ostafr.-Ostafr. Werte.		Nachfr.	Angeb.
Deutsche Kolonialges. f. Südwestafrika	%	1660	1710	Deutsch-Ostafrik. Ges.	%	148	150
Kaoko-Land- und Minengesellschaft	%	86	89	**Kamerunwerte.**			
Kolmanskop Diamond Mines Co.	M.	70¾	71¼	Sibundi-Aktien	%	90	93
Vereinigte Diamanten Lüderitzbucht	%	143	146	Molive-Aktien	%	93	—
Pomona (?)	%	—	102	Victoria-Pflanzungen	%	114	116
Otavi-Anteile		233	238	**Südseewerte.**			
Otavi-Genussscheine	M.	121	123	Deutsche Handels- u. Plantagen-Ges. d. Südsee-Inseln	%	—	321
Schantung Eis.-Ges.	%	172	175	Deutsche Südsee-Phosphat-Aktien	%	199	204
South African Territor.	s	136	140	Neu-Guinea-Stammant.	%	77	79
South West Africa	s	37/6	38/3	do. Vorzugsanteile	%	127	129½
do. deutsche Stücke	M.	—	—	Jaluit-Aktien	%	254	—
				do. Genussscheine	M.	—	3000
				Pacific-Phosph. A. Pfd. St.		9⅛	9⅜

Bergwerkskuxe. (Nachdr. verboten.)

Nachfrage- und Angebotspreise von **Hermann Schüler**, Bankgeschäft, Bochum. Telegr.-Adr.: Schüler Bankgeschäft. Fernsprecher Nr. 278—280 u. 282—285.

Bochum, 4. Mai nachm. 5 Uhr.

Kohlen.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	1525	1600	Joh. Deimelsberg	8400	8600
Auguste	2650	2750	Kaiser Friedrich	3150	3250
Blankenburg	2675	2750	Adolph von Hansemann	31800	32300
Brassert	11700	12100	König Ludwig	30500	32200
Carol. b. Holte	3500	3600	Langenbrahm	25200	25600
Caroline Magnus	6850	7000	Lothringen	28500	29600
Constantin d. Gr.	42000	43000	Mont Cenis	23400	23500
Deutschland b. H.	5200	5400	Neu-Essen %	465	480
Dorstfeld	13500	13800	Oespel	3700	3750
Eintracht Tiefb.	7200	7400	Ver. Pr. Präsident	700	750
Ewald	54000	56000	Schürbank	1750	1775
Fr. Vogel u. Unverh.	2300	2350	Trappe	3300	3400
Friedrich d. Große	24200	25200	Tremonia	3500	3650
Gottessegen	3850	3925	Trier I—III	5900	6000
Graf Bismarck	—	78000	Unser Fritz	28500	29000
Graf Schwerin	11900	12100	Victoria, b. Bspl.	1000	1300
Heinrich	5000	5100	Victor b. Rauxel	17600	17900
Helene u. Amalie	18000	19000	Westfalen	8600	8750
Hermann I—III	3850	4050			

Braunkohlen.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Adelheid	1300	1350	Humboldt	1275	1350
Bellerhammer	3050	3150	Lucherberg	3050	3150
Brassert Westf.	4600	4750	Michel	5225	5325
Lilier Gruben	3000	3150	Nachterstedt	3200	3250
Germania	925	975	Schallmauer	4050	4150
Hamburg	500	550	Victoria Lobel.	1300	—

Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Adler Stamm-Akt. %	73	77	Hugo	5000	—
Adler Vorz.-Aktien %	116	118	Immenrode	6675	6750
Alexandershall	11500	11650	Johannashall	4750	—
Beienrode	6700	6900	Justus-Aktien %	118	120
Bismarckshall 5-6%	124	126	Kaiseroda	10200	10400
Burbach	15300	15500	Krügershall A. %	126	128
Carlsfund	7900	8000	Ludwigshall A. %	112	114
Deutschl. Justenbg.	—	6900	Neustassfurt	13850	14200
Deutsche Kali-Akt. %	147	149	Nordhaus. Kali I.	137	140
Einigkeit	8100	8300	Reichenhall %	400	450
Friedrichshall-A. %	108	110	Reichskrone	1350	1450
Glückauf Sondersh.	19100	19400	Ronnenberg %	—	125
Graesleben, i. Sachs.	8950	9050	Rossleben	11000	11400
Günthershall	5550	5700	Rothenberg	3050	3100
Hallesche Kali-A. %	87	90⅛	Sachsen-Weimar	6175	6250
Hansa Silberberg	4600	4650	Salzmünde	5475	5550
Heldburg-Aktien %	126	125	Sigmundshall A. %	175	180
Heldburg Aktien %	89	90	Siegfried	6200	6250
Heldrungen	2800	2850	Teutonia-Aktien %	—	128
Heiligenroda	6900	6975	Thüringen	6350	6450
Herfingen	3125	3175	Volkenroda	5350	5450
Hermann II	4100	4200	Walbeck	6300	6400
Hohenfels	8800	9000	Wilhelmshall	13400	13630
Hohenzollern	6050	6150	Wintershall	17800	18000

Kohlenmarkt behauptet. Kaliwerte fest.

Prämienkursbericht

des Bankhauses Samuel Erlanger, [illegible], 4. Mai.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorprämien bzw. Käufer für Rückprämien.

	Vorprämien						Rückprämien			
	Mai		Juni		Juli		Mai		Juni	
Franzosen	160⅝	1⅝	161⅝	1½	16[illegible]	2½	156⅝	1½	157⅝	1½
Meridional	138	1½	139⅝	2	140⅝	2½	—		—	
Baltimore	110	1½	110⅝	2	111⅝	2½	106⅝	1½	106⅝	2
Canada Pac.	186⅝	1½	187⅝	2½	189	3	182⅝	1½	181⅝	2½
Pennsylvania	131⅝	1½	132⅝	2½	133	2½	—		—	
Dortmunder	186⅝	2½	187	3	—		—		—	
Darmst. Bank	133⅝	1½	134⅝	1½	135⅝	2½	—		—	
Disc.-Komm.	188⅝	1½	189⅝	1½	190⅝	2½	185⅝	1½	186⅝	1½
B. Handelsg.	176⅝	1½	176⅝	1½	177⅝	2	172⅝	1½	172	1½
Deutsch. Bank	252⅝	1½	253⅝	2	254⅝	2½	247⅝	1½	249	2
Dresd. Bank	160⅝	1½	161⅝	1½	162	2	157⅝	1½	157⅝	1½
Schaaffhaus.	140⅝	1½	141⅝	1½	142⅝	2	—		—	
Oest. Credit	210	1½	211⅝	2	212⅝	2½	207	1½	206⅝	2
Russenbank	166⅝	1½	166⅝	2	167⅝	2½	—		—	
Dynamit Trust	192	2½	193⅝	3½	194⅝	4	—		—	
Hamb. Paketf.	145⅝	2	146	2½	147	3	141⅝	2	140⅝	2½
Nordd. Lloyd	110⅝	1½	111	2	111⅝	2½	107	1½	106⅝	2
Allgem. Elektr.	143⅝	2	144⅝	3	146⅝	3½	—		—	
Gr. Berl. Strb.	189⅝	2	190⅝	2½	191⅝	3	—		—	
Ag. Kochumi	—		85⅝		86⅝		—		—	
Russen v. 1902	—		92⅝	⅜	93⅝	1	—		—	
Bochumer	242	2½	243⅝	3½	245⅝	4	237	2½	236⅝	3½
Laurahütte	174	2½	175⅝	3	176⅝	4	169	2½	168	3
Gelsenkirch.	208	2½	209⅝	3½	211	4	203	2½	202⅝	3
Harpen	198⅝	2½	199⅝	3½	201⅝	4	193⅝	2½	192⅝	3
Phönix	222⅝	2½	224	3½	226⅝	4	217⅝	2½	216⅝	3
H.-Laurah. C	210	2½	211⅝	3½	213	4	205	2½	204⅝	3
Dortmunder	94⅝	1½	95⅝	2	96⅝	3	—		—	
A. E. G. (Edis.)	270⅝	2½	272⅝	3½	274	4	265⅝	2½	264⅝	3½
Siem. & Halske	252⅝	2½	253⅝	3½	255⅝	4½	247⅝	2½	246⅝	3½

Kursbericht der Credit- & Spar-Bank.

Leipzig, 4. Mai.

Verkehr in Wertpapieren, die an der hiesigen Börse nicht notiert werden.

	Letzte Div.	Zins-termin	Stücke	Kurswert
Aktiengesellschaft f. d. [illegible]	8⅝	1/1	[illegible]	125.— B.
Leipziger Schwimmanstalt	5⅝	1/1	[illegible]	—.—
5% Leipz. Trikot-Fabr. Obl. hyp. 105⅝ rückz.	—	1/4, 1/10	[illegible]	—.—
5% Com. Phoenix Obl. hyp. 102⅝ rückz.	—	1/4, 1/10	[illegible]	101.25 G.
4½% Part.-Obligat. [illegible] Werke	—	1/1, 1/7	4½	—.—

SLUB Wir führen Wissen.

Aufforderung zur Zeichnung von nom. bis zu M. 1000000 auf den Inhaber lautenden Aktien

Ostafrikanische Bergwerks- u. Plantagen-Aktiengesellschaft

Es handelt sich hier nicht um ein Unternehmen, das erst nach langer Pflege der Kulturen Ernten gibt. Hier sind vielmehr reelle Werte vorhanden. Sie brauchen nur gehoben zu werden

Da sich für Deutsch-Ostafrika durch die Dernburgsche Eisenbahnpolitik neue, günstige Aussichten eröffnen, so gebieten politische, wirtschaftliche und soziale Erwägungen, daß mit deutschem Fleiß und deutscher Gründlichkeit weiter gearbeitet wird, damit auch „Deutsch-Ost" an der Lösung der großen Aufgabe mithilft, die vielen Millionen, die alljährlich unserm Nationalvermögen durch die Abhängigkeit vom Auslande verloren gehen, dem deutschen Volke zu erhalten. Die volkswirtschaftlichen Erfahrungen lehren, daß der Bergbau unerläßlich für alle Industriezweige ist. Großen Wert legt man der bergbaulichen Erschließung unserer ostafrikanischen Kolonie auch an maßgebender Stelle bei, denn man hat die deutschen Prospektoren im Auslande behördlicher Unterstützung versichert, wenn sie ihre nützliche Tätigkeit unseren Kolonien widmen würden. Deutsch-Ostafrika bietet Produkte, bei deren Beschaffung unsere deutsche Industrie von jeher unter lästiger Abhängigkeit vom Auslande litt. Dies ist auch mit dem bekannten Mineral **Glimmer** (Marienglas) der Fall, das vornehmlich für die Elektrotechnik von Bedeutung ist.

Glimmer findet sich vornehmlich im Gneis, im Urgestein. Das Mineral wird in Deutsch-Ostafrika besonders im Ulugurugebirge und dessen Umgebung gewonnen. Es besitzt große Spaltbarkeit und läßt sich infolgedessen leicht in Tafeln und Platten, ja sogar in ganz dünne Scheiben zerlegen, die öfters nicht stärker als feines Papier sind.

Seine Verwendung: Seinen hervorragenden technischen Eigenschaften, nämlich seiner vorzüglichen elastischen Biegsamkeit, seiner Durchsichtigkeit, seinem spiegelnden Glanze, schließlich seiner großen Unempfindlichkeit gegen die höchsten Hitzegrade, besonders gegen elektrische Ströme jeder Spannung, verdankt der Glimmer seine Unentbehrlichkeit in weltbedeutenden Industrien: für Gas-, elektrische und sonstige Lampen, bei der Herstellung von Fernsprechern, als Einsatzfenster in Dauerbrandöfen, für Schutzbrillen, Scheiben für Laternen, Automobile, für Spielzeug u. s. w. Der bedeutendste Verbraucher ist jedoch unsere hochentwickelte elektrotechnische Industrie. Für sie stellt Glimmer das einzige Isolationsmittel dar, das sich selbst bei den höchsten Spannungen bewährt hat. Nicht nur die großen Platten, sondern auch die Abfälle werden mittels patentierter Verfahren (D. R. P. Nr. 144162 usw.) in bestbrauchbare Isolatoren umgewandelt. Schon heute kann die Produktion den Bedarf nicht decken. Bei der schnellen Weiterentwicklung unserer Industrie, besonders der Elektrotechnik, ist nach Ansicht erfahrener Sachverständiger mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß Glimmer stets ein außerordentlich gesuchtes Mineral sein wird.

Günstige Marktverhältnisse: Die Durchschnittspreise für Glimmer betragen frachtfrei Hamburg M. 3,50 bis M. 4,—, M. 6,— bis M. 8,—, M. 18,— bis M. 20,— für das Kilo; aber auch M. 45,— sind schon für besonders schöne Tafeln gezahlt worden. Bei dem stets wachsenden Bedarf werden diese Preise sich nicht nur halten, sondern steigen.

Professor Hermann Wilda sagt in seinem Werke über Elektrotechnik: „Glimmer findet in der elektrotechnischen Industrie „wegen seines starken Widerstandes gegen das Durchschlagen selbst „sehr starker elektrischer Ströme vielfach als Bestandteil von elektri„schen Isoliermaterialien Verwendung. Selbst in sehr dünnen Blätt„chen ist weißer, reiner Glimmer auch bei hohen Temperaturen außer„ordentlich widerstandsfähig."

Glimmerbergwerke Morogoro Arthur Naaf

Oertliche Lage: In Morogoro, am Fuße des Ulugurugebirges, unmittelbar an der gleichnamigen Station der deutsch-ostafrikanischen Zentralbahn Daressalam-Tabora besitzt die in das Handelsregister des Bezirksgerichts Daressalam eingetragene Firma Arthur Naaf ein Bergwerks- und Plantagenunternehmen. Ihr Inhaber beschäftigt sich seit 1902, also etwa acht Jahre, mit Bergbau und Plantagenbetrieb, nachdem er lange Zeit als praktischer Bergmann in ostindischen Glimmerbergwerken gearbeitet hat.

Gutachten der Königlichen Geologischen Landesanstalt und Bergakademie Berlin über Glimmer aus den Bergbaufeldern des Herrn Naaf im Ulugurugebirge: „Die vorgelegten „Glimmerproben stimmen in ihrer Farbe nicht ganz mit indischem Roby„glimmer überein, sind ihm aber sehr ähnlich. Auf alle Fälle aber sind „sie eine ausgezeichnete Ware (good clear), die wegen ihrer Durch„sichtigkeit, Klarheit und Freiheit von Flecken und Einschlüssen, sowie „wegen ihrer gesunden, durchaus ebenen, riß- und knickfreien Beschaffen„heit zu Glimmerwaren und natürlich auch in der Elektrotechnik sehr „gut verwendbar ist. Wir schätzen den Wert der Proben auf etwa fünf „Mark für ein Kilogramm. Je eine Glimmerprobe befindet sich in der „Mineraliensammlung der Königlichen Geologischen Landesanstalt."

Besuch eines Königlichen Bergbeamten zu Studienzwecken: Im Sommer 1907 besuchte der Königliche Bergassessor Stolle studienhalber die Naafschen Glimmerwerke. Nach gründlicher Prüfung sprach dieser erfahrene Fachmann sein Erstaunen über die Reichhaltigkeit der Vorkommen aus und stellte überall regelmäßige Gangvorkommen fest, „die für unabsehbare Zeit einen lohnenden Abbau sichern würden". Diese Aeußerung findet ihre beste Bestätigung in dem unten stehenden Gutachten des Professors Dr. Fraas-Stuttgart. Das häufige Vorkommen von Glimmer in Morogoro und dessen Umgebung beweist, daß wir es hier mit einem reichen Distrikt zu tun haben, der eine große Zukunft hat, namentlich wenn man berücksichtigt, daß dort erst wenig prospektiert worden ist. Hierüber berichtet auch ausführlich das vom **Geheimen Hofrat Professor Dr. Hans Meyer**, der als einer der besten Kenner Deutsch-Ostafrikas gilt, herausgegebene Standardwerk „Das Deutsche Kolonialreich" auf S. 163 ff. „... Noch sicherer sind die Aussichten auf einen lohnenden Abbau der „vorhandenen Mineralien. Der in zahlreichen Granitgängen (Pegmatit) „des Gneises ständige Glimmer ist um so schöner und reicher. Die Platten „sind oft außerordentlich groß, bis zu ½ m, und entsprechen allen Anforderungen der Elektrotechnik, sowie der Beleuchtungs- und Ofen„industrie! Ebenfalls in den Pegmatitgängen findet sich radioaktives „Uranpechers weitverstreut, wie Turmalin."

Professor Dr. E. Fraas von der Königlichen Naturaliensammlung in Stuttgart schreibt uns: „Ich habe Ihre Denkschrift über „den Glimmerabbau bei Morogoro mit großem Interesse durchgenommen „und bin auch der Ueberzeugung, daß die von Ihnen eingesetzten Grund„lagen für die Berechnung ihre Berechtigung haben, und daß Ihr Unter„nehmen prosperieren wird. Wie Ihnen vielleicht bekannt sein wird, „habe ich selbst Gelegenheit gehabt, bei meiner Reise vor 3 Jahren „das Glimmergebiet von Morogoro persönlich kennen zu lernen. Ich „habe mich hierüber in einem Gutachten eingehend geäußert und in „diesem Gutachten die Ansicht vertreten, daß die Glimmer-Vorkommnisse „ausreichendes Material auf lange Zeit bieten, und daß auch die Qualität „des Glimmers mit dem Tiefenbau an Güte nur zunehmen wird" .....

Rationeller Bergwerksbetrieb bedingt viel größeres Kapital, als es Herrn Naaf allein zur Verfügung stand. Theorie und Praxis ergeben, daß Glimmer um so schöner und großplattiger wird, je tiefer man abbaut. Den ganzen Erlös für seine an den Hamburger Markt gebrachten Sendungen im Werte von etwa M. 15000,— hat Herr Naaf verwandt, um sich weitere Gangvorkommen zu sichern, so daß er jetzt über eine genügende Anzahl Bergbau- und Schürffelder verfügt, deren Abbauwürdigkeit feststeht. Herr Naaf hat für einzelne Qualitäten bis zu M. 16,50 pro kg erzielt, während wir unseren Berechnungen nur einen Betrag von M. 3,— zu Grunde gelegt haben. Er hat also gute Erfolge bei der Förderung von großplattigem, klarem Glimmer, aber auch von dem bekannten, wertvollsten Rubyglimmer erzielt.

Bequeme Verkehrswege: Die deutsch-ostafrikanische Zentralbahn Daressalam—Tabora hat auch für den Naafschen Betrieb günstige Verkehrsverbindungen geschaffen. Mit dieser Bahn können die Erzeugnisse in wenigen Stunden und mit geringen Kosten die nach Europa fahrenden Seedampfer erreichen. Die Anfuhr zur Station erfolgt mittels Fuhrwerkes, da das Klima das Halten von Zugtieren begünstigt.

Gute Wasserverhältnisse: Das Ulugurugebirge ist reich an Quellen, Bächen und Flüssen, somit auch an gutem Trinkwasser für Europäer und Eingeborene. Die vom Gebirge herabkommenden Flüsse lassen sich durch einfache technische Vorrichtungen leicht zu Kraftstationen ausnutzen.

Günstige Regelung der Arbeiterfrage: Ueberall, wo genügend Wasser ist, gibt es auch zahlreiche Eingeborenen-Niederlassungen. Im Ulugurugebirge waren also von jeher alle Bedingungen vorhanden, um einen leistungsfähigen Arbeiterstamm heranzuziehen. Die Eingeborenen eignen sich zu Bergleuten, besonders für den verhältnismäßig einfachen, ungefährlichen und der Gesundheit nicht schädlichen Glimmerabbau. Die Kaiserliche Regierung unterstützt, daß die Schwarzen regelmäßig zur Arbeit kommen. Die Firma Arthur Naaf hat für sämtliche bergbaulichen Arbeiten einen Arbeiterstamm herangebildet, der in unmittelbarer Nähe des Betriebes ansässig ist. Mit dieser günstigen Regelung der Arbeiterfrage ist die Lebensfähigkeit und Rentabilität des Naafschen Unternehmens nachgewiesen, da gerade in Afrika die Arbeiterverhältnisse hierfür ausschlaggebend sind. Jedermann wird hiernach die Ueberzeugung mit uns teilen, daß wir eine vorteilhafte Sache in Händen haben.

Plantagenbetrieb Arthur Naaf

Auch ein Plantagenbetrieb ist angegliedert worden, um alle wirtschaftlichen Möglichkeiten voll auszunutzen. Baumwolle und Kautschuk haben eine dauernd gute Zukunft. Es sind günstige Ergebnisse erzielt worden. Das hat ja auch der Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Exzellenz Dernburg, erst vor kurzem auf dem deutschen Handelstage ausgeführt und bestätigt. Laut Vertrag mit dem Kaiserlichen Gouvernement in Daressalam vom 28. November 1908 hat die Firma Arthur Naaf, ebenfalls in der Nähe der Station Morogoro, **die Pflanzung Mindu** in Größe von 120 ha = 480 Morgen käuflich erworben. Ferner ist ihr im Osten und Süden angrenzendes Kronland von 480 ha = 1920 Morgen Größe reserviert worden, so daß mit einem Areal von rund 600 ha gleich 2400 Morgen zu rechnen ist. Verhandlungen mit dem Nachbar über Erwerb von mehreren hundert Hektar, die im Süden an die Pflanzung Mindu anstoßen, schweben. In der jetzigen Pflanzperiode werden 90 ha ägyptische Baumwolle ausgepflanzt. Außerdem befinden sich aus früheren Pflanzperioden mehrere Hektar Kautschukbäume (Manihot Glaziovii) unter Kultur. Weitere Auspflanzungen von Kautschuk werden augenblicklich ausgeführt. Die erforderlichen Bauten, nämlich Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und sonstige Hilfsbauten, sind massiv. Material und Inventar ist reichlich vorhanden.

Weitere zukunftsreiche Bodenschätze

Unsern Erwerbsschwerpunkt bildet der Glimmerbergbau. Ihre hauptsächliche Aufgabe sieht die Gesellschaft also in der weiteren Aufschließung der Naafschen Bergwerksunternehmungen, ferner in der fachmännischen Verwertung der Ausbeute und schließlich in dem Prospektieren nach neuen Lagerstätten. Ueberall wird mit der explorierenden Tätigkeit gleichzeitig die eigentlich bergmännische Hand in Hand gehen. Nicht nur diese lukrative Ausnutzung hat sich die neue Gesellschaft zum Ziel gesetzt, sondern es harrt ihrer noch die intensive Erschließung sonst vorhandener Mineralschätze. Nach Ansicht namhafter Geologen lassen die dortigen Gebirgsformationen neben anderen Mineralien auch auf das Vorhandensein von **Kupfer** und **Zinn**, aber auch von Edelmetallen, wie **Gold** und **Silber**, schließen. Die von den bekannten Königl. Landesgeologen Professor Dr. phil. Curt Gagel bearbeitete „Geologische Karte von Deutsch-Ostafrika" verzeichnet bei Morogoro „nutzbare Lagerstätten von Gold, die sich als abbauwürdig erwiesen haben". Herr Naaf hat auch **Monazitsand** gefunden, der bekanntlich einen unentbehrlichen Rohstoff für die Fabrikation von Glühstrümpfen bildet. Er hat analytisch eine gute Qualität ergeben. Das Gutachten liegt vor.

Leitung: Da die Personalfrage bei überseeischen Unternehmungen äußerst wichtig ist, muß besonderer Wert auf die Anstellung der besten Kräfte gelegt werden. Deshalb wird die Leitung der Niederlassung in Deutsch-Ostafrika dem Bergwerks- und Plantagenbesitzer Arthur Naaf selbst übertragen werden. Zum Vorstande der Gesellschaft ist der Unterzeichnete in Aussicht genommen, der nach Ueberzeugung der Beteiligten über genügende Erfahrungen verfügt.

Aufforderung zur Beteiligung: Um die Arthur Naafschen Besitzungen auszubauen, wird die **Ostafrikanische Bergwerks- und Plantagen-Aktiengesellschaft** mit dem Sitze in Berlin begründet. Die Form der Aktiengesellschaft wird gewählt, weil nur diese die größtmögliche Beweglichkeit der Anteile im Handelsverkehr verbürgt. Sie wird sich auf der bisherigen Firma Arthur Naaf in Morogoro aufbauen. Wir haben uns das Objekt durch notariellen Vertrag vom 28. Oktober 1909 gesichert. Die Vermögenswerte der Gesellschaft nach Erwerb der Besitztitel und Gerechtsame der Firma Arthur Naaf sind folgende:

1. Das Eigentum an den Bergbaufeldern „Rosalie", „Marie", „Pauline", „Regine", zusammen 24 ha groß, verzeichnet im Berggrundbuch von Daressalam, Band I, Blatt 1, 2, 3 und 4.
2. Das Eigentum an dem Bergbaufelde „Wilhelm", 50 ha groß, verzeichnet im Berggrundbuch von Daressalam, Band I, Blatt 22.
3. Das Eigentum an den Bergbaufeldern „Rudolf", „Heinrich", „Mikangazi", „Viharaka", zusammen 24 ha groß, verzeichnet im Berggrundbuch von Daressalam, Band I, Blatt 5, 21, 22, 23 und 24.
4. Das Schürfrecht in den Schürffeldern Nr. 210—216.
5. Das Eigentum an dem massiven Wohnhaus und den Hilfsbauten auf dem Bergbaufeld „Rosalie".
6. Das Eigentum an der Pflanzung „Mindu" in der Landschaft Rusegwa, Bezirk Morogoro, laut Vertrag vom 2. September 1908.
7. Das Eigentum an dem massiven Wohnhaus und den massiven Wirtschaftsgebäuden, sowie den Hilfsbauten auf dieser Pflanzung.
8. Das Eigentum an den auf dieser Pflanzung angelegten Kautschukbäumen und Baumwollkulturen.
9. Die aus dem Vertrage über Kaufpachtung von Kronland resultierenden Rechte auf die an die Pflanzung „Mindu" nach Osten und Süden angrenzenden Ländereien in Größe von 480 ha = 1920 Morgen.
10. Werkzeuge und Gerätschaften für Bergbau und Plantagen.

Für die Abtretung dieser Besitztitel und Gerechtsame hält Herr Naaf einen Preis von M. 175000,— für angemessen. Um den reellen Wert der Einbringung aufs genaueste darzulegen, hat sich Herr Naaf am 24. März 1910 notariell verpflichtet, den Ueberlassungspreis dem Gutachten einer von der Berliner Handelskammer oder einer sonstigen behördlich auszuwählenden Sachverständigen-Kommission anzupassen. Findet hiernach eine Herabsetzung des Ueberlassungspreises statt, so wird die Entschädigung verhältnismäßig gekürzt. So ist unseren Aktionären rechtlich eine große Sicherheit gewährt. An den Vorbesitzer wird — abgesehen von einer gewünschten Anzahlung, deren Bewilligung dem Aufsichtsrate vorbehalten bleibt — der Erwerbspreis erst nach Erstattung des behördlichen Gutachtens gezahlt. Man sieht, mit welcher Reellität wir vorgehen, auf welcher gesunden Basis unser Unternehmen ruht, und wie überzeugt der Vorbesitzer von der großen Zukunft seines Besitzes ist. Die Kosten der Vorbereitung trägt die Gesellschaft.

Die Errichtung der Gesellschaft erfolgt in Form einer Bargründung. Nach der Konstituierung wird eine Generalversammlung einberufen, welche auf Grund des Berichtes des Aufsichtsrates und des Vorstandes über den Erwerb des angebotenen Objektes beschließt. Die Gesellschaft übernimmt dann den Betrieb und tritt in sämtliche von der Firma Arthur Naaf geschlossenen Geschäfte und Verträge ein, soweit sie die Aktiva betreffen; etwaige Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Gebühren der Bergbehörde werden nicht übernommen.

Die Dauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni.

Garantierte Dividende: Für die ersten drei Jahre wird vom Besitzer Naaf eine Verzinsung von je 5% garantiert, natürlich nur für den Teil der jeweils eingezogenen Rate, der für den Betrieb in Afrika aufgewendet wird. Zur Durchführung dieser Garantie wird ein entsprechender Teil des Kaufgeldes hinterlegt.

Aktienkapital: Das Grundkapital soll mit Rücksicht auf die beabsichtigte Zulassung unserer Aktien zur Börsennotierung bis zu M. 1000000 betragen und in Anteile von eintausend Mark, die auf den Inhaber lauten, zerlegt werden. Die Zuteilung bleibt vorbehalten.

Einzahlungen: Die Einzahlung der ersten Rate auf das Stammkapital in Höhe von 25% hat bei Zuteilung, spätestens aber innerhalb 14 Tage nach Zuteilung, stattzufinden. Die Einforderung weiterer Raten bleibt dem Aufsichtsrate vorbehalten.

Genußscheine: Als besondere Vergünstigung für diejenigen Zeichner, welche sich mit größeren Beträgen beteiligen, werden Genußscheine ausgegeben, und zwar für je M. 5000 ihrer Beteiligung einer. Auf die Genußscheine entfällt nach Ausschüttung einer Dividende von 10% die eine Hälfte des verbleibenden Reingewinnes, während die andere sämtlichen Gesellschaftern als Superdividende zufällt. Die Genußscheine lauten ebenfalls auf Inhaber und sind wie die Aktien veräußerlich. Die Gesellschaft behält sich vor, die Genußscheine zum Preise von M. 1000 pro Stück zurückzukaufen.

Rentabilität: Wir haben zunächst für die kommenden drei Jahre einen Wirtschaftsplan entworfen, die Einnahmen den Betriebskosten gegenübergestellt und uns eingehend über die Rentabilität geäußert. Der Wirtschaftsplan wird an wirkliche Interessenten auf Wunsch kostenlos abgegeben. Dieser und sonstige Berechnungen sind von einem beeideten Bücherrevisor geprüft worden, der die Verhältnisse aus eigener, jahrelanger Praxis zu beurteilen weiß und für die Richtigkeit unserer Angaben mit seinem Namen einsteht. Ungeachtet großer Abschreibungen und Rücklagen, sowie Einsetzung des geringen Preises von nur 3,— M. für das Kilo Glimmer, während sogar die Königliche Geologische Landesanstalt und Bergakademie Berlin seinen Verkaufswert mit M. 5,— pro Kilogramm annimmt, ferner bei Ansatz sehr mäßiger Ernteerträge von Baumwolle und Kautschuk werden wir doch in der Lage sein, nennenswerte Dividenden auszuschütten.

Bei vorsichtiger Abwägung aller in Betracht kommenden Umstände glauben wir der Generalversammlung unserer Aktionäre folgende Ueberschüsse zur Verteilung vorschlagen zu können:

für das 1. Betriebsjahr	M. 18 530	= 6%
„ „ 2. „	„ 62 630	= 8%
„ „ 3. „	„ 92 650	= 12%

Eine Beteiligung an diesen auf zwei ganz verschiedene Grundlagen, nämlich Bergbau und Plantagenbetrieb, sich stützenden Unternehmen kann als gute und sichere Kapitalsanlage gelten. Deutsche Kapitalisten haben hier Gelegenheit, ohne Aufwendung von Mühe und Zeit an einer deutsch-ostafrikanischen Industrie mitzuarbeiten, die augenscheinlich große Aussichten auf Gewinn bietet. **Gemeinsames Arbeiten für dasselbe Ziel war stets und wird auch in Zukunft der Schlüssel zu jedem großen Erfolge sein!**

Früher bedeuteten Beteiligungen an Kolonial-Unternehmungen schwer verkäufliche Kapitalsanlagen. In den letzten Jahren jedoch hat eine Reihe bedeutender Bankinstitute Abteilungen für den An- und Verkauf von Kolonialwerten eingerichtet. Für ihre leichte Verkäuflichkeit spricht, daß täglich nennenswerte Umsätze darin erzielt werden. Wir werden in der Lage sein, unsern Glimmer günstig an weltbekannte Industriefirmen zu verkaufen, ein Grund mehr für eine rege Beteiligung an unserm Unternehmen.

Auch alle Kolonialfreunde laden wir ein, gemeinsam mit uns zu wirken an der Lösung der patriotischen Aufgabe, Deutschland den großen Kolonialvölkern gleichzustellen. Wir bitten, sich des beigefügten Zeichnungsscheines zu bedienen.

Einzahlungen auf unser Konto bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Depositenkasse Motzstr. 53, nehmen entgegen:

Berlin . . .	Direktion der Disconto-Gesellschaft u. Depositenkassen.
Augsburg . .	Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.
Chemnitz . .	Chemnitzer Bank-Verein.
Dortmund . .	Dortmunder Bank-Verein.
Dresden . .	Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Düsseldorf .	Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer & Comp.
Frankfurt M. .	Direktion der Disconto-Gesellschaft u. Depositenkassen.
Hannover . .	Gebr. Dammann, Bankgeschäft.
Königsberg Pr.	Norddeutsche Creditanstalt.
Leipzig . .	Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Mannheim .	Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Meiningen .	Bank für Thüringen, vormals B. M. Strupp, A.-G.
München . .	Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Nürnberg . .	Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.
Straßburg Els.	Bank von Elsaß und Lothringen Actiengesellschaft.
Stuttgart . .	Königl. Württ. Hofbank G. m. b. H.
Würzburg . .	Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.

Eine ausführliche Denkschrift mit Illustrationen, Kartenmaterial und Wirtschaftsplan steht zur Verfügung, ist auch bei oben genannten Banken kostenlos zu erhalten.

Ostafrikanische Bergwerks- und Plantagen-Aktiengesellschaft i. V.
M. C. Schaefer.

Unser Unternehmen empfehlen:

Burggraf und Graf zu Dohna auf Groß-Kotzenau. **Konsul Gaedertz,** Lübeck. Direktor Dr. **Karl Grauer,** Berlin. **Eberhard von Hartmann,** Oberstleutnant z. D., Berlin. **Georg Hennig,** Hauptmann d. L., Ingenieur, Charlottenburg. **Professor Dr. G. Karsten,** Halle a. S. **Graf Keyserlingk, Graf zu Rautenburg,** Majoratsherr, Mitglied des Herrenhauses, auf Schloß Rautenburg. **Dr. Max Kornelius,** Justizrat, Berlin. **Dr. J. N. Lehmkuhl,** Direktor d. Ostafrik. Plantagen-Ges. Kilwa-Südland, Berlin. **von der Marwitz,** Hauptmann a. D. der Schutztruppe in D.-O.-A., Rittergutsbesitzer auf Müllrose. **von Massow,** Oberst z. D., Rittergutsbesitzer auf Parnehnen. **Dr. med. Friedrich Netto,** prakt. Arzt, Oberarzt d. L., Potsdam. **G. K. Rein,** bisher Inspector of Plantations; Woods & Forests Dept., Sudan Government, Berlin. **Dr. O. Schaeffer,** Privatdocent an der Universität Heidelberg. **Max Schneider,** Landgerichtsrat a. D., Freiburg i. Breisgau. **Eberhard von Schkopp,** Direktor der Afrikanischen Kompanie, A.-G., Berlin. **Dr. Max Schoeller,** Rittergutsbesitzer, Burg Birgel bei Düren, Rhld. und Berlin. **V. Schultz,** Generalsekretär des Deutschen Ostmarken-Vereins, Berlin. **W. Werther,** Hauptmann a. D., Rittergutsbesitzer auf Schloß Waltershausen, Unterfranken. Wissenschaftlicher Beirat: **Professor Dr. E. Fraas,** Königliche Naturaliensammlung, Stuttgart.

Zeichnungsschein 219

Hiermit zeichne ich auf das Aktienkapital der Ostafrikanischen Bergwerks- und Plantagen-Aktiengesellschaft Berlin W 50 Bambergerstraße 50

Mark ..... in Worten Mark .....

Ich werde spätestens 14 Tage nach Zuteilung 25% an die Direktion der Disconto-Gesellschaft Depositenkasse Motzstr. 53 zahlen.

(Ort) ....., den 1910

Name .....

Stand .....

Wohnung .....
(genaue Adresse)

An die
Ostafrikanische Bergwerks- und Plantagen-Aktiengesellschaft i. V.
Berlin W 50 Bambergerstraße 50

Prospekt-Ersatz-Veröffentlichung.

Königreich Rumänien.

4% amortisierbare Rente von 1910

im Nennbetrage von

Francs 128 000 000 – Mark 103 680 000 – Lei Gold 128 000 000.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 63 dieses Blattes vom 5. März d. J. erfolgte Veröffentlichung des Prospektes über die vorstehend erwähnte Rumänische Rente bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß

Mark 103 680 000.— 4% amortisierbare Rumänische Rente von 1910, verstärkte Verlosung oder Kündigung frühestens zum 1. März n. St. 1921 zulässig,

zum Börsenhandel an der Leipziger Börse zugelassen wurden. Sämtliche diese Anleihe betreffenden Bekanntmachungen werden außer in verschiedenen anderen in- und ausländischen Zeitungen auch in einem **Leipziger Blatte** veröffentlicht werden.

Die Anleihe gelangt an hiesiger Börse erstmalig am

Dienstag, den 10. Mai 1910

zum Handel und zur Notiz.

Leipzig, den 4. Mai 1910.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

4596

Stadtanleihen

Placierung von **Obligationen** nachweislich solventer Gesellschaften, Umwandlung grösserer Unternehmungen in **Aktien-Gesellschaften** besorgt kulant und ohne jedwede Vorschüsse

Arthur Frankl, Bankgeschäft, Berlin W. 8, Friedrichstr. 167/168.

Bilanz per 31. Dezember 1909.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
An Conten für Grundstücke, Gebäude und sonstige bauliche Anlagen	550 452	60	Per Actien-Capital-Conto	750 000	—
„ Maschinen- und Utensilien-Conten	682 279	58	„ Hypotheken-Conto	99 348	75
„ Cautionen-Conten	13 136	05	„ Conto-Corrent-Conto	759 177	22
„ Arbeiterversicherungs-Conto	1 571	30			
„ Cassa-Conto	1 096	64			
„ Conto-Corrent-Conto	35 546	65			
„ Bestände-Conto	303 919	91			
„ Gewinn- und Verlust-Conto	70 523	24			
	1 608 525	97		1 608 525	97

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1909.

Soll.	ℳ	₰	Haben.	ℳ	₰
An Gründungsaufwand-, Gehälter-, Miete- u. Steuern-Conten	62 471	42	Per Zinsen-Conto	802	98
„ Unkosten-Conto	8 854	80	„ Bilanz-Conto	70 523	24
	71 326	22		71 326	22

Baumwollspinnerei Riesa a. d. Elbe

Aktiengesellschaft.

(gez.) **Dix.** 4903

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Ordentliche Generalversammlung

am **Donnerstag, den 16. Juni cr., mittags 12 Uhr** im **Hotel „Stadt Hamburg“** in **Halle a/S.**

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresberichtes für das Geschäftsjahr 1909/10 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung mit den Bemerkungen des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
3. Feststellung der Dividende.
4. Aufsichtsratswahl.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Abstimmung in der Generalversammlung beteiligen wollen, haben die gemäß § 24 des Statuts vorgeschriebene Deponierung der Aktien spätestens bis **Sonnabend, den 11. Juni cr., abends 6 Uhr,** bei der **Gesellschaft in Körbisdorf** oder dem Halleschen Bankverein von **Kulisch, Kaempf & Co.** in **Halle a/S.** oder der **Direktion der Disconto-Gesellschaft** in Berlin oder bei den Herren **Meyer & Co.** in **Leipzig** zu bewirken.

Halle a/S., den 4. Mai 1910.

Der Aufsichtsrat.
Rusche. Schröder.

a8731

Auktionen.

Grosse Möbel- u. Gaskronen-Versteigerung.

Freitag, den 6. Mai, nachm. 3 Uhr, sollen Zentralstraße 5 ein Posten fast neue **herrschaftliche Möbel,** als: **1 Salongarnitur in Seidenplüsch, 9teilig, 1 Ofenschirm, 1 Klaviersessel, 2 Fenster Plüschportieren, zur Garnitur passend, 1 grosser echter Smyrna-Teppich, 2 fourn. Bettstellen m. Matratzen u. Rosshaarbelag, 1 gr. Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Nachtschränkchen, 1 Frisierstuhl, 1 Truhe, 2 Hocker, 4 div. Tische, 1 Balustrade, 10 Stühle, 1 Chaiselongue, 3 Plüschsofas, 2 Spiegel, 2 Oelgemälde, 2 Stahlstiche, 1 Kredenz, 1 gr. Vorsaalschrank, 1 Flurgarderobe, 1 Bücheretagere, 1 eich. Truhe, 2 eich. Stühle, 1 eint. Eisschrank, 1 Aufwaschapparat, 1 Nachttisch, div. Vitragenstangen;** ferner im Auftrage der Herren **Marbach & Hollenstett** als ca. **60 St. Zuglampen, Speisezimmer- u. Salonkronen, Flur- u. Schlafzimmerampeln, Lyren u. Pendel für Gas** (Hängelicht) **u. elektrisches Licht, 2 Spiegel u. 2 Plüschsofas usw.** freiwillig versteigert werden. a8718

Besichtigung Freitag von 10 Uhr ab.

Georg Albrecht, Versteigerer u. Taxator, Zentralstr. 5. Tel. 12556.

Frau Richter, Peterssstr. 38, Tr. B. II. l., ärzt. gepr. für **Massage.** 03385

Massage Sternwartenstr. 53, III. r. a03087

Zur Massage empf. sich Zeitzer Straße 23, II. 04574

Masseuse f. bess. Kreise Hofmeisterstraße 10, p. l., am Kryst.-Palast. a08661

Massage empf. f. Karlstr. 6, II. r., N. Krystp. a05070

Sämtliche Massagen, Hand- u. elektr., Gottschedstraße 12, pt. a05028

Massage Renß. Hallische St. 10, pt., 2. Tür. 1 04099

Masseuse, Gohlis, Regineustr. 5, p. r. 06881

Masseuse Erdmannstraße 1, I., Ecke Ronnenstr., Haltest. S- u. K-Bahn. a05070

Manicure u. Massage a05888 Uferstraße 14, III., Ecke Lohrstr.

Neugebauer, staatl. geb., nicht appr. Arzt, fr. an Dr. W. Schwabes Polikl., behdlt. nach **homöopathischem u. Lichtheilverfahren Geschlechts-, Haut-,** Blasen-, Nieren-, Mag.-, Darmlbd., Influenza, Luftröhrenkatarrhe, Asthma, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Wasserbrüche.

Neu! Spezial-Lichtbehandlung von größter Zuverlässigkeit geg. **Weißfluß.**

Nachweisb. vorzügl. Erfolge, langj. Erfahr. **Klostergasse 2/4, II.** Fahrstuhl im Hause. Sprechzeit: 9–2, 5–8, Sonnt. 10–1.

Elektrische Lichtbäder:

9–12, 2–9, Sonntags 9–1 Uhr. Damen wochentags 10–12, 3–6. 04580

Natürliche Mineralwässer

in stets frischester Füllung.

Bade- und Brunnensalze, mediz. Seifen, Pastillen sc. sc.

Generalvertretung sämtl. Brunnendirektionen des In- u. Auslandes.

Hauptniederlage und Engros-Vertrieb

C. G. Loessner & Sohn,

Löwen-Apotheke, Leipzig.

Lager halten fast alle **Apotheken Leipzigs und der Umgebung.** 00476

Rucksäcke,

zu Bergtouren unentbehrlich.

Nur eigene solide Fabrikate.

Für Herren und Damen.

Kinder-Rucksäcke schon von 50 ₰ an, sowie sämtliche Reiseartikel und div. ff. Lederwaren empfiehlt in grösster Auswahl

Karl Blaich, Windmühlenstrasse 32, Tauchaer Strasse 16.

Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel. 00696

Zeichnungs-Einladung.

Mark 1,000,000

4½% zu 102% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen

der

Sächsischen Strassenbahngesellschaft in Plauen i. V.

Auslosung und Kündigung bis 1914 ausgeschlossen.

Die **Sächsische Strassenbahngesellschaft in Plauen i. V.** hat laut Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 29. März cr. eine 4½% mit **102% rückzahlbare,** bis 1914 unkündbare **Anleihe** im Betrage von

M 1,000,000

aufgenommen, eingeteilt in 500 Stück Teilschuldverschreibungen zu ℳ 1000 und 1000 Stück zu ℳ 500.

Die Zinsen werden in halbjährlichen Raten am 2. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres gegen **Einlieferung** der betreffenden Zinsscheine in **Plauen i. V.** an der **Gesellschaftskasse** und in **Dresden** bei dem **Bankhause Philipp Elimeyer,** sowie bei den sonst noch bekanntgegebenen Stellen ausbezahlt. Der erste Zinsschein ist am 1. Juli 1910 fällig.

Die Teilschuldverschreibungen sind bis zum **2. Januar 1914** unkündbar. Von diesem **Termine ab** werden jährlich 2% der Anleihe, zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen, im Wege der notariellen Auslosung zu 102% getilgt. Die Gesellschaft ist jedoch von dem genannten Termine ab berechtigt, stärkere Auslosungen vorzunehmen oder den gesamten noch im Umlauf befindlichen Anleihebetrag mit sechsmonatiger Frist zur Rückzahlung aufzukündigen. Die erste Auslosung findet im April 1914 statt.

Zur Sicherstellung der **Anleihe** ist folgendes festgesetzt:

a) Die Gesellschaft haftet für die Anleihe nebst den Zinsen mit ihrem gesamten Vermögen.

b) Bis zur vollständigen Tilgung der Anleihe darf die Gesellschaft keine weitere Anleihe aufnehmen, die den Gläubigern bessere Bedingungen oder Sicherheiten gewährt, als sie bei dieser Anleihe bestimmt sind. Ausgenommen ist jedoch die hypothekarische Sicherstellung für eine solche Anleihe, die aus Anlaß der Uebernahme eines anderen Unternehmens oder einer neuen Anlage erfolgt, soweit lediglich hierbei neu zu erwerbende Grundstücke und Anlagen für die neue Anleihe hypothekarisch belastet werden sollen, oder wenn den Gläubigern der gegenwärtigen Anleihe die gleiche Sicherheit gewährt wird.

c) Die Gesellschaft darf keine neuen Teilschuldverschreibungen ausgeben, bevor nicht das Aktienkapital mindestens um das Doppelte des Betrages der neu auszugebenden Teilschuldverschreibungen erhöht und das erhöhte Aktienkapital voll eingezahlt worden ist. Auch darf bis zur vollständigen Tilgung der Anleihe eine Amortisation von Aktien nicht erfolgen.

Die Gesellschaft verteilte in den letzten fünf Jahren

6½%, 8%, 9%, 9½% und 10%

Dividende auf das ℳ 1,000,000 betragende Aktienkapital.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 29. März 1910 wurde das **Aktienkapital** zum Zwecke der Erwerbung des gesamten Aktienkapitals der Geraer Straßenbahn, Aktien-Gesellschaft in **Gera** um ℳ 750,000 auf **ℳ 1,750,000 erhöht.**

Von dieser Anleihe sind ℳ 450,000 bereits fest begeben. Den noch zur Verfügung stehenden Restbetrag in Höhe von

M 550,000

lege ich unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am

Donnerstag, den 12. Mai 1910

in **Dresden** bei dem **Bankhause Philipp Elimeyer,**
in **Chemnitz** bei dem **Chemnitzer Bank-Verein,**
in **Leipzig** bei dem **Bankhause Hammer & Schmidt,**
in **Plauen i. V.** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Plauen i. V.,** bei der **Vogtländischen Bank,**
in **Zwickau** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Zwickau**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. Früherer Schluß bleibt vorbehalten.

2. Der **Zeichnungspreis** beträgt

101½%

zuzüglich 4½% Stückzinsen vom 1. Januar 1910 bis zum **Tage der Abnahme.** Den Schlußscheinstempel hat der Zeichner zu tragen. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages zu hinterlegen.

3. Die Zuteilung erfolgt so bald als möglich nach Schluß der Zeichnung und bleibt dem freien Ermessen der Zeichnungsstelle vorbehalten.

4. Die Abnahme der zugeteilten Beträge hat in der Zeit vom 17. bis 21. Mai 1910 zu erfolgen.

Die Zulassung der vorstehenden Anleihe zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse wird von mir beantragt werden.

Dresden, im Mai 1910.

Philipp Elimeyer. 4897

Geschlechtsleiden a05601 jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh. **vorzeit. Schwächezustände** sc. werden **gründl. u. streng individuell** beh. Leipzig, **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9–2 u. 4–8.

Leberflecken, Warzen, Mäler

entfernt in einer halben Minute schmerzlos und ohne Narben **Else Biedermann,** Ecke Thomasring u. Barfußg. 15. Telephon 350. 06449

Kluge Frauen!

kaufen **hygienische Gummiwaren,** als **Vorfall-, Leib- und Monatsbinden, Spülapparate, Mutterspritzen und Irrigatoren** bei **Frau verw. Gossmann, Leipzig-Lindenau, Josefstraße 34.** NB. Verlangen Sie Preislisten geg. Rückporto. a06658

Gartensand, rot und gelb,

Spezialität

weissen Gartenkies

empfiehlt **Max Schramm, Dessauer Straße 9.** Telephon 1284. 06694

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

— **Gegründet 1822.** —

(Versicherung gegen Feuersgefahr, Einbruchdiebstahl und Mietverlust.)

Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1910 folgender:

Die laufende Versicherungssumme	ℳ	6 041 884 943.—
Die Prämien- und Zinseneinnahme	„	11 042 133.18
Die Gesamt-Reserven für eigene Rechnung	„	13 603 979.70
Das Grundkapital der Gesellschaft	„	6 000 000.—
Bezahlte Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft bis Ende 1909	„	211 710 650.—

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden** Mobilien, Waren, Maschinen und Vorräte aller Art, sowie Gebäude gegen **Mietverluste** aus gleichen Ursachen und infolge Wasserleitungsschäden, und ferner auch gegen **Einbruchdiebstahl und Beraubung:** alle Gegenstände des Haushaltes, Gold- und Silbersachen, Wertpapiere, Sparkassenbücher, Inhalt von Geldschränken, Geschäftsgeräte, Waren usw.

Die Bedingungen sind äußerst liberal und die Prämien mäßig.

Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gerne bereit die Herren

J. Blumenthal, Hauptagent, **Leipzig,** Ranstädter Steinweg Nr. 4,
Heinrich Küchling, Hauptagent, **Leipzig-Gohlis,** Herloßsohnstr. Nr. 5,
Richard Wolf, Leipzig-Lindenau, Lützner Straße Nr. 26,
Emil Hentschel, Leipzig-Connewitz, Pegauer Straße Nr. 45,
Rich. Lindenhayn, Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Straße Nr. 28,
Wiedemann & Voigt, Liebertwolkwitz,
Emil Rosenkranz, Markranstädt,
Franz Wahren, Naunhof (Stadt).

a6689

BERLIN. Hotel Europäischer Hof.

Bevorzugteste zentrale Lage, **Dorotheenstrasse 22,** Haupteingang, direkt neben dem Central-Hotel, 2 Minuten von **Unter den Linden.**

Eigene Passage nach dem Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Zentralheizung. Elektr. Licht. Aufzug. Bäder.

Mod. Komfort. Zimmer von 2 Mark an. **Keine Table d'hote.**

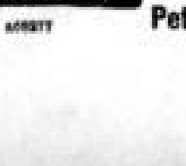
a06585 **Otto Kunze,** Direktor.

Emil Kaascht, Bitterfeld

Dampfkesselfabrik und Apparatebauanstalt G. m. b. H.

Dampfkessel, Bassins, Tank-Anlagen, Boiler, Heizkessel, Teer-Destillierapparate, Seifenkessel.

Ueberhitzer, Autoclaven, Maischen und Rührwerksapparate aller Art.



Original-Victoria!

Alleinverkauf

sowie **Phönix-Schnell-Nähmaschinen**

Hermann Schube

Petersstr. 34, im Hofe, 3 Könige. Tel. 3585.

Reparaturen billigst.

a05377

Agenturen.

General-Vertrieb

eines neuen geschützten Artikels wird von Grossfirma

für **Leipzig** und **Umgegend**

an durchaus kapitalkräftige Persönlichkeit vergeben. Ganz ausserordentlich hoher Verdienst gesichert. Branchekenntnisse nicht erfordert. Offerten erbeten **Hotel Kaiserhof, Zimmer 19.**

Streng reelles Angebot!

Das Alleinvertriebsrecht eines ges. gesch. konkurrenzlosen

Millionenbedarfs-

und Konsumartikels ist für Leipzig und Bezirk zu vergeben. Derselbe ist ein dringendes Bedürfnis, und sind in kurzer Zeit nachweisbar glänzende Erfolge vorhanden. Branchekenntnisse nicht nötig, daher selten günstige Gelegenheit zur Etablierung mit

hohem Einkommen

Erforderliches Kapital sofort ℳ 500.— oder entsprechende Sicherheit. Nur solvente, ernsthafte Reflektanten wollen Angebote einreichen unter W. 100 bei **Rudolf Mosse, Dresden.**

Farben und Lacke.

Wir suchen für bestens eingeführte Tour im Königreich und Provinz Sachsen einen erstklassigen

Vertreter

bei **hohem** Einkommen zum Besuch der Malerkundschaft.

Repräsentable Herren, die sich über mehrjährige, erfolgreiche Tätigkeit bei der gleichen Kundschaft ausweisen können, belieben sich zu bewerben unter Einreichung der Zeugnisabschriften.

Springer & Möller, Leipzig-Leutzsch,
Fabrik von chem. Farben und Lacken.

General-Agentur

erstklassiger

Lebens- und Renten-Versicherung

sucht gegen Provision und Fixum einige **tatkräftige Mitarbeiter.**

Gefl. Off. unter „Leben" Z. 3484 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für vornehme neue Reklame tüchtige **Akquisiteure** gesucht. Ch. U. 40 Exp. d. Bl.

Für Zuweisung von

Lebensversicherungen

gewährt **General-Agentur erster Anstalt hohe Bezüge.**

Off. unter Z. 3481 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Offene Stellen.

Für einen sächsischen Reichstagswahlkreis wird ein tunlichst akademisch gebildeter, redegewandter

nationalliberaler Parteisekretär

gesucht.

Angebote unter **Z. 3480** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

für eine Werkzeugfabrik Süddeutschlands **energischer Fachmann** zu baldigem Eintritt. Kapitalbeteiligung erwünscht. Offerten u. L. A. 1811 an **Rudolf Mosse, Altenburg, S.-A.**

Umsichtiger, älterer

Detaillist

aus der Kolonialw.-Branche, zuverlässige, erste Kraft, von Kaffee-Spezialgeschäft **gesucht.** Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten sub T. 1065 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Kommis

aus der Kolonialw.-Branche für **Expedition u. Versand** gesucht. Offerten unter **U. 1066** durch **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Chemnitz, erb.

Für unser Kontor suchen wir zum **baldigen** Antritt einen gewandten, militärfreien

jungen Mann.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitten
Mühlenbein & Nagel,
Dampfseifen- u. Parfümerie-Fabrik,
Zerbst i. Anhalt.

Stenographen, Maschinenschreiber, Buchhalt., Korresp. usw. werd. kostenl. nachgew. durch **Raskow-Schmidts Unterr.-Anst., Thomasring 18, II.** Tel. 13158.

Gewandter

Stenotypist

mit guten Kenntnissen der Drogen-Gross-Branche gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote an

J. D. Riedel A.-G.,
Berlin N. 39.

Wer schreibt verläßlich und sauber außer dem Hause mit der Hand oder Schreibmaschine **Adressen?** Angebote erbeten unter U. 73 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Rayonchef

und ein

erster Verkäufer

für die Abteilung **Kleiderstoffe u. Seide** per sofort oder 1. Juni gesucht.

Nur Herren, die in großen, feinen Geschäften mit Erfolg gearbeitet haben und mit der Einrichtung u. Kalkulation feinster Damen-Garderoben vertraut sind, erhalten den Vorzug. Den Bewerbungen sind Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Bild beizufügen.

Robert Landt, Stolp in Pom.

Stadtreisender für Leipzig,

der den Platz und Umgegend genau kennt und bei Kolonialwarenhändlern, Drogisten und verwandten Branchen gut eingeführt ist, wird von erster Fabrik der Konsumartikel- und Lebensmittelbranche zum baldigen Antritt

gesucht.

Herren, die über beste Empfehlungen verfügen, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche einsenden unter L. R. 2000 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Für das Bureau einer großen Fabrik in Dresden wird zu baldigem Antritt gebildeter

Kaufmann

im Alter von 25 bis 30 Jahren gesucht, welcher sich durch langjährige Zeugnisse und Referenzen auszuweisen vermag und besonders seine Befähigung zu selbständigem Korrespondieren auch in englischer und französischer Sprache aufweist. Angebote mit Gehaltsansprüchen sub **A. D. 4** an den **„Invalidendank"**, Dresden, erbeten.

Von altem Posamenten- und Kurzwaren-Engroshaus wird für eingeführte Tour (Preuß. u. sächs. Lausitz u. Erzgebirge) per 1. Juli a. c. tüchtiger

Reisender gesucht

Herren, welche diese Gegenden in der Branche schon mit nachweislich gutem Erfolge bereist haben, können sich unter Angabe bisheriger Tätigkeit, sowie der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften und Referenzen melden unter **T. 96** bei der Expedition dieses Blattes.

Junger Mann, der Ostern seine Lehrzeit in einem kaufmännischen Geschäft beendet hat und an selbständiges, vor allen Dingen aber unbedingt zuverlässiges Arbeiten gewöhnt ist, per 1. Juni gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche u. **K. 283** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Zeugnis-Abschriften Schmutzler, Neumarkt 14.

20—50 Mk. verdienen Sie täglich. Off. unter G. 800 Allg. Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 6, I.

Allgemein. Deutscher Verein für Hausbeamtinnen.

Königstr. 26, I. Gesell. Zusammenkunft, Vorträge usw. jeden **Sonntag** 4—½10 Uhr. **Sprechstunde d. Stellenvermittlg.** für Hausdamen, Wirtschafterinn., Stütz., Kindergärtnerinn., ungepr. Erzieherinn., wochentags ½11—12 Uhr **Königstraße 26, I.**

Verw. **Kontoristin** ges. Schletterstr. 12, I.

Eine Krankenpflegerin

per **sofort** gesucht nach Chemnitz.
Zu melden Zeitzer Str. 39, II. r.

Schneiderin

gesucht für tadellose Arbeit im Hause. Anfr. unter **S. 99** in der Exped. d. Bl.

Ich suche für 15. Mai od. 1. Juni ein zuverlässiges, gewandtes

1. Stubenmädchen.

Frau M. Apel,
Wiesenstraße 9, I.
Meldungen zwischen 3 und 6 Uhr erbeten.

Tüchtige Köchin

gesucht zum 1. Juni
Plagwitzer Straße 51.

Weibl. Personal für Hotel (Köchinnen, Zimmermdch.) usw. gesucht **Kellnerbund, Johannisgasse 4.**

Wegen Heirat suche mehr. Köchinnen. **Berta Nagel,** Plagwitz, Merseburger Straße 23, Stellenvermittlung.

Junges **Mädchen** per sofort oder per 15. Mai ges. Konstantinstr. 16, I. l.

Kochlernende

wird angenommen
Rest. zum Klausner, Liebigstraße 7.

Stellengesuche.

Suche Stellung als **Jagdaufseher** per 1. Juli oder später, erf. Jäger, vermögend, stelle bescheid. Ansprüche. Off. u. U. 52 an die Exped. d. Bl.

Fleißiger, selbsttätiger

Gärtner,

verheir., 1 Kind, erstklass. Landschaft, Treiberei, Topfkult., Baumschule, Gemüsebau, sucht, gestützt auf vorz. Referenzen, **per 1. Juni Stellung.** Selb. nimmt auch Rittergutsgärtnerei in Pacht. Off. erb. u. U. 42 Exped. d. Bl.

Für soliden Hausmann wird Hausmannsposten, möglichst im Osten, Reudnitz bevorzugt, gesucht. Off. u. Z. 3271 Exped. d. Bl.

Für ein junges, 17j. Mädchen aus sehr gutem Hause, mit allen Arbeiten des Haushalts vertraut,

wird Stellung gesucht

bei kinderlosem Ehepaar oder alt. Dame, ev. auch ohne Vergüt. Werte Off. nach Lauchstädter Str. 38, II. r.

Junges Mädchen, im Kochen, Federviehzucht, Milchwirtschaft u. Wäsche erfahren, sucht zum 15. Mai oder später Stellung als **Wirtschafterin** auf einem Gute. Offerten bitte unter U. 51 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Junges Mädchen aus bester Familie (musikalisch ausgebildet) sucht Stellung als Gesellschafterin.
Angebote unter **J. B. 141** postlagernd Wernigerode a. H.

Mietgesuche.

Berufst. Dame f. v. sofort sauberes möbl. Zimmer, unmittelbare Nähe d. Augustusplatzes. Preis bis 30 ℳ mit Frühst. Off. u. U. 22 hauptpostlagernd.

Vermietungen.

Vermietg. Pianos v. Mk. 8 an Flügel v. 12 ℳ, **Harmon.** v. 3 ℳ an. Vermietg. auch nach auswärts. Bei spät. Kauf Gutschrift d. Miete.
Hug & Co., Königstraße 20.

Pianos v. ℳ 7.— an z. vermieten Grimmaische Str. 13, II.

Garten,

ruhig u. schattig gelegen, zu vermieten Weststr. 73. Näh. das. I.

Südviertel 3 Läden,

für Blumengeschäft, Zigarren od. Fischwaren passend, ¼ Jahr mietfrei. Off. erb. u. U. 19 Expedition d. Bl.

Laden für Blumengeschäft

Breitenfelder Str. 95 sof.

Kirchplatz 7 in Gohlis

kl. Laden per sofort zu verm. Näh. b. Hausm. das. oder **B. Mühlig,** Petersstraße 26.

Moderner Laden in verkehrsr. Lage mit od. ohne Wohn., f. jedes Gesch. pass. Reudnitz, Kohlgartenstr. 51.

Parterreräume mit Heizung

u. elektr. Kraft für ruh. Betrieb sofort. ¼ Jahr mietfrei. (Südviertel.) Off. erb. unter U. 20 Expedition d. Bl.

Schöne, helle Arbeitsräume

im 2. und 4. Obergeschoß, je 100 qm, **Windmühlenstraße 33,** zu verm. **B. Mühlig,** Petersstraße 26, I. Fernspr. 849.

Werkstelle,

für Schlosser, Glaser, Klempner, Schmied, Stellmacher passend,
Breitenfelder Str. 91/93 sofort.

Weststr. 6, Hofgeb., Hochpart. u. 2. Et., **Wohn.** f. 400 ℳ sof. u. 1./7.

Menckestraße 25

herrschaftliche Wohnung im 1. Geschoß, 5 Zimmer, Bad, Erker, reichl. Zubehör, 1200 ℳ, für 1. Oktober zu verm.

Schenkendorfstr. 53, II. r.

sofort od. später sonnige Wohnung, 680 ℳ, zu vermieten.
Näh. Schenkendorfstraße 51, part. lks.

Fregestraße 9 (Sonnenseite)

ist das 2. Oberg. r., enth. 2 zweif. u. 2 einf. Zimmer, Bad, Garten mit Laube usw., für 680 ℳ p. 1./10. zu verm.

Anton Berndt, Zentralstrasse 1.

Telephon Nr. 2488.

Bureau für Grundstücksverwaltung, Ankauf, Parzellierung, Verkauf u. Beleihung von Grundbesitz.

Geschäfts-Räume.

Zentrum.

Markt 13, Part. u. I., 1 Lad. m. Schaufenst., 186 qm, und 1 Ausstellungsraum, 130 qm, per sofort.
Markt 13, Passage, 1 Lad. m. Niederl. i. Keller, zus. 265 qm, per sofort.
Thomasgasse 4, 1 Lad. m. Niederl., Dampfh., p. sof. od. sp., ℳ 7000.—.
Petersstr. 27, gr. Lad. m. gr. Ausstellungsraum, per 1./4. 1912.
Thomasring 8, Lad. m. Geschäftsr. u. Zub., per sof. od. sp., ℳ 8000.—.
Hainstr. 7, III., div. Geschäftsr., ca. 220 qm, per sof., ℳ 1600.—.
Hainstr. 9, mod. Neubau, schöne Geschäftsr. in belieb. Gr., per sof.
Hainstr. 10, II., div. Geschäftsr., 410 qm, per sof., ℳ 5200.—.
Hainstr. 10, 1 Keller, ca. 132 qm, per 1./7. 1910, ℳ 400.—.
Thomasgasse 4, III., 2 Geschäftsr., ca. 170 qm, per 1./7. 1910, ℳ 1400.—.
Petersstr. 30, I., Geschäftsr., 130 qm, per sof. od. sp., ℳ 2600.—.
Große Fleischergasse 28, pt., 1 Niederlage, per sof., ℳ 350.—.
Thomaskirchhof, Ecke Barfußgäßchen, mod. Neubau, elektr. Licht, Zentralh. u. Fahrst., Läden u. Niederlagsr., I. u. III. Etage, gr. helle Geschäfts- und Ausstellungsräume.

Osten.

Lindenstr. 18, III. u. IV., div. Geschäftsr., ca. 345 qm, per sof., ℳ 1700.—
Seeburgstr. 45, I., div. Arbeitsr., ca. 95 qm, per sof. od. sp., ℳ 600.—.
Schützenstr. 7, Hof pt., Werkst. m. Boden, per sof. od. sp., ℳ 500.—.
Lindenstr. 16/18, div. Kellerräume, ca. 165 qm, per sof., ℳ 350.—.

Süden.

Moltkestr. 39, Werkstatt m. Niederlage, per sof., ℳ 320.—.
Pegauer Str. 9, Lad. m. Hinterraum, per 1./10. 1910, ℳ 750.—.

Wohn-Räume.

Zentrum.

Hainstr. 10 (Gr. Joachimsth.), **Tr. A, IV.,** 8 Zi., **Kü., Bad, M.** rc., p. sofort od. spät., ℳ 1200.—.
Hainstr. 10 (Gr. Joachimsth.), **Tr. B, II.,** 10 Zi., **Ka., Kü., 2 M. u. Zub.,** per sof. od. spät., ℳ 1400.—.
Hainstr. 7, Vord.-Geb., II. l., 3 Zi., Kü., Ka., Z.-Kl. u. Zub., p. sof. od. sp., ℳ 600.—.
Hainstr. 7, Vord.-Geb., III., 9 Zi., Kü., Kl. u. Zubeh., p. sof. od. sp., ℳ 1600.—.

Süden.

Brandvorwerkstr. 22, I., 4 Zi., Kü., Mädch., 2 Balk. rc., p. 1./10., ℳ 1000.—.
Albertstr. 36, III., 10 Zi., Bad, Ver., elektr. L., Zentralh. rc., p. sof., ℳ 2000.—.
Hardenbergstr. 14, II., 3 Zi., **Ka., Kü.,** Spk., Bad, Balk. rc., per 1./10. 1910, ℳ 870.—.
Moltkestr. 39, II. r., 2 Zi., 2 Ka., Kü., 2 Alkov. rc., p. 1./10. 1910, ℳ 500.—.

Westen.

Ferd.-Rhode-Str. 20, pt., 10 Zi., Kü., Spk., Bad, Ver., **Gart.** rc., per 1./10. 1910, ℳ 3250.—.
Ferd.-Rhode-Str. 20, II., 8 Zi., **Kü.,** Spk., Bad, Ver., Gart. rc., per 1./10. 1910, ℳ 3200.—.
Mozartstr. 2, III., 8 Zi., Ka., Mdchk., Bad, Gart. rc., p. 1./10. 1910, ℳ 1900.—.
Thomasiusstr. 18, I. r., 4 Zi., Kü., Spk., Bad, per 1./10. 1910, ℳ 950.—.
Fregestr. 9, II. r., 3 Zi., Ka., Bad, Gart. rc. per 1./10. 1910, ℳ 680.—.

Norden.

Humboldtstr. 17, I., 6 Zi., Bad, Mdchk. u. Zub., **Gart.,** p. sof., ev. Geschäftsr.
Neuß. Hall. Str. 20, I. u. III., 6 Zi., Ka., Kü., Spk., Bad, Veranda, Gart., Innentl. rc., per sof. od. sp., Preis ℳ 1600.— bez. ℳ 1500.—.
Plaßendorfer Str. 9, II., 6 Zi., Kü., Bad u. Zubeh., p. 1./10., ℳ 1500.—.
Blumenstr. 10, II. r., 3 Zi., Ka., Kü., Spk. u. Zub., per 1./7. 1910, ℳ 450.—.

Osten.

Schützenstr. 21, II. r., 7 Zi., 2 Ka., Bad rc., per 1./7. 1910, ℳ 1650.—.
Christ.-Weiße-Str. 5 b, III. r., 2 Zi., 2 Ka., K. u. Zub., p. 1./7. 1910, ℳ 350.—.

Pläne und nähere Auskunft durch die betreffenden Hausmeister und

Anton Berndt, Zentralstraße 1.
— Fernsprecher Nr. 2488. —

Geschäftsräume:

Bayersche Strasse 91,	grosse Geschäftsräume und Niederlagen.
Bayersche Strasse 91,	1 mod. Laden mit Stube, 600 Mk.
Dorotheenplatz 2—3,	moderne Laden und Geschäftszimmer.
Katharinenstr. 21—27,	helle Bureau- und Niederlagsräume in verschiedenen Grössen.
Kolonnadenstrasse 4,	1 grosser Laden.
Berliosschnstr. 1—3,	270 qm gr. hell. Fabriksaal i. Erdgeschoss, 3000 Mk.
Gerberstrasse 48/50,	Geschäfts- u. Fabrikräume in versch. Grösse, elektr. Licht u. Kraft.
Dorotheenplatz 2,	Autogarage per sofort, 360 ℳ.

Wohnungen:

Blumenstrasse 27, part.,	6 Zimmer, Bad und Zubehör	950 Mk.
Konstantinstrasse 6, pt.	6 Zim., Ka., Kü., Bad u. Zubeh., Garten	1400 „
Konstantinstr. 12, II. l.,	4 Zim., Veranda, Kü., Zubeh.,	725 „
Dorotheenplatz 2,	4 Zim., Ka., Mdchk., Kü., Bad,	1300 „

Nähere Auskunft erteilen die betreffenden Hausmannsleute oder die **Bank für Grundbesitz,** Leipzig, Schillerstrasse 5, I.

Grimmaische Straße Nr. 19

ist der große helle, jetzt von der Firma Reiss & Co. benutzte **Laden** mit großen Schaufenstern und darüber befindlichen großen hellen **Räumlichkeiten in erster Etage** für den **1. April 1911** zum Preise von 18000 ℳ jährlich zu vermieten. Näheres durch die Verwalter

Rechtsanwälte Markert & Dr. Taeschner,
Hainstraße 3, II., Tel. 513.

Grosser schöner Laden

Windmühlenstraße 33, evt. mit großem Keller zu vermieten.
B. Mühlig, Petersstraße 26, I. **Fernspr. 849.**

Im Universitäts-Neubau Ritterstr. 8/10

(Handelshochschule) ist ein **Geschäftslokal,** ca. 51 qm groß, sofort oder später zu vermieten.
Näheres im **Universitäts-Rentamt.**

Grosse Geschäftsräume:

Kupfergasse Nr. 12, I., ca. 280 qm, sofort.
Markt Nr. 2, I., ca. 400 qm, per 1./10. cr.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Geschäftsräume:

Breitenfelder Straße 32, 1 Laden mit Wohnung ℳ 825.

Billige Wohnungen:

Schönefeld, Dimpfelstraße 13, I., 3 Zimmer, Küche, Zubehör ℳ 450.
Taubchenweg 92, I. r., 4 Zimmer, Küche, Bad, Innenkl. u. Zubeh. ℳ 720.
Taubchenweg 92, III. r., 4 Zimmer, Küche, Bad, Innenkl., Zubeh. ℳ 700.
Ulanenstraße 13, I. r., 1 dreif., 3 zweif. Zimmer, Küche, Erker, Balkon, Innenklosett, Garten, 2 Keller, Boden, Trockenplatz ℳ 850.
Güntherstraße 9, II., 2 Zimmer, 1 Kammer, Korridor, Keller, Boden und Gartenanteil ℳ 390.
Breitenfelder Straße 32, III. l., 3 Zimmer, Kammer, Küche, Keller und Boden ℳ 520.

Näheres bereitwilligst durch die Hausmänner oder durch die Verwalter
Reimann & Kirmse, Leipzig, Elsterstr. 5, I.

Eine einzig schöne,

sehr große II. Etage,

ca. 500 qm, Zentralheizung, Fahrstuhl für Personen und Waren, für Geschäfts- und Wohnzwecke, herrliche Lage nahe Hauptpost, zu vermieten. Offerten unter U. 50 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Brühl Nr. 23, Treppe A, II,

7 Räume und Zubehör, zu Geschäftszwecken per 1./10. 1910 zu vermieten.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Mitteilungen aus der Ratsplenarsitzung

am 27. April 1910.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Roth.

1) Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Herr Vorsitzende des Heimgangs des Herrn Stadtrats Nagel, der über ein Menschenalter den städtischen Kollegien angehört und auch nach dem Ausscheiden aus dem Ratskollegium diesem bis in die letzten Tage Anhänglichkeit und Treue bewahrt habe, und widmet ihm Worte dankender Anerkennung für die der Stadt geleisteten Dienste.

Zum Zeichen der Teilnahme und des ehrenden Gedenkens erheben sich die Mitglieder des Ratskollegiums von ihren Plätzen.

2) Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten werden genehmigt:

a. der Verkauf des Bauplatzes 4 an der Ecke der Augusten- und Frommannstraße,

b. der Verkauf von 10 Quadratmeter Land der Baustelle 8 an der Prendelstraße,

c. die Erweiterung der Heilanstalt Dösen durch Neubau zweier Häuser für Unruhige,

d. der Entwurf der Stiftungsurkunde für die Pätzsche Stiftung zugunsten von Einwohnern von Leipzig-Anger-Crottendorf,

e. die baupolizeiliche Feststellung der westlichen Fluchtlinie der Schönbachstraße zwischen Haupt- und Naunhofer Straße.

Am 30. April 1910.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich.

1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt:

a. dem Ankauf zweier Pferde zur Bespannung des Krankenwagens in Leipzig-Plagwitz,

b. der ortsgesetzlichen Abänderung des Nachtrags vom 13. Dezember 1888 zum Ortsstatut der Stadt Leipzig vom 20. Dezember 1877,

c. der Erweiterung der Sittenabteilung im Polizeiamt.

Das Erforderliche ist auszuführen.

2) Die Stadtverordneten haben zu der Vorlage über die Milchverkehrsordnung für die Stadt Leipzig einen Abänderungsantrag zu § 2 Ziffer 1 gestellt, im übrigen aber das nachgesuchte Gutachten in zustimmendem Sinne abgegeben.

Dem Abänderungsantrage wird beigetreten; es ist Bericht zu erstatten.

3) Die Stadtverordneten haben den Vorlagen über

a. den Wegfall der Straße Z im Bebauungsplan Leipzig-Lindenau—West,

b. das Ortsgesetz, betr. die Verteilung von Bauabgaben auf einen Teil der Flur Leipzig-Connewitz,

c. die Bebauung von Leipzig-Crottendorf und Sellerhausen—Süd,

d. die Bebauung von Leipzig-Lindenau—Südost bedingungsweise zugestimmt und

e. den Entwurf des Bebauungsplanes Leipzig-Lindenau—Alter Ortsteil abgelehnt.

Dem Antrag zu a wird beigetreten, die Anträge zu b—e werden der zuständigen Deputation überwiesen.

4) Man nimmt Kenntnis:

a. von einem Dankschreiben des Geh. Kirchenrats Prof. D. Hofmann,

b. von einem Dankschreiben der Leipziger Sezession,

c. von einer Einladung zum 3. ordentlichen Verbandstag der Schornsteinfeger-Innungen für das Königreich Sachsen,

d. von dem Jahresbericht der Handelskammer auf das Jahr 1909.

5) Die Wigandsche Verlagsbuchhandlung übersendet 2 Exemplare des Buches „Leipzigs Denkmäler" von Eschner.

Die Bücher werden mit Dank angenommen und der Ratsbibliothek überwiesen.

6) Den Anträgen der Stadtverordneten hinsichtlich der Verteilung der Kosten der gärtnerischen Anlagen auf dem Hauptbahnhofsplatze auf die 4 Jahre 1911—1914 und hinsichtlich der Erhöhung des Betriebsfonds wird beigetreten.

7) Auf Antrag der Finanzdeputation wird beschlossen

a. in Konto 6 des Haushaltplanes alljährlich 350 000 ℳ für Schulneubauten, übertragbar auf die kommenden Jahre, einzustellen, ferner

b. mit Rücksicht darauf, daß die jährlich zu tilgenden Anleihebeträge in den Jahren 1911—1915 sprungweise emporschnellen um insgesamt 935 000 ℳ jährlich, vom Jahre 1911 an entsprechende Tilgungsrücklagen in den Haushaltplan einzusetzen, die bis 1917 wieder aufgebraucht sein sollen.

8) Genehmigt werden

a. die Herausgabe eines Ortsgesetzblattes als Beilage zu den statistischen Monatsheften je nach Bedarf,

b. der Bau eines Forsthauses nebst Stallgebäude mit Waldwärterwohnung an der Koburger Straße zu Leipzig-Connewitz,

c. die baupolizeiliche Feststellung der Fluchtlinie längs der Grundstücke Nikolaistraße 27/29 und der Austausch von je 1,6 qm Land daselbst,

d. die Feststellung der Fluchten des Windmühlenweges zwischen Johannisallee und Reitzenhainer Straße,

e. die Errichtung eines Droschkenbestellungshäuschens auf dem Platze an der Einmündung der Thomasiusstraße in die Frankfurter Straße,

f. die Vermehrung der Ratswachen aus Anlaß der Einverleibung,

g. die Abänderung der Gehaltsordnung,

h. die für das Jahr 1911 zur Ausführung geplanten Fußwegregelungen und Straßenneubefestigungen.

9) Die Vergebung

a. der Herstellung der Plattenfußböden in der Hilfsschule für Schwachbefähigte,

b. einer 80 m langen Teilstrecke der Kleinzschocherschen Vorflutschleuse einschl. des Dückers an der Schleußiger Brücke,

c. der Pflasterarbeiten in der Eilenburger Straße zwischen Josephinen- und Schwarzenbergstraße,

d. der Asphaltierungsarbeiten in Strecken der Fichte-, Altenburger und Lößniger Straße wird antragsgemäß genehmigt.

Zu den Beschlüssen unter 7 und 8 b—h ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen, von Punkt 2, 3a und 6 ist ihnen Mitteilung zu machen.

Vergnügungen.

: **Kristallpalast.** Die Leistungen des derzeitigen Künstlerensembles finden allabendlich stürmischen Beifall. — Im Weinrestaurant konzertiert bis 2 Uhr nachts eine erstklassige Künstlerkapelle. — Das hochelegant und modern eingerichtete Kristallpalast-Café ist die ganze Nacht über geöffnet.

: **Zoologischer Garten.** Heute zum Himmelfahrtstag finden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr 2 Konzerte statt, ausgeführt vom Philharmonischen Orchester (Herfleb). Der Eintritt beträgt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf. Nächsten Sonntag 2 Militärkonzerte. Wir weisen noch besonders auf den reichhaltigen Tierbestand hin, desgleichen auf die neuen Dauerkarten bis 31. März 1911 gültig. Familienkarten 20 und 25 ℳ, Einzelkarten 12 ℳ, Semesterkarten für Studierende zu 5 ℳ werden täglich im Bureau ausgestellt.

: **Im Leipziger Palmengarten** sind zum heutigen Himmelfahrtstage die Eintrittspreise auf 50 Pf. für Erwachsene und 25 Pf. für Kinder ermäßigt. Von 11 bis 1 Uhr vormittags findet ein Promenadenkonzert der 77er Artilleriekapelle und von 1 bis 3 Uhr mittags die übliche Tafelmusik statt. Dinerkarten zu 3 ℳ und 2 ℳ berechtigen bekanntlich gleichzeitig zum freien Eintritt. Nachmittags von 4 bis 7 Uhr und abends von 8 bis 11 Uhr konzertiert ebenfalls die 77er Artilleriekapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters D. Kurth nach bekannt gefälligen Programmen. Bei eintretender Dunkelheit wird das Gesellschaftshaus und das Palmenhaus illuminiert, sowie um 9 Uhr der farbenprächtige Leuchtspringbrunnen in Tätigkeit gesetzt. Morgen Freitag gibt die hiesige Ulanenkapelle ein Abendkonzert. Sonntag erscheint wieder Herr Obermusikmeister J. Kapitain mit seinen 170ern auf dem Podium des Palmengartens. Die neuen, bis 15. März 1911 gültigen Dauerkarten (Familienkarte 25 ℳ, Einzelkarte 12 ℳ) sowie die Sommersemesterkarten für Studierende (5 ℳ) können täglich, auch am heutigen Donnerstag, im Palmengarten entnommen werden.

: **Winzerstübl**, Goethestraße 8 — Brühl 80. Schönster Weinkeller am Platze. Vorzügliche Weine, anerkannt gute Küche. Beliebter Familienaufenthalt. Jeden Sonntag, Donnerstag und Sonnabend Künstlerkonzert bis nachts 12 Uhr.

: **Sanssouci.** Großer Maiselball. Die Ballarrangements dieses großzügig bewirtschafteten Etablissements erfreuen sich ganz besonderer Beliebtheit und größter Frequenz. Neu ist der Ausenhallon „Sanssouci", welcher des öfteren seine Extrafahrten macht und allgemeines Erstaunen erregt.

: **Kaiser-Panorama**, Petersstraße 41, I. In dieser Woche ist eine interessante österreichisch-italienische Alpenreise ausgestellt.

: **Drei Lilien.** Nachmittags treten die Leipziger Kristallpalast-Sänger auf, deren großes Renommee allen Besuchern eine vortreffliche Unterhaltung garantiert. Alsdann nimmt im Großen Festsaal der flotte Ball seinen Anfang. Im Gesellschaftssaal The dansant und im gemütlichen Restaurant findet Unterhaltungsmusik statt.

: **Schloßkeller.** Heute, Himmelfahrt, nachmittags von 5 Uhr ein Konzert und Ball.

: **Schillerschlößchen**, L.-Gohlis. Heute, Himmelfahrt, von 4 Uhr an Eliteball.

: **Goldener Helm.** Bei günstiger Witterung dürfte bereits der Aufenthalt in dem im herrlichsten Frühlingsschmucke prangenden Garten empfehlenswert sein, andernfalls bieten die gemütlichen Gesellschaftsräume einen sehr angenehmen Aufenthalt. Im Saale findet feiner Frühlingsball statt.

: **Charlottenhof**, dieses wunderbare Fleckchen Erde, wo sich Kunst und Natur harmonisch vereint findet: ein Platz par excellence zu Erholung und Vergnügen. Heute wird die Konzertsaison mit einem großen Elitekonzert der Kapelle Günther Coblenz eröffnet.

: **Der Alte Gasthof in Wahren** wird wegen seiner herrlichen Lage an Wald und Flur gern aufgesucht. Im Weißen Saale ertönen die lockenden Klänge der neuesten und beliebtesten Tänze. Dremers treffliche Küche und Keller und der allsonntäglich stattfindende feine Ball erfüllen den Massenbesuch, den dieses beliebte Etablissement fortgesetzt findet. Heute zur Himmelfahrt findet feiner Ball statt. Nächsten Sonntag ist Eröffnung der Sommersaison vorgesehen.

: **Park Meusdorf.** Nur gar zu schnell entrinnt die herrliche Frühlingszeit und mit ihr schneller die prächtige Baumblüt. Darum heißt es, sich beeilen, wer dieselbe genießen will. Alle schnell hinaus ins Freie nach dem schönen Park-Etablissement. Aber auch wer sonst ein gutes Amüsement liebt, findet hier alles beieinander: Volksbelustigungen für groß und klein und für Tanzlustige im Großen Saale ein flottes Frühlingsballfest.

Witterungsbericht vom Brocken

am 3. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Wie schon im letzten Bericht erwähnt, hat der Mai auf dem Brocken mit Frost und Schneefall seinen Einzug gehalten. Also von einem schönen, warmen „Maiüftert" ist hier oben nicht das geringste zu merken. Seit vollen vierzehn Tagen herrscht nun schon wieder überall im Gebirge rauhes, kaltes und veränderliches Wetter, und es dürfte im günstigsten Falle immerhin noch einige Tage dauern, bevor wieder Frühlingswetter einsetzt. Die letzte der zahlreichen Depressionen, die in den beiden vergangenen Wochen den Erdteil durchzogen, lagerte gestern noch über dem europäischen Nordmeere, war aber gegen den vorhergegangenen Tag wieder ein wenig nach Westen zurückgewichen, da in Rußland der Luftdruck etwas zugenommen hat. Am Sonnabend und Sonntag herrschte hier oben ziemlich ungünstige Witterung. Mit geringer Ausnahme war die Kuppe in Nebel gehüllt. Graupel- und Schneeschauer gingen häufig nieder. So zeigte das Thermometer am 1. d. M. früh minus 3,3 Grad, mittags minus 1,1 und abends 9 Uhr minus 1,7 Grad Celsius. Auch waren die letzten Nächte außerordentlich kalt, so daß das Minimum-Thermometer bis auf 4 Grad unter dem Gefrierpunkte hinabging. Gestern gegen 7 Uhr abends drehte sich plötzlich der Wind von West nach Ost und heftiges Schneetreiben trat ein, das bis heute früh anhielt und eine Niederschlagsmenge von 6 Millimeter Schmelzwasser lieferte. Infolgedessen ist der Brocken und das ganze Brockengebiet, sowie die umliegenden Berge, wie Wurmberg, Königsberg und Achtermann von neuem mit einer leichten Schneedecke bedeckt. Unter der Einwirkung von Nebel und Frost haben wir fortgesetzt in letzter Zeit eine Winter- und Rauhreiflandschaft zu verzeichnen, die Tannen und Telegraphendrähte waren heute früh mit einem 6 Zentimeter starken Rauhreifansatz bedeckt. Heute 11 Uhr vorm. Barometerstand 660 Millimeter, Temperatur minus 2 Grad Celsius, frischer Ostwind Stärke 5, leichter Nebel. Der Schneefall hat nachgelassen. — Wünschenswert wäre es jedenfalls, wenn der Frühling nunmehr definitiv seinen Einzug hielte. Die andauernd kalte Witterung ist die Ursache, daß die Vegetation, deren erste Regungen sich infolge des milden Winters so früh zeigten, immer noch nicht völlig entwickelt ist.

Die Schlachtvieh- und Fleischpreise in Leipzig

im Monat April 1910.

I. Preise für Schlachtvieh und frisches Fleisch für je 0,5 kg (1 Pfund) in Pfennigen.

Fleischarten	Schlachtvieh-(Schlachtgewichts-)Preis I.	II.	III.	IV.	Preise für frisches Fleisch i. Kleinhandel höchste	häufigste	niedrigste
	Qualität						
Ochsen	82	75	65	—			
1. Bratfleisch a) ohne Knochen					115	110	90
b) mit Knochen					90	85	75
2. Kochfleisch					90	80	70
Kühe (Kalben)	78	72	62	51			
1. Bratfleisch a) ohne Knochen					110	90	80
b) mit Knochen					85	80	70
2. Kochfleisch					80	75	70
Kälber	98	89	61	—			
1. Bratfleisch a) ohne Knochen (Schnitzel, Frikandeau)					200	180	150
b) mit Knochen					100	90	80
2. Kochfleisch					100	90	80
Schafe (Hammel)	84	79	—	—			
1. Bratfleisch } Schöpsenfleisch					100	90	80
2. Kochfleisch }					90	80	70
Schweine	68	65	—	—			
1. Bratfleisch					110	100	90
2. Kochfleisch					90	80	75
3. Schweinsknochen					50	40	30

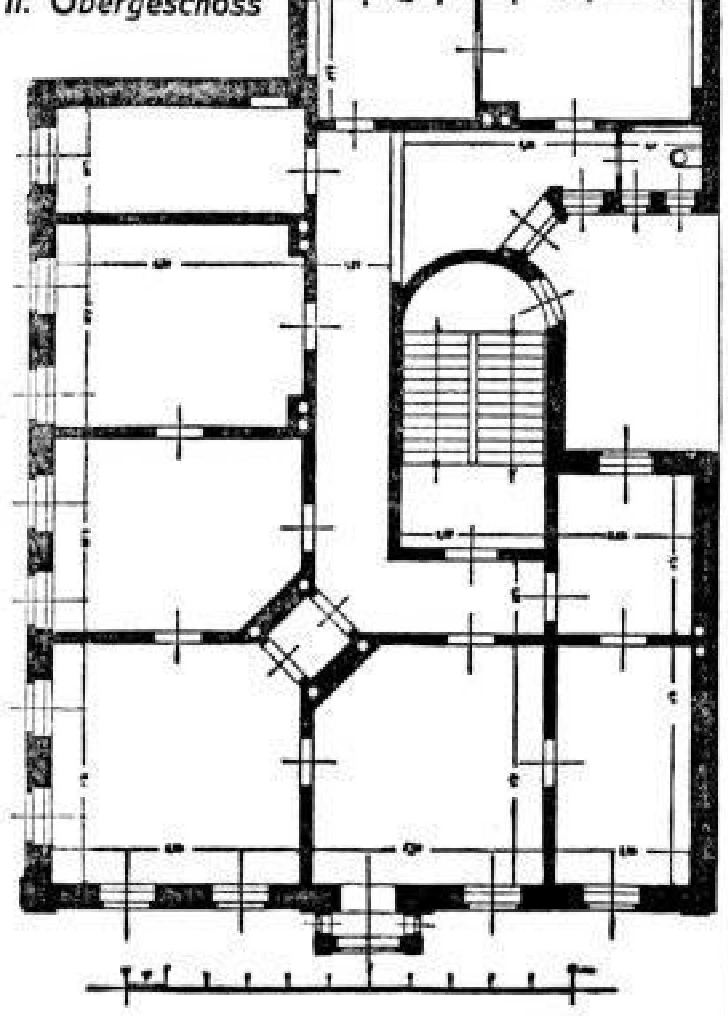
II. Preise für Fleischwaren (zubereitetes oder verarbeitetes Fleisch) für je 0,5 kg (1 Pfund) in Pfennigen.

Arten der Fleischwaren	Preise höchste	häufigste	niedrigste
Hackfleisch	120	90	80
Schweinspökelfleisch	110	100	90
Schinken a) ohne Knochen	140	120	110
b) mit Knochen	120	110	100
c) ausgeschnitten	180	160	140
Schwarzfleisch und **Speck**	100	90	80
Wurst a) Blut- oder Rotwurst	100	80	60
b) Leberwurst	120	100	60
c) Fleischwurst (Mett-, Knackw. rc.)	100	90	80
d) Sülzenwurst	100	70	60
Schmalz a) Rindertalg aa) roh	60	—	—
bb) ausgeschmolzen	60	—	—
b) Schweineschmalz aa) roh	80	—	—
bb) ausgeschmolzen	100	—	—

Leipzig, am 2. Mai 1910.

Der Rat der Stadt Leipzig.

II. Obergeschoss



Das II. Obergeschoss eines modernen, vornehm und solid gebauten Grundstücks (Königstr. 3), nahe am Rossplatz gelegen, ist per

1. Juli 1910 zu vermieten.

Für Aerzte ganz besonders geeignet.

Gefl. Offerten unt. **Z. 3370** an die Exp. d. Bl. erbet.

Stallung für 10—12 Pferde, auch **Kontor- und Lagerräume** per 1. Juli oder später **Berliner Straße 16** (nahe Blücherstraße) zu vermieten. **Rechenberg & Tschopek**, Speditionsgeschäft, Blücherstr. 6.

Für Wohn., Bureaus oder Geschäft Promenadenstr. 26, I. l., 28, II. l., 37, III., Westplatz, Ecke Kolonnadenstr. 34, I. Etage, ev. Niederl. u. Kellerräume, sof. ob. sp. Näh. b. Besitzer 2. Etage.

Kapellenstrasse 9b in L.-Reudnitz 140 qm große, **sehr helle Niederlage** im Seitengebäude für sofort oder später zu vermieten. Näheres im Vorderhaus beim Hausmann oder bei **Rich. Goldhahn, Leipzig, Johannisgasse 13.**

Kreuzstr. 1a, Hochpart., sonnige, hochherrschaftl. Wohn., 6 Zimmer, Bad, Veranda, Garten, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, 2 Innenklos., sonst. reichl. Zubehör, zum **1. Oktober** zu vermieten. Preis 1900 ℳ.

Weststrasse 22 vorder. Teil gegenüb. der Wiesenstr.) herrschaftl. 1. Etage **per sofort** und herrschaftl. 2. Etage per 1. Okt. zu vermieten. Dies. bestehen aus 6 Zimmern, Küche, Innenklosett, Bad usw. Preis 2000 bzw. 1900 ℳ. Näheres daselbst oder Telephon 2426.

Am Rosental, Waldstrasse 41. **Geräumige 2. Etage**, Salon mit Balkon, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Innenklosett, Korridor, Keller, Boden, Trockenboden, für 1100 ℳ per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Etage rechts.

Liviastrasse 6 ist per sofort oder später die **halbe I. Etage**, 8 Zimmer, Balkon rc. u. reichl. Zubehör, Preis ℳ 2800.—, sowie das **Hochpart.**, 5 Zimmer und Zubehör, mit Garten, Preis ℳ 1600.—, per 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Reudnitz, Comeniusstr. 17, ½ **I. Etage**, 900 ℳ, sofort, 5 Zimmer mit Erker, Bad u. Innenklosett, zu verm.

Schwägrichenstrasse 11 ist die **herrschaftliche zweite Etage**, bestehend aus Salon, zehn Zimmern, geräumiger Diele (Speisesaal) und reichlichem Zubehör, **zum 1. Oktober d. J.** für 4000 ℳ p. a. zu vermieten. Besichtigung täglich 10—12 Uhr durch Vermittlung des Hausmanns. Rechtsanwalt **Barth**, Markgrafenstr. 6.

Turnerstrasse 19 ist die ganze freundliche **II. Etage, Preis 1160 Mark, per sof. oder später zu vermieten. Event. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näh. das. I. Etage.**

Dufourstrasse 38, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., 1.2.u.3. Etage je eine get. halbe **herrschaftliche Wohnung** per 1. Okt. zu verm. Dies. bestehen aus 6 bezw. 4 Zim., Bad, Innenklos., Mädchkam., Küchenbalkon m. Aufzugschacht u. Kohlenaufzug, 2 Kell., 2 gepugt. Bodenkamm., Pr. 1800 u. 1250 ℳ. Besicht. vorm. 10—12, nachm. 2—4 Uhr. Näh. das. im Zigarrengesch. o. Tel. 2426.

Prendelstrasse 10 Exerzierplatz **herrschaftl. II. Etage**, 6 Zim. Mädchenk. u. Zubehör, Gas, elektr. Licht, f. 1700 ℳ per 1. 10. zu verm.

Hardenbergstrasse 32 (gegenüber der Andreaskirche) ½ **3. Etage**, best. aus 4 Zimm., Küche, Innenklosett, Bad, per **1. Juli** er. zu vermiet. Näheres daselbst ob. Telephon 2426.

Reudnitz, Comeniusstr. 4 ist die **ganze 3. Etage**, bestehend aus 2 zweifenstr. Zimmern und 3 Kammern nebst Zubehör für **500 Mk. per 1. Juli** zu vermieten. Näheres beim Hausm. 4. Etage oder Inselstraße 14, II.

Nonnenstraße 38b, Ecke Weißenfelser Straße, 5 große Zimmer vorn, Sonnenseite, Jalousien, Parkett, Innenklosett, Bad, 3 Kammern, Wasch- und Trockenr., Boden- und Kellerraum, II. u. III. Etage neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. Hausmeister das. part. Barbier **Apel**. Daselbst auch der Eckladen mit Wohnung per 1. Oktober, 1200, 1000, 1000.

Herrschaftliche Wohnung Gohlis, Schkeuditzer Str. 27, per sofort od. später, 1450 ℳ. Auf Wunsch Stallung. Näh. Gohlis, Straßburger Str. 22. Tel. 18.

Gautzsch, Koburger Straße 239, ½ **Hochparterre**, in besserem Hause, 4 Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett, Mädchenkammer, Veranda, Garten und Zubehör, per 1. Juli 1910 zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage oder bei **Rich. Goldhahn, Leipzig**, Johannisgasse 13, am Neuen Amtsgericht (Grundbuchamt).

Gautzsch, Ring 21, in ruhig. Villa gelegenes, sonniges **Hochparterre** mit großem Garten, schattigem Abhang, herrliche Aussicht, 6 Zimmer, Bad rc. v. 1. Oktober an ruhige Mieter zu verm. Preis 1000 ℳ. Näh. beim Besitzer daselbst 1. Etage.

Buchhändlerlage, Göschenstraße 22 Ecke Dresdner Strasse, in der III. Etage **vornehme Wohnung**, 6 Zimmer, darunter 4 große, mit Erker, Balkon, Mädchenk., Bad, Innenklosett, Gas, event. auch elektr. Licht, elektr. Treppenbel., mit Nachtbrenner per sofort oder später für 1300 ℳ zu vermieten. Näh. beim Hausm.

Wohnungen Leipzig, Eisenbstr. 66, 70, 74, ℳ 525-575. **Gohlis, Luisenstr. 24, ℳ 700.** Jägerstr. 15, ℳ 800—900. **Röthigs Terrain-Gesellschaft, Gohlis, Straßburger Str. 22, Tel. 18.**

Reudnitz, Engelsdorfer Str. 9, ruh. fr. Lage, ½ **1. Et.**, 4 Zim., Kü. m. Balk., Bad, Innenkl., Gas, ausg. Bodenk., Kell., 650 ℳ, sofort od. später.

Kapellenstraße 9 in Reudnitz, Sonnenseite, sehr ruhige Lage, **Wohnung II. r.** ab 1. Oktober zu verm., 2 Zim., Kam., Kü., Zub., 485 ℳ. **B. Möhlig**, Petersstr. 26 I.

Garçonlogis, für solide Geschäftsdame pass., sofort zu vermieten **Katharinenstraße 5, IV. r.**

Garçonlogis Wohn- und Schlafzimmer, zu vermieten **Lampestraße 12, III. r.**

Grosser Festsaal während d. Sommermonate einige Tage frei **Kleiner Saal** für Hochzeiten zu vergeben. **Prima Kegelbahn** einen Tag in der Woche frei. **Renoviertes Klubzimmer** mit neuem Instrument für 30—40 Personen passend zu vergeben. **Guthardt, Lehrer-Vereinshaus,** Kramerstraße 4—6. Telephon 3469.

Für Leipzig ist ein ausländisches **Konsulat sofort neu zu besetzen** u. wollen gutsituierte Herren ihre Adr. unter „Diskretion" R. T. 106 in der Expedition dieses Blattes niederl.

Vermischte Anzeigen.

Ledermöbel werden neu aufgearbeitet, poliert, gepolst., bezogen. **H. Krause**, Gewandgäßchen 1, I. Spez.: **Kunstgewerbl. Lederwaren.**

T. 1734. **Auskünfte** T. 1734. jeder Art; Ermittelg.; Beobachtung.; Beweismaterial auf alle Weltteile. **„Helios"** Leipz. Detektiv-Zentrale, **nur Grimm. Str. 24, III.** Direkt. **M. Scheidt**, Krim.-Wachtmstr. a. D. Inanspruchnahme f. K. Behörd. Prosp. frei.

Jg. anst. Mädchen sucht zu einer 2wöch. **Fußtour durchs Riesengebirge** Ende Mai jg. Dame oder anst. jg. Herrn als **Reisekameraden**. Gefl. Off. unter U. 67 an die Expedition d. Bl.

Detektiv-Büro Emil Kalepp Leipzig Grimmaische Str. 27 Tel. 1654 Prospekt

Fritz Funfaks Vernickelungs- u. Emaillier-Institut Windmühlenstr. 22, übernimmt sämtliche Vernickelungen und Emaillierungen von **Fahrrädern und Wirtschaftsgegenständen** sowie alle **Reparaturen.**

Schreibmaschinen-Arbeiten, Vervielfältigungen, Schmutzler, Neumarkt 14

Einzig in seiner Art!! Ein Psychologe deutet nach Handschrift u. Bild gegen erst **nachträgliche** Einsendung von 1 ℳ den Charakter. Gefl. Off. u. U. 69 an die Exped. d. Bl. erb.

Vigilanz

Herzl. Dank, beglückt m. d. lieb. Besuch! R. R.

T 90 **Montag 3 Uhr.** Br. I.